Nr. 71 Mittwoch, den 25. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4801 4802 4803

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: K. Gruntel, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: R. Hehne, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Wüsterweg, Moerenstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Gräfinberg 20.
Unter-Barmen: H. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wellenerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Geyersberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Strockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Witzhagen.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Kaiser Wilhelm in Venedig.

Venedig, 24. März. (Telegr.)

Nach dem gestrigen düsteren Trauertag herrschte heute prachtvolles Frühlingswetter. Die öffentlichen Gebäude und die Privatpaläste waren reich beflaggt. Der Canale Grande war besonders prachtvoll ausgeschmückt. Zahllose Gondeln und Motorboote brachten die Behörden zum Bahnhofe. Herrliche Teppiche und reicher Blumenschmuck vom Anlegeplatz bis zum Ende des Bahnsteiges, der mit reichsdeutschen und italienischen Wappen behängt war, verliehen dem Bahnhof ein festliches Gepräge. Die Ufer des Canale Grande waren schwarz von Menschen. Eine große Menschenmenge hielt auch die Stufen der gegenüberliegenden Kirche dicht besetzt. Um 9 Uhr 20 Minuten waren bereits alle Behörden sowie der deutsche Botschafter von Flotow, Admiral Souchon und die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe anwesend.

20 Minuten später fuhr der Hofzug in die Station ein, während die Stadtkapelle die deutsche Nationalhymne intonierte. Der Kaiser, am Wagenfenster stehend, begrüßte militärisch die Erschienenen, sprang dann schnell ab, schüttelte zuerst dem Vizeadmiral Gavelli herzlichst die Hand, und unterhielt sich sodann angelegentlichst mit dem Bürgermeister Grafen Grimani. Nach der Begrüßung des deutschen Botschafters und der Herren der Botschaft durchschritt der Kaiser den Wartesaal. Der Kaiser sah blühend aus und war in ausgezeichneter Stimmung. Das spalierbildende Militär schulterte beim Erscheinen des Monarchen das Gewehr und die Menge brach in laute Hochrufe aus. Der Kaiser bestieg, begleitet vom Generaladjutanten v. Plessen, und den Flügeladjutanten, das Ruderboot der „Hohenzollern". Den Fahrzeugen des venezianischen Ruderklubs folgend, durchschnitt das kaiserliche Boot die Fluten des Canale Grande. Das an den Fenstern und auf den Balkons sich befindende Publikum begrüßte das Boot überall auf das lebhafteste. Zu Motorbooten folgte das übrige Gefolge dem kaiserlichen Boot in geringer Entfernung. Als das kaiserliche Boot in Sicht kam, feuerte der Kreuzer „Breslau" einen Geschützsalut ab, und die auf dem Oberdeck aufgestellte Mannschaft begrüßte den Kaiser mit lautem dreimaligen Hurra. Gleichzeitig führte ein Parseval-Luftschiff glänzend gelungene Manöver aus, denen der Kaiser die größte Aufmerksamkeit schenkte. Um 10 Uhr stieg der Kaiser an Bord der „Hohenzollern", nochmals durch Salven begrüßt.

An Bord der „Hohenzollern" belobte der Kaiser die Schiffsmannschaft für die bei dem Unglücksfall auf dem Lido geleistete Rettungsarbeit. Mittags fand an Bord der „Hohenzollern" Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 45 Minuten begab sich der Kaiser im Ruderboot mit Gefolge zum Besuch in den Palast Wallis Moncenigo am Canale Grande. Um 3 Uhr nahm der Kaiser den Tee bei dem Grafen und der Gräfin Papadopoli. Zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern" waren geladen der deutsche Botschafter Dr. v. Flotow, der deutsche Militärattaché und der Marineattaché sowie Graf Pacini.

Venedig, 25. März. (Tel.) Die heutige Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige von Italien in Venedig erhält besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des italienischen Auslandsministers Marquis di San Giuliano. Man erblickt in dem Verbleiben des verdienten Staatsmannes im neuen italienischen Kabinett eine Bürgschaft dafür, daß auch dieses Kabinett entschlossen ist, die bewährten Richtlinien der italienischen Auslandspolitik weiter zu befolgen.

Venedig, 25. März. (Tel.) Gleich nach seiner Ankunft überreichte der Kaiser dem Bürgermeister Grafen Grimani in geschlossenem Briefumschlag 1000 Mark zur Verteilung an die Familien der bei der Schiffskatastrophe am Lido Umgekommenen.

Diplomatenschub.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die schnellebige moderne Zeit läßt auch die Diplomaten nicht lange mehr auf ihren Posten. Ob das zu begrüßen oder zu bedauern ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Vom Leiter des diplomatischen Zentralressorts indessen kann nicht allgemein gewünscht werden, daß er durch Jahrzehnte hindurch die Anschauung entkräftet, als sei dieser wichtige Amt ein Durchgangsposten, wie viele andere auch, Bismarckscher Überlieferung entspricht es jedenfalls nicht. Gegenwärtig wird nun zu dem Staatssekretär v. Jagow Sehnsucht nachgesagt. „Luftwechsel" nachgesagt. Es heißt, er sei an Stelle des zur Ablösung des Grafen Pourtalès nach Petersburg gehenden Freiherrn von Schoen für den Pariser Botschafterposten in Aussicht genommen. Wenn zudem der früher als preußischer Gesandter in München und danach als Geschäftsträger des Reiches in der russischen Hauptstadt tätige Graf Pourtalès in die Leitung des Auswärtigen Amtes berufen werden sollte, dann wäre der Kreislauf vollendet.

Am meisten begehrenswert unter den hier genannten Posten dürfte der an der Seine sein. Freiherr v. Schoen würde gewiß ungern dort scheiden, weil seiner weichen, weltmännischen Natur das Pariser Milieu imgemein zusagt. Ihm verbleibt aus seiner dortigen Botschafterzeit, die sonst ziemlich still verlaufen ist, die Erinnerung an den Besuch des Präsidenten der Republik, Poincaré, nebst Gemahlin als Dinergäste in der deutschen Botschaft am 20. Januar dieses Jahres. Das war immerhin auch politisch eine gewisse Sensation, denn noch nie hatte vordem ein Oberhaupt der dritten Republik an einer festlichen Veranstaltung beim Geschäftsträger des Deutschen Reiches teilgenommen. Die Fäden der russischen Politik sind Herrn von Schoen nicht unbekannt; als Gesandter in Kopenhagen just zu der Zeit, da der im deutschgegnerischen Sinne sehr betriebsame Herr Iswolski dort das Zarenreich vertrat, sah er sich zu scharfer Beobachtung der diplomatischen Betätigung des östlichen Nachbarn genötigt.

Was nun Exzellenz v. Jagow betrifft, der erst jetzt, in vorgerückten Jahren, in den Eheland treten wird, so hatte man von ihm vom ersten Tage seines öffentlichen Auftretens als Staatssekretär an den Eindruck, den seinerzeit auch Freiherr v. Tschirschky an dieser Stelle hinterließ: daß die Tätigkeit draußen als Botschafter seinen Fähigkeiten und Neigungen mehr entspricht als die Leitung des Verwaltungsressorts mit ihrer unumgänglichen Pflicht parlamentarischen Auftretens. Staatssekretäre des Auswärtigen von der Art des Freiherrn v. Marschall und Bernhard v. Bülows sind eben dis heutigen Tages unersetzt geblieben. Einer hätte allerdings das Zeug dazu, der weitgereiste, von Überseeluft umwitterte Kolonialstaatssekretär Dr. Solf. Doch er mag in seinem derzeitigen Amte schwer zu entbehren sein, denn es verursacht beinahe noch größere Schwierigkeiten, einen tüchtigen Leiter der Kolonialverwaltung ausfindig zu machen, als fürs Auswärtige Amt den rechten Mann zu ermitteln.

Der hierzu gelegentlich in Aussicht genommene Unterstaatssekretär v. Zimmermann soll auf seiner Weigerung beharren und den unumstößlichen Wunsch hegen, als Geschäftsträger des Reiches nach Ostasien zu gehen, wo er schon als Generalkonsul dem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet hat. Darum ist von allen Gerüchten über demnächstige Veränderungen im diplomatischen Dienst am wenigsten unwahrscheinlich das, was von der Versetzung des Herrn v. Zimmermann als Botschafter nach der Hauptstadt Japans zu melden weiß.

Aus den Kommissionen des Reichstags.

Berlin, 24. März.

Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich heute nur mit Einzelheiten des Etats des Auswärtigen Amtes, da die Erörterung der allgemeinen Lage erst nach Ostern vorgenommen werden soll. Der Berichterstatter Bassermann erörterte zunächst die Denkschrift über die Besoldung der Beamten des Auswärtigen Amtes und betonte, im Zusammenhang mit der Besoldungsreform müsse auch die ganze Frage der Vor- und Fortbildung der Beamten und die Errichtung einer Auslandhochschule, die ein nationalliberaler Antrag fordert, zur Besprechung kommen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, äußerte sich kurz über die Grundsätze der neuen Besoldungsordnung. Die vom Reichstage gewünschte Denkschrift über die Begründung einer Auslandshochschule habe noch nicht fertiggestellt werden können. Es sind manche Bedenken von vornherein vorhanden. Eine Auslandhochschule würde für das orientalische Seminar und die Handelshochschulen einen erheblichen Wettbewerb darstellen. Auch die Kostenfrage spiele eine große Rolle, ferner die Frage, was mit den auf der Auslandhochschule vorgebildeten Personen geschehen soll, die nicht in den auswärtigen Dienst aufgenommen werden können. Bei der Vorbildung der Beamten könne auf die juristische Grundlage nicht verzichtet werden. Auf das Bestehen bestimmter Prüfungen solle man allerdings nicht übertriebenen Wert legen. Der Wert der Persönlichkeit werde gerade im diplomatischen Dienst insbesondere maßgebend sein.

*

Die Sonntagsruhekommission nahm heute zunächst die Bestimmung an, daß durch die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen der Angestellte nicht am rechtzeitigen Besuche des öffentlichen Gottesdienstes gehindert werden dürfe. Ein fortschrittlicher Antrag fordert bei dreistündiger Arbeitszeit den Ladenschluß um 2 Uhr, bei vierstündiger um 3 Uhr; ein nationalliberaler Antrag den Zweiuhrladenschluß bei zweistündiger und den Dreiuhrschluß bei dreistündiger Beschäftigung. Außerdem verlangt der Antrag, daß den Angestellten bei einer Beschäftigung über 2 Uhr hinaus eine angemessene Mittagspause zu gewähren sei. Der nationalliberale Antrag wurde angenommen. Ohne Erörterung angenommen wurde ein Ausgleichantrag der bürgerlichen Parteien, der nach Ablauf der zulässigen Beschäftigungsdauer in den offenen Verkaufsstellen die Bedienung der im Laden anwesenden Kunden noch für eine Viertelstunde freigibt. Ein weiterer Ausgleichantrag, der den Hausierhandel und das Anbieten von gewerblichen Leistungen während der Zeit des Ladenschlusses verbieten will, wurde zurückgezogen, da er nach einer Erklärung der Regierung im Hinblick auf § 55 der Gewerbeordnung überflüssig ist. Hierauf wurden die Sondervorschriften für die Apotheken besprochen. Die Sozialdemokraten beantragten u. a., daß Gehilfen, die am Sonntag beschäftigt sind, jeden zweiten Sonntag frei bleiben müßten. Ein Zentrumsantrag forderte für diese Gehilfen die Entschädigung durch einen freien Wochentag. Dieser Antrag wurde noch dahin erweitert, daß an Stelle des freien Wochentages auch zwei freie Nachmittage treten können. Ein Sozialdemokrat und ein Zentrumsredner führten aus, daß bei den Schwierigkeiten, die bisher die Schließung einer Reihe von Apotheken in größeren Gemeinden verhindert hätten, nur gewöhnliche Erwerbsinteressen maßgebend gewesen seien. Die sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt, die Zentrumsanträge einstimmig angenommen.

*

Die Reichstagskommission für die Neuregelung der Zeugen- und Sachverständigengebühren beendete heute die zweite Lesung. Die Beschlüsse erster Lesung wurden zumeist aufrechterhalten. Nur die Zeugengebühren wurden auf 20 Pfg. bis 1.50 Mk. pro Stunde bemessen, und gegen die Fortschrittler wurde beschlossen, daß für mündliche nur zum Termin erstattete Gutachten lediglich eine Vergütung nach der Stundenzahl zu gewähren sei. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1914 in Kraft treten.

*

Die Reichstagskommission für das Submissions- und Lieferungswesen beendigte heute die zweite Lesung, wobei die Beschlüsse der ersten im wesentlichen aufrechterhalten wurden. Zu einer Entscheidung darüber, ob die Beschlüsse in Form einer Entschließung oder eines Gesetzantrages vor das Plenum gebracht werden sollen, kam es noch nicht.

Die Krise in England.

Britische Neuwahlen im Sommer 1914?

Man konnte bis vor kurzem die bisherige Zurückhaltung der englischen Regierung in der Ulsterkrise billigen und für die klügere Taktik ansehen. Nun stellt sich aber unzweideutig heraus, daß das, was man für Berechnung hielt, Schwäche war, die zwischen rechts und links unentschlossen hin und her lavierte. Man hatte vor, die Rebellen in Ulster mit Waffengewalt zur Raison zu bringen, leugnete aber, als sich Schwierigkeiten erhoben, alles ab. Die liberale Presse Londons hat ihrer Regierung nun selbst das große Menetekel an die Wand gemalt, indem sie es für wahrscheinlich erklärte, daß es in diesem Sommer zu Neuwahlen kommen wird. Mag vielleicht Asquiths Kabinett zur Beruhigung ein Dementi in die Welt hinaussenden, die letzten Ereignisse des Ulster-Konflikts lassen doch niemanden mehr glauben, daß diese Regierung der Schwäche und der Nachgiebigkeit sich bis 1915 am Ruder halten kann. Nicht die Torys des Oberhauses bringen die jetzige liberale Regierung Großbritanniens zu Fall, sondern die jüngeren Söhne der Torys, die als Offiziere in Curragh und anderswo sich weigern, den Befehlen der Regierung zu gehorchen, und die zur Belohnung für diese Insubordination in allen Ehren bei ihren Regimentern verbleiben. Auch wenn man die von den kontinentalen ganz abweichenden besonderen englischen Armeeverhältnisse berücksichtigt, durfte sich eine Regierung, die respektiert sein will, derartiges nicht bieten lassen.

London, 25. März. (Spezialtelegramm.) Die innerpolitische Krise wird von Stunde zu Stunde verwickelter. Der Kriegsminister hat gestern seine Demission eingereicht, die aber nicht angenommen wurde. Heute sollen im Unterhause alle Dokumente, die auf die jetzige Krise Bezug haben, vorgelesen werden. Eine große Gruppe liberaler Abgeordneter droht mit dem Abfallen von der Regierungsmehrheit, wenn die Regierung fortfahren sollte, nach rechts oder links zu lavieren und den Torys Zugeständnisse zu machen, die die Rechte des Parlaments ernstlich in Frage stellen. Am unangenehmsten für die Regierung ist der Nachweis, daß weder Asquith noch Lord Morley über die wahren Ursachen der Krise im Heere orientiert waren. Trotz der Erklärungen Lord Morleys im Oberhause, daß die streikenden Offiziere bedingungslos zu ihren Regimentern zurückgekehrt sind, wird jetzt von ministerieller Seite zugegeben, daß der Vertreter der meuternden Offiziere nicht nur eine mündliche, sondern auch eine schriftliche Garantie vom Kriegsminister und vom höchsten Kriegsrat erhalten hat, daß die irischen Truppen niemals gegen Ulster verwendet werden würden. Während Asquith im Unterhause erklärte, daß die Truppenkonzentration in Ulster nur den Zweck habe, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und die Regierungsgebäude zu schützen, weisen heute die „Times" und die „Daily Mail" auf Grund von unbestreitbaren Tatsachen nach, daß die Truppenkonzentration in Ulster den einzigen Zweck hatte, durch einen militärischen Handstreich die ganze irische Frage zu lösen. So sagt die „Times", daß die von Spanien zurückgekehrten fünf Schlachtschiffe funkentelegraphisch angewiesen wurden, in einen irischen Hafen anzulaufen, um mit den nach Irland beorderten Torpedobooten zusammenzuarbeiten. Diese Schiffe sollten den Truppentransport von England nach Irland besorgen. Erst am Sonntag haben diese Schiffe Gegenbefehl erhalten. Die oberste Armeeleitung in Irland hatte den Befehl erhalten, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen und die Führer der Ulsterleute zu verhaften, einen Militärgouverneur in Belfast zu ernennen, chirurgische Instrumente in Bereitschaft zu halten und für die Aufstellung von Belagerungsgeschützen zu sorgen. Das sieht nicht so aus, als wäre die beabsichtigte Truppenkonzentration in Ulster eine rein defensive Maßnahme, wie Asquith versicherte. Da aber nicht anzunehmen ist, daß Asquith und Morley absichtlich die Unwahrheit sagten, so ist nur anzunehmen, daß beide schlechtinformiert waren, und daß der Premierminister bei dem Lavieren von rechts nach links selbst nicht wußte, was er wollte. Die Folgen dieser Enthüllungen sind kaum abzusehen. Wenn der Kriegsminister seine Demission nicht zurückzieht, so ist eine Kabinettskrise nicht unwahrscheinlich. Das ist aber das, was die Torys erstreben, denn eine Kabinettskrise würde die Erhebung der Homerulebill zum Gesetz verhindern.

Die Disziplin im englischen Heere.

Aus Anlaß des aufsehenerregenden „Streiks" der irischen Offiziere wird uns von militärischer Seite geschrieben: Die augenblicklichen Vorgänge in Irland, die zu Massen-Abschiedsgesuchen und Weigerungen der Offiziere der irischen Regimenter, gegebenenfalls gegen die rebellische Provinz Ulster zu kämpfen, führten, erregten bei uns das denkbar größte Aufsehen, weil diese merkwürdige Art der Offiziere, ihre Disziplin zu bekunden, in einem so wohlgeordneten Staatswesen wie dem englischen eigentlich unmöglich sein sollte. Und dennoch werden Kenner des englischen Heeres von dem Verhalten der Offiziere nicht allzu überrascht gewesen sein. Die strenge militärische Auffassung von Pflichterfüllung und Disziplin, die jedem Deutschen, sei er Offizier oder einfacher Soldat, als selbstverständlich in Fleisch und Blut übergegangen ist, ist dem Engländer völlig fremd und entspricht auch scheinbar wenig der Eigenart des englischen Volkes. Es darf uns schließlich nicht wundernehmen bei einem Heere, das, vollkommen auf dem Prinzip des Söldnerheeres aufgebaut, keine allgemeine Wehrpflicht des gesamten Volkes kennt. Soweit überhaupt noch Söldnerheere existieren, lebt in ihnen noch etwas vom alten Landsknechtsgeist, der nur die Freiheit und Ungebundenheit kennt, und dem Unterordnung, Disziplin als das Schwerste aller Dinge dünkt. Schon oft haben warnende Stimmen darauf hingewiesen, welche Gefahren dem englischen Staatswesen von der völlig ungenügenden Organisation seines Heeres drohen. Kein Geringerer als der Feldmarschall Lord Roberts hat immer wieder den Finger in diese Wunde gelegt, und die Engländer müssen nun mit Schrecken zu spät erkennen, daß hier Fehler begangen sind, die kaum von heute auf morgen wieder wettgemacht werden können. Die Symptome offener Disziplinlosigkeit im englischen Heere, wie sie jetzt dem staunenden Europa sich darbieten, sind nicht die ersten ihrer Art. Bereits vor zwei Jahren brach unter den englischen Truppen in Longmoor einer nichtigen Ursache halber helle Meuterei aus, die die durchaus minderwertige Disziplin des englischen Soldaten schlagend zu Tage treten ließ. Auch hat die englische Heeresverwaltung in zahlreichen Manövern die traurige Erfahrung machen müssen, daß die aktiven Soldaten wie die Reservisten in einer Gehorsamsverweigerung durchaus nichts Militä-

mes erblicken. Und wie im Heere, so herrscht in Englands stärkster Stütze, seiner Flotte, nicht selten der gleiche aufrührerische Geist.

Bei den Frauen von Ulster.

Hamilton Fyfe, der bekannte englische Korrespondent, der nach Portadown gereist ist und ausführlich über die Haltung der Frauen von Ulster berichtet, muß zugeben, daß der Geist des Aufruhrs gerade in der Frauenwelt die tiefsten Wurzeln geschlagen hat, im Volke nicht anders als in den höheren Gesellschaftsschichten. Alle Frauen warten auf den Tag, da ihre Männer zum Waffentanz hinausziehen werden; dem Krieg mit allen seinen Schrecken blickt man entschlossen ins Auge, nirgends findet ein Zögern, ein Fürchten, ein Wort der Klage bei den Frauen Raum. Ja bei vielen von ihnen ist die Erregung und die Entschlossenheit noch heißer entfacht als bei den Männern, und um den Krieg kreisen alle Gespräche, in der Küche wie im Salon. Nach dem Frühstück erlebt man es, wie die freundliche Frau des Hauses sich erhebt: „Sie sind gewiß so gütig, mich zu entschuldigen, aber mein Krankenpflegekursus beginnt." Und wie sie, ziehen überall im Lande Tausende von Frauen zu den Ärzten und lernen es, Verwundeten beizustehen und Wunden zu verbinden. In jedem Hause sieht man Handbücher der Wundpflege umherliegen. Die Opfer dieses entschlossenen Eifers der Frauen von Ulster sind natürlich einstweilen die Männer. Sie jeuzen und sie schelten, aber im Grunde freuen sie sich doch. Denn die Männer sind die Versuchskaninchen der angehenden Krankenpflegerinnen; unermüdlich experimentieren mit Verbandzeug bewaffnete Frauenhände an ihnen herum. „Es gibt wirklich keine Stunde und kein Glied mehr, an denen ich nicht bereits in allen möglichen Arten verbunden worden wäre"; jammert in komischer Verzweiflung ein Mann, „man hat mich eingeschnürt, verknotet, kein Glied konnte ich mehr rühren!" „Alles für die gute Sache", erwidert die entschlossene Frau Gemahlin. Eine andere junge Frau beklagt es bitter, daß ihr Mann sich vor kurzem den Arm brach, ehe sie mit ihrem Pflegerinnenkursus zu Ende war; und fast könnte man glauben, sie würde sich freuen, wenn der Mann morgen mit einem zweiten Armbruch heimkehrte — nur um ihn verbinden zu können. Unter den Arbeiterinnen und den Mädchen der Arbeiterklasse ist die Erregbarkeit so hoch gestiegen, daß bereits heute der geringfügigste Anlaß zu Ausschreitungen und Tätlichkeiten führt. „In zwei Minuten könnte man hier den wildesten Aufruhr hervorrufen", sagt ein Fabrikbesitzer mit einem Blick auf die Webersäle; „und die jungen Mädchen sind die schlimmsten. Vor einiger Zeit wurde eine katholische Temperenzgesellschaft gegründet, die Mitglieder erhielten kleine Abzeichen mit einem Bildnis des Papstes. Wo immer ein solches Abzeichen gesehen wurde, kam es sofort zu Handgemengen, die Mädchen rissen einander die Kleider vom Leibe." Wo immer es zwischen Protestanten und Katholiken zu Reibungen und Gewalttätigkeiten kam, waren es die protestantischen Frauen und Mädchen, die den Anfang machten: so stark ist die Erbitterung gewachsen. Es ist nicht möglich, mit diesen Ausschreitungen zu sympathisieren; ein fast mittelalterlicher Fanatismus hat das Volk ergriffen, Vernunft und Gründe sind machtlos geworden. „Besessen sind sie", schreibt Hamilton Fyfe; „ich äußerte dieser Tage mit aller Vorsicht etwas über diese Unduldsamkeit und Besessenheit gegenüber der Frau eines Ingenieurs. Sie hatte im Ausland gelebt und war nichts weniger als engherzig oder vorurteilsvoll, aber sie fuhr auf: „Fanatisch? Natürlich sind wir fanatisch, Gott sei es gedankt."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Der Staatssekretär der Reichsjustiz**, Graf von Rödern, scheint allmählich die Zügel etwas straffer anzuziehen. Bei den einheimischen Lehramtskandidaten und jungen Oberlehrern scheint der Nationalsinn in sehr geringem Maße vorhanden zu sein, oder wenigstens zur Schau getragen zu werden, was sich darin kundtut, daß diese Herren im Konferenzzimmer gegenüber deutschen Kollegen sich in provozierender Form der französischen Sprache zu bedienen pflegen. Der Staatssekretär hat nun in seiner Eigenschaft als oberster Vertreter der Schulbehörde, wie der „Kreuzztg." gemeldet wird, an sämtliche Schulvorstände der höheren Schulen eine Verfügung erlassen, wonach die Lehrer ersucht werden, im Unterricht wie im gesamten dienstlichen Verkehr, Konferenzzimmer usw., nur hochdeutsch zu sprechen. Ferner wurde bemängelt, daß die Leistungen vieler Schüler in der Schriftsprache nicht genügend seien.

— **Der Präsident des Reichsmilitärgerichts**, General Graf von Kirchheim, wird, dem Vernehmen nach, in naher Zeit in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger gilt der Kommandeur des 6. Armeekorps, General v. Prizelwitz.

— **Das Zusammenarbeiten der deutschen Bundesfürsten.** Bei der Galatafel zu Ehren des württembergischen Königspaares brachte König Ludwig III. einen Trinkspruch aus, worin er u. a. ausführte: „In der freudigen Stunde, in der ich Eure Majestäten in Bayern begrüßen darf, kommt mir ganz besonders die Bedeutung der Aufgaben zum Bewußtsein, die, vielfach in vertrauensvoller Zusammenarbeit, von uns für die Wohlfahrt unserer Länder zu erfüllen sind. Den deutschen Bundesstaaten und ihren Fürsten erleichtert das Gefühl der Unlöslichkeit, mit der wir uns im Reich zusammengeschlossen wissen, die Erfüllung dieser Pflichten. Es läßt uns in allen Fragen, die das Lebensinteresse des deutschen Volkes, die den Glanz und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, in inniger Eintracht zusammenstehen. Auf dieser Eintracht beruht die Macht des Reiches, beruht die Stärke seiner Wehrkraft und damit eine sichere Bürgschaft für die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens." — König Wilhelm von Württemberg erwiderte u. a., daß die Worte König Ludwigs ihm aus tiefster Seele gesprochen sind und in seinem Herzen einen freudigen Widerhall geweckt haben. „Wo immer es gelten wird, diese schönen Worte und Gedanken in die Tat umzusetzen, wird mich Bayerns König an seiner Seite finden."

— **Die Meldungen von einem Neukamerunner Aufstand** beruhen auf Irrtum, d. h. sie beziehen sich auf Kämpfe, die teilweise noch im vorigen Jahre stattfanden.

— **Das Schicksal des Ballonführers Berliner**, das gestern auch im Reichstage zur Sprache kam, erfährt eine neue Beleuchtung durch einen Brief, den Berliner soeben nach Chemnitz gerichtet hat. In dem der „Allgemeinen Zeitung" in Chemnitz zur Verfügung gestellten Briefe heißt es u. a.: „Man hat jetzt Anklage wegen Spionage gegen uns erhoben. Die Richter haben etwa 150 Seiten Material zusammengetragen, die unglaublichsten Sachen wirft man uns vor. Ein Artillerieoberst, der die Verhandlung leitete, bringt vor, daß wir mit unserer Fahrt lediglich die Luftströmungen feststellen wollten, die einem Zeppelinkreuzer von Nutzen sein könnten. Die Richter fragten an der Landungsstelle die Bauern, ob wir nicht über militärische Sachen gesprochen hätten. Aus Petersburg ließ man einen Luftschiffkapitän kommen. Dieser aber konnte nicht einmal die einfachsten an ihn gerichteten Fragen beantworten, und er mußte nach Petersburg zurückkehren, um diese Fragen von seinen Kollegen beantworten zu lassen. Uns wurde mitgeteilt, daß die Verhandlung gegen uns nicht vor Ende Mai stattfinden könne. Mein Mitfahrer und ich sind geschäftlich in Berlin gebunden und werden durch die lange Haft schwer geschädigt. Ich weiß mir schon gar keinen Rat mehr. Das Furchtbarste ist, daß wir von jedem Verkehr abgeschnitten sind. Wir werden ständig von zwei Kriminalbeamten und einem Schutzmann überwacht. Durch die vielen Aufregungen und das schlechte Essen bin ich am Ende meiner Kräfte. Unternehmen Sie eiligst energische Schritte, denn Eile tut not, damit unsere Freilassung bald erfolgen kann. Es ist ein teurer Weltrekord, den ich errungen habe und auf den ich gern verzichtet hätte."

— **Geheime Schülerverbindungen in Oldenburg.** Der „Köln. Ztg." wird gemeldet: Eine Interpellation des fortschrittlichen Abg. Tantzen (Heering) im oldenburgischen Landtag wegen des Schülerverbindungswesens am Gymnasium in Oldenburg, das mittelbar die Versetzung des erst seit kurzem dort wirkenden Direktors Müller zur Folge gehabt hat, brachte vor einem dichtbesetzten Zuhörerraum scharfe Auseinandersetzungen zwischen dem Interpellanten und der durch Minister Ruhstrat II und Geh. Oberregierungsrat Calmeyer-Schmedes vertretenen Regierung. Diese erklärte, daß sie seit Jahren schon gegen die geheimen Schülerverbindungen angehe, aber machtlos gegen sie sei, weil sie durch die sog. „Alten Herren" gestützt werden (die, wie zur Erläuterung bemerkt sei, in den ersten Staatsbeamtenstellen zu suchen sind). Minister Ruhstrat II ging bei seinen Ausführungen ganz besonders scharf gegen die Lehrerschaft vor, die ihre Unfähigkeit dadurch zu verdecken suche, daß sie ihn als den Verantwortlichen vorschiebe. Die Versetzung des Direktors Müller sei auf dessen Unfähigkeit für den Posten und auf seine Nichtbefolgung von Vorschriften des Oberschulkollegiums zurückzuführen. Positives wurde durch die Erörterung so wenig erreicht wie früher, und das Ergebnis ist bedauerlicherweise, daß — Regierung und Landtag gegenüber unreifen Menschen und deren „Altherrenschaft" ohnmächtig sind.

Rumänien.

Verlobungsgerüchte. Das Bukarester Blatt „Adverul" will von einer dem Blatte nahestehenden Dame erfahren haben, daß die Verlobung zwischen dem Kronprinzen Georg von Griechenland und der Tochter des rumänischen Kronprinzenpaares, Prinzessin Elisabeth, nicht stattfinden werde. Der Grund hierzu gehe von der Prinzessin aus, auf die der Kronprinz keinen besonderen Eindruck zu machen vermochte. König Karol hätte diese Heirat zwar gern gesehen, doch wollten weder er, noch die Eltern bei der Wahl der Prinzessin irgendeinen Druck ausüben. Auch seitens des griechischen Königspaares wäre die beabsichtigt gewesene Verbindung gern gesehen worden. — Während des Aufenthalts des rumänischen Kronprinzen in Petersburg wird die Verlobung seines Sohnes mit der Großfürstin Tatjana, der zweiten Tochter des Kaiserpaares, proklamiert werden, und gleichzeitig die des Großfürsten Dmitrij Pawlowitsch mit der ältesten Zarentochter Olga.

Schwere Schiffskatastrophe auf der Spree.

13 Menschen ertrunken.

Als gestern abend gegen 5¾ Uhr bei Köpenick auf der Spree eine Fähre ungefähr 22 Arbeiter der Spindlerschen Fabrik zum jenseitigen Ufer übersetzen wollte, rannte ein im Schlepptau eines Dampfers befindlicher Kahn gegen die Fähre und kippte sie um. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Von ihnen konnten neun lebend geborgen werden. Bisher wurden nur vier Leichen gefunden. Von den anderen Insassen fehlt jede Spur. Die Strompolizei sowie Angestellte der Spindlerschen Fabrik und Fischer suchten das Wasser nach den Vermißten ab. Die Fähre wurde ans Ufer geschleppt. Die Verunglückten sind meist Familienväter und in Friedrichshagen ansässig. Nach den bisherigen Feststellungen scheint die Schuld an dem Unfall dem Lenker des Dampfers zuzuschreiben zu sein, der links ausbog anstatt rechts. Der nachfolgende Kahn rannte dann bei der scharfen Biegung die Fähre um.

Einzelheiten.

Bei Schluß der Arbeit in den Spindlerschen Fabriken werden allabendlich mehrere hundert Arbeiter, die in der Köpenicker Dammvorstadt wohnen, in fünfzehn bis zwanzig Ruderbooten über die Spree gesetzt, da die Leute dadurch einen großen Umweg sparen. Gestern abend waren etwa noch vier Boote auf der Mitte des Flusses, als der Schleppdampfer „Paul" mit einem Kahn im Schlepptau in ziemlich schneller Fahrt daherkam. Der Dampfer gab Signale, damit die Ruderboote ausweichen sollten. Einer der Bootsführer jedoch wollte mit seinem Boot noch vor dem Schleppzuge vorbeikommen. Der Führer des Schleppdampfers machte einen Bogen, um etwas auszuweichen, dabei kam das Boot durch die Wellen der Schraube zwischen Schlepper und Schlepplahn. Der Anprall war so stark, daß das kleine Ruderboot sofort zersplitterte und die in ihm befindlichen Personen alle ins Wasser stürzten. Die Boote in der Nähe eilten sofort nach der Unfallstelle, und ein Dampfer der Chemischen Fabrik von Kuhnheim warf sofort zwei Rettungsringe ins Wasser, an die sich zwei mit den Wellen ringende Personen anklammerten und dadurch gerettet werden konnten. Unter den Opfern befinden sich auch mehrere Frauen. Eine Frau Steinhausen aus Friedrichshagen wurde von einem der an der Unfallstelle befindlichen Boote aus dem Wasser gezogen. Die Frau war aber so erschöpft, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Führer des Unglücksbootes, der Schiffer Korn, befindet sich ebenfalls unter den Toten. Der Führer des Schleppers „Paul" und der den Schleppkahn bedienende Schiffer wurden von den Beamten der Wasserpolizei, die bald darauf im Motorboot eintrafen, in Haft genommen und auf die Köpenicker Polizei gebracht, wo sie verhört wurden.

Die Aussagen der Verhafteten.

Der Führer des Schleppdampfers „Paul", der Reederei Pankau gehörig, gibt an, daß er sich vor dem Zusammenstoß in der Kajüte befunden habe. Als ein Warnungssignal des 19jährigen Bootsmannes Valentin ihn veranlaßte, an Deck zu gehen, habe er dem Valentin zugerufen, nach links auszuweichen. Der Dampfer sei auch noch glücklich vorbeigekommen, das geschleppte Schiff habe dann aber den Kahn überrannt.

Der Führer Polzenhagen behauptet, wenn der geschleppte Kahn in der Fahrtrichtung des Dampfers geblieben wäre, hätte das Unglück vermieden werden können.

Der Fährbetrieb besteht an der Stelle schon seit etwa 30 Jahren und hat bisher zu keinerlei Unfällen geführt. Die Spree ist an der Stelle 200 Meter breit. Das Unglück ereignete sich etwa in der Mitte des Flusses. Im Köpenicker Stadttheater fiel gestern abend die Vorstellung aus.

Tagesneuigkeiten.

Mißstände auf dem Pariser Postamt.

Bekanntlich ist vor einigen Wochen einem Postautomobil ein Beutel entwendet worden, der Wertpapiere im Werte von einer Million Franken enthielt. Die Wertpapiere selbst konnten jedoch von den Dieben nicht verwendet werden, weil sie nur Überweisungen und nicht realisierbare Wechsel enthielten. Heute behauptet das Organ der Postbeamten, die ganze Geschichte von dem Diebstahl sei erfunden, um die unglaublichen Zustände zu vertuschen, die auf dem Pariser Hauptpostamt herrschen. Man habe den Postbeutel in einem dunklen Winkel des Gebäudes einfach vergessen und erst später, als seitens der Adressaten Nachforschungen nach den verschwundenen Briefen angestellt wurden, wieder aufgefunden. Darauf bekamen die Adressaten die Briefe zugestellt, der Öffentlichkeit aber schwindelte man die Geschichte mit einem Diebstahl vor.

Die umfangreichen Eisenbahndiebstähle bei Lüttich, die seinerzeit großes Aufsehen erregten, fanden gestern vor der Lütticher Strafkammer nach mehrwöchentlicher Verhandlung ihre Sühne. Von den 28 Angeklagten wurde einer freigesprochen, die anderen 27 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von mehreren Wochen bis zu vier Jahren. Der Gesamtwert der gestohlenen Güter wird auf mehr als 100 000 Franken angegeben.

„Erbauliches" vom Frankfurter Wettsingen.

Köln, 25. März. Unter der Spitzmarke: „Ein bewußt falsches Urteil im Frankfurter Kaisersingen?" verbreitet die Rheinisch-Westfälische Zeitung eine Meldung, wonach ein hervorragendes Mitglied der vom Kaiser für diese Wettstreite eingesetzten Kommission einem bekannten Tonkünstler mitteilte, daß der Kölner Männergesangverein lediglich deshalb den Wanderpreis an den Berliner Lehrergesangverein verloren habe, weil der kürzlich verstorbene Musikdirektor Professor Fleisch in Frankfurt, wie dieser auf dem Sterbebett bekannt habe, als Preisrichter die Leistungen der Kölner in einer so auffallend ungünstigen Weise bewertet hat, daß bei dem zur Anwendung gelangenden Prämiensystem Berlin einen Vorsprung erhalten mußte. Den Grund für die unbegreiflich ungünstige Bewertung der Kölner Sänger durch Professor Fleisch habe das Kommissionsmitglied nur in einer starken persönlichen Animosität des Verstorbenen gegen den Kölner Verein oder gegen dessen Dirigenten zu erblicken vermocht. Auch sei von der Kommission bereits beschlossen worden, Professor Fleisch in Zukunft nicht wieder für das Preisrichterkollegium in Vorschlag zu bringen.

Die Gattin des verstorbenen Musikdirektors Professors Fleisch erklärte dem Vertreter der Kölnischen Zeitung, daß diese Behauptung eine ungeheuerliche Verleumdung sei. Niemand, der die gerade, ehrliche Natur des Verstorbenen kannte, würde ihn auch nur einen Augenblick einer solch hinterhältigen Tat für fähig gehalten haben, wie sie ihm in der Meldung der Rhein.-Westfäl. Ztg. nachgesagt werde. Abgesehen von allem anderen lasse schon der Umstand die Nachricht des Essener Blattes in sich zusammenfallen, daß Professor Fleisch am allerwenigsten etwas davon wußte, daß sein Tod bevorstehe. Er sei wohl einige Tage krank gewesen, habe aber niemals auch nur im entferntesten an einen tödlichen Ausgang der Krankheit gedacht. Am letzten Tage habe er, nachdem er ein Schlafpulver genommen hatte, sich zur Ruhe gelegt, und während des Schlafes habe ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gesetzt. Außer seiner Frau habe sich in dieser Zeit noch eine Krankenschwester am Bett befunden.

Von einem den Kölner Sängerkreisen nahestehenden Mitarbeiter wird uns mitgeteilt, daß der in Frage kommende Vorgang bereits seit zehn Tagen in musikalischen Kreisen Kölns und darüber hinaus lebhaft besprochen und kritisiert wird. Es sei Tatsache, daß ein hervorragendes Mitglied der vom Kaiser für die Wettstreite eingesetzten Kommission einem bekannten rheinischen Tonkünstler gelegentlich einer Unterhaltung in Berlin gefragt habe, ob der Kölner Männergesangverein oder dessen Dirigent mit Professor Fleisch ein Zerwürfnis habe, denn durch die ungünstige Zensur der Leistungen des Kölner Männergesangvereins durch Professor Fleisch sei diesem der Preis entzogen worden. Das Kommissionsmitglied habe den Tonkünstler ausdrücklich ermächtigt, von dieser Unterredung Gebrauch zu machen. Der Musikreferent der „Köln. Volksztg." erklärt, daß die Darstellung der „Köln. W. Ztg." das Urteil derjenigen in Frankfurt a. M. anwesenden musikalischen Sachverständigen und Kritiker bestätigt, die ihrer Überzeugung dahin Ausdruck gaben, daß die Entscheidung des Preisrichterkollegiums mit einer objektiven Wertung nach rein musikalischen Gesichtspunkten nicht in Einklang zu bringen sei. Der Musikkritiker Karl Wolff bestätigt im „Kölner Tagebl." die Mitteilung des Essener Blattes. Daß nicht früher in diese unerfreuliche Angelegenheit ein klarer Lichtstrahl gefallen, sei offenbar darauf zurückzuführen, daß man dem Lebenden gegenüber sich zur Diskretion verpflichtet gefühlt habe.

(Viel besser allerdings wäre es unseres Erachtens gewesen, diese „unerfreuliche Angelegenheit" dem „lebenden" Professor Fleisch öffentlich zu unterbreiten, als jetzt, post festum, dem Toten, der sich gegen die Angriffe nicht verteidigen kann. Wir kannten den verstorbenen Professor Fleisch als einen in der Frankfurter Musikwelt und darüber hinaus in hohem Maße geachteten Mann und können in dieser Sache den Worten seiner Gattin nur beipflichten. Die in Frankfurt anwesenden Referenten neigten allerdings zum größeren Teile der Ansicht zu, daß den Kölnern die Kette gebühre, aber auch Berlin hatte viel Meinungen für sich. Aber, und das ist das Wesentliche: Der Unterschied der beiden Leistungen war ein derart fein differenzierter, daß man in der Tat in Zweifel geraten konnte. Wie wir damals schrieben, lag er sozusagen „nur in den Röcken". Die Kölner hatten mehr „Schwung", wie ihn eben nur die rheinischen Sänger besitzen, dafür zeigten aber die Berliner mehr musikalischen Gehalt. Es kam eben darauf an, welches Moment man höher einschätzte. Aber wie gesagt, die Unterschiede waren ganz verschwindend geringer Art. Und eben dieses Moment gibt dem zweiten Sieger eine ehrenvolle Ebenbürtigkeit gegenüber dem ersten, die es ihm eigentlich ohne weiteres verbieten sollte, die Gründe zu den Preisrichterurteilen in persönlichen Animositäten zu suchen, um so mehr, wie ebenfalls schon bemerkt, der also Angegriffene unter den Toten weilt und sich nicht mehr zu wehren vermag. Red.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 25. März.

Das Haupttarifamt für das deutsche Baugewerbe (Berlin) und die Akkordarbeit im bergischen Bezirk.

Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands und der deutsche Bauarbeiterverband, Verwaltungsstelle Remscheid, hatten beim Haupttarifamt für das deutsche Baugewerbe in Berlin beantragt, die Entscheidung des Einigungsamts für das Baugewerbe im bergischen Bereiche betreffend die Zulässigkeit der Akkordarbeit im bergischen Baugewerbe aufzuheben.

Diesem Antrage hat das Haupttarifamt nunmehr entsprochen und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Bei der Verhandlung über die Zulässigkeit der Akkordarbeit im bergischen Bezirk hatten sich, so entschied das Haupttarifamt, die Arbeitgeber zum Beweis, daß Akkordarbeit geleistet sei, erboten, Originalverträge und Abrechnungen vorzulegen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß nur der Vorsitzende persönlich und allein Einblick nehme. Der Vorsitzende hat daraus festgestellt, daß Akkordarbeit geleistet ist, und demgemäß ist — nachdem die Arbeitnehmer vergeblich Einsicht in die Beweisstücke gefordert hatten — die Entscheidung gefällt. Es ist ein Gebot prozessualer Gerechtigkeit, urkundliche Beweise allen Prozeßbeteiligten zugängig zu machen. Die Schlußfolgerungen, die der Vorsitzende aus den Beweisstücken gezogen hat, können weder für die Beisitzer des Einigungsamtes, noch auch für die der vertragschließenden Organisationsvertreter bindend sein, wenigstens so lange nicht die Beteiligten auf dieses Recht verzichtet haben. Dieses Recht ist nicht nur durch das Prozeßrecht im ordentlichen Verfahren begründet, sondern auch in analoger Weise wiederholt von den Vertragsstellen und Beisitzern im ebenmäßigen Zentralschiedsgericht gefordert. Insbesondere ist auch von Vertretern des Arbeitgeberbandes mit Recht Einspruch dagegen erhoben worden, wenn den Unparteiischen von der anderen Seite Beweisstücke vorgelegt wurden, von denen erstere keine Kenntnis hatten. Wenn in Fällen, wie in dem vorliegenden, die Arbeitgeber bei Vorlegung ihrer Geschäftsbücher ein Interesse daran haben, daß sie vertraulich behandelt werden, so müssen die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, durch die solche berechtigten Wünsche berücksichtigt werden. Insbesondere sind alle Momente, die nicht unmittelbar für die Beweisführung erforderlich sind, bei der Einsichtnahme auszuschalten. Auf jeden Fall bedarf es des ausdrücklichen Verzichtes der Beteiligten auf die Einsichtnahme, wenn eine solche durch den Vorsitzenden allein für die Entscheidung bindend sein soll.

e.— **Die Flandersbacher Mordaffäre** wird, wie nunmehr feststeht, demnächst noch mals vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Der Strafsenat des Düsseldorfer Oberlandesgerichts hat gestern in der Sache verhandelt und die Beschwerde der Elberfelder Staatsanwaltschaft gegen die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Haftentlassung der Ehefrau Hamm zurückgewiesen.

e.— **Feuer im Eilgutschuppen.** Gestern abend wurde die Feuerwehr mittels Feuermelder nach dem Eilgutschuppen Steinbeck gerufen. Im Speicher brannten ein großer Korb mit Abfallpapier, die untere Seite des Daches und ein Teil der Dachkonstruktion unter großer Rauchentwicklung. Nach einstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. — Ein weiterer Brand kam in der vergangenen Nacht im Hause Kasinostraße 134 zum Ausbruch. In dem im Keller gelegenen Heizungsraum brannte ein Korb mit Kohlen. Von Handwerkern war heiße Asche in den Korb geworfen worden, und diese hatten die Kohlen entzündet. Das Feuer war bereits vor Eintreffen der alarmierten Feuerwehr von Hausbewohnern gelöscht.

e.— **Zeitkarten-Verkaufsstellen der Barmer Bergbahn.** Die bisherige Verkaufsstelle von Zeitkarten für die Kleinbahn Elberfeld—Cronenberg—Sudberg mit Abzweigung von Cronenfeld nach Remscheid (Hasten) im Zigarrengeschäft von August Balke, Elberfeld, Oststraße 53, ist aufgehoben und dafür eine Verkaufsstelle in der Restauration Heinrich Heller, Elberfeld, Blumenstraße 26/28, eingerichtet worden. Die übrigen Verkaufsstellen, und zwar bei dem Verkehrsverein in Elberfeld, Hofaue Nr. 95, in der Restauration Hermann Richter in Cronenfeld und in der Restauration Wilhelm Lappe in Cronenberg bleiben wie bisher bestehen.

e.— **Das Tanzturnier in der Stadthalle.** Nicht oft sieht man in unserer Stadt auf so begrenztem Raume eine so große Anzahl gut gekleideter Menschen, wie beim Tanzturnier. Sie bildeten den notwendigen Rahmen für das Fest. Die Vorführung des Tango. Alle, die ihn vorher zu kennen glaubten, haben umgelernt. Inmitten des Raumes im Kaisersaal unter der Lichterflut tanzten die Bewerber mit ihren schönen Partnerinnen. Vier Paare sind nach der zweiten Ausscheidung übergeblieben. Tango — —. Die Jury hat es schwer. Sie muß den Gesamteindruck der Paare bewerten, Aussehen, Haltung, Führung, Technik fallen mit gleichem Gewicht in die Wagschale. Die beiden besten Paare, Bormaß aus Elberfeld und Bamberger aus Düsseldorf, mußten um die Siegespalme noch einmal der Jury vortanzen. Schließlich nach langem Kampfe wird der Sieger ausgerufen: Bormaß nebst seiner blonden Partnerin aus Elberfeld. Bamberger gab ihm nur wenig nach, er hatte die bessere Partnerin. Die weiteren Preise erhielten Wagner und Hammerschlag. In der Marine ging Bamberger als Sieger hervor. Balletmeister Preute und seine Frau füllten eine Pause aus durch Vorführung des neuesten Salontanzes, Fischtanz genannt. Mit Beifall wurde der sehr graziöse Tanz aufgenommen. Befriedigt verließ das Publikum das in jeder Hinsicht gut verlaufene Fest, und man nahm allgemein den Eindruck mit, daß auch die modernen Tänze in jedem Salon ungeniert getanzt werden können.

e.— **Weil man ihm nicht pumpen wollte ...** Der Fuhrmann Adolf Kl. aus der Feldstraße wurde gestern wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung festgenommen. Er hat aus Ärger darüber, daß ihm seine Waren geborgt wurden, an einem Kolonialwarengeschäfte in der Feldstraße zwei Fensterscheiben zertrümmert.

Barmen, 25. März.

b.— **Wirkung des Generalpardons für Barmen.** Die Wehrbeitrags- und Steuererklärungen in unserer Stadt haben der B. Z. zufolge ein Mehr an vorhandenem Vermögen von neun Millionen Mark ergeben. Dagegen ist bei den gesamten Einkommenerträgnissen ein Mehr gegen die Vorjahre nicht herausgekommen, so daß für die Stadt keine besonderen Mehreinnahmen existehen.

b.— **Die städtische Denkschrift über die Kerspetalsperre brachte Stadtverordneter Schwartner** gestern in der Stadtverordneten-Versammlung nach Erledigung der Tagesordnung nochmals zur Sprache. Bekanntlich soll diese Denkschrift eine Übereinstimmung mit dem Vortrage aufweisen, den Herr Schwartner im Mai 1912 im Verein für Technik und Industrie gehalten hat. In einer Einsendung darüber an ein Barmer Blatt war an diese Übereinstimmung die Bemerkung geknüpft worden, daß jeder Zeitung die Benutzung freundeigentlichen Eigentums ohne Quellenangabe der Vorwurf des unerlaubten Nachdrucks eingebracht haben würde. Oberbürgermeister Dr. Hartmann hatte in der Stadtverordneten-Sitzung vom 3. März entschieden den Vorwurf zurückgewiesen, daß die städtische Verwaltung Diebstahl an geistigem Eigentum begangen habe, und die Übereinstimmung auf die beiderseitige Benutzung von amtlichem Aktenmaterial zurückgeführt. Stadtverordneter Schwartner bezeichnete gestern diese Darstellung des Oberbürgermeisters als irrig und wandte sich dagegen, daß der Wert seiner geistigen Arbeit in öffentlicher Sitzung so herabgesetzt worden sei. Oberbürgermeister Dr. Hartmann hielt seine Erklärung Wort für Wort aufrecht, und bezog sich auf den Bericht des Beamten, der vornehmlich in der Angelegenheit tätig gewesen ist, und der dahin ging, daß zu dem Manuskript des Schwartnerschen Vortrages zehn Beamte Material geliefert hätten. Die Verwaltung habe an dem Vortrage also insoweit geistiges Eigentum erworben, das sie zu ihrer eigenen Denkschrift hätte verwenden können. Die geistige Mitarbeit Schwartners habe er in keiner Weise bestreiten oder in Zweifel ziehen wollen, das habe man aus seinen Worten auch nicht herauslesen können. Die Äußerung des Beamten sei von den anderen Beamten, die darin mitgearbeitet haben, vorgebracht worden, und diese hätten sämtlich die Angabe dieses Beamten bestätigt. Stadtverordneter Schwartner entgegnete, daß von den 18 Druckseiten und 1900 Druckzeilen seines Vortrages nur 49 Zeilen auf Zahlenmaterial aus den städtischen Akten entfielen. Die amtliche Mitarbeit sei also die denkbar winzigste gewesen. Zum Beweise seiner Behauptung legte er je ein Exemplar der Denkschrift und des Vortrags auf den Tisch des Hauses. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß er nur nochmal wiederholen könne, daß die städtischen Beamten an dem Vortrage mitgearbeitet hätten. Bestreite Herr Schwartner dies, so zeihe er die Beamten eines unwahren Berichts. Die geistige Mitarbeit Schwartners habe er, das wiederhole er nochmals, in keiner Weise bestreiten wollen. Er habe sich aber gegen den in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwurf wenden müssen, als ob die Stadt sich mit fremden Federn geschmückt habe. Stadtverordneter Schwartner: Hier liegt das Material. Jeder der lesen kann, kann also entscheiden, und mag sich überzeugen, was in der Behauptung wahr oder unwahr ist. Aus den Erklärungen ging noch hervor, daß Herr Schwartner sich mit dem Oberbürgermeister in Verbindung gesetzt und ihm erklärt hat, daß von einer geistigen Mitarbeit der Beamten nicht die Rede sei. Der Oberbürgermeister habe aber entgegnet, dies nicht zugeben zu können, vielmehr eine Erklärung formuliert, worin er zum Ausdruck brachte, daß seine Darlegungen in der vorigen Sitzung vermißdeutet worden seien, als er Herrn Schwartner die wesentliche Mitarbeit an dem Vortrage im Verein für Technik und Industrie habe absprechen wollen. Das habe ihm fernegelegen, und er verstehe nicht, wie seine Erklärung, die den Sachverhalt klar wiedergegeben habe, so habe aufgefaßt werden können. Herr Schwartner habe aber diese Erklärung abgelehnt.

b.— **Höhere Handelsschule, Barmen.** Gestern fand die mündliche Schlußprüfung statt, der sich 23 Zöglinge unterzogen. Zwei bestanden mit dem Prädikate „sehr gut". Das Prädikat „gut" erhielten 10. Auch die übrigen 11 Prüflinge bestanden. Die Schüler haben schon alle feste Stellung erhalten, ebenso die meisten Mädchen, soweit sie in Stellung treten wollen. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 22. April. Anmeldepapiere sind bei der Geschäftsstelle der Schule, Brucherschulstraße 10, zu erhalten.

b.— **Kinderhorte.** Mit dem heutigen Tage beginnt in dem großen Saale des Polizeiverwaltungsgebäudes (früher altes Armenhaus) ein 14tägiger Ausbildungskursus für Kinderhort-Helferinnen und -Lehrerinnen, den der Verband deutscher Kinderhorte zur Förderung und Vertretung des Kinderhortwesens erstmalig in Barmen veranstaltet. Die praktische Unterweisung in den verschiedensten Beschäftigungsarbeiten, Spielen, Hofgartenbetrieb, familienhafter Einrichtung der Horte usw., erfolgt durch zwei erfahrene Lehrkräfte des anerkannt vorbildlichen Charlottenburger Jugendheims. Die Beteiligung an dem Kursus ist überaus rege. Wir werden über die Veranstaltung, aus der die Barmer Kinderhorte wesentlichen praktischen Nutzen ziehen dürften, noch näher berichten.

b.— **Böswillige Alarmierung der Feuerwehr.** In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr wurde in der Schwarzbachstraße ein Feuermelder ohne Grund in Tätigkeit gesetzt und die Feuerwehr hierdurch alarmiert. Der Täter konnte leider nicht ermittelt werden.

b.— **Des Hausfriedensbruchs und der Bedrohung der Hausbewohner** machten sich gestern im Hause Heckinghauserstraße 256 vier Personen schuldig. Das Strafverfahren wurde gegen sie eingeleitet.

Letzte Telegramme.

Die Monarchenzusammenkunft in Venedig.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel besuchte heute morg. 10 Uhr den Kaiser an Bord der Hohenzollern. Er wurde unter dem Salut, dreifachem Hurra der Mannschaft und Präsentieren der Ehrenwache vom Kaiser am Fallreep empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen küßten einander wiederholt und schritten die Front der Ehrenwache unter den Klängen der italienischen Marcia Reale ab. Die Monarchen unterhielten sich alsdann längere Zeit in der sogenannten Laube auf dem Achterdeck.

Venedig, 25. März. Die Unterredung der Monarchen dauerte weit über eine Stunde. Nach 11,15 Uhr verließ der König die „Hohenzollern" und kehrte nach seinem Palais zurück. Es regnet in Strömen.

Die Kolonialreise des Kronprinzen aufgegeben?

Berlin, 25. März. Das Wolff-Bureau meldet: Wie verlautet, ist die Reise des Kronprinzen nach den Kolonien für dieses Jahr aufgegeben worden.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote.

Helgoland, 25. März. Im Laufe der gestrigen Nachtmanöver ist das Torpedoboot „G. 193" vom Torpedoboot „Nr. 108" gerammt worden. „G. 193" erhielt drei Löcher am Steuerbord und eins am Achterstevenbackbord, dicht über der Wasserlinie. Mannschaften sind nicht verletzt worden. „G. 193" läuft nach Kiel zum Dock.

Frau Caillaux.

Paris, 25. März. In ihrem gestrigen Verhör versicherte Frau Caillaux nochmals, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten. Sie habe ganz tief gezielt, um ihn nicht zu töten, aber Calmette habe sich gebückt und sei so von den Kugeln getroffen worden. — Den Blättern zufolge lautet der Brief, in dem Frau Caillaux ihrem Gatten ihren Entschluß angekündigt hatte, folgendermaßen: Du hast mir gesagt, daß du Calmette den Schädel einhauen willst. Ich will nicht, daß du dich opferst. Frankreich und die Republik bedürfen deiner. Ich werde es für dich tun.

Paris, 25. März. (Spezialtelegr.) Der von Frau Caillaux vor dem Untersuchungsrichter geschilderte Hergang des Verbrechens wird von dem „Figaro" in den wichtigsten Punkten berichtigt. Am bedenklichsten ist der Widerspruch zwischen den Angaben der Frau Caillaux und dem Bureaudiener des „Figaro". Wie das Blatt heute mitteilt, wußte Calmette nicht, daß er Frau Caillaux empfangen würde. Im Augenblicke, wo Frau Caillaux die Schwelle des Bureauzimmers durchschritt, ahnte der Direktor des Blattes nicht, wer die Frau sei, die ihn zu sprechen wünschte. Ein Wortwechsel zwischen beiden erfolgte nicht. Wenn Frau Caillaux heute behauptet, daß zwischen ihr und Calmette ein Auftritt stattfand, so erklärt demgegenüber der Bureaudiener, er habe die volle Überzeugung gewonnen, daß im Augenblick, wo Frau Caillaux mit Calmette allein war und die Tür hinter ihr geschlossen wurde, die Attentäterin aus ihrem Muff den Revolver zog und nach dem Unterleib Calmettes zielte. Die Art, wie sie die Schüsse abgab, habe deutlich gezeigt, daß sie mit Absicht handelte.

Französische Dreadnoughts.

Paris, 25. März. (Spezialtelegr.) Der Bau der drei Super-Dreadnoughts „Normandie", „Gascogne" und „Flandre", die bis Ende 1916 dem französischen Mittelmeergeschwader zugeteilt werden sollten, ist beschleunigt worden, so daß bereits im September dieses Jahres der Stapellauf der Schiffe in Saint Lazaire, Lorient und Brest erfolgen kann. Gelegentlich der Anwesenheit Poincarés in diesen drei Städten wird der Stapellauf der Dreadnoughts stattfinden. Die Schiffe haben eine Länge von je 175 Meter, 25 230 Tonnen Wasserverdrängung und 21 Knoten Geschwindigkeit. Die Bewaffnung ist stärker als die anderer französischer Kriegsschiffe. Sie sind ausgerüstet mit je 12 Kanonen von 34 Zentimeter, 24 Kanonen von 14 Zentimeter und vier Kanonen von 4,7 Zentimeter sowie sechs Torpedo-Lancier-Röhren. Sie haben drei Stück vierfache Panzertürme, und die Bemannung eines jeden Schiffes wird 34 Offiziere und 1075 Mann betragen.

Ulster.

London, 24. März. In der heutigen Unterhaussitzung fragte Lee, ob es Tatsache sei, daß General Gough sein Kommando wieder aufgenommen habe, nachdem er vom Kriegsminister die schriftliche Erklärung erhalten habe, daß die unter ihm dienenden Truppen nicht dazu verwandt würden, Ulster die Homerule-Bill aufzuzwingen. Kriegsminister Seely erwiderte, er habe den Vorschlag gemacht, alles Material und die geschriebenen Dokumente, welche die ganze Lage klarstellten, zu veröffentlichen, damit kein Geheimnis über den Gang der Dinge herrschen würde. Es wurden noch andere Fragen an Seely gerichtet. Er lehnte es aber ab, sie zu beantworten, indem er sagte, daß, wenn nicht eine Debatte über die Angelegenheit stattfände, es für ihn unmöglich sein würde, eine wahre Darstellung des Gegenstandes zu geben. Asquith bemerkte auf weitere Fragen, daß morgen eine Debatte stattfinden würde. Unter den Dokumenten würden sich auch die General Paget erteilten schriftlichen Instruktionen befinden. Und wie steht es mit den mündlich erteilten Instruktionen? warf ein Unionist dazwischen. Asquith erwiderte. Wie können mündliche Instruktionen in Dokumenten enthalten sein? und fügte hinzu, es würde eine ergänzende Erklärung über die mündlich erteilten Instruktionen in der Debatte erteilt werden. Im weiteren Verlaufe der Debatte griff Ward (Arbeiterpartei) unter lautem Beifall der Ministeriellen die Opposition an und erklärte, wenn man den Satz predigen würde, daß die Offiziere das Recht hätten, zu entscheiden, ob sie gehorchen wollten, so würden andere davon lernen. Der Redner der Arbeiterpartei verlas ein Manifest der Syndikalisten, das die Soldaten beschwört, nicht auf Leute ihrer eigenen Klasse bei Arbeiterausständen zu schießen, und sagte: Die Opposition hat sich den Syndikalisten angeschlossen. Die Frage, die wir jetzt zu entscheiden haben, ist, ob das Volk Landesgesetze machen soll, gänzlich ohne die Einmischung des Königs oder der Armee. (Lauter Beifall bei den Ministeriellen.) Beck (Lib.) erklärte, die Repräsentativregierung sei in Gefahr. Er tadele nicht die Offiziere, aber er tadele jene Männer, die in den letzten drei Jahren durch ihr Ränkespiel die Offiziere dazu bringen wollten, ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen. (Lärm bei der Opposition.) Er tadelte auch den Kriegsminister, und rief aus: Was tun wir im Unterhause, wenn wir nicht allein die Bill dreimal an das Oberhaus zu senden haben, sondern sie noch zur endgültigen Durchsicht den Generalen und Offizieren zu unterbreiten haben! (Beifall bei den Ministeriellen.) Viele Liberale seien in mißlicher Lage, denn sie hätten dem Volke erzählt, daß es recht sei, die Truppen als letztes Mittel bei Ausständen zu verwenden, und jetzt habe die Regierung entschieden, daß die Offiziere, die auf ihren Dienst verzichten, nach dem Buckinghampalast laufen (Beifall und Widerspruch) und dann unter Eventualbedingungen auf ihren Posten zurückkehren könnten. Der Kriegsminister erklärte, er könne der morgigen Debatte nichts vorwegnehmen, und so wurde der Gegenstand verlassen.

London, 25. März. Gestern abend kam es in Belfast zu einem Zusammenstoß zwischen Unionisten und Nationalisten. Die Menge warf mit Steinen, und Revolver wurden abgefeuert. Die Polizei schritt ein und trieb die Menge auseinander.

London, 25. März. Die Times meldet aus Dublin: Die Verhandlungen der Offiziere im Kriegsministerium verliefen sehr stürmisch. Sir John French kritisierte ihre Handlungsweise, die die schärfste Strafe verdiene. Erst das Dazwischentreten von Roberts schuf eine bessere Stimmung. Zum Schluß unterschrieb Sir John French ein Schriftstück, das die Offiziere aufgesetzt hatten, in dem er bestätigt, daß die Offiziere keinen Befehl erhalten würden, gegen Ulster zu kämpfen, oder die Homerule-Bill mit Gewalt durchzusetzen, und daß sie dies den anderen Offizieren mitteilen dürften.

London, 25. März. Generalmajor Sir Cecil Macready, den das Kriegsamt nach Belfast sandte, um mit dem dortigen Befehlshaber zu beraten, besuchte gestern Sir Edward Carson (den Führer der Rebellen!) in Uniform, um dadurch zu verstehen zu geben, daß er dem Führer der Unionisten seine Ehrerbietung beweisen wolle. Der Kommandeur der Freiwilligen von Ulster, General Richardson, war bei dem Besuch zugegen.

Ausbreitung des Aufstandes in Epirus.

Athen, 25. März. Die Regierung hat ein Rundschreiben an die Mächte erlassen, worin sie die Aufmerksamkeit der Mächte darauf lenkt, daß sich die Aufstandsbewegung im Epirus mehr und mehr ausbreite. Die Lage der griechischen Truppen dort sei schwierig. Die Regierung sei gezwungen gewesen, eine Versammlung in Athen zu verbieten, weil sie erregte Kundgebungen zugunsten der Sache der Epiroten befürchtet habe.

Die Schlacht bei Torreon.

London, 25. März. (Spezialtelegr.) Der „Times" wird aus Washington gemeldet: Gestern hat die große und schon seit einigen Tagen erwartete Schlacht bei Torreon begonnen. Der erste Waffengang brachte den Rebellen einen großen Sieg, da es ihnen gelang, von der Südseite her in die Stadt zu kommen. Der Kampf dauert fort. Auf beiden Seiten stehen je 10 000 Mann.

Juarez, 25. März. Nach einer eingegangenen Meldung haben die Insurgenten zwei Stadtviertel von Torreon erobert. Der Straßenkampf dauert an.

Das Bootsunglück bei Köpenick.

Die ersten Meldungen über die schreckliche Katastrophe, die sich gestern auf der Spree zugetragen hat, haben sich zum Glück nicht in ihrem vollen Umfange bestätigt. Jetzt wird die Zahl der Toten geringer angegeben. Uns geht darüber folgende Meldung zu:

Köpenick, 25. März. Nach den amtlichen Feststellungen sind bei der Katastrophe nur acht Personen ertrunken. Von den Geretteten befinden sich zwei im Krankenhause.

Berlin, 25. März. Eine ergreifende Szene hat sich während des Unglücks auf der Köpenicker Seite der Spree abgespielt. Unter den Fahrgästen des verunglückten Kahnes befand sich auch ein 23 Jahre altes Fräulein Ella Güldenpfennig aus Friedrichshagen. Das Mädchen war gestern gerade 23 Jahre alt geworden. Zur Feier ihres Geburtstages hatten sich mehrere Angehörige eingefunden und erwarteten das Geburtstagskind am jenseitigen Ufer mit Blumensträußen. Als sie den Untergang des Kahnes sahen, fielen die Leute in Schreikrämpfe und konnten erst nach längerer Zeit wieder einigermaßen beruhigt werden.

Berlin, 25. März. Die Schuldfrage kann kaum zweifelhaft sein, auch nach den Angaben der Beschuldigten selbst. Der Schiffsbesitzer Richter, der gestern ebenfalls verhaftet worden ist, ist heute morgen auf freien Fuß gesetzt worden. Der in Haft gebliebene Kapitän Polzenhagen und der Bootsmann Valentin belasten nun durch ihre Aussagen selbst. Polzenhagen gibt zu, daß er in dem kritischen Moment sich in seiner Kajüte befunden habe, und die Polizei erblickt seine Schuld darin, daß er, der erfahrene Schiffsmann, gerade an dieser kritischen Stelle leichtfertig genug war, sich in seine Kajüte zum Essen zurückzuziehen und die Führung des Schleppdampfers einem 19jährigen Menschen zu überlassen, der überhaupt erst seit zehn Wochen der Zunft angehöre. Der Bootsmann Valentin aber weiß nur das eine zu sagen, daß er, als er des Bootes ansichtig geworden und das Unglück kommen sah, nicht wußte, was er eigentlich machen sollte, und den Kopf vollständig verloren habe. Verzweifelt und hilflos, habe er auch nicht den leisesten Versuch gemacht, das Unglück zu verhüten, sondern nur wie hypnotisiert und gelähmt auf das Boot und seine schreienden, im Boot hin- und herlaufenden Insassen gestarrt. Der essende Kapitän in der Kajüte und der 19jährige hilflose Bursche am Steuer sind die Ursache dieses Unglücks, bei dem acht Menschen ihr Leben verloren haben. Polzenhagen und Valentin werden heute noch dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Unzufriedenheit im österreichischen Offizier-Fliegerkorps.

Wien, 25. März. Nach verschiedenen Blättermeldungen herrscht unter den österreichischen Fliegeroffizieren eine derartige Unzufriedenheit, daß zwölf bereits um ihre Rückversetzung zur Truppe nachgesucht haben und ein paar andere Feld-Piloten diesem Beispiel folgen wollen. Der Hauptgrund der Unzufriedenheit soll materieller Natur sein. In letzter Zeit ist den Feld-Piloten bloß eine monatliche Zulage von 120 Kronen bewilligt worden. In zweiter Linie soll ein Erlaß des Kriegsministers zu dieser Unzufriedenheit beitragen. In diesem wird nämlich gerügt, daß manche Offiziere ihre Zuteilung zum Fliegerkorps lediglich vom Standpunkt des Sports auffassen und jeden anderen Dienst mit Unlust anrühren. Der Erlaß tritt dieser Auffassung entgegen und kündigt an, daß in Zukunft gegen Fliegeroffiziere, die unter diesen Gesichtspunkten ihrem Dienste huldigen, mit aller Strenge vorgegangen wird.

Raubmord.

Verviers, 25. März. In der Nähe von Lessines überfielen zwei maskierte Räuber das Gehöft eines Landwirts, ermordeten diesen durch Hammerschläge, versetzten seine Ehefrau schwer und raubten 1070 Franken.

Berlin, 25. März. Bei dem großen Jagdspringen, welches das Reit- und Fahrturnier beendete, stürzte der sich daran beteiligende Prinz Friedrich Sigismund. Glücklicherweise blieb der Prinz bei dem sehr böse aussehenden Sturz unverletzt. Der Kronprinz wohnte der Konkurrenz von Anfang bis zu Ende mit großem Interesse bei.

Dresden, 25. März. Die Erstaufführung des „Parsifal" im hiesigen Opernhause ist gestern unter Schuchs Leitung bei stark erhöhten Preisen vor vollem Hause vor sich gegangen. Sie hat weihevolle Eindrücke gebracht. Die Inszenierung ist zum Teil eigene Wege gegangen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Um die Nachfolge des Pfarrers Traub.

Dortmund, 24. März. Der Oberkirchenrat hat die Wahl des Pfarrers Fuchs als Nachfolger des Pfarrers Traub nicht bestätigt.

Der Sohn erschossen.

Löwenich, 24. März. Nachts geriet der Bureaugehilfe Wagner mit seinem 19jährigen Sohn in Streit, in dessen Verlauf er ihm durch einen Revolverschuß eine todbringende Wunde beibrachte. Der Vater wurde verhaftet und in das Kölner Gefängnis gebracht. Über die Ursache des Streites war bisher nichts zu erfahren.

Gemünd, 24. März. Wohl der älteste des Deutschen Reiches dürfte jetzt der frühere Schneidermeister Wilhelm Witt in dem Eifelstädtchen Gemünd sein, der am Donnerstag seinen 104. Geburtstag feiert in einer für dieses Alter noch ganz bewundernswerten Rüstigkeit.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. K. Tölle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Stir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Mitverantwortlich für gutes Gelingen der Wäsche-Reinigung ist ohne Frage das Waschmittel. Luhns übernimmt in dieser Hinsicht jede Verantwortung: Luhns wäscht am besten! Drum: Waesche mit Luhns!!

Für den Hausputz!

Stubenbesen reine Haare	3.75, 2.25, 1.65, 1.10, 95 und	**45** ₰
Handfeger reine Haare	1.25, 75, 45 und	**25** ₰
Schrubber	75, 45, 40, 35 und	**24** ₰
Wischschrubber	45, 35 und	**28** ₰
Abseifbürsten	35, 28, 25, 20 und	**15** ₰
Bohnerbürsten	2.25, 1.45 und	**85** ₰
Bohnerbesen	5.25, 4.50 und	**3.65**
Gardinenbesen	2.75 und	**1.85**
Fensterschwämme	45, 25 und	**18** ₰
Bohnertücher		**45** ₰
Wischtücher	20, 18 und	**9** ₰
Bärolin flüssiges Putzmittel	große Flasche	**28** ₰
Schrankspitze	Rolle 20, 18, 15 und	**12** ₰
Fußmatten	65, 45 und	**35** ₰
Wurzelbürsten	45 und	**25** ₰
Handwaschbürsten	25, 10 und	**6** ₰
Kokosbesen	50, 45 und	**38** ₰
Straßenbesen	75, 55 und	**38** ₰
Teppichbesen	90, 65 und	**45** ₰
Wollbesen	1.85 und	**1.35**
Teppichkehrmaschinen	11.50, 9.50 und	**7.50**
Möbelpinsel	65, 55, 38 und	**22** ₰
Staubwedel	95, 65, 45 und	**25** ₰
Aufnehmer	45, 38 und	**25** ₰
Poliertücher	25 und	**10** ₰
Kupfertopflappen doppelte	12 und	**9** ₰
Heftzwecke großer Karton = 144 Stück		**10** ₰
Kleiderbürsten	95, 75, 65, 45 und	**18** ₰

Billige Konservenn.

M. Bär

Elberfeld, am Wall,
Ecke Schwanenstr.

Sie sparen Geld

wenn Sie vor Anschaffung eines Automobils von uns eine Spezial-Offerte einholen. Unsere

Stoewer-Automobile

haben sich einen Weltruf erworben.

Geniale Konstruktion
Beste Bergsteiger
Lange Lebensdauer
Sparsam im Gebrauch

Offerten sowie Vorführung der Wagen völlig unverbindlich und kostenlos.

Stoewer General-Vertretung

für Rheinland-Westfalen: a¹²⁸

Brauns & Bringe, Köln a. Rh.,
Hohenzollernring 27, Telephon A 6512.
:: Wo nicht vertreten, liefern wir direkt. ::

Nächste Ziehung Berlin, 3. und 4. April.

Naturschutz-Geld-Los 3.30 Mk.

7219 Geld-Gewinne im Betrage von j330

235 000

100 000, 40 000,
20 000, 10 000 Mk. bar Geld.

Berliner Los 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk. Sehr günstig!!

5012 Gewinne **70 000**

10 000, 6000, 5000 Mk.

1 Berliner- u. 1 Naturschutz-Los nur 4 Mk.

In der vorherig. Naturschutz-Lotterie fiel in meine Kollekte 2. Hauptgewinn.

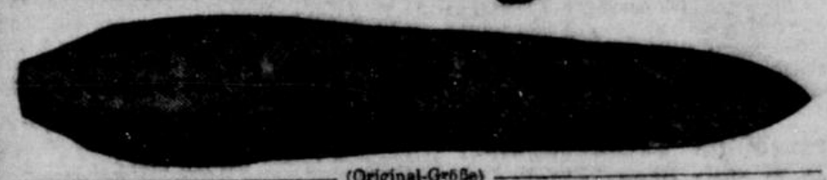
A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altermarkt 11.

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap.
Filiale: Vohwinkel, Solingerstr. 2,
liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgepaßten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 395. Karolina-plus-Küchen . 145
Haushuhren mit Doppel-Gongschlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung. u14

Pflanzer-Zigarre!!!



(Original-Größe)

in hellsten Farben zu liefern, nur lange Blatteinlage. h487

100 Stück-Kiste . . . . . 3.60 ℳ 100 Stück-Karton . . . . . 3.60 ℳ

Paul Isserstedt :: Elberfeld

Bleichstraße 15, am Stadttheater. :: Telephon 2703.

Lager in sämtl. Bedarfsartikeln zur kompl. Einrichtung von Zigarrenläden.
::: Größtes Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken. :::

Wring- und Messerputz-Maschinen werd. b. reparier. Alle Ersatzteile dafür am Lager. Elb., Bergstr. 19, p.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Möbelfabrik liefert direkt an Private

nachstehende 3-Zimmer-Einrichtung für zusammen Mk. 872.—

Schlafzimmer, echt Eiche,
mit schwerer Schnitzerei.
1 großer Schrank, zerlegbar
1 Waschkommode, 110 cm, mit hohem Marmor, Messingbügel u. Toilettenspiegel mit Kristallfacette
2 Nachtschränke mit Marmor
2 Bettstellen, 100/200 cm
2 Rohrstühle, echt Eiche
1 Handtuchständer

Wohnzimmer, echt Eiche,
1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung
1 Ausziehtisch mit Verbindung
1 Sofa mit modernem Plüschbezug
4 Polsterstühle.

Küche.
1 Schrank mit mod. Verglas. u. Linoleum
1 Anrichte mit Linoleum
1 Anrichte-Aufsatz
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle. g282

Diese 3 Zimmer werden auch einzeln ohne Aufschlag abgegeben.

Nur infolge unserer Selbstfabrikation sind wir in der Lage, diese 3 Zimmer, welche außer Tischen und Stühlen direkt bei uns angefertigt werden, **als wirklich tadelloses Fabrikat,** zu obigen **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Ferner, je nach Zeit, Lager für ca. **150 Zimmer** aller Stilarten und aller Preislagen, und sind wir in der Lage, **auch diese infolge geringer Unkosten in der Kleinstadt zu billigen Preisen** zu liefern. Besichtigung unseres großen Lagers ohne Kaufzwang erbeten.

Lieferung **franko Wohnung** fix und fertig aufgestellt.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehen wir gern zu Diensten.

Ferd. Hamacher Söhne **Wald** bei Solingen — (Rhld.) —

Heukämpchenstr. 5. Telephon: Amt Solingen Nr. 913.

Empfehlen unser Atelier für feine

Damen- und Kindergarderoben.

Solide Preise.

Geschw. Hashagen,

Elberfeld, Herzogstraße 40, I.

Für 3 Mark

wird 1 Herren-Anzug innerh. 24 Stund. eleg. gewaschen (chem. gereinigt) Anzug färben 5 Mk., Ueberzieher reinigen 2 Mk., Ueberzieher färben 3 Mk. Auf Wunsch werden die Sachen repariert. Damen-Garderoben, Möbelstoffe, Gardinen-Spannerei usw. sauber, schnell und billig.

Tel. 4172. J. Balke, Elberfeld, Auel.

ADLER



erstklassig
zuverlässig
preiswert
sparsam im Gebrauch.

ADLER AUTOMOBIL GESELLSCHAFT
m. b. H.
DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Str. 83/87.
Eigene Reparatur-Werkstätten.

Wäscherei Almenräder

G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167

Gardinen nach Plauener Art.

Fachgemäße Ausbesserung. Original-Appretur.

Englische Tüllgardinen	per Paar	1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores	per Stück	0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant		1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores	per Stück	1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen	per Paar	1.75—2.00 Mk.
Bettdecken	je nach Größe von	1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung

Tagesspruch.

Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wonnesam, so traut!
Gutes Wort, das mir erschallet,
Süßes erstes Liebeswort,
Erster Ton, den ich gelallet,
Klingest ewig in mir fort.
Schenkendorf.

Nach Paris.

(Im März 1814.)

Am 25. März 1814 tat Blücher den erlösenden Schritt, der dem seit langem in Zaudern und Schlaffheit hin- und herschwankenden Kriege mit einem Schlage ein Ende bereitete: er marschierte nach Paris! Es ist eine der dramatischsten Episoden in der Geschichte der Befreiungskriege, die uns den alten Helden in diesem entscheidenden Augenblick zeigt. Die Krankheit, die den Feldmarschall schon bei der Schlacht von Laon so schwer gehemmt hatte, war um die Mitte des März noch schlimmer geworden. Sein Zustand war in höchsten Grade besorgniserregend und beinahe unerträglich. „Die entzündeten und dickgeschwollenen Augen machten das Tragen einer Binde unerträglich", berichtet sein Adjutant Graf Nostitz, der damals Tag und Nacht um ihn war. „An das Zimmer gefesselt, bei schmaler Diät der gewohnten Bewegung beraubt und den Ärger im Herzen, sich gerade in einem Augenblick untätig zu wissen, wo der letzte entscheidende Schlag geschehen mußte, dies Alles vereint, hatte nicht nur im allgemeinen seine Gesundheit erschüttert, sondern auch höchst nachteilig auf seine Laune gewirkt und die Gemütsstimmung hervorgebracht, die bei ihm die stete Folge körperlicher Leiden war. Wenn man ihn in diesem Zustande beobachtete, wie er mit fortdauernd ängstlicher Besorgnis an den Tod dachte, mit Kleinmut den Schmerz ertrug, wie er seine Phantasie immer durch Auffindung neuer Krankheitssymptome quälte und, nur mit sich selbst beschäftigt, gleichgültig gegen alles war, was außer ihm vorging, selbst gegen das Größte und Wichtigste — dann aber wieder, sobald er genesen, an Charakterstärke, Extravagung jeder Beschwerde und heldenmütiger Verachtung der größten Gefahren alles übertraf, was um und neben ihm war, so mußte man über die Gewalt erstaunen, die das physische Befinden über die geistigen Kräfte ausübte." Blücher verfiel damals in ein stumpfes Hinbrüten, in dem ihn nur der eine Gedanke beseelte, sein Kommando niederzulegen, um „in Ruhe sterben zu können"; jede Beschäftigung mit der Heeresführung war ihm „ekelhaft und zuwider".

Da trat glücklicherweise am Abend des 22. März ein völliger Umschwung in seinem Wesen ein. Streifreiter brachten einen eigenhändigen Brief Napoleons an die Kaiserin Marie Luise, den sie aufgefangen hatten und in dem der Kaiser mitteilte, er werde all seine Kräfte zusammenfassen, um der Hauptarmee einen entscheidenden Schlag beizubringen und die Feinde von Paris abzuziehen. „Diese Nachricht", erzählt Nostitz, „wirkte wie ein moralisches Zugpflaster auf Geist und Gemüt des Feldmarschalls. Von diesem Augenblicke an ward an Niederlegung des Kommandos nicht mehr gedacht, obgleich die Entzündung der Augen in ihrer ganzen Bösartigkeit noch fortdauerte." Der Marschall Vorwärts war nun ein anderer, war wieder er selbst, das sieht man schon aus seinen Schriftzügen, die bis zum 22. mühsam hingekritzelt waren wie bei einem Blinden, und in dem Brief, den er noch am Abend des 22. an seine Frau aufsetzte, ihre frühere Festigkeit wiedergewonnen haben. „Aus dem Vorstehenden ersiehst Du, daß ich gesund bin", schreibt er, ein wenig schönfärbend. „Freilich habe ich viel ausgestanden, aber ich bin ohne Fieber und Tag und Nacht zu Pferde."

Napoleon gab die Straße nach Paris frei! Das war wie der Fingerzeig einer höheren Macht, nun endlich den langerwogenen Plan auszuführen, die Hauptstadt zu nehmen und damit den Krieg zu beenden. Die Kosaken meldeten, daß Napoleon sich immer mehr von Paris fort konzentriere: „Der Feind ist im Rückzuge, aber nicht auf Paris, sondern auf Moskau!" Wie sollte nun aber Blücher für seinen Entschluß die Zustimmung des Hauptquartiers erlangen? Es scheint, daß damals, wie wenigstens Gneisenau bezeugt, der Freiherr vom Stein wieder seine rettende Hand im Spiel hatte. Er wußte den Zaren, der schon früher auf Blüchers „fortreißende Wirkung" gehofft hatte, in dem Entschluß zu festigen, in Paris den Frieden zu erobern. König Friedrich Wilhelm und Schwarzenberg gaben dann auch ihre Zustimmung. Stein war außer sich vor Freude, und als man ihn fragte, was ihn so heiter mache, antwortete er: „Es ist das Glücklichste, was uns begegnen konnte. Der Zar, von Metternich und den Österreichern los, wird nach Paris gehen, frei handeln können; er wird handeln und alles beendigt sein." So setzte Blücher durch, „man solle Paris erobern und Napoleon machen lassen, was er wolle; es würde sich schon alles finden, wenn wir die Hauptstadt erobert hätten".

Unbeschreiblicher Jubel herrschte bei der Armee, als der Plan Blüchers bekannt wurde. Am 25. brach man auf; die Unruhe hatte den Feldmarschall in der Nacht nicht schlafen lassen; in erster Morgenfrühe saß er bereits in seinem Wagen; er hatte die Fenster öffnen lassen, aber, um seine Augen zu schützen, einen grünen Damenhut aufgesetzt, und also, mit der Farbe der Hoffnung wunderlich ausstaffiert, zog seine rührende, von den Truppen begeistert begrüßte Gestalt vorwärts: endlich zum Ziel, endlich nach Paris!

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

In der Angelegenheit bezüglich der Schulgesellschaften.

Aus den hier zahlreich veröffentlichten Artikeln war zu ersehen, mit welcher Aufmerksamkeit meine Zeilen in Nr. 42 des Generalanzeigers gelesen wurden, und welch großes Interesse allseits für die angeregte Sache vorhanden ist. Auch habe ich aus den mir von den verschiedensten Seiten gemachten mündlichen Erklärungen entnehmen dürfen, wie sympathisch man der Sache gegenübersteht. Kann es in der Tat ja auch gar nicht anders sein. So freut es mich denn, daß ich nicht länger zurückgehalten habe, mal öffentlich von der bestehenden Schulgesellschaft „Oststadt" zu sprechen, um die Augen der Eltern auf diese schöne Einrichtung zu lenken. Fühl ich doch, wie wohl jeder Vater, dem die väterlichen Sorgen um das Fortkommen des Kindes am Herzen liegen, woran es mangelt, um die Schuljahre, die doch einen der wichtigsten Zeitabschnitte des Lebens darstellen, recht ersprießlich und segensreich zu gestalten.

Wie läßt sich dies erzielen? Nun, durch ein entschieden besseres Zusammenwirken von Schule und Haus! Und wie läßt sich dies nun wiederum erzielen? Nun, durch regelmäßige Aussprachen zwischen Eltern und Lehrer! Und die Gelegenheit hierzu? Nun, in Schulgesellschaften, als regelmäßigen Zusammenkünften. Wie der vorherige Einsender ganz richtig sagte, ist an der Klassentür absolut nicht der geeignete Platz dafür, und kann dieser überhaupt nicht in Vergleich gezogen werden mit regelrechten Elternabenden von seiten der Schulgesellschaften.

Deshalb soll auch der Plan bezüglich Gründung solcher Gesellschaften in den übrigen Stadtbezirken nun überhaupt unbedingt durchgeführt werden, aus welchem Grunde, wie ich schon heute mitteilen möchte, Anfang April eine öffentliche Versammlung stattfindet, worüber Näheres rechtzeitig vorher durch Reklamenannonce bekannt gemacht werden wird.

Hoffentlich zeigt die Zukunft, daß meine Anregungen nicht vergeblich gewesen sind, und eine gute Saat der Schulgesellschaft „Oststadt" auf fruchtbaren Boden gefallen ist. A. K.

Mit rotbackigen Äpfeln

vergleicht man gern die Wangen der Kinder. Die Mutter ist beglückt, wenn ihr Sprößling frisch und blühend aussieht. Fehlt es daran, so greife man getrost



Scotts Emulsion

zu Scotts Emulsion — Lebertran mit Kalk- und Phosphor-Salzen —, und bald wird das Kind frischer werden und rote Bäckchen bekommen.

Gehalt, ca.: Lebertran 100,0, Glycerin 50,0, unterphosphorigs. Kalk 4,5, unterphosphorigs. Natron 2,5, Tragant 2,0, arab. Gummi 2,0, Wasser 130,0, Alkohol 11,0, Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 3 Tropfen

Für die neue Wohnung

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel	3.25
Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel	5.25
Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel	7.75
Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel	10.75
Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel	14.50
Spachtel- und Erbstüll-Gardinen 2 Flügel	18.75
Spachtel- und Erbstüll-Gardinen 2 Flügel	23.50

Spannstoffe
in ca. 120 bis 160 cm Breite, Meter
1.75 1.35 85 65

Uebernahme kompl. Innen-Dekorationen

Bettdecken

Engl. Tüll-Bettdecken eindettig	2.75
Engl. Tüll-Bettdecken zweibettig	5.50
Erbstüll-Bettdecken zweiteilig, mit reicher Handstickerei u. Volant	7.50
Erbstüll-Bettdecken zweibettig, mit Klöppel-Einsätzen	14.75
Erbstüll-Bettdecken zweibettig, mit Filetarbeit und Volant	21.00
Spachtel-Bettdecken zweibettig, mit reicher Arbeit	25.50
Erbstüll-Bettdecken zweibettig, mit mod. Einsätzen	31.00

Messinggarnitur
160 cm, 12 cm Träger, mit Ringen u. Klammern
2.50

a317

Halbstores

Halbstores Erbstüll, mit imit. Filet-Einsätzen	2.50
Halbstores Erbstüll	5.25
Halbstores mit imit. Klöppel-Einsätzen	8.50
Elegante Halbstores auf Etamine gearbeitet, mit imit. Fileteinsätzen	12.75
Elegante Halbstores mit imit. Richelieuarbeit	16.50
Elegante Halbstores auf Etamine gearbeitet, mit irisch imit. Einsätzen	22.75
Elegante Halbstores auf Etamine gearb., mit Madeira-Stickerei, Klöppelarbeit	26.50

Rouleauxdamaste
in ca. 84 cm Breite Meter 70
in ca. 130 cm Breite Meter 1.25

Eigenes Dekorations-Atelier

Leonhard Tietz Akt.-Ges.

Der Nacktanz auf der Bühne und das Recht.

Über dieses, auch die Allgemeinheit interessierende Thema, schreibt Rechtsanwalt Dr. L. Seelig in der Genossenschaftszeitung „Der neue Weg":

Die Balletmitglieder diesseits und jenseits des Ozeans haben gegen die Zumutung des Nacktanzes (barfuß und mit entblößten Beinen) auf der Bühne Front gemacht. Aus Neuyork wird berichtet, daß die Organisation der Balletmitglieder beschlossen hat, Verträge mit der Verpflichtung zum Nacktanz nicht mehr anzunehmen, und daß die Mitglieder diesen Beschluß solidarisch zur Ausführung bringen. In Deutschland sind eine Reihe von Balletmitgliedern unter dem Rechtsschutz der Ballett-Union die Gerichte angegangen, damit festgestellt werde, daß die Zumutung des Nacktanzes auf der Bühne unberechtigt ist, und um Schadenersatz wegen der durch den Nacktanz erlittenen Gesundheitsverletzungen zu erlangen. Sie machen geltend, daß der Nacktanz Nachteile und Gefahren für die Gesundheit mit sich bringt, daß er kunstwidrig und anstößig ist. Wie stellt sich zu dem Vorgehen der Balletmitglieder das geltende Recht?

Paragraph 618 des B. G.-B. besagt, daß der Dienstberechtigte Dienstleistungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vorzunehmen sind, so zu regeln hat, daß der Verpflichtete gegen Gefahr für Leben und Gesundheit so weit geschützt ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Mit dem Nacktanz ist eine Reihe von Gesundheitsgefahren verknüpft. Diesen Gefahren setzt der Bühnenleiter das Mitglied durch die Anordnung des Nacktanzes aus. Auf der Bühne finden sich häufig Nägel, Glas- und Holzsplitter, Nadeln, Glasperlen und dergleichen vor. Es ist so gut wie unmöglich, die Bühne von diesen tückischen Objekten, die natürlich leicht Verletzungen des nackten Fußes bewirken, stets rechtzeitig und gründlich zu befreien. Denn der Betrieb selbst bringt es mit sich, daß diese Gegenstände immer wieder trotz der äußersten Fürsorge auf den Bühnenboden gelangen. Die Nägel stellen sich durch das Befestigen und Wegnehmen von Dekorationsstücken, wie z. B. Rasenflächen, Büschen und Blumen usw., ein. Auch Drähte werden zum Befestigen verwendet. Je plastischer und naturalistischer dekoriert wird, desto zahlreicher werden natürlich die kleinen Unholde. Nadeln und Glasperlen fallen von den Kleidern der Damen. Das Legen eines Teppichs ist oft wegen der Art der übrigen Dekorationen unmöglich. Oder es kann sich nur um einen ganz dünnen Teppich handeln, der keinen Schutz gewährt. Ein Nagel wird für das Auge verdeckt, dringt aber durch den dünnen Teppich in den nackten Fuß ein. Der Bühnenraum außerhalb des Teppichs muß mit nackten Füßen passiert werden.

Noch erheblicher sind die Erkältungsgefahren und alle damit zusammenhängenden Krankheitsfolgen, die der Nacktanz verursacht. Auf der Bühne herrscht oft äußerste Kälte und Zugluft. Zugluft weht z. B. vom Schnürboden her. Oft läßt sich gegen die Kälte nichts ausrichten; die Drehbühne verdeckt z. B. die Heizungsschächte. Der Ab- und Zugang zur Bühne erfolgt über zugige, kalte Treppen und Korridore. Die Tätigkeit der Balletmitglieder bringt es mit sich, daß sie sich stark erhitzen, zumal an den Gelenken und Beinen. Oder sie müssen herumstehen und warten, bei Proben manchmal sogar stundenlang. Die Krankheiten, welche von den Mitgliedern als Folge des Nacktanzes bezeichnet werden, sind hauptsächlich Unterleibsstörungen jeder Art, Ischias, Halsentzündungen und sonstige typische Erkältungskrankheiten.

Natürlich fehlen bei den älteren Bühnen fast überall die Einrichtungen gänzlich, die gegen solche Gefahren und Nachteile hinlänglichen Schutz bieten würden. Aber auch die neueren Bühnen dürften selten darauf eingerichtet sein, um mit Balletensembles Nacktänze aufzuführen.

Darf den Balletmitgliedern nun entgegengehalten werden, daß der von ihnen verlangte Gesundheitsschutz nicht gewährt werden kann, weil die Natur der Dienstleistung es nicht zuläßt? Ich glaube, daß diese Frage entschieden verneint werden muß. Ich glaube aber auch, daß selbst der überzeugteste Anhänger der Idoole der Körperkultur und Nackkultur zu keinem anderen Ergebnis gelangen kann. Die Reformideen auf diesem Gebiete sind bekannt. Der Versuch, sie durch Nachahmung von reinen Äußerlichkeiten, unter Nichtachtung ihres inneren Wesens, auf den Boden der Bühne zu verpflanzen, bedeutet eine Kunst- und Stilwidrigkeit ersten Ranges. Hier stehen alle gegebenen Verhältnisse entgegen, alle Voraussetzungen fehlen. Mag man über die Daseinsberechtigung der Balletkunst an sich streiten — wir glauben, das russische Ballett hat den Beweis dieser Daseinsberechtigung in einer Weise erbracht, wie er glänzender und überzeugender nicht gebracht werden kann —, darüber kann nicht gestritten werden, daß das einmal bestehende Ballett sich nur in dem Stile und in der Form auswirken kann, die ihm eigen sind. Diese Kunst ist nicht denkbar ohne gründliche Erziehung und Übung, sie erfordert ein hohes Können. Die Nacktanzversuche stehen nicht nur mit ihrem Stile im Widerspruch, vom Standpunkte der Balletkunst aus steht ihnen alles im Wege. Wenn wir über die Versuche der Isidora Duncan noch so hoch denken, es sind doch nur Versuche, und zwar Versuche einer einzelnen, individueller Art. Auf der Bühne handelt es sich um Ensembles, nicht von Kindern, sondern von erwachsenen Künstlerinnen. Sie haben sich in den Übungen langer Jahre das schwierige Können der Balletkunst angeeignet, sind nicht in einem Salon oder auf weichem Rasen durch Schulen der Elisabeth Duncan hindurchgegangen. Es ist begreiflich, daß sie die Aufnötigung einer Äußerlichkeit aus einem anderen Tanzbereiche, wo doch auch die seelische Durchdringung, der Rhythmus des ganzen Körpers das Wesentliche bedeutet, als eine Herabwürdigung ihrer stilvollen Kunst empfinden. Ihre Füße sind den Nacktanz nicht gewöhnt. Die Ensembles der Ballette sind nach der Fertigkeit der Mitglieder in der Tanzkunst, nicht nach der Schönheit und Gleichmäßigkeit der nackten Beine zusammengestellt; darum wird und muß die Modetorheit einiger Bühnenleiter — wenn man das Modetorheit nennen darf, was von großen Zeitreformen nur das Äußere sieht und oberflächlich nachahmt — gegen das oberste Gesetz aller Kunst, die Schönheit, verstoßen. Die Kunst und Ästhetik sind in dieser Frage mit den Balletmitgliedern! Daß die höchsten Schönheiten und Ideale des Tanzes sich in der Kunstform des Balletts uneingeschränkt verwirklichen lassen, das haben uns die Russen gelehrt. Ihr lebendiges Beispiel allein genügt zur Entscheidung der hier streitigen Kunstfrage.

Natürlich richtet sich der Widerstand der Balletmitglieder nicht gegen die Kostümart, z. B. das wallende griechische Gewand statt des Gazeröckchen; sie verlangen nur unter dem wallenden, oft dünnen, durchsichtigen, schleierartigen Gewande das schützende Beintrikot und an den Füßen das Zehentrikot oder die Sandale.

Schließlich wird geltend gemacht, daß der Nacktanz auf der Bühne das weibliche Empfinden verletzt, anstößig sei, die Zumutung des Nacktanzes sich daher mit § 138 B. G.-B. nicht vereinbaren lasse. Ohne prüde zu sein, wird man sagen müssen, daß die Balletmitglieder mit dieser Anschauung recht haben. Marwitz („Der Bühnenengagementsvertrag", Seite 48 ff.) erklärt den Schauspieler für berechtigt, eine Rolle abzulehnen, wenn die verlangte Art der Darstellung zu Bedenken Anlaß gibt, wenn etwa von der Schauspielerin das Tragen eines indezenten Kostüms verlangt wird. Darüber, ob etwas als anstößig anzusehen ist, entscheidet das Sittenbewußtsein des Volkes, der Gesellschaft. Es entscheidet heute wenigstens noch gegen das nackte Tanzbein auf der Bühne. Man empfindet diese Rückkehr zur Nacktheit des Beins als die Rückkehr zu einem primitiven, rohen und überwundenen Naturalismus. Wie solche Sittenanschauungen entstanden sind, ob z. B. auch unter dem Einflusse des Klimas usw., kann ebenso dahingestellt bleiben, wie die Frage, ob sich in Zukunft vielleicht ein Wandel in ihnen vollziehen mag, z. B. unter der Vorstellung der Reinheit des nackten Körpers an sich. Jedenfalls ist es ein unzulässiger Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der Frau und in das weibliche Empfinden, das Schamgefühl, wenn man ihr im Dienstwege vorschreibt, sich entgegen der herrschenden Sittenanschauung zu entblößen. Auch hier gibt es Grenzen für die Kunst, die im Reinmenschlichen wurzeln.

Für die Balletmitglieder besitzt schließlich noch eine Seite der Sache hohe Wichtigkeit: die soziale. Sie ist hier übrigens eng mit dem ästhetischen Momente verknüpft. Die Balletmitglieder erwählen die Balletkunst zu ihrem Lebensberufe; sie bedürfen zur Erlangung jahrelanger Erziehung und Arbeit. In der Kostümart ihrer Kunst haben sie studiert. Auf Grund ihrer Fertigkeit werden sie angestellt. Nun setzt auf einmal die Zumutung des Nacktanzes ein. In überaus zahlreichen Fällen liegen Schönheitsdefekte der Füße vor. Auch Schönheitsmängel der Knie kommen in Betracht. Das Trikot verdeckt diese Mängel. Die Zumutung, diese Blößen, die mit dem Berufe und der Kunst des Mitglieds nichts zu tun haben, dem Publikum öffentlich zu zeigen, ist eine durch nichts gerechtfertigte Härte. Unterwirft sich das Mitglied aber mit Rücksicht auf die drohende Entlassung dem [illegible] der Bühnenleitung ausgeübten Zwange, so erleidet es nicht nur die persönliche Bloßstellung, sondern auch berufliche Nachteile. Bekanntlich bedeuten die 30er Jahre schon häufig die Altersgrenze, das gefährliche Alter für die Ausübung des Balletberufes: der Nacktanz wird diese Grenze noch bedeutend vorrücken, so daß die Tänzerin schon in früheren Jahren mit dem Verlust ihres Berufes rechnen muß. Zu was dann all die Mühen, die Hingabe bei der schwierigen Erlernung ihrer Kunst? Was soll denn die aus ihrem Beruf in jungen Jahren ausrangierte Tänzerin anfangen, um sich durchs Leben zu bringen? Eine andere Erwerbsarbeit zu erlernen, hatte sie wegen der Vorbereitung für ihren Tanzberuf keine Zeit. Zahllose Balletmitglieder — die wenigsten sind ja verheiratet — legen sich Tag für Tag diese bange Frage vor, und über ihr Leben und ihre Jugend wirft diese Sorge ihre düsteren Schatten.

Wenn man all dies bedenkt, wird man es verstehen, daß es wahrlich keine Prüderie, keine Launen verwöhnter Theaterprinzessinnen sind, sondern ernste Gründe gesundheitlicher, künstlerischer und sozialer Art, die die Balletmitglieder diesseits und jenseits des Ozeans veranlassen, sich gegen den Nacktanz zu wehren.

Vermischtes.

Die Prinzessin als Opfer einer Erpressung.

An der in London lebenden Prinzessin von Thurn und Taxis wurden Erpressungen verübt. Es gelang, die Erpresser dingfest zu machen, ihre gerichtliche Aburteilung wird demnächst erfolgen.

Der Berliner Milchkrieg.

Zwischen zwei Berliner Milchverkaufsgenossenschaften ist ein erbitterter Krieg ausgebrochen; die eine Genossenschaft verkauft die Milch zu dem halben Preis, als die andere, um den Gegner „unmöglich" zu machen. Das Publikum ist dabei natürlich der lachende Dritte und weiß kaum, daß ihm eine Monopolbildung droht, die ihm später weit höhere Preise diktieren wird. In diesem Sinne haben sich die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft mit der Angelegenheit beschäftigt und sich entschlossen, vermittelnd einzugreifen.

Der Selbstmord vor der Bibel.

Auf schreckliche Weise machte ein 35jähriger Berliner Bankbeamter seinem Leben ein Ende. Er litt schon längere Zeit an religiösen Wahnvorstellungen. An seinem letzten Abend legte er die Bibel auf den Tisch, schlug ein Passionskapitel auf und setzte sich davor, um sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden. Als die Tat entdeckt wurde, lag der Lebensmüde tot in einer großen Blutlache auf dem Fußboden.

Eingegangene Bücher.

Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912 bis 1913 von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. A. Hartlebens Verlag in Wien. In 40 Heften à 50 Pfennig.

Die „Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13" liegt nunmehr abgeschlossen vor; die letzten Lieferungen ergänzen das Gemälde dieses Völkerringens auf dem Balkan bis in die jüngste Zeit hinein. Das Schlußwort schildert noch die Situation auf dem Balkan nach dem Bukarester Frieden.

Über die Aufgaben des Weltnaturschutzes. Denkschrift, gelesen an der Delegiertenversammlung zur Weltnaturschutzkommission in Bern am 18. November 1913 von Paul Sarasin. Basel, Verlag von Helbing & Lichtenhahn. 2 Mark.

„Der Baumeister", Halbmonatshefte für Architektur und Baupraxis, herausgegeben von Architekt Herm. Jansen, Berlin. Vierteljährlich 6 M. Verlag von Georg D. W. Callwey, München. Das neunte Heft ist größtenteils der neuen Münchener Baukunst gewidmet. Vom Prof. Dr.-Ing. hon. Gräsel, dem Meister der bürgerlichen Baukunst, publiziert das Heft das neue Münchener Bürgerheim. Die zweite Hauptpublikation umfaßt Bruno Kunsthaus nach den Entwürfen von Professor Emanuel von Seidl.

Es gibt keine **bessere** u. **billigere Brotauflage** als:

Flora-Konfitüren.

Zu haben in allen Kolonial- u. Delikatessengeschäften. u170 Fabrikanten:

P. A. Heil, G. m. b. H., Mallendar a. Rh.

a573



Achtung Hausfrau!

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit MAGGI's Würze nachfüllen.

Ziehung 3. u. 4. April.

Naturschutzpark-Geldlotterie

235000

Hauptgewinne:

100000

40000

20000

Los 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)

Aachener Los 2.–

75000 Lose und 3791 Gewinne.

Bar Geld für alle Gewinne

50000

30000

20000

Glückskuvert 1 Naturp. u. 1 Aachener 5 M (Porto und Listen 50 Pfg. extra.)

Rudolf Dahl

Barmen, 12 Altermarkt 12.

Weißes Papier billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Straußfedern

Große Auswahl in echten Federn von seltener Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verkaufen.

T. Leeser, Elberfeld, nur Grünstr. 29, I. Et., — Telephon 3527. —

Ein neues Zeugnis:

Professor Jos. Weiss (Nachfolger von Rubinstein) schreibt am 14. 3. 1914:

Die **Pianos und Flügel mit Klangsteg** von Roth & Junius sind erstklassig in jeder Beziehung. Diese Erfindung basiert offenbar auf dem Gesetz des Geigenbaues und muß den Instrumenten nicht nur **unübertrefflichen Wohlklang**, sondern auch **unbegrenzte Haltbarkeit** sichern. Selten haben mich Klaviere und Flügel beim ersten Angriffe so wahrhaft erbaut und gefesselt, wie diese. **Man merkt diesen Instrumenten eine reife ältere Kultur an, eine reelle Höhe in der Kunstleistung.**



Königl. preußische Staatsmedaille u. viele andere hohe Auszeichnungen.

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik a410

ROTH & JUNIUS

Hagen i. W., 2te Fabrik Berlin S. 42.

Unsere Firma steht mit einem Jahresumsatz von über 1000 Instrumenten an der Spitze aller Piano-Geschäfte Westfalens. Die Fabrik ist die größte und älteste des westfälischen Industrie-Bezirks.

Nachstehende, dem

Verlag W. Girardet

angehörende

Tageszeitungen und Zeitschriften

liegen in unseren Geschäftsstellen

Elberfeld, Kaiserstr. 50 • **Barmen**, Neuerweg 41/43

zur gefl. Einsicht auf.

Anzeigen-Bestellungen

werden daselbst entgegengenommen.

	Auflage:
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen	80 000
Düsseldorfer General-Anzeiger	100 000
Essener General-Anzeiger	50 000
General-Anzeiger für Hamburg-Altona	120 000
Niederrheinische Nachrichten, Duisburg	42 000
Neue Hamburger Zeitung	52 000
Tages-Anzeiger für Stadt u. Kanton Zürich	70 000
Deutschland (Organ f. d. deutsch. Verkehrsinteressen)	15 000
bei Sondernummern bis zu	30 000
Wochenschau (illustrierte Wochenschrift)	65 000
Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen	42 000
Feld und Wald (landwirtschaftlicher Anzeiger)	58 000
Deutsche Rad- und Kraftfahrer-Zeitung	42 000
Sauerländischer Gebirgsbote	25 000

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 71. — 1914. Mittwoch, den 25. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Elberfeld, 25. März. **Wochenmarkt.**

...ie . . . Becher	25-30 ₰	Spargel per Pfd.	180-200 ₰
...nde Kartoff. Bech.	28-35 ₰	Weißer Kappus p. St.	20-25 ₰
Malta-Kart. p. Pfd.	25-30 ₰	Roter Kappus p. St.	20-30 ₰
. . . 25 Stück	150-250 ₰	Butterkohl . . . per St.	10 ₰
...el-Trinleer 1 Stck.	10-15 ₰	Endivien . . . Stück	30 ₰
...ter . per Pfd.	130-140 ₰	Frisch. Kohlrabi Stück	10 ₰
...rzbrot 7 Pfd.	60-62 ₰	Frisch. Rübstiel per Bd.	12 ₰
...fleisch per Pfd.	70-100 ₰	Karotten . 4 Stück	10 ₰
...steisch . per Pfd.	65-75 ₰	Franz. Köpfsalat Stück	15 ₰
...fleisch . per Pfd.	90-110 ₰	Feldsalat . . p. Pfd.	50 ₰
...weinefl. per Pfd.	70-100 ₰	Grünkohl . . . Stück	8-10 ₰
...mettfleisch p. Pfd.	70-110 ₰	Zwiebeln . per Pfd.	15 ₰
...derfleisch per Pfd.	40-50 ₰	Blumenkohl per Stück	30-60 ₰
...errettiche p. Stck.	30 ₰	Weintrauben p. Pfd.	60-70 ₰
...sche Rettiche p. St.	10-15 ₰	Kochäpfel . per Pfd.	20-25 ₰
...Radieschen per Pfd.	15 ₰	Eßäpfel . . per Pfd	30 ₰
...Rödbchen per Pfd.	10-12 ₰	Frische Maronen Pfd.	25 ₰
...sch. Wirsing p. Stck.	15-20 ₰	Tomaten . per Pfd.	50 ₰
...Herbstrunkelrb. p. Pfd.	25 ₰	Zitronen . per Stück	5-10 ₰
...sch. Rosenkohl Pfd.	25-30 ₰	Apfelsinen per Stück	5-15 ₰
...Schnittlauch p. Töpfch.	25 ₰	Bananen . per Stück	5-10 ₰
...Schwarzwurzel Pfd.	25-30 ₰	N. Walnüsse per Pfd.	50-60 ₰
...knat . . per Pfd.	25-30 ₰	Haselnüsse per Pfd.	50-60 ₰

Neuß, 25. März. **Fruchtpreise.**

...intergerste	1. Qual.	15.20	Roggen	nichtstroh 500 kg	15.00
...do.	2. Qual.	14.20	Butter	per kg	2.80
...u. Hafer	1. Qual., 100 kg	16.20	Eier, hies. Landw., St.		7—8
...do.	2. Qual., 100 kg	15.20	Rübö	in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	69.50
...toffeln	50 kg	2.00—2.50	100 kg	laßweise (o. Faß)	71.50
...	50 kg	2.80—3.20	Gerein. Rüböl 72 50 Mk.		
...n. Heu	50 kg	4.50—5.00	Rüböl.	gr. waggonw.	94.00
...mmistroh	500 kg	12.00	1000 kg	kl. waggonw.	96.00
...druschstroh	500 kg	12.00	Kleien	50 kg	6.00
...druschstroh	500 kg	13.00			

...uer Roggen I. Qualität 15.50, II. Qualität 14.50 Mk.
...uer Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Berlin, 25. März. **Fruchtbörse.**

	24./3.	25./3.		24./3.	25./3.
...gen Mai	198.75	196.50	Hafer Mai	153.75	—.—
...	203.25	203.—	Juli . . .	—.—	157.—
...mt. . .	196.25	—.—	Mais Mai.	—.—	—.—
...gen Mai	160.—	160.—	Juli . . .	—.—	—.—
...	163.—	163.—	Weizenmehl	22.00-27.25	22.00-27.25
...pt. . .	160.50	160.75	Roggenmehl	18.70-21.20	18.70-21.20

Liverpool, 25. März. Anfang. **Getreide.** Weizen winter ruhig. Mai Sh. 7.3⁹/₄, letzter Schlußpr. 7.3, Sh. 7.2⁵/₈ (7.2⁵/₈). Mais ruhig. La Plata geber, (alte Ernte) Sh. nominell (0.00), bunter amerik. (neue Ernte) Sh. 4.8¹/₄ (4.8¹/₄).

Magdeburg, 24. März. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend. ruhig.

	B.	G.
...	9.25.00	9.22.00
...	9.25.00	9.22.00
...	9.32.00	9.30.00
...uß .	9.57.00	9.—.—
...-Dez.	9.57.00	9.55.00
...-März	9.72.00	9.70.00

Kornzuck. 88% o. S. 8.85-8.95
Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade 00.00—19.12
Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 00.00—18.87
Melis 00.00—18.37
Weiter: mild und heiter.

Hamburg, 25. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Rüb. Tendenz: ruhig.

...ärz	9.25.00
...pril	9.25.00
...ai	9.32.50
...uni	9.55.00
...ez.	9.55.00
...-März	0.00.00

Kaffee. Tendenz: stetig.

März	46.00
Mai	46.25
September	48.00
Dezember	48.25
Umsatz { Zucker	20 500 Sack.
24. 3. { Kaffee	31 000 Sack.

...ahre.	Schluß 24./3.	Anfang 25./3.		Schluß 24./3.	Anfang 25./3.
...ffee	56.25	57.00	Kaffee.	57.50	58.50
...	56.50	57.50	Sept. . .	58.25	59.25
			Dez. . .		

Bremen, 24. März. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** ...d middling Gulf 28 mm 68.50 (68.75).

Havre, 24. März. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling ...s Frk. 82³/₈ bz., Mai 81⁷/₈ bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary (Klausel).

	Schluß 24./3.	Anfang 25./3.		Schluß 24./3.	Anfang 25./3.
Stimmung .	ruhig	ruhig	Mai-Juni .	6.65	6.65
Umsatz . . .	8000	8000	Juni-Juli .	6.58	6.58
dav. seitens der Spieler	000	0000	Juli-Aug. .	6.54	6.54
			Aug.-Sept.	6.48	6.48
Gestr. Zufuhr	76000	11000	Sept.-Okt. .	6.27	6.27
dav. amerik.	65000	2000	Okt.-Nov. .	6.18	6.18
Lief.-Tendz.	ruhig	ruhig	Nov.-Dez. .	6.13	6.13
März	6.77	6.78	Dez.-Januar	6.11	6.12
März-April .	6.74	6.75	Jan.-Febr.	6.11	6.12
April-Mai .	6.67	6.67	Febr.-März	6.12	6.13

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Mai 8.84, Juli 8.76, Nov. 9.09, desgleichen in Alexandrien März 17.06, Mai 17.12, Juli 17.19.

Metallbörse in Berlin, 25. März. **Kupfer** fest.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	132.25	131.25	—.—	Sept. .	133.—	132.50	132.75
April .	132.25	131.75	131.75	Oktober	133.25	132.75	133.—
Mai .	132.25	132.—	—.—	Nov. .	133.25	133.—	—.—
Juni .	132.50	132.—	—.—	Dez. .	133.50	133.—	133.25
Juli .	132.50	132.25	—.—	Januar .	133.75	133.25	133.50
August	132.75	132.50	132.50	Februar .	134.—	133.75	133.50

Elekt. Kupfer prompt	135.00	Blei	39.25
Zink	46.25	Antimon	51.00
Banka-Zinn	362.00	Aluminium Synd. .	160.00
Austral-Zinn	359.00		

London. Kupfer stetig. **Zinn** matt. **Blei** schwach. **Zink** matt.

Börse	Schluß 23./3.	Schluß 24./3.
Kupfer Standard . . .	64.12.6	65.7.6
„ 3 Monate . . .	65.2.6	65.15
„ Best Select. . . .	69.5	69.15
„ Elektrolyt . . .	66.10	67.0
Zinn, Standard	175.5	176.5
„ 3 Monate	177.5	178.0
Blei, pr. Liefer., Feb. .	19³/₄—12⁷/₈	19³/₈—19⁵/₈
„ Verschiff. Feb. .	19¹/₄—19⁵/₈	19¹/₄—19³/₈
„ engl., Lieferung .	20—20¹/₄	19²/₄—20
Zink, gewöhnliches . . .	21¹/₂—21⁵/₈	21³/₈—21¹/₂
„ besseres	22—22¹/₄	22—22¹/₄
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz vom 24. März: Kupfer 2000, Zinn 500 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	23./3.	24./3.		23./3.	24./3.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.50	13.50	Chicago:		
do. März	13.00	13.04	**Schmalz:** Mai	10.80	10.775
do. April	12.35	12.37	do. Juli	11.00	10.975
do. Mai	12.20	12.24	**Rippen:** Mai .	11.475	11.45
New-Orleans loco	13.⁹/₁₆	13.12	**Schweinefl.:** Mai	21.60	21.50
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai .	93.62	93.62	Neuyork: März	8.19	8.36
do. Juli .	89.00	89.00	do. Mai .	8.31	8.47
do. Sept.	88.50	88.37	do. Juli	8.46	8.60
Neuyork: Mai .	102.12	102.00	Neuyork:		
do. Juli .	98.00	98.00	**Zucker:** Granulated	3.80	3.90
Mais:			**Petroleum:**		
Chicago: Mai .	69.87	69.62	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Juli .	69.87	69.75	Tanks	5.25	5.25
do. Sept.	69.00	69.00	Roböl a. Quelle	2.50	2.50
Hafer:			**Talg:**		
Chicago: Mai .	40.25	40.00	Stand. loco	14.06	14.125
Getreidefracht Neuyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	38.625	38.75
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	50.25	50.25

Tendenz: Baumwolle fester, Weizen und Mais behauptet.

Schweinezufuhr im Westen 70 000 Stück, davon in Chicago 11 000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 25. März. Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in schwächerer Haltung auf die anhaltende Unlust der Börsenkreise und das Herannahen des Ultimo hin. Montan- und Schiffahrtswerte und Amerikaner gaben erheblicher nach, letztere auf Neuyork und ungünstige Einnahmeausweise hin.

Börse zu Düsseldorf, 24. März.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 K. eingel.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 K. eingel.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe . . .	2000	2050
Adler	4100	—	Unser Fritz . . .	16800	17300
Alte Hasse . . .	1375	—	Victoria	—	550
Blankenburg . .	1675	1850	**Braunkohle.**		
Caroline	2775	—	Brackd. Nietleb.	1300	—
Carolus Magnus	—	6300	Germania . . .	990	1025
Constant. d. Gr.	52000	53200	**Kali.**		
Dorstfeld	9900	10800	Beienrode . . .	3950	4000
Ewald	41500	44000	Burbach	11600	12000
Freie Vögel und Unverhofft	7000	—	Carlsfund . . .	5575	5650
Friedrich d. Gr.	—	28000	Glückauf b. Sodw.	19600	19850
Fröhl. Morgens.	—	11000	Hansa-Silberberg	5700	5800
Gottessegen . .	2625	2650	Hohenzollern . .	7475	7550
Graf Bismarck .	—	63000	Kaiserode . . .	—	7200
Graf Schwerin .	12600	12900	Neustaßfurt . .	12700	13000
Heinrich	5450	5650	Siegfried I . . .	5100	5125
Helene Amalie .	18500	19300	Waldeck	3800	4250
Joh. Deimelsberg	6850	7000	Wilhelmshall . .	9400	9500
König Ludwig .	30000	32000	**Erze.**		
Langenbrahm . .	16400	17000	Glückauf b. Nev.	—	—
Lothringen . . .	28700	29500	Holiertszug . . .	60	90
Mont Cenis . . .	17000	17600	Neue Hoffnung		
Rudolph	460	510	Landeskrone	—	—
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2150	2300			

Verschiedene Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	158.75	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	212.00	220.00
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	190.00	—
Düsseldorfer Baubank	35.00	43.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	126.25	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	1000.0	—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	162.75	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	227.25	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	143.60	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	197.00	—
Glückauf-Brauerei	125.50	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	161.50	—
Hoefel-Brauerei	152.25	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	90.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	800.00	—
Rheinische Bahngesellschaft	130.00	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	147.50	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Möller, Benrath	284.25	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	199.50	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	152.10	—
Schwabenbräu	148.00	150.00
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	203.00	—
Wasserwerk für das nördliche Revier		

Der Schiffspark.

Die Abschlüsse der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd sind jeder für sich interessant, sie werden aber noch interessanter, wenn man sie gegeneinanderhält, wenn man sie vergleicht. Die Hamburg-Amerika-Linie hat im Jahre 1913 einen Betriebsgewinn von 58,5 Millionen Mark gegen 53,7 Millionen Mark erzielt, der Norddeutsche Lloyd einen Gewinn auf den privaten Linien von 42 Millionen Mark gegen 36,9 Millionen Mark. Dazu kam beim Norddeutschen Lloyd noch ein Gewinn aus den Reichspostdampferlinien von 7,9 Millionen Mark gegen 7,03 Millionen Mark, also insgesamt ein Liniengewinn von ca. 50 Millionen Mark. Die Hamburg-Amerika-Linie weist noch Vornahme von 30,03 Millionen Mark Abschreibungen auf Seedampfer und Hilfsfahrzeuge einen Schiffspark im Buchwerte von ungefähr 264 Millionen Mark aus gegen 221 Millionen Mark im Vorjahre. Die Abschreibungen betragen 11,3 Prozent. Der Schiffspark des Lloyd repräsentiert nach Abschreibungen von 26,8 Millionen Mark einen Buchwert von 151,7 Millionen Mark. Die Abschreibungen belaufen sich hier prozentualiter auf 17,8 Prozent. Man sieht also, daß, wenigstens diesmal, beim Lloyd die Abschreibungen erheblicher sind als bei der Hamburg-Amerika-Linie. Ferner erkennt man, daß aus dem wesentlich geringeren Werte des Lloydschiffsparkes ein Betriebsgewinn erzielt wurde, der nicht sehr weit hinter dem Betriebsgewinn der Hamburg-Amerika-Linie zurücksteht, deren Schiffspark viel höher bewertet wird als der des Lloyd. Während bei der Hamburg-Amerika-Linie, hauptsächlich infolge der Bauten in der Imperatorklasse, der Bilanzwert des Schiffsparkes sich um ca. 43 Millionen Mark trotz erheblicher Abschreibungen erhöhte, ist es dem Lloyd gelungen, obwohl auch er nicht unwesentlich gebaut hat, den Buchwert des Schiffsparkes von 162,6 Millionen Mark auf 151,7 Millionen Mark herunterzubringen.

Das ist unseres Erachtens der Kern des Großschiffahrtsproblems. Wenn die großen Reedereien sich gesund entwickeln wollen, so müssen Neubauten und Abschreibungen in einem derartigen Verhältnis stehen, daß der Buchwert des Schiffsparks nicht unnatürlich anwächst. Sonst muß ja die Rentabilität leiden. Daß der Lloyd sich gekräftigt fühlt, geht nicht nur aus der Tatsache hervor, daß Ballin sich doch endlich zum Friedensschluß mit ihm bereit gefunden hat, sondern auch aus dem Umstande, daß die Verwaltung des Lloyd auf die Subvention für die Unterhaltung der ostasiatischen Hauptlinie verzichtet. Für die australische Hauptlinie allerdings, die nach Angabe des Lloyd unter dem bestehenden Vertrage dauernd mit großem Verlust gearbeitet hat, zeigt die Verwaltung kein Interesse mehr. Es wird angekündigt, daß diese Linie ganz fortfallen soll, es sei denn, daß seitens des Reiches erheblich höhere Beihilfen bewilligt würden. Die Verwaltung des Lloyd glaubt aber selbst nicht daran, daß solch hohe Subventionen gewährt werden.

Es ist zu hoffen, daß die Interessengemeinschaft zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, über die im Geschäftsbericht der Hapag einige Bemerkungen gemacht werden, sich auch auf das Bauprogramm beider Gesellschaften ausdehnt, wenn nicht schon in dieser Beziehung eine Verständigung erzielt worden ist. Eine generelle Verständigung allerdings, etwa eine Relation, wie England sie von uns bezüglich des Kriegsschiffsbaues verlangt, wird sich kaum durchsetzen lassen, die Verwaltungen müssen sich von Fall zu Fall verständigen. Die Hamburg-Amerika-Linie wird aber einsehen müssen, daß ein derartiges Bauprogramm nur nützlich für sie sein kann. Sie hat in den letzten Jahren ihren Bauetat derart belastet und damit den Buchwert ihres Schiffsparkes so gesteigert, daß unseres Erachtens nunmehr eine Zeit verhältnismäßiger Ruhe eintreten muß. Es sei übrigens angeregt, daß die Verwaltungen in Zukunft wenigstens einige ziffernmäßige Angaben über die Rentabilität der einzelnen Schiffstypen machen. Erst wenn man die Rentabilität der verschiedenen Klassen kennt, wird man sich ein Urteil darüber bilden können, in welcher Richtung weitergebaut werden muß. Ferner wäre ein genauerer Hinweis auf die Beitragsquote der einzelnen Linien zum Gesamtgewinn erwünscht. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Schiffahrtsgesellschaften mehr als andere Unternehmungen das Geschäftsgeheimnis hüten müssen, weil sie in dem besonders heftigen internationalen Wettbewerb stehen. Andererseits jedoch haben die internationalen Reedereien unter sich gewisse Abkommen getroffen, die den einzelnen Unternehmungen die Berechnung der Konkurrenzgewinne einigermaßen ermöglichen. Schließlich möchten wir noch die Veröffentlichung einer eingehenden Auswanderer- und Rückwanderstatistik in den Jahresberichten der großen Gesellschaften anregen. Gerade diese Statistik ist noch derart unausgebaut, daß jeder neue Beitrag willkommen geheißen werden kann. Das Jahr 1914 wird aller Voraussicht nach für das Großschiffahrtsgewerbe ein besonders bemerkenswertes Jahr werden. Die endgültige Lösung der Zollstreitigkeiten steht noch bevor, und ferner soll die Interessengemeinschaft zwischen Hapag und Lloyd die erste Feuerprobe bestehen.

Berliner Kassekurse vom 25. März

Wechselkurse.

		24./3.	25./3.
...terdam-Rotterd.	8 T.	168.95	168.95
...do. do.	2 M.	—.—	—.—
...el u. Antwerpen	8 T.	80.675	80.675
...do. do.	2 M.	—.—	—.—
...enische Plätze	10 T.	80.70	80.70
...do. do.	2 M.	—.—	—.—
...enhagen . . .	8 T.	112.25	112.25
...don	8 T.	20.425	20.425
...	3 M.	20.32	20.32
...rid u. Barcelona	14 T.	76.20	76.20
...do. do.	2 M.	—.—	—.—
...york .	vista	4.1975	4.1975
... .	8 T.	81.10	81.10
...	2 M.	—.—	—.—
...ener Plätze	8 T.	81.00	81.00
... do. . .	2 M.	—.—	—.—
...kholm, Gothenb.	10 T.	112.30	112.30
... .	8 T.	84.90	84.925
... .	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

...S-Schatzanw. 14.15	4	100.00	100.00
...Reichs-Anleihe	4	98.60	98.60
...do.	3¹/₂	86.25	86.20
...do.	3	77.80	77.80
...Schatzanw. 1.4. 15	4	100.00	100.00
...kons. Anl. uk. 18	4	98.60	98.50
...do. (Staffel)	4	90.70	90.80
...do.	3¹/₂	86.20	86.20
...do.	3	77.70	77.70
...Westf. Rentenbk.	4	96.50	96.60
...do. versch.	3¹/₂	86.75	86.80
...pr. 20, 21, 31—34	4	96.20	96.20
...1883 uk. 17/19	4	97.00	97.00
...88, 23	3¹/₂	93.40	93.75
...versch. . .	3¹/₂	89.50	89.50
...Prov.-Anl. 3	4	95.60	95.60
...do. 4, 5 .	4	95.70	95.70
...Prov.-Anl. 6 .	4	97.00	97.00
...do. IV	3¹/₂	92.00	92.00
...do. II, III, IV	3¹/₂	84.90	84.75
...Prov.-Anl. 2 .	3	83.00	83.00
...erGenoss.-Anl.	4	94.30	94.25

Stadt-Anleihen.

...88.-A., 1899, 01	4	95.75	95.75
...1907, unkv. 18	4	95.70	95.70
...98, 99, 1900, 41/49	4	95.70	95.70
...913 N unk. 22/28	4	93.75	93.75
...	3¹/₂	—.—	—.—
...1902/07	3¹/₂	89.00	89.00
...1888, 01 N, 04/05	3¹/₂	89.00	89.00
...St.-A. 1912 .	4	95.70	95.70
...St.-A. 1911 .	4	96.20	96.20
...-Anl. 1899 N	4	96.60	96.70
...Verkv. 18/20	4	96.60	96.70
...unk. u. 1889	3¹/₂	90.90	90.90
...r St.-Anl. 1905	4	96.50	96.00
...heid St.-A. 1900	3¹/₂	94.30	94.30
...	3¹/₂	88.90	89.00

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.10	99.00
Italien. Rente, kv. gr.	3¹/₂	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	87.60	87.50
do. Silber-Rente	4¹/₂	86.50	86.60
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4¹/₂	91.60	91.50
Rumän. Rente . . .	5	100.00	99.90
do. do. 1910	4	85.00	85.10
Russische Konsols .	4	—.—	87.00
do. Staats-Rente	4	91.50	91.50
Türk. Bagdad I . .	4	78.00	78.00
Ungar. Gold-Rente	4	82.70	82.60
do. Kronen-Rente	4	—.—	82.10
Ung. Staatsrente 1910	4	81.60	81.50

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr. .			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.75	93.75
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.00	94.00
do. do 1904 .	3¹/₂	86.00	86.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.40	95.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3¹/₂	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.50	94.50
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westd. Bkr.-Br.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV . . .	3¹/₂	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3¹/₂	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	76.50	76.50
Crefelder Eisenbahn	3⁹/₄	95.25	95.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	181.25	182.25
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.00	130.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8¹/₂	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	136.00	136.50
Groß Berliner Strb.	8¹/₂	157.00	—.—
Hamburger Straßenb.	10	182.75	182.90
Hannov. Strb. Vz.-A.	3¹/₂	77.50	77.50
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7¹/₂	—.—	—.—
Lombarden	0	21.70	21.40
Baltimore and Ohio .	6	91.75	91.25
Canada-Pacific-Eisb.	10	212.20	211.30
Luxb. Prince-Henry	8	157.00	157.00

Schiffahrt.

D.-Ausstz. Dampfsch.	14	173.10	172.40
Hamb.-Amerk. Paketf.	10	140.60	140.40
Hansa-Dampfschiff.	20	287.00	286.75
Norddeutscher Lloyd	7	122.70	122.40
Hamb.-Am. Pkt.-Obl.	4¹/₂	100.20	100.20
Nordd. Lloyd Obl.	4¹/₂	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein .	8¹/₄	115.90	115.90
Barmer Kreditbank .	6	99.50	99.40
Bergisch-Märk. Bank	7¹/₄	158.75	159.00
Berliner Handels-Ges.	9¹/₂	162.00	162.00
Comm.-u. Disk.-Bank	6	112.50	112.60
Creditverein Neviges	6¹/₂	107.50	107.50
Darmstädter Bank . .	6¹/₂	123.20	123.20
Deutsche Bank . . .	12¹/₂	259.40	259.50
Deutsche Hyp.-Bank	8	146.00	146.90
Deutsche Nat.-Bank	6¹/₂	113.25	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	161.50	161.75
Diskonto-Kommandit	10	197.00	197.00
Dresdener Bank . . .	8¹/₄	158.50	158.50
Elberfeld. Bankverein	5¹/₂	93.50	95.00
Essener Kreditanstalt	8¹/₂	168.10	168.10
Hannoversche Bank	7¹/₂	135.75	135.75
Leipziger Cr.-Anst.	8¹/₂	159.60	159.50
Märkische Bank . . .	5	94.00	94.00
Mitteld. Kreditbank.	6¹/₂	117.25	117.00
Mitteld. Privatbank .	7	125.50	125.60
Mittelrhein. Bank . .	6¹/₂	101.00	100.00
Mülheimer Bank . .	4¹/₂	96.60	96.60
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	110.50	110.50
Genatbrücker Bank .	7¹/₂	124.50	124.25
Oesterr. Kred.-Aktien	10⁸/₉	—.—	—.—
Reichsbank	6,36	135.30	135.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8¹/₄	157.10	157.20
do. Diskonto-Ges.	7	111.10	111.00
Schaaffh. Bankverein	5	103.00	102.90
Siegener Bank. H. n. G.	7	120.25	120.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7¹/₂	134.00	133.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	104.00	104.50

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	122.00	122.00
Düsseld. Br. Dietrich .	18	324.50	324.50
do. Br. Hötel . .	10	152.25	152.25
Gevelsberger Brauerei	4	65.00	62.75
Gilsenkirch.-Br. Gelsenk.	8	125.50	125.50
Lindenbrauerei Unna	5	72.50	72.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.25	169.25
Schwabenbräu . . .	10	152.10	152.10
Wicküler-Küpper-Br.	7	111.75	111.75

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	343.25	345.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	557.75	560.00
Adlerwerke	20	346.00	342.00
Alexanderwerk . . .	8	118.25	116.10
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.50	247.50
Aluminium-Aktien .	20	300.00	299.40
Aplerbecker Bergb.	10	147.75	147.75
Arenb. G.f. Bergb. u. H.	23	419.00	420.00
Aschaffenb. Papier .	8	121.75	121.00
Aumetz Friede . . .	12	162.00	160.40
Badische Anil. u. Soda	23	258.00	263.00
Baiske, Maschinenbau	16	297.00	297.10
Bamler-Aktien . . .	8	132.25	132.50
Bedburg. Wolf-Ind. .	0	25.10	25.00
Bamberg J. P. . . .	0	52.25	51.00
Berg Carl, Eveking	0	97.25	96.60
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	70.75	75.00
Bergmann Elektr. . .	5	124.00	122.00
Berliner Elekt.-Werke	12	171.25	171.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	244.00	243.75
Berl. M. Schwartzk. .	16

Industrie, Handel und Verkehr.

Das Meggener Walzwerk, Akt.-Ges., beabsichtigt, demnächst eine Verzinkerei zu errichten, um seine ziemlich erhebliche Erzeugung an Feinblechen nutzbringend weiter zu bearbeiten. Die zur Errichtung der Verzinkerei erforderlichen Mittel seien in den Bankguthaben des Werkes vorhanden.

Kartell Westdeutscher Eisenhändler. Die Vorstände der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen des Kartells Westdeutscher Eisenhändler werden am 31. d. Mts. eine Generalversammlung abhalten, um über die definitive Verlängerung des Kartells, die bekanntlich unter gleichzeitiger Umwandlung in einen Eisenhändlerverband gedacht ist, zu beraten. Es stehen noch einige größere Händlerfirmen mit ihrer Zustimmung aus, es läßt sich deswegen noch nicht übersehen, ob das Kartell wirklich in der erweiterten Form verlängert werden kann.

Kali-Syndikat. Der heute stattfindenden Gesellschafter-Versammlung des Kalisyndikats wird ein neuer Entwurf zum Bindungsvertrag vorliegen. Danach sollen sich die Mitglieder verpflichten, bis Ende 1919 neue Kaliwerke nicht zu beginnen und begonnene Schächte nicht fortzusetzen mit Ausnahme der festgesetzten Zahl von Schächten, die bereits vor dem 7. Januar 1913 begonnen und im Bau vorgeschritten sind.

Kölnische Immobilien-Gesellschaft, A.-G., Köln. Wie der Geschäftsbericht für 1913 ausführt, haben die für den Grundstücks- und Baumarkt ungünstigen Umstände im Berichtsjahre unvermindert fortbestanden. Auch das Geschäft der Gesellschaft hat darunter gelitten. Es konnten nur sieben Bauplätze von 2705 Quadratmeter (i. V. 6052 Quadratmeter Bauland und 12 352 Quadratmeter Ackerland) verkauft werden. In Elberfeld hat die Gesellschaft drei Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut und erhofft von dieser Besiedelung ihres Geländes eine stärkere Nachfrage nach Grundstücken. Die Grundstücke an der Bonner-Siegfriedstraße in Köln konnten nach erfolgter Einigung der Anlieger dem Verkauf übergeben werden. Die Grundstücksverkäufe ergaben einen Gewinn von 66 434 Mark (i. V. 209 628 Mk.), wozu noch 3254 Mark (5457 Mk.) Gebühren und 65 382 Mark (79 550 Mk.) Mieten und Pachten treten. Andererseits erforderten Unkosten, Zinsen, Steuern und Kursverlust 166 844 Mk. (163 483 Mk.), so daß das Geschäftsjahr einen Verlust von 17 605 Mark (i. V. Gewinn von 117 134 Mk.) ergab, wodurch sich der Vortrag von 377 409 Mark auf 359 804 Mark vermindert. Aus diesen verbleibenden 359 804 Mark (i. V. 557 409 Mk.) sollen 3000 Mark (0) als Gewinnanteile des Vorstandes und, wie schon gemeldet, wieder 180 000 Mark (wie i. V.) als 6 Proz. Dividende verteilt und 176 804 Mark (377 409 Mk.) vorgetragen werden. Der gesamte Besitz an Liegenschaften steht mit 4,08 (4,06) Millionen Mark zu Buch und ist mit 2,56 (2,62) Millionen Mark Hypotheken, Kaufpreisresten usw. belastet. Die Ausstände verminderten sich, hauptsächlich infolge des Rückganges des Bankguthabens von 303 597 Mark auf 59 164 Mark, auf 1,26 (1,57) Million Mark. Im neuen Jahre hat infolge des flüssigen Geldmarktes das Geschäft eine Belebung erfahren; die Gesellschaft konnte etwa 8500 Quadratmeter Baugrundstücke und etwa 7080 Quadratmeter Ackerland mit ansehnlichem Nutzen verkaufen. Bekanntlich soll die Hauptversammlung auch über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß fassen.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Die Generalversammlung beschloß die beantragte Ausgabe von 20 Mill. Mark 5proz. kumulativen, zu 110 Prozent zurückzahlbaren Vorzugsaktien. Die Gesellschaft kann die Vorzugsaktien jederzeit zu 110 Prozent kündigen, auslosen oder auch ankaufen.

Rückgang der Goldproduktion. Zum ersten Male seit 28 Jahren ist in der Goldproduktion der Welt — die Jahre des südafrikanischen Krieges naturgemäß ausgenommen — ein nicht unbedeutender Rückgang zu verzeichnen. Seit dem Jahre 1885, da die Goldproduktion der Erde rund 400 Millionen Mark erreichte, ist die goldene Ernte regelmäßig gestiegen und erreichte 1908 gegen 1850 Millionen Mark. Nach einigen Jahren geringerer Schwankungen hat das Jahr 1913 nun einen entschiedenen Rückgang gebracht, der sich einstweilen auf rund 50 Millionen erstreckt. Entscheidend hierfür war in erster Linie die Produktion Transvaals, die eine Abnahme von nahezu 25 Millionen brachte. Nach einer Statistik des Engineering and Mining Journal verzeichnen jedoch auch die Vereinigten Staaten eine Produktionsverminderung von etwa 20 Millionen, und ebenso hoch ist der Rückgang der mexikanischen Goldproduktion zu bewerten. Australien weist gegen 1912 einen Rückgang von über 12 Millionen auf, China sogar 20. Dafür bringen Kanada (gegen 11 Millionen) und Rußland (gegen 10 Millionen) Produktionssteigerung. Der Rückgang der Goldproduktion in Transvaal und hauptsächlich am Witwatersrand scheint mit der Schwierigkeit in der Beschaffung von Arbeitskräften zusammenzuhängen; die Einfuhr von Kulis ist bekanntlich verboten, dazu kamen Streiks der weißen Arbeiterbevölkerung; der Arbeiterbestand ist von 191 000 Köpfen im Januar 1912 auf 147 000 im November desgleichen Jahres gesunken.

Neue Börsenbestimmungen. Die seit dem 1. April 1905 bestehenden Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse sind vom Börsenvorstand einer Neuberatung unterzogen worden. Vieles ist geändert, vieles hinzugekommen. Das Inkrafttreten der neuen Bedingungen erfolgt mit dem 1. April ds. Js.

Luftfahrt.

Wie Linnekogel seinen neuen Höhenweltrekord erreichte.

Der Flieger Linnekogel hat gestern mittag in Johannisthal einen neuen Höhenweltrekord mit einem Passagier aufgestellt, indem er auf einem Rumpler-Eindecker auf 5500 Meter stieg. Über den Flug, der deshalb besonders interessant ist, weil Flieger und Beobachter trotz der großen Höhe keine Sauerstoffapparate benutzten, machte der kühne Pilot folgende Angaben: Durch meine Beobachtungen bei meinen ersten beiden Rekordflügen gewitzigt, ließ ich gestern den Benzinbehälter, den Motor, Vergaser und die Kontrollapparate mit einer dichten Asbestschicht umgeben, um die Kälte, die mich zweimal verhindert hatte, noch höher zu steigen, abzuhalten. Als Beobachter hatte ich wiederum Oberleutnant v. Plüschow mitgenommen, der trotz seines nicht unbeträchtlichen Gewichtes mir als Begleiter deshalb besonders wertvoll war, weil er seiner ganzen Körperkonstitution nach derartige Höhenflüge ausgezeichnet verträgt. Bei unserem Fluge hatten wir uns nur mit Pelzen und Lederjoppen versehen. Schon nach vier Minuten hatten wir eine Höhe von 1000 Meter erreicht, und nach 14 Minuten schwebten wir in einer Höhe von 2000 Meter. Zwischen 2000 und 3000 Meter kamen wir in eine dichte Wolkenschicht hinein. Die Luft war zwar angenehm erwärmt, aber wir bekamen sehr starke Fallböen, die den Apparat heftig hin und her schüttelten. Die Wolkenschicht war etwa 300 bis 400 Meter stark. Hier hatte ich die größte Mühe, weiter emporzusteigen, und erst als wir den oberen Rand der Wolkenschicht erreicht hatten und ich wieder den blauen Himmel und die Sonne erblickte, kamen wir vorwärts. Ich stieg nun immer höher, ziemlich gerade, jede Kurve möglichst vermeidend, um den Motor nicht in seiner Arbeit zu stören. So flogen wir 1¼ Stunde lang aufwärts. In einer Höhe von 4000 Meter hatten wir 20 Grad Kälte, so daß der eine Barograph vollständig einfror, während der zweite weiter funktionierte. Der Motor, an dem ich einige zweckdienliche Änderungen vorgenommen hatte, arbeitete gut weiter, und so kamen wir auf 5500 Meter. Ich blickte besorgt auf meinen Passagier, ob er die dünne Luft gut vertragen würde; meine Befürchtungen waren umsonst, Herr von Plüschow winkte mir lächelnd zu. Ich selbst habe in der Höhe von 5500 Meter besonders unangenehme Störungen nicht empfunden. Das Gehör ließ zwar beträchtlich nach, und ich verspürte auch einen geringen Blutandrang nach dem Kopfe, das Auge aber war völlig ungetrübt, und auch ein Nachlassen der körperlichen Kräfte empfand ich kaum. Die Atmung war naturgemäß etwas erschwert. Nachdem wir 5500 Meter erreicht hatten, schickte ich mich zum Gleitflug an. Bis zu 3000 Meter Höhe ging alles glatt. Dann aber bekam ich so heftige Stiche im Kopf, daß ich fast besorgt wurde. Ich ging deshalb möglichst langsam nieder, um meinen Körper wieder an die dickere Luft zu gewöhnen. In der Höhe von 2000 Meter gerieten wir wiederum in heftige Fallböen, und ich war froh, als wir uns dicht über dem Erdboden befanden. Ich hatte aber in der großen Höhe mein Schätzungsvermögen ganz verloren und täuschte mich hinsichtlich der Höhe, in der wir uns über dem Erdboden befanden, ganz gewaltig. Ich beschloß daher, erst einige Runden über dem Flugfelde zu machen, um uns an die Luft über dem Boden zu gewöhnen. Dann landeten wir glatt.

6000 glückliche Flüge?

Seinen 6000. Flug hat in Danzig der Flieger Stiefvater auf einem Flugzeug des Prinzen Sigismund ausgeführt. In den letzten Wochen, die manchmal heftigen Sturm zu verzeichnen hatten, hat der Pilot 70 Flüge mit insgesamt 24 Stunden Flugdauer hinter sich gebracht.

Pégouds Passagierflüge.

Wie wir hören, haben sich für Pégouds Berliner Flüge bisher 8 Passagiere, und zwar 6 Herren und 2 Damen, gemeldet, die bereit sind, sich dem Flieger bei seinen Rücken- und Sturzflügen anzuvertrauen. Der Preis für einen Passagieraufstieg beträgt, wie wir hören, 1000 Mark. — Übrigens wird Pégoud diese Gastflüge unbeanstandet ausführen dürfen. Die zuständigen Behörden äußerten sich auf eine Anfrage dahin, daß bei einem Passagierflug mit Pégoud dem Mitfliegenden keine größere Gefahr zu drohen scheine als bei einem normalen Flug.

Vermischtes.

Der verhaftete Abgeordnete.

In Baden wurde, wie berichtet, der bayerische Landtagsabgeordnete Abresch verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Entführung der Anwaltstochter Fräulein von Harder zusammen. Frl. von Harder, die, nachdem sie nach ihrer ersten Flucht von ihrem Vater entmündigt worden war, jetzt wieder verschwunden ist, ist schlechterdings unauffindbar, und ihr Aufenthaltsort ist ohne die nötigen Angaben des verhafteten Abgeordneten Abresch nicht zu ermitteln. Abresch, ein Bergwerks- und Weingutsbesitzer, gilt als Sonderling. Er streut sein Geld mit vollen Händen an Arme aus, oft stellt er der Jugend seines Heimatortes ein gemietetes Karussell unentgeltlich zur Verfügung. Wollte eine Gemeinde eine Anleihe machen, so ist es oft vorgekommen, daß sie sich zuerst an Abresch wandte. Zu staatsrechtlichen Erörterungen wird die Frage Anlaß geben, ob ein Bundesstaat den unter Immunitätsschutz stehenden Abgeordneten eines anderen Bundesstaates überhaupt verhaften lassen kann.

Der Onkel des angeblich entführten Fräuleins von Harder in Karlsruhe gibt in einer Erklärung eine sehr detaillierte Schilderung der Millionengeschäfte Abreschs und versucht nachzuweisen, daß das Vermögen dieses Mannes nur auf einem Scheinvertrag beruhe. Die mit Fräulein von Harder getroffenen Vereinbarungen sind nach seiner Erklärung auf Betrug und Täuschung basiert, und wegen angeblichen Betrugs ist ja auch die Verhaftung Abreschs in Mannheim auf offener Straße erfolgt. Dem „Vorwärts" wird aus München in dieser Angelegenheit gemeldet, daß die Verhaftung auf der linken Seite des bayerischen Landtages mit heiterer Gelassenheit aufgenommen wird, weil Herr Abresch längst als ein Abenteurer zweifelhaftester Art bekannt sei. Seine persönlichen Angelegenheiten seien wiederholt in der Presse erörtert worden.

Kasernenmangel in Frankreich.

Ein klägliches Ergebnis ist, wie uns in einem Spezialtelegramm gemeldet wird, dem 59. Infanterie-Regiment in Vincennes bei Paris widerfahren. Das Regiment wurde vor einiger Zeit dazu bestimmt, nach Chaumont zu gehen. Als es dort eintraf, war keine Unterkunft für die Soldaten vorhanden. Man sandte das Regiment nach Troyes. Auch dort widerfuhr der Mannschaft das gleiche Schicksal. Die Offiziere waren verzweifelt, daß man für die Unterkunft der Soldaten nicht gesorgt hatte. Schließlich sandte man das Regiment nach Mailly. Auch dort waren die Verhältnisse so traurig, daß die Soldaten auf dem Erdboden schlafen und die Offiziere Unterkunft in den Gasthäusern suchen mußten. Das Kriegsministerium, über diese sonderbaren Vorfälle benachrichtigt, ließ das Regiment in zwei Teile teilen und sandte die eine Hälfte wieder nach Hause und die andere nach Troyes. Der Vorfall hat in militärischen Kreisen das peinlichste Aufsehen erregt.

Roosevelt im Sumpf.

Teddy Roosevelt, der „Rauhe Reiter", hat auf seiner Expedition durch die Urwälder Brasiliens erhebliches Mißgeschick gehabt. Beim Passieren eines reißenden Stromes verlor er sein ganzes Gepäck in den Schwellen; die Mitglieder der Expedition gerieten selbst in große Gefahr, und nur mit Mühe konnten sie ihr Leben retten. Roosevelt telegraphierte, nachdem die Expedition tagelange Märsche unter größten Entbehrungen zurückgelegt hatte, von der nächsten Ansiedlung aus um Hilfe, die Expedition, soweit sie wissenschaftliche Forschungen im Auge hatte, dürfte jedoch ihr Ende erreicht haben. Auf seinen früheren Expeditionen durch unerforschte amerikanische Gebiete, ebenso auf seiner großen Jagdreise durch Afrika im Sommer 1911 hatte der ehemalige Präsident Nordamerikas mehr Glück.

Der falsche Kriminalbeamte vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht in Stolp i. P. wurde gegen den Berliner Privatdetektiv Schwarz verhandelt, der bekanntlich s. Zt. dadurch Aufsehen erregte, daß er unter Anwendung betrügerischer Manöver das Dienstmädchen Elisabeth Heinrich des Mordes an einem Sohn ihrer Dienstherrschaft verdächtigte. Schwarz hatte sich sogar mit dem Mädchen offiziell verlobt, und aus allerlei Redensarten des Mädchens ein „Mordgeständnis" konstruiert, das er dann in marktschreierischer Weise veröffentlichte. Das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Wochen Gefängnis wegen Beleidigung. Im übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Die albanische Nationalhymne.

Um dieselbe Zeit, da die Albanier in Durazzo ihren neuen Herrscher willkommen hießen, empfing Albanien auch seine Nationalhymne. In dem nationalen Liederschatz des albanischen Landes würde es gewiß nicht an patriotischen und kriegerischen Weisen gefehlt haben, von denen die eine oder andere sich zur Nationalhymne geeignet hätte, aber die Liebenswürdigkeit eines Italieners hat den Albanern die Qual einer Wahl erspart. Es war der italienische Kapellmeister Rondella, der das Verlangen nach einer albanischen Nationalhymne vorausahnte; so komponierte er denn für den neuen Staat einen Marsch, der zwar vielleicht nicht viel Lokalfärbung besitzt, dafür aber frisch und temperamentvoll klingt. Albanien ist damit im übrigen durchaus nicht das erste Land, das seine Nationalhymne vom Ausland erhalten hat: die spanische Königshymne stammt von Friedrich dem Großen, und in Frankreich wird noch heute vielfach behauptet, daß die Engländer die Melodie zu ihrem „God save the King" von den Franzosen entlehnt hätten. Wie dem auch sein möge, die Bürger der jungen Hauptstadt Albaniens hatten in den letzten Tagen ausreichend Gelegenheit, die neue Nationalhymne zu erlernen. Drei Tage lang spielte die Stadtkapelle von Bari, die man zum Einzug des Prinzen Wilhelm nach Albanien gerufen hatte, täglich mehr als 15 bis 20 Mal die neue Hymne. Die Stadtkapelle hat im übrigen die Söhne der albanischen Berge nicht restlos begeistert, die schlichten Bauern lauschten mit erstaunten Blicken der Orchestermusik, und es scheint, daß sie die einfacheren heimatlichen Musikinstrumente vorziehen, die sie von Kindheit auf verwahnen: die Hirtenflöte und das Tamburin.

Der schlecht belohnte Wohltäter.

Felix Honoré de Bonneliere ist ein ausgemachter Menschenfreund, dem aber seine immer rege Hilfsbereitschaft kürzlich recht übel bekommen ist. Er traf auf seinem gewohnten Spaziergang eine arme, von zwei Kindern begleitete Frau, der es ersichtlich recht schlecht ging. Von Mitleid ergriffen, sprach er sie an und erfuhr im Laufe der Unterhaltung, daß sie Romens hieß und die Gattin eines Kaufmanns in Lens sei, den sie verlassen habe, um ihrem Liebhaber nach Paris zu folgen. Der hat sie, Gott sei es geklagt, im Stiche gelassen. Herr de Bonneliere erfuhr weiterhin, daß Frau Romens von den ihrem Gatten gehörenden Vermögensstücken noch ein paar Aktien im Besitz habe, die sie aber, da sie die Schlußscheine nicht habe, nicht veräußern könne. Mitleidig, wie er war, brachte er die ungetreue Gattin in einem Hotel unter, versilberte eine der ihm übergebenen Aktien, und machte sich dann nach Lens auf den Weg, in der edlen Absicht, eine Versöhnung der Gatten anzubahnen. Das glückte ihm auch, aber das wiedervereinte Paar klagte den edlen Vermittler wegen Unterschlagung an. So kam es, daß Herr de Bonneliere, nachdem er 36 Tage in Untersuchungshaft gesessen, sich vor der Strafkammer wegen Unterschlagung von Vermögensstücken zu verantworten hatte und verurteilt wurde. Es war ein schwacher Trost im Unglück, daß die Berufungsinstanz das Urteil aufhob und den Menschenfreund freisprach.

Lustige Ecke.

Italienischer Humor.

Die letzte Rettung. Signora Richetti ist mit Trägheit gesegnet und morgens nie vor zehn Uhr aus dem Bett zu bekommen. Der Gemahl, der um neun Uhr Bureauzeit hat, muß früh aufstehen und selbst Feuer machen, um sich sein Frühstück zu bereiten. Alle Vorwürfe prallen an Signora Richettini ab. Da, am nächsten Morgen hört die Signora ihren bereits wieder in der Küche beschäftigten Mann entsetzt rufen: „Feuer! Feuer!" Sie springt aus dem Bett und stürzt zur Tür: „Um Gotteswillen, wo denn, wo denn?" Worauf die Antwort ertönt: „In den Herden allen Küchen, nur nicht bei uns."

Unter Paletotmardern. „Donnerwetter, da hast du ja einen prachtvollen Mantel an. Die Frucht der gestrigen Nachtarbeit?" „Natürlich; und sieh nur, wie ausgezeichnet er sitzt". „Ja wirklich, man möchte sagen — nach Maß gestohlen."

Militärische Mathematik. Der Leutnant meldet sich beim General zum Urlaub und tritt. „Sie sind Artillerist, also sicherlich gute Mathematiker?" fragt die Exzellenz. „Ja — Ja — Jawohl, Exzellenz." „Also sagen Sie als Artillerie-Leutnant: „12 und 8 macht . . ?" „Gut; und 20 und 6 . . ?" „26". „Ausgezeichnet. 12 für die unvorschriftsmäßigen Achselstücke, 8 für den ungeputzten Säbel und 6 für den zu hohen Kragen — macht 26 Tage Stubenarrest — nun gehen Sie."

Gute Ausrede. Der Sohn lehrt von der römischen Reise, die ihm der Vater zur Vervollkommnung seiner Bildung spendierte, zurück. „Denke dir nur, Papa, 12 Lire täglich mußte ich für mein Zimmer zahlen." „12 Lire? Viel — aber da wirst du ja auch viel gesehen und gelernt haben. Erzähle mir von Rom, welche Kunstwerke hast du besichtigt?" „Besichtigt? Aber Vater, ich habe doch nichts sehen können. Glaubst du denn, daß ich ein Zimmer, für das ich 12 Lire zahle, tagsüber leer stehen lasse?"

Wetterbericht vom 25. März

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck auf 0° C. und Meeresspiegel in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke (0—12)	Wetter	Temperatur	Feuchtigkeit
24., 2 nchm.	746,1	4,6	SSO 5	Regen	5,5	84
24., 9 abds.	745,2	4,8	SSW 3	Regen	5,8	90
25., 7 vorm.	744,6	3,2	S 2	heiter	5,1	89

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 8,0
Niedrigste der vergangenen Nacht: 2,1
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht tief und fällt wieder.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 26. März.

Veränderlich, zeitweise trübe und Regenfälle

KÖNIGL. TACHINGER

Nächste Ziehung 30., 31. März Aachener Lose 2 Mk.

50,000 Mk. Hauptgewinne **30,000 Mk.**

20,000, 5000, 3000, 1000, 2 × 500 Mk.

Naturschutz-Lose 3.30 Mk. 235,000 Mk.

Ziehung 3., 4. April. Haupttreffer: 100,000 Mk., 40,000, 20,000, 10,000, 5 × 1000 Mk.

Für sämtliche Gewinne **sofort bar Geld.** ::: Beide Lose zusammen **5.00** Mk. solange Vorrat

H. W. Jacobs · Barmen-Elberfeld

Nr. 71. 2. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 25. März 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Elberfelder Haus- und Grundbesitzerverein. Donnerstag Hauptversammlung im Deutschen Kaiser.
Heilsarmee, Südstraße. Mittwoch: Lebende Bilder.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Museumsverein. Freitag 7½ Uhr Vortrag.
Kath. Vereinigung. Donnerst. Unterhaltungsab.
Salamander. Gastspiel Jobs Kölner lustige Bühne.
Stadthalle. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonz.
Stadthalle. Sonntag nachmittag 5 Uhr Konzert.
Stadttheater. Heute 6¾ Uhr „Wallensteins Lager".
Thalia-Theater. Heute 3½ und 8 Uhr Vorstellung.
U.-T.-Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.
Verein f. das lib. Judentum. Donnerst. Vortr.

Barmen.

Kasino, Haspelerstr. Sonntag ab 6 Uhr Konzert.
Restaurant Oberbayern. Täglich Konzert.
Stadttheater. Heute 7 Uhr „Die Walküre".
U.-T.-Lichtspiele, Cleferstraße. Neues Programm.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 24. März.

Zweite Lesung des Etats.

Der Oberbürgermeister eröffnete die Sitzung um 4½ Uhr mit der Bekanntgabe eines Dankschreibens, in dem Herr Holzrichter für die ihm zu seinem 80. Geburtstage ausgesprochenen Wünsche seinen Dank ausspricht. Es folgte die zweite Beratung des städtischen Haushaltsplanes. Ohne Erörterung wurden nach den Beschlüssen der ersten Lesung genehmigt: Der Etat der Allgemeinen Verwaltung sowie die Etats der höheren Schulen, der Fach- und Fortbildungsschulen. Beim Etat der Volksschulen besprach der Oberbürgermeister die bekannte Denkschrift, die von der Lehrerschaft nach der ersten Etatsberatung veröffentlicht wurde. Es sei anzuerkennen, so bemerkte der Vorsitzende, daß die Denkschrift, abgesehen von einigen persönlichen Bemerkungen, sachlich gehalten sei und das Bestreben zeige, an der Regelung des Schulwesens mitzuarbeiten. Gegenüber der Darlegung, betreffend die sogenannten Doppel-Ordinate, erklärte der Oberbürgermeister, es seien schon fünf dieser Ordinate beseitigt, von Ostern ab kämen weitere zwei in Fortfall, und in wenigen Jahren würden sie ganz verschwunden sein; es handele sich lediglich um eine Übergangserscheinung, die in anderen Städten viel weniger beanstandet würde, als hier. Was die doppelsitzigen Klassen betreffe, so handele es sich um die Zusammenlegung des 7. und 8. Jahrgangs zu einer Klasse. Er könne nur angeben, daß jetzt schon 32 Doppelklassen verschwunden seien. Dies sei in der Denkschrift nicht erwähnt. Der dritte und wichtigste Punkt betreffe die Differenz in den Aufnahme- und Entlassungsstimmungen in Barmen. Es treffe leider zu, daß es eine große Reihe von Kindern hier gebe, die anstatt 8 Jahre nur 7 in die Schule gingen. Auf seinem Gebiete sei so viel experimentiert worden, wie auf diesem. Er bringe der Frage das größte Interesse entgegen, und in der nächsten Sitzung der Schuldeputation solle sie ausführlich beraten werden.

Kreisschulinspektor Peter nahm danach das Wort zu einer Erklärung über

die Volksschulergebnisse in Elberfeld-Barmen

und antwortete darin auf die Auslassungen des Schulrats Dr. Schumann im Elberfelder Stadtparlament. Er führte aus:

Nach dem stenographischen Berichte über die Elberfelder Stadtverordnetensitzung am 17. März d. Js. ist dort gesagt worden, ich hätte den großen Unterschied bei den Zahlen der Entlassungsstatistik der Elberfelder und der Barmer Volksschulen in der Stadtverordnetensitzung in Barmen damit erklärt, daß in Elberfeld die Rechnung nach anderen Prinzipien aufgemacht werde als in Barmen. In Elberfeld würden von vornherein von der Zahl der entlassenen Kinder die abgezogen, die überhaupt nicht in die erste Klasse kommen konnten, weil sie die Schule nicht lange genug besuchen. Das habe den Eindruck gemacht, als ob die Elberfelder Verwaltung ihrem Stadtverordnetenkollegium falsche Zahlen vorgelegt habe.

Ich habe mit keinem Worte von einem großen Unterschiede zwischen den Entlassungszahlen der Barmer und Elberfelder Schulen gesprochen. Ich habe im Gegenteil bewiesen, daß die Prozentzahlen von Elberfeld und Barmen für die Kinder, die die achte Stufe erreichen, nicht wesentlich voneinander abweichen. Ich habe kein Wort davon gesagt, daß die Zahlen, die der Herr Beigeordnete Schumann vorgetragen hatte, nicht stimmen sollten. Ich habe im Gegenteil auf Grund des Elberfelder statistischen Jahrbuches Zahlen vorgetragen, die für Elberfeld ein noch günstigeres Resultat ergeben, als die von der Elberfelder Schulverwaltung angegebene Prozentzahl.

Der Herr Beigeordnete Schumann hatte bei der ersten Lesung gesagt, daß mit Recht die Abgangsstatistik als der beste Maßstab für die Leistungen einer Schule angesehen werde. Diese Ausführungen haben mich, wie ich bei der ersten Lesung des Etats erklärte, veranlaßt, einen Vergleich zwischen der Elberfelder und Barmer Entlassungsstatistik aufzustellen.

Das Ergebnis habe ich dann hier vorgetragen, um den Beweis zu erbringen, daß unsere Schulen ebenso viel leisten wie die Elberfelder. Ich habe dabei nicht behauptet, daß der Herr Beigeordnete Schumann bei seinen Zahlen zunächst die Kinder abgezogen habe, die die Schule keine acht Jahre besuchen konnten. Es ist mir also auch kein Irrtum unterlaufen. Wenn ich aber auch wirklich angenommen hätte, die von dem Herrn Beigeordneten Schumann angegebene Zahl 56 beziehe sich nur auf die Kinder, die acht Jahre die Schule besuchen konnten, so hätte dies für die Elberfelder Statistik fast nichts ausgemacht. Denn die Zahl der Kinder, die die Schule nicht acht Jahre besuchen, ist in Elberfeld so gering, daß die Prozentzahl von 56 nur auf 57 steigt, wenn man die Kinder außer Ansatz läßt, die nur sieben Jahre die Schule besuchen. Nur meine Annahme, daß die Elberfelder Förderklassen heute schon eine Wirkung auf die Entlassungsstatistik ausübten, ist irrtümlich gewesen.

Ich stehe aber trotz der Erklärung des Herrn Beigeordneten Schumann in der zweiten Lesung noch immer auf dem Standpunkt, daß die Abgangsstatistik nur dann als ein Maßstab für die Leistungen der Schule angesehen werden darf, wenn man nicht einfach von der Gesamtzahl aller entlassenen Kinder ausgeht, sondern nur von denen, die wirklich das Ziel nach der Dauer des Schulbesuchs erreichen konnten. Ich halte es nach wie vor für ein Unrecht gegen die Schule, wenn man die Kinder, die nur sieben Jahre die Schule besuchen, nicht außer Ansatz läßt. Denn die Schule selbst kann doch nicht verantwortlich dafür gemacht werden, daß ein Teil der Kinder vor der möglichen Erreichung des Ziels abgeht.

Dieser Standpunkt ist auch im Elberfelder statistischen Jahrbuch seit Jahren vertreten worden. Wie ich schon bei der ersten Lesung sagte, bin ich ja gerade durch das Elberfelder statistische Jahrbuch darauf gekommen, diese Grundsätze bei der Berechnung zugrunde zu legen. Im neuesten Elberfelder statistischen Jahrbuche steht auf Seite 105 wörtlich: „Die wirklichen Leistungen der Schule werden dadurch gefunden, daß diejenigen Schüler herausgegriffen werden, welche bei einer normalen Schulbesuchsdauer die höchst erreichbare Stufe wirklich erreichten. Es müssen also alle diejenigen, bei denen der Schulbesuch nur sieben oder weniger Jahre beträgt, ausgeschieden werden."

Wenn Elberfeld also behauptet, Barmen hätte sich fälschlich auf die Elberfelder Schulverwaltung berufen, so dürfte diese Behauptung doch wohl nicht richtig sein; denn im Elberfelder statistischen Jahrbuch ist weder durch besonderen Druck, noch durch irgendeine Bemerkung gekennzeichnet, daß auf Seite 105 bis 107 nur eine Statistik des statistischen Amtes aufgestellt, und daß auf Seite 103 eine Statistik der Schulverwaltung aufgenommen sei. Es ist auch mit keinem Worte gesagt, daß die Grundsätze des statistischen Amtes nicht von der Schulverwaltung anerkannt würden.

Es ist doch merkwürdig, daß jahrelang das Elberfelder Jahrbuch diese Grundsätze veröffentlicht hat, und daß sie nun auf einmal nicht mehr gelten sollen, wo sich herausstellt, daß nach einer Statistik, die nach diesen Grundsätzen aufgestellt wird, die Nachbarstadt fast dieselben Resultate erzielte.

Jedenfalls muß man sich darüber klar sein, daß die Prozentzahlen, die auf die Gesamtzahl der aus der Schule entlassenen Kinder berechnet werden, nur dann für den Nachweis der Steigerung der Leistungen einer Schule maßgebend sind, wenn die Schulbesuchsdauer in den früheren Jahren dieselbe war wie heute. Man kann sich das leicht an folgendem Beispiel klar machen.

In einer Gemeinde werden z. B. Ostern 1913 3000 Kinder entlassen. Von diesen haben 500 nur 7 Schuljahre gehabt. Von dem Rest der 2500, die 8 Jahre die Schule besuchten, mögen 1000 den 8. Jahrgang erreicht haben, so gibt das auf die Gesamtzahl der überhaupt Entlassenen berechnet 33⅓ Prozent, berechnet auf die Zahl der Kinder, die die 8. Stufe erreichen konnten, 40 Prozent. Nehmen wir an, im nächsten Jahre wäre infolge Veränderung der Bestimmungen über den Schulbesuch die Sache so, daß die 3000 Kinder alle acht Jahre die Schule besucht hätten, und der Prozentsatz für die, die die 8. Stufe erreichten, bliebe 40 Prozent. Dann würden von den 500 Kindern, die jetzt 8 Schuljahre hätten, noch 200 die 8. Stufe erreichen. Also würden auf die Gesamtzahl der 3000 Entlassenen 1200 aus der 8. Stufe entlassen, das gibt 40 Prozent, also 6⅔ Prozent mehr als im vorhergehenden Jahre. Auf die Zahl derer berechnet, die die 8. Stufe erreichen konnten, gibt es aber auch nur 40 Proz. Man bekommt also eine um 6 Prozent günstigere Zahl für die Entlassungsstatistik, obwohl in Wirklichkeit die Leistungen der Schule sich um nichts geändert haben.

Legt man also der Statistik den Grundsatz des Elberfelder Jahrbuchs zugrunde, so hat eine Änderung der Schulbesuchsdauer keinen Einfluß auf die Steigerung der Prozentzahl. Berechnet man aber die Prozentzahl auf die Gesamtzahl der zur Entlassung kommenden Kinder, so hat eine Änderung der Bestimmungen über die Dauer des Schulbesuchs einen wesentlichen Einfluß.

Da es wohl kaum vorkommt, daß man in einer Schulverwaltung vergißt, daß Aufnahme- und Entlassungsbestimmungen sich nicht decken, und da jährlich das statistische Jahrbuch uns genau darüber orientiert, wieviel Kinder nur sieben Jahre die Schule besuchen, so scheint es mir richtiger zu sein, trotz der Warnung von Elberfeld, bei unseren Grundsätzen zu bleiben, sie aber vor allem nicht zu vergessen, wenn wir für alle Kinder den achtjährigen Schulbesuch durchsetzen, damit wir uns dann nicht täuschen, wenn die Entlassungsziffer für die achte Stufe von selbst in die Höhe geht.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Aufnahme- und Entlassungsbestimmungen für die Volksschulen in Einklang gebracht werden sollen.

Stadtverordneter Janssen bedauerte die Trennung der Geschlechter in den Volksschulen und wünschte, daß man hier bald wieder die Trennung rückgängig machen möge. Wenn man für die Trennung die Ersparung von 90 000 Mark geltend macht, so müsse er sagen, daß hier am verkehrten Ende gespart werde.

Der Oberbürgermeister erklärte, er müsse doch entschieden Verwahrung dagegen einlegen, daß der Grund der Trennung der Geschlechter die Ersparnis gewesen sei. Der Grund sei gewesen die Vereinfachung des Stundenplanes und des ganzen Schulbetriebes.

Stadtverordneter Heckhausen bezeichnete sich als Freund der Trennung der Geschlechter in den Schulen, brachte dann Beschwerden vor über Zurückweisung von Anmeldungen von Schülern. Beigeordneter Curschmann sagte Prüfung dieser Beschwerden zu.

Auf eine Bemerkung des Oberbürgermeisters, daß in weiten Kreisen, auch in der Lehrerschaft, sich die Ansichten zugunsten der Geschlechtertrennung gewandelt hätten, erwiderte Janssen, es seien im Gegenteil der Stimmen mehr geworden, die erkannt hätten, daß die Trennung der Geschlechter nicht die erhoffte Wirkung gehabt habe. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß die Schulverwaltung doch wohl am ehesten in der Lage sei, darüber zu urteilen, daß aber die Verwaltung ausdrücklich erklärt habe, über die Wirkung dieser Maßnahme könne ein Urteil noch nicht gefällt werden.

Beim Bau-Polizeietat führte Stadtverordneter Pfeiffer Beschwerde darüber, daß einzelne Straßen in den Außenbezirken in kaum passierbarem Zustand seien. — Beigeordneter Stadtbaurat Köhler erwiderte, es seien das Straßen, die von Privateigentümern unterhalten werden müßten. Die Stadt könne ihnen diese Verpflichtung schon der sich daraus ergebenden Konsequenzen wegen nicht abnehmen; es sollten aber einige Karren Split zur Verbesserung der betr. Wege von der Stadt angefahren werden. Es solle eine Besichtigung der Straßen stattfinden. — Beim Polizeietat brachte Stadtverordneter Krüger Beschwerden über Erhebung von Gebühren für Umtausch von Legitimationskarten für ausländische Arbeiter, über Beschlagnahme von Flugblättern, die in geschlossenen Räumen verteilt werden sollen, sowie über einige Strafmandate vor, die nachgeprüft werden sollen. — Stadtverordneter Heckhausen bemängelte, daß jetzt Rechnungen über Anlage von Straßenbeleuchtungen verspätet eingezogen würden. Beigeordneter Dr. Markull antwortete, die Einziehung sei zur Vermeidung der Verjährung beschleunigt worden.

Eine fast dreistündige Debatte riefen die bekannten Anträge des Stadtverordneten Schwartner auf

Tarifermäßigungen bei den städtischen Werken

hervor. Oberbürgermeister Dr. Hartmann wies darauf hin, daß die Wasser- und Lichtkommission die Anträge einstimmig abgelehnt hätte, und daß auch die Finanzkommission sich ablehnend verhalten habe. Die Annahme der Anträge würde für die Stadt einen Ausfall von 296 000 Mark bedeuten. Die Einführung der Halbwattlampe werde ohnehin den Stromverbrauch auf die Hälfte reduzieren, und es würde dadurch ein erheblicher Ausfall eintreten. Was den Preis des Automatengases anlange, so sei zu berücksichtigen, daß 4 Pfg. für Verzinsung und Abschreibungen gerechnet werden müßten, so daß sich nur ein Preis von 12 Pfg., also der bestehende Einheitspreis für Gas, ergebe. Das Wasser erbringe in diesem Jahre bereits eine Mindereinnahme von 130 000 Mark, so daß unter allen Umständen eine weitere Verbilligung in der nächsten Zeit nicht in Aussicht genommen werden kann. Für die Stellungnahme der Wasser- und Lichtkommission war hauptsächlich die Finanzlage der Stadt maßgebend, die keinen weiteren Ausfall gestattet. Wie sich im nächsten Jahre die Finanzverhältnisse stellten, wisse niemand, und bei der bekannt schlechten Lage, in der sich ein Teil der Industrie befinde, sei die Kommission der Meinung gewesen, daß es unbedingt nötig sei, alle Einnahmen, Gebühren und Steuern in der bisherigen Weise fortbestehen zu lassen und auf keine zu verzichten.

Stadtverordneter Schwartner trat in längerer Rede für seine Anträge ein, die in der dann folgenden Debatte von den meisten Stadtverordneten für zu weitgehend erklärt wurden und sich letzten Endes zu Anregungen verdichteten, wenigstens den Lichtstrompreis von 40 auf 35 Pfg. zu ermäßigen, den Preis des Wassers von 22 auf 20 Pfg. herabzusetzen und für Automatengas bei Abnahme von 200 Kubikmetern im Jahr 10 Prozent Rabatt zu gewähren. U. a. wies Stadtverordn. Lühn darauf hin, daß Stadtverordneter Schwartner infolge seiner Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Abschreibungen bei den städtischen Werken seinerzeit aus seinem Amte als unbesoldeter Beigeordneter ausgeschieden sei und mit seiner Ansicht die Zustimmung der Wasser- und Lichtkommission nicht gefunden hätte. Tarifanträge seien zwar immer populär, aber bei einer Ablehnung würde die Bürgerschaft immer verstimmt. Und da dadurch eine Mißstimmung gegen eine geeignete Tarif- und Finanzpolitik hervorgerufen werde, sei dies zu bedauern. Die Bürgerschaft sollte endlich mit Anträgen von so berufener Seite verschont werden. Die Bürgerschaft habe ein Anrecht darauf, in dieser Weise nicht weiter beunruhigt zu werden.

Stadtverordneter Schwartner erklärte nach dem Gange der Erörterungen, sich gern beschränken zu wollen, und zog seine Anträge zugunsten der vorerwähnten Anregungen zurück. Man möge dann für die Zukunft sehen, ob weitere Ermäßigungen möglich zu machen seien. Aus dem Elektrizitätswerk würden sich noch 100 000 Mark, aus dem Gas- und Wasserwerk noch 30—40 000 Mark herauswirtschaften lassen. Den reduzierten Anträgen könnte somit zugestimmt werden. Er habe sich auf die einschränkenden Anträge zurückgezogen, um eine zufriedene Bürgerschaft zu haben.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann wandte sich auch gegen die reduzierten Forderungen. In der Debatte sei geäußert worden, daß das Wasser die schlechteste Steuerquelle sei, das sei so nötig sei wie das liebe Brot. Weshalb komme dem Kollegium diese Ansicht denn so spät? Im Jahre 1906 habe die Stadtverordneten-Versammlung den Wasserpreis auf 16 Pfg., 1908 auf 18 Pfg., 1909 auf 22 Pfg. erhöht. Inzwischen sei die Grundgebühr eingeführt worden. Gehe man mit einem Nahrungsmittel, das so nötig sei wie das Brot im Hause, so um? Damals habe man vielleicht ein Defizit noch auf andere Weise decken können. Aber wie sei heute die Situation? Die Einnahmen des Wasserwerks gingen permanent zurück. In diesem Jahre sei eine Mindereinnahme von 130 000 Mark zu verzeichnen. Da gesagt worden sei, daß die Grundgebühr einer Ermäßigung bedürfe, sei eine Milderung eingetreten, die einen Ausfall von 12 000 Mark im Gefolge gehabt habe. Die den kleinen Bandwirkern gewährten Vergünstigungen hätten einen Ausfall von 26 000 Mark verursacht. Die Wasser- und Lichtkommission habe nicht beschlossen, unter keinen Umständen in den nächsten Jahren an eine Ermäßigung heranzugehen, sie habe aber erklärt, daß sie es vor ihrem finanziellen Gewissen nicht verantworten könne, jetzt an eine Ermäßigung heranzutreten. Der Oberbürgermeister verwies noch darauf, daß bei der ungünstigen Konjunktur im Jahre 1901, die mit der jetzigen aber nicht zu vergleichen sei, ein Steuerausfall von 300 000 Mark eingetreten sei. Er nehme an, daß

im nächsten Jahre ein Steuerausfall von 500 000 Mark

entstehen werde. Setze man jetzt die Preise herunter, so sei man im nächsten Jahre vielleicht gezwungen, die Steuern zu erhöhen. Man könne eine Herabsetzung der Tarife also nicht verantworten, weil sich die Gestaltung der Finanzlage in den nächsten Jahren nicht überschauen lasse.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher warnte ebenfalls vor den Ermäßigungen und fügte den Ausführungen des Oberbürgermeisters noch hinzu: In zwei Jahren steht das

neue Rathaus

vollendet da. Es erscheine dann noch die Verzinsung des Baues im Etat. Daß die damalige Berechnung, der Etat würde durch das neue Rathaus nur um 60 000 Mark belastet werden, nicht richtig sei, brauche er wohl nicht auseinanderzusetzen. Man solle also durch Verbilligung der Tarife nicht so ohne weiteres 50—100 000 Mark wegwischen. Wir werden das Geld bitter nötig haben.

Stadtverordneter Kohnen bemerkte noch, daß das Stadtverordneten-Kollegium so oft Beschlüsse gefaßt habe, ohne sich darum zu bekümmern, ob dadurch Mißstimmung hervorgerufen worden sei. Er erinnere nur an die Änderung der Submissionsbedingungen, bei der die Wünsche der Arbeiter nicht berücksichtigt worden seien, und an die Arbeitslosenversicherung, die noch der Erledigung harre.

Bei der

Abstimmung,

die auf Antrag des Stadtverordneten Vesper in namentlicher Abstimmung erfolgt, wurde der Antrag, den Lichtstrompreis von 40 auf 35 Pfennig herabzusetzen, mit 27 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag, den Wasserpreis von 22 auf 20 Pfg. zu ermäßigen, fiel mit 28 gegen 5 Stimmen.

Der Antrag, auf das Automatengas eine Ermäßigung von 10 Prozent zu gewähren, fand gleichfalls keine Mehrheit. Er wurde mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Der Rest der Etatsberatung wurde ohne größere Debatten erledigt.

Beim Etat der

Barmer Straßenbahnen

wünschte Stadtverordneter Kohnen Auskunft darüber, wie die Straßenbahnschaffner für Sonntagsdienst entschädigt würden. Direktor Hagemeyer erwiderte, daß sie einen Stundenlohn von 50 Pfg. erhielten. Würden sie unter fünf Stunden beschäftigt, so würde ihnen

Ein neues vorteilhaftes Angebot für alle Leser dieser Zeitung.

Der neueste und billigste Handatlas ist:

Dr. Riedel **Atlas fürs Haus**

Kartenblattformat 33 x 40 cm.

mit Ortsregister und statistischen Tabellen herausgegeben von Dr. phil. Joh. Riedel

44 Seiten Statistik, 80 Seiten Ortsregister, 22 Hauptkarten und vielen Neben- sowie Spezialkarten aller Länder der Erde aus

Prof. Friedrichs Volkshandatlas bearbeitet von Dr. Ernst Friedrich

Professor an der Universität und Dozent der Handelshochschule zu Leipzig.

Der Atlas ist nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen 1913 bearbeitet, im besten Stichverfahren ausgeführt und sämtliche Karten entsprechen den neuesten politischen Vorgängen auch auf dem Balkan. Das Ortsregister ermöglicht ein jedesmaliges Auffinden jeden Ortes im Atlas.

Dieser Atlas will den Bedürfnissen des praktischen Lebens entgegenkommen, und ist darin das Volkswirtschaftliche ganz besonders berücksichtigt; bei dem fast unglaublich niedrigen Preise ist derselbe ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Tag, und ist eine gute übersichtliche Orientierung über die Länder der Erde und ihre Wirtschaftsverhältn. für jedermann sehr wichtig. Um jedem Einzelnen die Anschaffung zu ermögl., ist von vornherein eine riesenh. Aufl. vorgesehen u. der Preis infolgedessen festgesetzt auf nur Mark 4.—

Hier abtrennen!

Bestellschein. Elberf. G.-A.

Empfehlen an die Firma Johann Wolf, Bücher- und Landkarten-Export, Berlin-Wilmersdorf, Berlinerstr. 138. (Spezialversand von Dr. Riedel-Atlas.)

Unterz. bestellt hiermit unter Nachnahme: Expl. Dr. Riedel Atlas fürs Haus pro Exemplar Mk. 4.—. (3 Exemplare Mk. 8.— franko). Auf 1 Postpaket (5 kg) gehen 3 Exemplare, also Mk. 12.— franko.

Name _____

Stand _____

Ort _____

Wohnung _____

Falls der Atlas nicht gefällt, werden die Bestellung innerhalb 5 Tagen zurückgenommen und Geld zurückgezahlt.

ein halber Tag vergütet. Dauere die Tätigkeit über fünf Stunden, so werde ein ganzer Tag bezahlt.

Stadtverordneter Kohnen hat, die Verhältnisse nachzuprüfen und festzustellen, ob die Schaffner für Sonntagsdienst durchweg fünf Mark erhielten. Es soll vorgekommen sein, daß Schaffnern, die mal zufällig eine neunstündige Schicht gehabt hätten, eine Stunde abgezogen worden sei. Ganz allgemein könne keine Rede davon sein, daß die Schaffner für Sonntagsdienst 50 Pfg. für die Stunde erhielten.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann sagte eine solche Nachprüfung zu.

Beim Etat des

Stadttheaters

forderte Beigeordneter Markull noch weitere 1500 Mark für Sommergagen. Das ganze Chorpersonal sei für die nächste Saison weiterverpflichtet worden, und bleibe den Sommer hier. Um die für diesen Zweck ausgesetzte Sommergage von 50 Mark monatlich pro Person zahlen zu können, müsse noch die verlangte Summe bewilligt werden.

Stadtverordneter Herzog bemängelte, daß diese Forderung erst jetzt erhoben werde.

Beigeordneter Markull erklärte, daß dies darauf zurückzuführen sei, daß die Verwaltung erst jetzt von dem Engagement Kenntnis erhalten habe.

Stadtverordneter Eberle meinte, daß der Betrag vielleicht aus den Überschüssen gedeckt werden könne, welche der Stadt vertragsmäßig zuflössen. Soweit er unterrichtet sei, habe das Stadttheater in dieser Saison außerordentlich gut gewirtschaftet. Man lese immer von ausverkauften Häusern. Es stehe deshalb zu erwarten, daß die Stadt auf Grund der Verträge mit dem Direktor in diesem Jahre besser abschneiden werde, so daß eine Deckung der 1500 Mark aus dieser Position geschehen könne. Wenn es in dieser Saison nicht möglich ist, etwas günstiger abzuschneiden, dann können wir uns mit dem Theater — — — (Heiterkeit. Der Redner vollendet den Satz nicht.)

Oberbürgermeister Dr. Hartmann: Wollen Sie denn die Chormitglieder unterschiedlich behandeln?

Stadtverordneter Schwartner: Wir wollen die Personen nicht leiden lassen, aber mit der Bewilligung der Mittel kann gewartet werden, bis feststeht, ob wir so günstig abschneiden, wie Herr Eberle es angedeutet hat.

Stadtverordneter Heckhausen: An dem Etat sollte nicht mehr gerüttelt werden. Bei anderen Gelegenheiten ist stets gesagt worden, daß ohne Erledigung der Deckungsfrage keine Mittel bewilligt werden sollen.

Stadtverordneter Herzog: Ich denke, wir beschließen, dem Chorpersonal die Sommergage zu gewähren und nehmen die dafür erforderlichen Aufwendungen aus den Überschüssen, die wir vom Theater erhalten. Ergeben sich keine Überschüsse, so können wir die Beträge später nachbewilligen.

Stadtverordneter Schwartner: Aber die Deckungsfrage?

Die Gewährung von Sommergage an das Chorpersonal wurde danach beschlossen und die Frage der Beschaffung der Mittel einstweilen offen gehalten.

Die übrigen Etats wurden debattelos genehmigt.

Als der Oberbürgermeister in der Erledigung der Tagesordnung fortfahren wollte — es war inzwischen fast 8 Uhr geworden —, meinte Stadtverordneter Eberle, daß die Anforderungen, die an die Stadtverordneten gestellt würden, etwas reichlich seien. Die Tagesordnung sei zu umfangreich.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann meinte, daß man vielleicht doch noch bis 8¼ Uhr tagen könne. (Zuruf: Und dann noch geheime Sitzung? Der Oberbürgermeister bejahte dies.)

Stadtverordneter Krüger gab seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß man die Tagesordnung doch nicht mehr völlig aufarbeiten könne und eine neue Sitzung infolgedessen sowieso erforderlich werde. Man könne sich darauf dann vorbereiten und erhalte eine Tagesordnung, mit der man fertig werden könne.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher war nicht der Ansicht, daß den Stadtverordneten mit der Dauer der Sitzung etwas reichlich viel zugemutet werde. In Berlin würden noch größere Anforderungen an die Herren gestellt. Dort endeten die Sitzungen erst um 9 und 10 Uhr.

Der Oberbürgermeister ließ über den Schlußantrag abstimmen und konnte dabei eine große Mehrheit für die Fortsetzung der Verhandlungen feststellen.

Verschiedene Abrechnungen über städtische Verwaltungszweige wurden ohne Erörterung gutgeheißen. Nach einer Zusammenstellung der Aktiven und Passiven der Stadt Barmen betrugen die Aktiven am 31. März 1912 89 164 637 Mark, am 31. März 1913 91 748 843 Mark, die Passiven 62 016 249 Mk. Das Kapitalvermögen belief sich am 31. März 1912 auf 12 837 335 Mark, am 31. März 1913 auf 14 143 662 Mark. Die Schuld der Stadt bezifferte sich am 1. April 1913 auf 79 282 888,35 Mk. Der Grundstücksfonds balancierte in Aktiven und Passiven mit 7 915 916,89 Mark.

Führung der Straßenbahn zum neuen Krankenhause.

Die Verwaltung führte dazu aus:

1. Für die Herstellung des Oberbaues und der Fahrleitungen auf der Strecke Schlachthof—Krankenhaus waren durch Stadtverordnetenbeschluß vom 5. August 1913 105 000 Mark bewilligt worden, außerdem für Beschaffung von zwei Motorwagen 40 000 Mark, insgesamt also 145 000 Mark. Der jährliche Zuschuß war bei 76 000 Wagenkilometern, bei 46 Pfg. Ausgabe für den Wagenkilometer und bei einer Einnahme von 20 Pfg. auf 20 000 Mark berechnet worden, von dem die Stadt etwa 7600 Mark für Strom zurückbekommt.

2. Die Vereinbarung mit der Talbahn bezüglich der Ausgabe von Übergangsfahrscheinen legt den Ausbau der Straßenbahn auch zwischen Allee (Ecke Loherstraße) und Krankenhaus nahe. Die Kosten des Oberbaues und der Fahrleitungen, einschließlich der doppelgleisigen Einführung in die Allee, betrugen 130 000 Mark. Sollen die Wagen der Linie Lenneperstraße—Schlachthof über den jetzigen Endpunkt hinaus bis zur Allee durchgeführt werden, so sind vier Motorwagen (drei und ein Reservewagen) erforderlich, also noch zu beschaffen zwei Wagen à 19 000 Mark = 38 000 Mark, so daß zu den bewilligten 145 000 Mark noch 160 000 Mark + 38 000 Mark + 2000 Mark für Unvorhergesehenes, also 200 000 Mark, bewilligt werden müßten. Die Gesamtkosten betragen dann 345 000 Mk. Für den Kapitaldienst sind bei den 4¼ Prozent Tilgung jährlich 28 500 Mark und für den Betrieb bei 176 000 Wagenkilometern 52 500 Mark, also insgesamt 81 000 Mark, aufzuwenden oder für den Wagenkilometer 46 Pfg. Nimmt man eine Einnahme von 25 Pfg. an, so betragen die Gesamteinnahmen 44 000 Mark, und der jährliche Betriebszuschuß beziffert sich dann auf 37 000 Mark, von dem die Stadt etwa 17 600 Mark für Strom wiedererhält.

3. Da die Stadtgemeinde nach dem Abkommen mit der Talbahn auch zur Benutzung der Geleise in der Allee berechtigt ist, käme die Verlängerung der Linie 2 (Hiddinghausen—Beckacker—Altermarkt) am Hauptbahnhof vorbei durch die Allee, die Loherstraße, am Krankenhaus vorbei bis zum städtischen Schlachthof in Frage. Das Anlagekapital würde infolge der Beschaffung von zwei weiteren Motorwagen à 20 000 Mark auf 385 000 Mark anwachsen.

Für den Kapitaldienst sind unter denselben Voraussetzungen wie vorher jährlich 31 800 Mark und für den Betrieb bei 232 000 Wagenkilometern 79 200 Mark aufzuwenden oder für den Wagenkilometer 41 Pfg. Nimmt man eine Einnahme von 30 Pfg. an, so betragen die Gesamteinnahmen ca. 70 000 Mark, und der jährliche Betriebszuschuß beläuft sich auf 41 000 Mark, von dem die Stadt etwa 23 000 Mark für Strom wiederbekommt. Die Wagen würden aber in der Richtung vom Krankenhause nach dem Altermarkt nicht am Hauptbahnhof vorbeifahren. Die Linie 3 (Lenneperstraße—Schlachthof) könnte dann zweckmäßig bis Leimbach (Winchenbachstraße) weitergeführt werden, wodurch die jährlichen Betriebskosten um etwa 7000 Mark steigen würden. Die Einnahmen würden aber auf jeden Fall in demselben Maße eine Steigerung erfahren.

4. Als weiteres Projekt wird die Herstellung einer neuen Linie oder die Verlängerung der Linie 4 (Querbahn) vom Wichlinghauser Markt über die Westkotterstraße, den Altermarkt, Neuerweg (ohne Berührung des Hauptbahnhofes), die Allee, Loherstraße, am Krankenhause vorbei bis zum Schlachthof vorgeschlagen.

Für diese Linie würden zu den Anlagekosten der Strecke Schlachthof—Krankenhaus—Loherstraße (Allee) von 265 000 Mark hinzukommen: die Kosten für die zum Betriebe nötigen neun Motorwagen (einschließlich zweier Reservewagen), und zwar für vier Wagen à 20 000 Mark und für fünf Wagen à 19 000 Mark, im Betrage von 175 000 Mark, so daß sich die Gesamtanlagekosten, einschließlich 2000 Mark für Unvorhergesehenes, auf 442 000 Mark stellen.

Aufzubringen sind für den Kapitaldienst jährlich 35 800 Mark, für den Betrieb bei 431 000 Wagenkilometern 124 600 Mark und als Abgabe an die Talbahn für 90 000 Wagenkilometer à 19 Pfg. 17 100 Mark oder für den Wagenkilometer 41 Pfg. Die zu 31 Pfg. pro Wagenkilometer geschätzte Einnahme ergibt 129 000 Mark, der jährliche Betriebszuschuß beziffert sich demnach auf 49 000 Mark. Hiervon fällt der Stadt ein Betrag von etwa 43 100 Mark für Strom wieder zu.

Die Verkehrskommission hat sich für Projekt 4 ausgesprochen und Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung empfohlen, desgleichen die Finanzkommission.

Die Stadtverordneten Dr. Vorsteher, Heckhausen u. Janssen sprachen sich gleichfalls für Projekt Nr. 4 aus, ebenso Stadtverordneter Otto, der meinte, man könne bei der Rentabilitätsberechnung statt der eingesetzten 30 Pfg. pro Wagenkilometer 35 Pfg. veranschlagen. Ihm lägen die Betriebsergebnisse pro Februar vor. Daraus ergebe sich, daß auf der Strecke nach Hiddinghausen pro Wagenkilometer eine Einnahme von 44 Pfg., auf der Strecke Lenneperstraße—Schlachthof von 43,5 Pfg., auf der Bahn Schwelm—Milspe von 43,1 Pfg. und auf der Strecke nach dem Forsthaus von 30,5 Pfg. erzielt worden sei. Man dürfe annehmen, daß man auf der frequentierten Strecke nach den städtischen Krankenanstalten ganz andere Einnahmen haben werde, als nach dem Forsthaus. Infolgedessen dürfe man auf eine Einnahme von 35 Pfg. rechnen. Bei einer solchen Annahme ergebe sich eine Mehreinnahme von 21 000 Mark. Der Zuschuß ermäßige sich dann auf 7000 Mark.

Auf eine Frage, wann mit der Fertigstellung der Bahn gerechnet werden könne, erwiderte Direktor Hagemeyer, daß die Arbeiten so weit vorbereitet seien, daß nach der Beschlußfassung sofort die Bestellung der Schienen erfolgen könnte. Hinsichtlich der Lieferung sei man auf den Stahlwerksverband angewiesen. Er hoffe, daß die Bahn vom Schlachthof bis zu den städtischen Krankenanstalten bis zum Herbst fertiggestellt werden könne.

Dem Militärbrieftauben-Liebhaberverein Barmen-Wichlinghausen wurden zwei bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Schwelm beabsichtigt, die Barmerstraße in Schwelm vom Hause Steinbrink bis zur Bothoffstraße neu zu pflastern. Auf dieser 200 Meter langen Strecke bedürfen auch die Gleisanlagen der Barmen-Schwelmer Straßenbahn dringend einer Erneuerung. Diese soll mit der Pflasterung zusammen vorgenommen werden. Die Kosten in Höhe von 5250 Mark wurden bewilligt.

Auf Veranlassung des Eisenbahnbetriebsamtes in Elberfeld mußte die im Jahre 1897 eingebaute Anschlußweiche auf dem Staatsbahnhof Barmen-Loh erneuert werden. Die Kosten für die Erneuerung belaufen sich insgesamt auf 1876,74 Mark und sind vertragsgemäß mit ¾ des Betrages — 1407,56 Mark — von der Stadt Barmen als Besitzerin der Kleinbahn Barmen-Lohn—Schlachthof—Hatzfeld und mit ¼ des Betrages — 469,18 Mark — von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft aufzubringen. Die Stadtverordneten stellten den Betrag zur Verfügung.

Die Einfahrtsweichen vor der Wagenhalle in Heckinghausen werden bei der jetzigen Befestigung des Platzes durch das Dazwischensetzen von Sand und kleinen Steinen des öfteren beschädigt, so daß Entgleisungen der Wagen vorkommen. Zur Beseitigung des Übelstandes empfiehlt es sich, den Platz zu pflastern. Die Stadtverordneten beschlossen die Pflasterung unter Bewilligung der Kosten in Höhe von 1800 Mark.

Die Straßenbahnverwaltung wird im Jahre 1914 in der Westkotterstraße zwischen den Häusern Nr. 57 und Mitte 66 und 70 (oberhalb des vorhandenen Granitpflasters) 125 lfd. Meter Doppelgleise erneuern. Da das Straßenpflaster auf dieser Strecke schlecht ist, wird es bei dieser Gelegenheit zweckmäßig ebenfalls erneuert. Die Kosten der Erneuerung des Pflasters durch schwedischen Granit wurden mit 10 900 Mark bereitgestellt.

Durch Beschluß der vorigen Stadtverordnetenversammlung war die Vorlage wegen der

Arztewohnhäuser

zur nochmaligen Beratung an die Baukommission zurückverwiesen. Die Vorlage ist noch einmal gründlich in der Baukommission geprüft und durchberaten, und es ist festgestellt worden, daß bei den von den Ärzten erbetenen Grundrißabmessungen eine billigere Ausführung nicht möglich ist. Ebenso ist mit den Ärzten wegen Erhöhung der Miete verhandelt worden. Die Ärzte haben dabei darauf hingewiesen, daß nach den mit ihnen abgeschlossenen Verträgen sie verpflichtet seien, in diese Dienstwohnung zu ziehen und dafür eine Miete von 2000 Mark zu zahlen. Sie haben sich nun freiwillig mit Rücksicht auf die erhöhte Herstellungssumme der Häuser zur Zahlung von 500 Mk. Mehrmiete bereit erklärt, haben aber zugleich versichert, daß es ihnen nicht möglich sei, über diesen Preis noch weiter hinauszugehen, da mit dem Wohnen in den abgelegenen neuen Häusern für sie eine Mindereinnahme in ihrer Praxis sicher zu erwarten sei, auch sonst Nachteile damit verbunden sind, die bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung eingehend erwähnt und erörtert wurden. Im Einverständnis mit der Finanzkommission hat die Verwaltung, nunmehr die Summe von 143 000 Mark zu bewilligen und den Mietpreis für das Haus auf 2500 Mark festzusetzen.

Eine längere Besprechung rief die Vorlage, die nun schon zum dritten Male das Kollegium beschäftigte, auch diesmal wieder hervor.

Stadtverordneter Gries hat den Kostenanschlag geprüft und meinte, daß die Preise recht hoch eingesetzt seien. Man könne getrost 10 000 Mark weniger annehmen.

Stadtbaurat Köhler entgegnete, daß die Bauverwaltung ihre Kostenanschläge stets so gestalte, daß sie nicht mit Nachforderungen zu kommen brauche. Ob sich Ersparnisse erzielen ließen, sei von den Forderungen der Kollegen des Stadtverordneten Gries abhängig. Würden dieselben Forderungen erhoben wie beim Rathausbau, bei dem sich die Bauunternehmer offenbar verständigt hätten, sei an eine Reduzierung der Baukosten nicht zu denken.

Stadtverordneter Heckhausen wünscht, daß ausdrücklich festgelegt werde, daß nur die Positionen ausgeführt würden, die im Kostenanschlag ständen. Sonst bestehe die Gefahr, daß etwaige Überschüsse noch zur Herstellung von Parkettböden oder dergleichen verwandt würden.

Stadtverordneter Gries erklärte, daß er die Ausführung der Bauten zum Preise von 133 000 Mark mit Dank übernehmen werde.

Im weiteren Verlauf der Debatte wurden die bei den Häusern vorgesehenen Gärten für zu groß gehalten, und es wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß der Stadt durch Unterhaltung der Gärten weitere Kosten entständen.

Baurat Köhler erklärte aber ausdrücklich, daß die Unterhaltung der Gärten Sache der Mieter sein würde und der Stadt nur die bauliche Unterhaltung der Gebäude obliege.

Die Versammlung beschloß danach mit großer Mehrheit, für die Bauten 133 000 Mark zu bewilligen. Reiche die Summe nicht, so müsse eine Nachbewilligung erfolgen.

Für die Herstellung von zwei Zimmern im Dachgeschoß der kaufmännischen Fortbildungsschule an der Brucher Schulstraße wurden 380 Mark bewilligt. Die Räume sollen für den Schuldiener Verwendung finden, dem für seine aus 7 Personen bestehende Familie nur ein im Dachgeschoß der Schule befindlicher Raum als Schlafzimmer zur Verfügung steht.

Für die städtischen Unterhaltungsarbeiten muß die

Festsetzung der Materialienpreise und Lohnsätze

geschehen. Nach einer längeren Beratung in der Baukommission wurde aus dieser heraus zur genauen Prüfung dieser für die hiesigen Innungen sehr wichtigen Vorlage eine besondere Kommission gewählt, die sich aus den Stadtverordneten Otto Dahl, Steinborn, Gries und Heer zusammensetzte. Die eingehenden Beratungen hatten das Ergebnis, daß sich die Tagelohnsätze für die Arbeiter um einige Pfennige steigern, und zwar in der Hauptsache wegen der Erhöhung der tariflichen Lohnsätze. Ebenso wurden von der Kommission die Materialienpreise geprüft und mit geringen Abänderungen genehmigt.

Im Kollegium wurde die Ansicht laut, daß die Tagelohnsätze mit den tariflichen Lohnsätzen nicht im Einklang ständen. Die Beschlußfassung hierüber wurde daher vertagt.

Die Anlieger des parallel und nördlich der Bergstraße laufenden Verbindungsweges zwischen Süd- und Eintrachtstraße haben beantragt, diesen Weg einzuziehen. Da der Weg für den Verkehr entbehrlich ist, kann, so erklärte die Verwaltung, dem Antrage unbedenklich entsprochen werden. Es soll das Wegeeinziehungsverfahren eingeleitet werden, bei dem jeder Interessent Gelegenheit hat, Einspruch gegen die geplante Wegeeinziehung zu erheben.

Für die Beschaffung von Stühlen für die Aula des Gymnasiums wurden 300 Mark bereitgestellt.

Es folgte eine Vorlage über

die Auswechslung der verwitterten Sandsteine und Abdeckung verschiedener Architekturteile am Stadttheater.

Die Verwaltung führte dazu aus:

Der Stadtverordnetenversammlung ist es bekannt, daß die Sandsteine der Theaterfassade stark verwittert sind und erneuert werden müssen. Trotzdem infolge Fehlens eines Vertrags und infolge des Wechsels der Inhaber der Firma die Rechtslage verwickelt ist, hat sich der Nachfolger der Firma entgegenkommenderweise zu einem Vergleich bereit erklärt, in dem folgendes vereinbart wurde: 1. Die Firma Winterhelt übernimmt die Hälfte der zu ersetzenden Hausteine, ebenso die Hälfte der Kosten des Vorfahrens der Steine; 2. die Hälfte der Kosten des tragfertigen Gerüstes; 3. die Gesamtkosten der Nachscharrierung der schadhaften Steine, die in der Fassade sitzen bleiben können. 4. Die Stadt Barmen übernimmt die anteiligen Kosten zu 1. und 2., weiter die gesamten Kosten der Abdeckung der Gesimse und Brüstungen. Es entfallen auf die Firma Winterhelt etwa 8400 M., auf die Stadt 11 755 Mark, wovon die Abdeckungen allein etwa 5000 Mark betragen. Da nun im Etat 1913 bereits 6000 Mark für die Erneuerung der Sandsteine vorgesehen sind, so ist noch eine Restsumme von 5775 Mark aus dem Verfügungsstock nachzubewilligen. Die Ausführung der Arbeiten und die Nachbewilligungen des Betrages wurden beschlossen.

Stadtverordneter Otto hatte zuvor die Frage aufgeworfen, ob der damalige Lieferant der Steine noch haftbar sei, und vom Beigeordneten Markull war entgegnet worden, daß das Theater jenerzeit von der Theater-Aktiengesellschaft erbaut worden sei. Die Verträge seien nicht mehr vollständig vorhanden. Es habe sich eine Abschrift gefunden, in der eine zehnjährige Garantie festgesetzt gewesen sei. Aber es habe sich nicht feststellen lassen, ob da ein solcher Vertrag abgeschlossen worden sei. Es sei doch das beste, dem Vergleich beizutreten.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher: Unser früherer sachverständiger Kollege Walter hat mal darauf hingewiesen, daß bei unserem Klima hier bei Sandsteinbauten für eine ordentliche Abdeckung Sorge getragen werden müsse. Jetzt sei wieder ein Fehler gemacht worden, und die Abdeckung solle nachgeholt werden. Man sollte sich dies für die Zukunft zur Lehre dienen lassen.

Infolge der Bahnhofserweiterungen und der Gleisverlegung mußte die an der Fischertalerstraße stehende Bedürfnisanstalt beseitigt werden. Die Verwaltung schlug vor, eine neue Bedürfnisanstalt an der südwestlichen Seite der Fischertaler-Brücke zu errichten und die zu 3500 Mark veranschlagten Kosten aus dem Verfügungsstock der Stadtverordnetenversammlung zu bewilligen. Dies geschah. Ferner wurde eine Vorlage wegen Erweiterung der Anlage an der Rathausbrücke gewünscht.

Infolge des Schulneubaues an der Kreuzstraße muß vor dem Schulgrundstücke auf einer Länge von etwa 70 Meter die Fahrbahn chausseemäßig befestigt und auf der Nordseite ein provisorischer Bürgersteig hergestellt werden. Die auf 900 Mark berechneten Kosten wurden bewilligt.

In Buchenhofen ist eine elektrische Trinkwasserpumpe aufgestellt worden. Die Kosten betragen nach der Abrechnung 2061,31 Mark. Bewilligt sind von beiden Städten je 1000 Mark, gleich 2000 Mark. Mithin betragen die Mehrkosten 61,31 Mark. Diese Mehrkosten sind darauf zurückzuführen, daß eine selbsttätige Vorrichtung zum Ein- und Ausschalten des Pumpmotors bei leerem oder gefülltem Behälter angebracht werden mußte, um Betriebsstörungen vorzubeugen. Beschlossen wurde den auf Barmen entfallenden Anteil der Mehrkosten von 30,65 Mark nachzubewilligen und die Abrechnung zu entlasten.

Abänderung der Fluchtlinien für das Nordende der Eintrachtstraße.

Die Baukommission hat sich am 8. Mai 1912 damit einverstanden erklärt, daß auf Antrag des Anliegers Kappelhoff die Fluchtlinien der verlängerten Eintrachtstraße so weit nach Westen verlegt werden würden, daß sein Haus Westkotterstraße 2 nicht mehr angeschnitten wird. Die dadurch bedingte Verminderung der Straßenbreite von 12 auf 11 Meter ist unbedenklich, da hier kein starker Fußverkehr zu erwarten ist und zudem auf dem im städtischen Eigentum stehenden Eckplatz eine Grünanlage gemacht werden soll. Die Angelegenheit ist seinerzeit nicht zur Stadtverordnetenversammlung gekommen, weil noch Verhandlungen mit den beteiligten Interessenten geführt werden mußten. Neuerdings haben einige Anlieger gebeten, die Durchführung der Straße zu beschleunigen, da sie durch den jetzigen Zustand in der Ausnutzung ihrer Grundstücke stark behindert würden. Die Stadtverordneten beschlossen die Festsetzung der Fluchtlinien nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Mehrere Interessenten haben beantragt, die Fluchtlinien für die Neumannstraße bis zum Anschluß der Grundstücke von Simon und Eigenauer zu verlängern. Dem Antrage kann, so führte die Verwaltung aus, um so mehr entsprochen werden, als die Anlieger bereit sind, die innerhalb der festzusetzenden Fluchtlinien fallenden Flächen schon jetzt an die Stadt abzutreten. Die Stadtverordneten stimmten der Festsetzung der Fluchtlinien zu.

Die Firma Felix Homberg hat an der Lenneper Straße ein Grundstück erworben, um es für Industriezwecke auszunutzen. Außer den bereits im Rohbau fertiggestellten Shedbauten soll jetzt an der Straße ein 3½stöckiges Fabrikgebäude errichtet werden. Die Beibehaltung des festgesetzten Vorgartens würde der beabsichtigten Bebauung des Grundstückes hinderlich sein. Die Firma beantragt deshalb, die ohnehin nur für eine kurze Strecke der Lenneper Straße festgesetzten Vorgärten fallen zu lassen. Sie begründet ihren Antrag damit, daß an diesem Teile der Straße aller Voraussicht nach nur Fabrikbauten errichtet werden würden und die Vorgärten alsdann ihren eigentlichen Zweck verfehlten.

Die Stadtverordneten stimmten dem Antrage auf Abänderung der Baufluchtlinie zur Aufhebung der Vorgärten zu.

Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der erstmaligen Asphaltierung des Rauenwerths von der Wertherstraße bis zum Kleinen Werth.

Die Asphaltierung des Rauenwerth zwischen Wertherstraße und Kleinen Werth, für die die Kosten in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 18. März 1913 bewilligt worden sind, hat nach der vorliegenden Abrechnung einschließlich der durch die Asphaltierung bedingten Änderungen an vorhandenen Bürgersteigen 15 018,15 Mark gekostet. Die Kosten der Erneuerung der Rohrleitungen sind in dieser Summe nicht enthalten. Nach dem Ortsstatut können von den angrenzenden Grundstückseigentümern, denen durch diese Veranstaltung wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge erhoben werden, die in der Regel 50 Prozent der aufgewendeten Kosten nicht übersteigen sollen. Die wirtschaftlichen Vorteile sind für alle Anlieger gleichmäßig in der Erhöhung des Gebrauchs- und Nutzungswertes der angrenzenden Grundstücke infolge der geräuschdämpfenden Straßenbefestigung zu finden und mit 50 Prozent der entstandenen Kosten angemessen bewertet. Die Beiträge werden zweckmäßig nach dem Verhältnis der Grundstücksfrontlängen verteilt. Die Stadtverordneten beschlossen eine solche Heranziehung der Grundstückseigentümer.

(Schluß im Hauptblatt.)

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Dienstag, den 24. März 1914.

Am Bundesratstische: Staatssekretär v. Tirpitz.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) wird von dem Etat des Auswärtigen Amtes auch der Titel „Staatssekretär" an die Budgetkommission verwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kurze Anfragen.

Abg. Mumm (W. Vgg.) fragt: Welche Maßnahmen sind vom Reichsversicherungsamt getroffen, um die Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse, sowie die Besoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften nach den Vorschriften der §§ 690 bis 705 der Reichsversicherungsordnung sicherzustellen? Inwieweit haben die Berufsgenossenschaften diese Maßnahmen durchgeführt? Was soll geschehen, um alle Berufsgenossenschaften zu einer angemessenen Besoldung ihrer Angestellten anzuhalten? Welches sind die leitenden Gedanken des Reichsversicherungsamts für die weitere Ausgestaltung dieser Rechtsverhältnisse?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Das Reichsversicherungsamt hat zum Zwecke einer angemessenen Regelung der allgemeinen Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse der Angestellten der Berufsgenossenschaften, einschließlich ihrer Besoldungsverhältnisse am 31. Oktober 1912 eine Musterdienstordnung erlassen und bei Genehmigung der von den Berufsgenossenschaften beschlossenen Dienstordnung für eine solche angemessene Regelung Sorge getragen. In seinem Geschäftsbericht für 1913 hat es sich über seine Tätigkeit auf diesem Gebiete und über deren Erfolge zusammenfassend geäußert. Leitender Gedanke des Reichsversicherungsamts bei der Genehmigung der Dienstordnungen ist das Bestreben, den Willen des Gesetzgebers in einer für alle Beteiligten billigen und ausgleichenden Weise durchzuführen.

Abg. Junck (natl.) fragt: Es ist die Meinung geäußert worden, daß die

Erhebung des Wehrbeitrags von Ausländern

(Paragraphen 10 und 11 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913) nach bestehenden Staatsverträgen des Deutschen Reiches unzulässig sei. Welche Stellung nimmt der Reichskanzler hierzu ein?

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Jahn: Die Erhebung des Wehrbeitrags von Ausländern gemäß den Paragraphen 10 und 11 des Gesetzes über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 steht nach Ansicht der Reichsleitung nicht im Widerspruch mit bestehenden Staatsverträgen des Deutschen Reiches. Der Wehrbeitrag ist keine Abgabe, welche zu Kriegszwecken oder infolge einer außergewöhnlicher Umstände auferlegt wird. Die Bezeichnung „außerordentlicher Wehrbeitrag" bedeutet sachlich nichts anderes als eine nachdrückliche Betonung der Einmaligkeit dieser Abgabe von Vermögen und Einkommen. Die Kennzeichnung des Wehrbeitrags als außerordentliche Finanzmaßnahme bezieht sich somit keineswegs auf den Verwendungszweck, sondern beruht lediglich auf finanztechnischen Erwägungen, bei denen die Abgrenzung der Finanzhoheit des Reiches und der Bundesstaaten im Vordergrunde stehen. Auf dem Wehrbeitrag ist auch die Besitzsteuer derart aufgebaut, daß der Wehrbeitrag sich gewissermaßen als die einmalige, in besonderer Form zur Erhebung gelangte Besitzsteuer darstellt.

Abg. Bassermann (natl.) fragt: Ist die Zeitungsnachricht richtig, daß das

Kaiserliche Konsulat in Aden

durch die englische Firma Aden Coal Co. und nach diesen durch einen Deutschen, welcher Clerk dieser Firma ist, repräsentiert wird? Gedenkt der Herr Reichskanzler in Rücksicht auf die Wichtigkeit der dortigen deutschen Interessen die Einsetzung eines Berufskonsulats in Aussicht zu nehmen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Matthieu: Die Geschäfte des Konsulats werden augenblicklich von einem Deutschen, namens Vogelsang, wahrgenommen. Derselbe ist ein Angestellter der Firma Aden Coal Co. Diese Firma hat aber auf die Geschäfte des Konsulats keinen Einfluß, wie Konsulate überhaupt nicht Firmen, sondern nur Personen übertragen werden können. Bereits seit einiger Zeit sind Bemühungen im Gange, das Konsulat wieder einem selbständigen deutschen Kaufmanne zu übertragen. Die Schwierigkeit dabei beruht darin, daß selbständige Reichsangehörige sich nicht im Hafen von Aden, sondern nur in der zirka sieben Kilometer entfernten Stadt Aden-Camp befinden. Das ist auch der Grund, weshalb das Konsulat zurzeit von dem Kaufmann Vogelsang, dem einzigen im Adenhafen wohnenden Deutschen verwaltet wird. Sollten diese Bemühungen zu keinem Ergebnis führen, so wird nur übrig bleiben, das Konsulat eingehen zu lassen. Unsere Interessen in Aden sind zu unbedeutend, um die Errichtung eines Berufskonsulats zu rechtfertigen. Die konsularische Tätigkeit besteht fast ausschließlich in der Heuer- und Abmusterung von Schiffsmannschaften.

Abg. Bassermann (natl.) fragt: Anfang Januar d. Js. ist in Perm der deutsche Reichsangehörige

Georg Rudolf Berliner bei einer Ballonlandung von den russischen Behörden verhaftet

worden und wird seitdem wegen Spionageverdachtes festgehalten. Ist der Herr Reichskanzler bereit, mitzuteilen, welche Schritte im Interesse des Gefangenen seitens der deutschen Regierung unternommen worden sind?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Am 9. d. Mts. sind die Reichsangehörigen Berliner, Haase und Nikolai mit einem Freiballon in Bitterfeld aufgestiegen und am 11. d. Mts. im Gouvernement Perm in Rußland niedergegangen. Die Herren sind dann nach Perm gebracht worden und werden dort in einem Hotel unter polizeilicher Bewachung gehalten, weil gegen sie wegen Spionageverdachtes eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Das Überfliegen der russischen Westgrenze ist, sofern nicht eine besondere Erlaubnis erteilt wird, verboten. Dieses Verbot ist auch von der russischen Regierung amtlich mitgeteilt und zur Kenntnis der deutschen Luftfahrerkreise gebracht worden. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes hat der Kaiserliche Botschafter in St. Petersburg die baldige Freilassung der Luftfahrer verwandt, die Antwort erhalten, daß zunächst das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung abgewartet werden müsse. Die Botschaft ist darauf angewiesen worden, auf möglichste Beschleunigung des Verfahrens hinzuwirken. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm der Botschaft wird die Untersuchung voraussichtlich in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden.

Abg. Frank (Soz.) fragt: Da in dem Gesetzentwurf vom 25. Februar 1914, betr. Änderung der Gewerbeordnung für einen Teil theatralische Vorstellungen neue Bestimmungen vorgeschlagen werden, ist die Befürchtung laut geworden, daß die zugesagte

Regelung des ganzen Theaterwesens

auf lange Zeit hinausgeschoben sei. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob noch in diesem Jahre der Entwurf eines Theatergesetzes dem Reichstage vorgelegt werden wird?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Die Vorbereitungen für die gesetzliche Regelung des Theaterwesens sind soweit fortgeschritten, daß dem Bundesrat in nächster Zeit der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden kann. Es wird von den Beratungen im Bundesrat abhängen, wann der Entwurf an den Reichstag gelangt.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag, die Petitionen der Bäckerinnung Germania nach Schutz gegen Boykott und Streikausschreitungen der Regierung als Material zu überweisen. Die Kommission hatte Übergang zur Tagesordnung beantragt. Abstimmung bleibt zweifelhaft. Es folgt Hammelsprung. Dabei stimmen für den Antrag 92, dagegen 150 Abgeordnete. Der Antrag ist somit abgelehnt. Die Petition wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfes, betr. die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pissel-fluß. Das Gesetz wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die vorliegenden Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt.

Der Nachtragsetat für Südwestafrika (Diamanten-Einnahmen und Bahnbau Karibib-Windhuk) wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Dann beginnt die zweite Lesung des

Etats für Kiautschau

und das ostasiatische Marinedepartement.

Abg. Raden (Zentr.): Der Etat ist mit großer Vorsicht aufgestellt worden. Das Departement des Tsingtau zurückzuziehen, ist gegenwärtig noch nicht angängig. Die Verhältnisse in Kiautschau sind durchaus gesund. Die Einwohnerschaft hat sich seit 1910 um etwa 20 000 Personen vermehrt. Die deutsch-chinesische Hochschule muß ausgebaut werden, um der drohenden amerikanischen Konkurrenz rechtzeitig vorzubeugen. Der Baumwollexport Chinas entgeht unseren dortigen Häfen leider vollkommen, weil wir keine Baumwollpreßanlage haben. Eine solche Anlage wäre durchaus rentabel.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Marineverwaltung und mir persönlich ist vom allerersten Anfange klar gewesen, daß wir mit der Besetzung von Tsingtau einen guten Griff getan haben, obgleich vor 17 Jahren noch nicht alle Chancen voll übersehen werden konnten. Wir sind deshalb mit dem Tempo der Entwicklung der Kolonie vorsichtig vorgegangen. Die berechtigten Interessen der Chinesen sind bei allem Festhalten an den Chancen stets berücksichtigt worden. Unsere Kolonie Tsingtau ist dazu da,

den Chinesen einen Einblick in unsere wirtschaftliche und kulturelle Stellung zu gewähren.

Die Herstellung regelmäßiger und rascher Flußverbindungen ist nötig, da durch die Bahnbauten nach dem Innern des Landes ein großer Güterumsatz zu erwarten ist. Dazu kommt, daß Tsingtau der nördlichste eisfreie Hafen von China ist und somit ständig dem Verkehr offen steht. Greifen wir jetzt zu, um den deutschen Interessen in China Eingang zu verschaffen! (Beifall.)

Abg. Dr. Pasche (natl.): Es hatte sich niemand zum Wort gemeldet. Da möchte ich es nicht unterlassen, dem Staatssekretär die Anerkennung für das auszusprechen, was unter seiner Leitung in China geschehen ist. Wir hoffen, daß Kiautschau immer mehr das wird, was wir erstreben: ein nutzbringendes Kulturzentrum in Ostasien. Dazu sind wir auf dem besten Weg. Was geschehen ist, ist der systematische Aufbau des Durchgangsverkehrs. China mit seinen vielen hundert Millionen Menschen ist geeignet, für die deutschen Interessen ein außerordentlich günstiges Absatzgebiet abzugeben. Wir dürfen nicht den richtigen Moment verpassen, die drohende Konkurrenz aus dem Wege zu schaffen. Dazu ist nötig, das deutsche Kapital in die ostasiatischen Länder einzuführen. Auf Einzelheiten des Etats gehe ich nicht ein. Die beste Anerkennung ist, daß sich niemand gemeldet hat, um Kritik an ihm zu üben.

Damit schließt die Diskussion.

Der Etat wird angenommen und eine Resolution der Budgetkommission auf Einstellung einer Position „zur Verbesserung der deutschen Sprache und Förderung von Privatschulen für chinesische Schüler" in den nächsten Etat angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung zu halten am Donnerstag, 26., nachmittags 2 Uhr, und auf die Tagesordnung zu setzen: Petitionen, Notetat, Wahlprüfungen, Duellantrag.

Abg. Graf Westarp (kons.) beantragt, zunächst den Duellantrag und dann die Wahlprüfungen vorzunehmen.

Abg. Ledebour (Soz.) widerspricht dem Vorschlage.

Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Es erfolgt Hammelsprung. Für den Antrag Westarp stimmen 110, dagegen 122 Abgeordnete. Es verbleibt somit beim Vorschlage des Präsidenten.

Schluß 3¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Dienstag, den 24. März 1914.

Am Ministertische: Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer.

Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats

wird beim Etat der Ansiedlungskommission Westpreußens und Posens fortgesetzt.

Berichterstatter Abg. v. Kries (kons.) referiert über die Verhandlung der Kommission. Er weist darauf hin, daß die Ansiedlungskommission 18 841 Hektar erworben habe, wofür 34 Millionen Mark aufgewendet worden seien. Der Durchschnittspreis für einen Hektar habe 1400 Mark im Jahre 1912 und 1800 Mark im Jahre 1913 betragen.

Abg. v. Kessel (kons.): Es ist erfreulich, daß der Ton bei den Verhandlungen der Budgetkommission nicht so parteipolitisch gefärbt war wie in früheren Jahren. Die Ansiedlungen erfreuen sich eines guten Gedeihens. Wir können einen sich dauernd steigernden wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt verzeichnen. Es ist zu befürchten, daß bei den steigenden Güterpreisen die Ansiedlungen nicht mehr ertragreich sein werden. Wir wünschen daher, daß bei der Ansiedlungstätigkeit in einem etwas langsameren Tempo vorgegangen wird.

Abg v. Kardorff (freikons.): Es ist falsch und irreführend, wenn von einem Stillstand der Ansiedlungstätigkeit gesprochen wird. Richtig ist ja, daß

ein großes Angebot von Land vorhanden

ist. Auch wir wünschen, daß etwas langsamer aber gut angesetzt wird. Der Minister hat in der Budgetkommission erklärt, die Frage der Arbeiteransiedlung sei noch nicht gelöst. Wir wünschen, daß die Domänenverwaltung in dieser Richtung vorangeht. Dann wird auch der Großgrundbesitz folgen. Die Mittelstandskasse und die Bauernbank in Posen haben sich große Verdienste um die Ansiedlung von Bauern erworben. Der polnische Bauer ist zwar fleißig, gutartig und religiös, aber er ist auch leidenschaftlich und fanatisch und der Agitation der Geistlichen leicht zugänglich. Trotzdem freue ich mich, daß man sich entschlossen hat, auch wieder katholische Ansiedler einzusetzen. Im Interesse des Deutschtums liegt es, wenn die Bildung von Fideikommissen im Osten erleichtert wird. Auch in den Städten ist das Deutschtum der schwächere Teil und bedarf mehr als bisher der Unterstützung. Wir werden an der bewährten Ostmarkenpolitik im Interesse des Staates festhalten. Ich hoffe, daß die Regierung die Fehler, die sie in der Städtepolitik bisher gemacht hat, in Zukunft wieder gut machen wird. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Künzer (natl.): Die Ansiedlungspolitik, die so gute Erfolge geleistet hat, haben wir stets eifrig unterstützt. Man kann darüber in Zweifel sein, ob das Enteignungsgesetz eine

wirkungsvolle Waffe gegen das Polentum

ist. Jedenfalls durfte, da wir nun einmal ein solches Gesetz haben, dieses Enteignungsgesetz nicht so angewendet werden, wie es geschehen ist. Wir bitten die Regierung, uns die Gründe anzugeben, warum in letzter Zeit nicht schneller und energischer angesiedelt worden ist. An Ansiedlungsland hat es nicht gemangelt. Der Schutz des deutschen Gewerbes in den Städten ist unbedingt erforderlich. Die Ansiedlungstätigkeit kann nur dann ersprießlich sein, wenn sie Hand in Hand geht mit der wirtschaftlichen Hebung des bürgerlichen Standes in den Städten. (Beifall bei der Nationalliberalen.)

Abg. Stulk (Ztr.): Von allen Seiten ist eine scharfe Kritik an der Ansiedlungspolitik geübt worden. Die Tätigkeit der Ansiedlungskommission hat ihren Zweck vollständig verfehlt, denn auf dem Land beobachtet man die Zunahme des polnischen Grund und Bodens und in den Städten ein Wachstum der polnischen Bevölkerung. Zudem hat die Ansiedlungstätigkeit eine unnatürliche Steigerung der Bodenpreise zur Folge. Diese Politik andauernder Mißerfolge hat rund eine Milliarde gekostet. Der Erfolg dieser Politik ist der, daß die Polen dem Deutschtum mehr entfernt werden als sie es jemals waren. Ich frage die Regierung, wo soll die Grenze für diese Politik gezogen werden? Sollen immer weitere Hunderte von Millionen für Zwecke ausgegeben werden, die nie erreicht werden?

Nirgends will man die Polen haben, auf dem Lande nicht und in den Städten nicht.

Sie schaffen dadurch eine fluktuierende Masse, die durch das ganze Land zieht und keinen guten Einfluß ausübt. So zeigen die Reichstagswahlen, daß durch die aus ihrer Heimat vertriebenen Polen die Sozialdemokratie vermehrt wird. Sowie eine Verhetzung der Polen durch polnische Geistliche erfolgt, verurteilen wir sie aufs schärfste. Ich kann aber nicht zugeben, daß die Polen der Verhetzung durch Geistliche so leicht zugänglich sind. Man möge vielmehr auf die Verhetzung durch die Sozialdemokratie achten. Mit der Politik der „Eisernen Faust" wird man bei den Polen keinen Erfolg erzielen. Hat man so wenig Vertrauen zu der deutschen Kraft und Intelligenz, daß man mit Gewalt gegen die 3½ Millionen Polen vorgehen zu müssen glaubt? Wir wünschen, daß Gerechtigkeit gegen alle Staatsbürger geübt wird und deshalb lehnen wir diese Politik ab.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Der Rückgang der Ansiedlung ist nicht auf den Mangel an Land, sondern auf den knappen Geldstand und die hohen Preise zurückzuführen. Außerdem hat die Befürchtung mitgespielt, daß es mit unserem östlichen Nachbarn zum Kriege kommen könnte. Der Präsident der Ansiedlungskommission legte in dieser geldknappen Zeit nicht soviel Gewicht auf die Zahl der Ansiedlungen, sondern darauf, daß möglichst tüchtige Ansiedler eingesetzt werden. Dieser Ansicht können wir uns nur anschließen. Es ist richtig, daß ich die bisherigen Erfolge der Arbeiteransiedlungen etwas pessimistisch beurteilt habe. Ich werde aber die Ratschläge von Sachverständigen beachten und auf unseren Domänen- und Forstbesitz

mit der Ansiedlung von Arbeitern mit gutem Beispiel vorangehen.

Was die Beteiligung von Banken und Genossenschaften an dem Ansiedlungswerk betrifft, so wird jede Organisation berücksichtigt werden, die einen guten Zweck verfolgt. Die Regierung wird bestrebt sein, auf die Stärkung des Deutschtums auch in den Städten Bedacht zu nehmen. Bei den Gütern, die enteignet worden sind, lagen die Voraussetzungen für die Enteignung zweifellos vor. Der Abgeordnete von Trampczynski hat förmlich behauptet, ich hätte mich an den Ostmarkenverein gewandt mit dem Ersuchen, dieser möge seine Angriffe gegen mich einstellen, ich würde dann für eine schärfere Anwendung des Enteignungsgesetzes eintreten, und ferner soll ich den Ostmarkenverein gebeten haben, für das Parzellierungsgesetz Propaganda zu machen. Ich erwidere dem Abgeordneten von Trampczynski, daß ich weder schriftlich noch mündlich in diesem Sinne mich geäußert habe, weder über das Enteignungsgesetz noch über das Parzellierungsgesetz. Ich habe meine persönlichen Bedenken gegen die Anwendung des Enteignungsgesetzes niemals verhehlt, bin aber dafür eingetreten, daß es angewendet werden muß, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Der Abgeordnete von Trampczynski kann seine Mitteilungen nur auf dem Wege des Vertrauensbruches erhalten haben. Meinem Empfinden entspricht eine solche Gebrauchsnahme nicht. Wir können die preußische Polenpolitik

nur dann einstellen, wenn das Deutschtum im Osten nicht mehr gefährdet ist

und wenn die Polen sich entschließen könnten, loyale Staatsbürger zu werden. Ich glaube aber, von dieser Zeit sind wir noch weit entfernt. Die Staatsregierung wird alles tun, was möglich ist, um dem Deutschtum in Posen und Ostpreußen den gebührenden Einfluß zu sichern. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Oeser (Vpt.): Das Ergebnis der Ansiedlungspolitik ist, daß trotz des Enteignungsgesetzes und trotz der Aufwendung bedeutender Geldmittel es nicht gelungen ist, zu verhüten, daß rund 100 000 Hektar deutscher Boden in polnischen Besitz gelangt ist, während vor dem Bestehen des Gesetzes ein Rückgang des polnischen Besitzes zu verzeichnen war. Ein Hauptgrund für die Abnahme der Ansiedlungstätigkeit erblicken wir in dem Steigen der Güterpreise, das die Bewirtschaftung des Bodens unrentabel macht. Die Einführung des Enteignungsgesetzes ist ein schwerer und verhängnisvoller Fehler gewesen. Wir wünschen nicht, daß es noch weiter zur Anwendung kommt. Dann würde das Vorkaufsrecht des Staates bedeutend besser sein. Die Städte des Ostens haben unter der Entwickelung der Verhältnisse schwer gelitten und es ist nur zu begrüßen, daß die Regierung bestrebt ist, die Wunden, die die Ansiedlungspolitik den Städten geschlagen hat, zu heilen. Unsere Ablehnung der Ansiedlungspolitik hält uns aber nicht ab, das anzuerkennen, was die Ansiedlungskommission für die kolonisatorische Entwickelung des Ostens getan hat. Aus der Sackgasse, in die wir mit unserer Ostmarkenpolitik geraten sind, können wir nur wieder herauskommen, wenn wir

eine unpolitische innere Kolonisation,

ausgedehnt auf die ganze Monarchie, betreiben.

Abg. v. Trampczynski (Pole): Der Minister hat die Richtigkeit meiner Mitteilungen bestritten. Das mag er mit Herrn von Tiedemann ausmachen. Tatsache ist, daß Herr von Tiedemann an den Ostmarkenverein so berichtet hat. Der Minister sagt, es kommen hier auch ethische Momente in Frage. Das ist richtig. Wenn aber der Ostmarkenverein sagt, es sei gleichgültig, was aus den Polen werde, so kann man es uns nicht verdenken, wenn wir unsere Waffen anwenden. Die Ansiedlungspolitik dient nur dazu, eine bestimmte Klasse von Staatsbürgern am Erwerb von Grund und Boden zu hindern. Kein Staat ist so stark, daß er auf die Dauer einen Kampf gegen ein Teil seiner Einwohner führen kann, deren einziges Verbrechen ihre bloße Existenz ist. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Braun (Soz.): Der Erfolg der ganzen Ostmarkenpolitik ist nur ein sehr winziger. Die Ansiedlungspolitik ist letzten Endes nur ein Mittel zur Sanierung bankerotter deutscher Gutsbesitzer. Durch die Unterdrückungspolitik Preußens und durch brutale Gewaltmaßnahmen wird es

nicht möglich sein, die Polen zu zufriedenen Staatsbürgern zu machen.

Sie (nach rechts) nennen die Enteignungspolitik ein Kulturwerk ersten Ranges. Schämen müßten Sie sich.

Vizepräsident Dr. Porsch rügt diesen Ausdruck.

Unterstaatssekretär Küster: Der Abgeordnete von Trampczynski hat behauptet, der frühere Präsident der Ansiedlungskommission habe aus dem Dispositionsfonds der Ansiedlungskommission 40 000 Mark dem Ostmarkenverein überwiesen. Das ist nicht richtig. Ich muß eine derartige Behauptung mit Entschiedenheit zurückweisen.

Abg. Wachhorst de Wente (natl.): Der Landwirtminister ist auf meine Ausführungen beim Grundteilungsgesetz materiell nicht eingegangen. Der Ton, in dem er mir geantwortet hat, ist zum mindesten etwas eigentümlich. Vielleicht glaubt der Minister durch seine scharfen Worte nach links, die speziell gegen mich gerichtet waren, bei den Konservativen einen guten Eindruck zu machen. (Heiterkeit rechts, Rufe: Größenwahn.)

Der Etat wird angenommen. Die Ansiedlungsdenkschrift wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Beratung über bei der

Beratung des Domänenetats

an die Budgetkommission zurückgewiesene Titel dieses Etats, in denen 7 721 000 Mark zur Erwerbung von Domänengrundstücken, zur Ablösung der Lasten der Domänenverwaltung, sowie zur Vorbereitung der Verkäufe der Domäne Dahlem gefordert werden.

Die Kommission beantragt, den Betrag zur Ablösung der Lasten der Domänenverwaltung auf eine Million festzusetzen und den Titel sonst unverändert zu bewilligen.

Ministerialdirektor Dr. Brümmer bittet um Ablehnung des Kommissionsbeschlusses und um unveränderte Annahme des Titels.

Abg. Schmedding (Ztr.) beantragt, den Kommissionsantrag dahin abzuändern, daß statt eine Million gesetzt wird zwei Millionen.

Der Antrag Schmedding wird angenommen, und mit dieser Abänderung wird der Etatstitel bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz, Etat der direkten Steuern und Etat der Zölle und indirekten Steuern.

Schluß 5 Uhr.



u3

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Kunst und Wissenschaft.

Otto Harnack †. Die Leiche des seit einigen Wochen vermißten Professors an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Otto Harnack, ist im Neckar beim Elektrizitätswerk in Besigheim ans Land geschwemmt worden. Harnack, der am 30. November 1857 als Sohn des Theologen Theodosius Harnack geboren und ein Bruder des berühmten Berliner Theologen Wirkl. Geh. Rats Adolf v. Harnack war, wurde nach Beendigung seines Universitätsstudiums und nach Reisen in Italien, Griechenland und Frankreich Gymnasialoberlehrer in Wenden. 1889 ging er als Redakteur an die „Preußischen Jahrbücher". Zwei Jahre darauf widmete er sich in Rom kunstgeschichtlichen Studien. 1896 wurde er zum ordentlichen Professor für Literatur und Geschichte an der Technischen Hochschule in Darmstadt ernannt. Von da wurde er nach Stuttgart an die Technische Hochschule für deutsche Literatur als Nachfolger Karl Weitbrechts berufen. Neben historischen Untersuchungen hat er sich besonders dem Studium der klassischen Zeit der deutschen Literatur gewidmet. Von seinen Schriften wurden besonders bekannt: Goethe in der Epoche seiner Vollendung; Schiller; Essays und Studien zur Literaturgeschichte, Die klassische Ästhetik der Deutschen und seine Bearbeitungen Goethescher Werke für die große Weimarer Ausgabe. Harnack versuchte sich auch als Dramatiker, ohne aber größere Erfolge zu erzielen.

Eine neue Operette von Martin Knopf. Aus Königsberg wird uns geschrieben: Die Königsberger drei Theater können sich heuer in Uraufführungen nicht genug tun. Allwöchentlich werden uns mindestens eine bis zwei Premieren vorgesetzt. Allzuviel schamte dabei nicht heraus. Am allerwenigsten Glück mit seinen Uraufführungen hatte die Königsberger Operettenbühne, das Neue Luisentheater, in dem in dieser Wintersaison nacheinander drei Possen durchfielen. Den ersten rotten Erfolg hatte das Theater am Sonntag mit Martin Knopfs neuer Operette „Die kleine Motte" (des gleichen Komponisten in Berlin und anderen Städten vielgegebene Operette „Pariser Luft" hatte auch in Königsberg das Rampenlicht erblickt), zu der Louis Taufstein nach dem in Wien mit der Riese Dutzende Male aufgeführten Schwank „Couissenzauber" von Alexander Engel und Ernst Gettke das Textbuch geschrieben hat. Ein vernünftiges Textbuch, das sich sogar den Luxus einer Handlung leistet. Es schildert den Werdegang einer Operettendiva und gibt im dritten Akt lustige Szenen bei einer Dorfschmiere. Knopfs Musik verrät den geschmackvollen, ernsten Musiker, ist harmlos-liebenswürdig, stellenweise volkstümlich, allerdings aber auch nur in zwei Duetten „schlagerhaft". Das Publikum nahm die Operette mit starkem Beifall auf, so daß Autor und Komponist wiederholt vor der Rampe erscheinen konnten.
C. C.

Picasso auf dem richtigen Wege. Der in Paris lebende spanische Maler Pablo Picasso, der „Vater des Kubismus", ist, der „Köln. Volksztg." zufolge, bei einer neuen Phase seiner Entwicklung angelangt. Er gebraucht zur Herstellung seiner Werke nicht mehr Pinsel und Palette; Hammer und Nägel sind an die Stelle dieser veralteten Malerutensilien getreten. Picasso stellt Bretter verschiedener Größe, Stärke und Form zusammen, und photographiert sie dann. Er hält dies für die einzige Möglichkeit, die wahre Gestalt der Dinge im Raum auf der Fläche festzubannen. Die Photographien werden mit dem Namen Picassos bezeichnet und in den Handel gebracht. (Übrigens pflegt auch Rodin „autorisierte" Photographien zu signieren.) Einstweilen hat Picassos neue Methode zu einem Konflikt mit seinem Hauswirte geführt; der Mann behauptet nämlich, Herrn Picasso ein Atelier zum Malen, nicht aber eine Tischlerwerkstätte vermietet zu haben. Das Unheimlichste an der neuen Kunst ist aber, daß bisher noch kein Name für sie gefunden wurde.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, der unter dem Vorsitze des Prinzen Heinrich zu Schoenaich-Carolath im Reichstage zusammentrat, setzte den Etat der Gesellschaft für das Jahr 1914 in Einnahme und Ausgabe auf 660 500 Mark fest. Von den Einnahmen entfallen u. a. auf Beiträge 130 000 Mark, Erträge aus dem Büchervertriebe 280 000 Mark, Zinsen und Grundstückseinnahmen 39 800 Mark, außerordentliche Zuwendungen 4000 Mark, aus anderen Einrichtungen der Gesellschaft (Lichtbilder- und Apparateverleihung, Lichtbilder- und Apparateverkauf, Wanderkino etc.) 145 000 Mark, aus Stiftungen 12 500 Mark. An Ausgaben wurden bewilligt u. a. für die Unterstützung der lokalen Bildungseinrichtungen der Verbände der Gesellschaft 40 000 Mark, für die Zeitschrift der Gesellschaft 30 000 Mark, für Volksbüchereien 350 000 Mark, für Lichtbilder- und Apparate-Verleihung 35 000 Mark, für das Wanderkino 35 000 Mark, für öffentliche Vorträge und Agitation 30 000 Mark. Für das von der Gesellschaft in Verbindung mit dem Schiller-Theater in Berlin 1907 ins Leben gerufene Märkische Wandertheater, das auch im verflossenen Winterhalbjahr in allen Teilen Norddeutschlands mit großem Erfolge aufgetreten ist, wurde auf zwei Jahre eine Garantie von je 5000 Mark übernommen. Für einen mit literarischen Anmerkungen, Erläuterungen und Notizen versehenen Katalog für Volksbüchereien, der nach etwa einem Jahre veröffentlicht werden und den Volksbüchereien ein lange entbehrtes Hilfsmittel für die Bücherauswahl bieten soll, wurden die Kosten, die ungefähr 25 000 Mark betragen dürften, zur Verfügung gestellt. Die diesjährige Hauptversammlung findet Anfang Oktober in Verbindung mit einem eine Woche dauernden Vortrags- und Übungskursus für freiwillige Volksbildungsarbeit in Berlin statt.

Akademische Nachrichten. An der Technischen Hochschule in Darmstadt erhielt der Direktorialassistent am Römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz, Dr. Behn, die venia legendi für Altertumskunde. — In Bonn beging der Geheime Konsistorialrat Doktor der Theologie Siegfried Goebel, ordentlicher Professor für neutestamentliche Theologie und Exegese in der evangelisch-theologischen Fakultät seinen 70. Geburtstag. — Der ordentliche Honorarprofessor für Chirurgie an der Universität in Breslau, D. Karl Ludloff, ist als Nachfolger von Professor G. Joachimsthal an die Universität Berlin berufen worden. — In Graz ist der Ordinarius für österreichische Geschichte, Dr. Karl Uhlirz, im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben. — Die venia legendi für das Fach der philosophischen Propädeutik und Apologetik wurde in der Bonner katholisch-theologischen Fakultät dem Religions- und Oberlehrer an der städtischen Realschule daselbst, Dr. theol. Bernhardt Geyer, erteilt. — Für das Fach der alttestamentlichen Wissenschaft habilitierte sich in der theologischen Fakultät der Universität Kiel Lic. theol. Dr. phil. Anton Jirku. — Der Geheime Oberregierungsrat Professor Dr. phil. et med. Adolf Engler, Direktor des Botanischen Gartens und Museums an der Berliner Universität, begeht am heutigen 25. März seinen 70. Geburtstag.

Vermischtes.

Riesenkonkurs in Blankenburg.

Großes Aufsehen erregt in dem freundlichen Harzstädtchen Blankenburg und über dessen Grenzen hinaus der finanzielle Zusammenbruch des im ganzen Harzgebiet bekannten Lotterie-Hauptkollekteurs Isaak Meyer, der sich in Halberstadt vergiftete. Die Verbindlichkeiten Meyers werden auf über eine Million Mark geschätzt; die Unterbilanz ist hauptsächlich auf verlustreiche Spekulationen in Wertpapieren zurückzuführen. In Blankenburg, das ein „Pensionopolis" ist, haben mehrere ältere, im Ruhestand lebende Leute durch Meyer empfindliche Verluste erlitten.

Blutiger Streit zwischen Taubstummen.

In Ilmenau in Thüringen geriet der taubstumme Tischler Hoffmann mit seiner gleichfalls taubstummen Ehefrau aus geringfügiger Ursache in Streit. Dabei kam der Mann so in Wut, daß er seine Frau erschoß.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Ihren Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Unentgeltliche juristische Sprechstunde Dienstag- und Donnerstag-Nachmittags von 4—5 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Juristisches.

B. K. 5. 1. Sie müssen sich selbst melden. 2. Es kann jetzt noch geschehen, ehe Sie eine Veranlagung erhalten. Größte Eile notwendig. — **K. L. in L.** Ihre Tochter konnte wegen andauernder Krankheit entlassen werden. In diesem Fall ist der Lohn bis zur Dauer von sechs Wochen der Erkrankung zu zahlen. Ist die Entlassung nicht ausgesprochen worden, so ist, wenn der Chef jetzt kündigt, die gesetzliche Kündigungsfrist einzuhalten, also sechswöchige Aufkündigung zum Kalenderquartalsschluß. — **Patent.** 1. Nicht bekannt. Verlangt ist eine Nach- oder Abbildung des Modells. 2. Die Gebühr beträgt 15 Mark. 3. Es ist anzugeben, unter welcher Bezeichnung das Modell eingetragen werden und welche neue Gestaltung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll. 4. Diese Adresse genügt. — **Phönix.** 1. Der Vater Ihres Schuldners haftet nur, wenn er dessen Schuld genehmigt oder übernommen hat. 2. Die Kosten hat der verlierende Teil zu tragen. — **A. B. C. 200.** Aus Ihren Angaben ist ein Anspruch ihrerseits nicht zu ersehen. — **Gr. H. 54.** 1. Es erscheint uns fraglich, ob der Hausherr das verlangen kann. Dies wäre zu bejahen, wenn die 10 Mark als Pauschalsumme für das ganze Jahr vereinbart sind. 2. Nur dann, wenn Sie vergeblich angemessene Frist zur Abhilfe gesetzt hatten. — **A. 905.** 1. Der Vertrag ist gültig. Derselbe muß von der Stempelsteuerbehörde gestempelt werden. Falls der Gegenwert nicht bezahlt ist, ist jedoch eine Anfechtung möglich. 2. Zu verneinen. — **A. K., Bruch.** Es gilt der Paragraph 565 B. G.-B. Falls der Mietpreis nach Monatsraten festgesetzt ist, kann spätestens am 15. auf letzten gekündigt werden. — **M. W., Opladen.** Nein. Die Frau kann den Mann nur auf den Pflichtteil setzen. — **H. K. 45.** Wir werden aus Ihrem Schreiben nicht klug. Kommen Sie in die Sprechstunde. — **Loh 29.** Ihre Ansicht ist richtig. Das Testament ist, wenn es von der Erblasserin nur unterschrieben ist, ungültig. Beantragen Sie deshalb gerichtliche Nachlaßerteilung beim Amtsgericht des Todesortes der Erblasserin. — **A. B. 100.** Wenn Ihr jährliches Gesamteinkommen 2500 Mark nicht übersteigt, so können Sie an sich als freiwilliges Mitglied der Krankenkasse sich versichern. Die Satzung der Krankenkasse kann das Recht zum Beitritt von einer bestimmten Altersgrenze und von der Vorlegung eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses abhängig machen. Wenden Sie sich also an die betreffende Krankenkasse. — **Wichlinghausen 200.** Ein Ehescheidungsgrund liegt nicht vor. — **R. L. 1b.** Anmeldung bei dem Gewerbesteuerbureau ist nötig. — **Schweim, alter Abonnent, 100.** 1. Nachdem die Behörde Sie aufgefordert hat, müssen Sie eine Erklärung abgeben. 2. Nein. Die Erklärung muß richtig abgegeben werden mit Benennung der einzelnen Vermögens- bezw. Einkommensquellen. 3. Eine derartige Verpflichtung besteht nicht. — **E. 100.** 1. Das Mädchen kann ohne elterliche Einwilligung erst dann heiraten, wenn sie das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat. 2. Die Einwilligung des Vaters kann nicht erzwungen werden. — **H. H.** Sie haften nur, wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben. — **Wette O. O.** Wir kennen das ausländische Recht nicht. Dieses Delikt wird aber im allgemeinen überall bestraft. — **C. St., Hahnerberg.** 1. Wenn die Steuer bei Fälligkeit nicht von Ihnen gezahlt worden ist, so ist die Mahnung gerechtfertigt. Das ist nach Ihrer Angabe der Fall. 2. Das ist möglich, wenn Sie Fahrlässigkeit oder Vorsatz beweisen können. — **21. Gottlieb.** Gegen die Haussuchung können Sie nichts machen. — **O. D., Straßburgerstraße.** Lesen Sie den 5. Abschnitt des Handels-Gesetzbuches, Paragraphen 48—54. Des weiteren ist maßgebend die Satzung der Gesellschaft. Der Prokurist darf die einlaufenden Briefe öffnen. — **L. 14.** 1. Wenn die Braut mit eingetretener Volljährigkeit heiratet, so kann sie in der Frist von einem Jahr von der Verheiratung an von ihrem Vater gemäß Paragraph 1620 B. G.-B. eine Aussteuer verlangen, sofern der Vater bei der Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. 2. Diese Geschenke kann die Tochter herausverlangen. — **Nr. 1000 Solingen.** Die Berechtigung ist zu bejahen. — **Justus 1.** Ein Diebstahl dürfte wohl nach Lage der Sache kaum anzunehmen sein, jedenfalls nicht bei dem Lehrling. 2. Ja, das spielt keine Rolle. — **C. M. 100.** Wenn Sie Privatbeamter sind, sind Sie an die sechs Monate gebunden. Andernfalls gilt B. G. B. § 570. Dann können Sie vom 1.—3. Juli auf 1. Oktober oder eventuell vom 1.—3. April auf 1. Juli kündigen. — **W. M. Windhagen.** 1. Die Beiträge für die Krankenversicherung können nur für die beiden letzten Lohnzahlperioden abgehakten werden. Das bezogene Krankengeld kann vom Lohne abgezogen werden. 2. Kein Abzug bei bewilligtem Urlaub. — **W. B. U. 26.** 1. An das Kaiserliche Patentamt in Berlin genügt. 2. Die Anmeldegebühr ist mit einzusenden.

Militärisches.

F. H. 1. Nein. 2. Münster und Koblenz — **O. M. 13.** In Düsseldorf liegt kein Fliegerbataillon. — **445.** 1. Ja. 2. Geringe Abweichung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. — **A. Nr. 55.** 1. Sie müssen die diesjährige Generalmusterung noch mitmachen. 2. Dem Prüfling wird die Wahl gelassen zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. — **Telegraph.** 1. Sie müssen jetzt als Einjährig-Freiwilliger beim Telegraphen-Bataillon ein Pferd stellen. Die übrigen Fragen müssen wir mit Nein beantworten. 2. Im übrigen ist Koblenz zu empfehlen. Telegraphen-Bataillone liegen noch in Berlin, Darmstadt, Karlsruhe Hannover, Dresden. — **C. S. 100, Crouenberg.** Das Vorhandensein verheirateter Brüder, die beim Eintritt des Reklamierten in das militärpflichtige Alter mindestens 25 Jahre alt und durch ihren eigenen Hausstand außerstand gesetzt sind, reklamierende Eltern zu unterstützen, ist als Grund zur Verwerfung der Reklamation nicht anzusehen, es sei denn, daß die Verheiratung und Gründung des eigenen Hausstandes erst nach dem Musterungstermin desjenigen Jahres stattgefunden hat, in welchem die Ausbebung des Reklamierten erfolgt. § 33. 3 der Wehr-Ordnung. — **P. R., Central.** Stiftungstag des Husaren-Regiments König Wilhelm der Erste (1. Rhein.) Nr. 7 in Bonn ist der 7. März 1815. — **W. O. 17.** Wenn Sie auf einem Ohre schwerhörig sind, werden Sie von keinem Regiment als Freiwilliger angenommen. — **Sch. 100.** Wenden Sie sich unter Überreichung Ihres Militärpasses an den Polizeiinspektor Woitschekowsky. Gehalt der Polizeibeamten 1700 Mark, steigend bis 2250 Mark und Kleidergeld. — **A. G. 20.** Wenn Sie Ihrer Pflicht als Reklamierter nachkommen, können Sie in Deutschland wohnen, wo Sie wollen. — **Marineingenieur.** Nein.

Verschiedenes.

Avance-Ronsdorf. Von Illustrationen können auf photographischem Wege Druckplatten angefertigt werden. Wenden Sie sich an eine graphische Kunstanstalt. Die unberechtigte Benutzung von Original-Illustrationen ist strafbar. — **Sonabora 3.** Der 13. Juli 1867 fiel auf einen Samstag, der 21. April 1868 auf einen Dienstag.

Warum häßlich sein wenn man schön werden kann. Erfahr. Damen verwend. als Ideal-Toilettefeife nur: Schönheitspflege **Myrrholinseife** weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptisch., heilend. u. neubild. Eigenschaft. seit über 20 Jahren als einzigart. Toilette-Gesundheitsseife bew.

Die Verlobung beim Kaffee.



„Mein Herz hast Du durch den köstlichen Kaffee erobert, den Du mir immer gekocht hast, wenn ich nachmittags zu Euch kam."

„Dann haben wir unsere Verlobung **Weber's Carlsbader Kaffeegewürz** zu verdanken, mit dem ich den Kaffee stets zubereite."

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz erhöht den feinen Geschmack des Kaffees, macht den Kaffee überhaupt erst gehaltvoll und verleiht ihm ein pikantes Aroma.

Weißes Papier bitte völlig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Qualität, nicht Preis

soll bei der Wahl eines Reifens bestimmend sein. Ein guter Reifen kostet zwar gutes Geld, dafür hält er aber auch länger. Wenn Sie

Continental

Pneumatik

fahren, haben Sie diesen „guten" Reifen. Sein Weltruf wurde durch Qualität begründet.

Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12000

u109

11973 Verlegte meine Praxis nach

Kaiserstraße 33

(Neubau des Stuttgart. Allgem. Versicherungs-Vereins, Elberfeld)

Dr. Heinersdorf

Augenarzt.

Sprechstunden: wochentags 10½—12½ und 3—5 Uhr außer Samstag nachmittag

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40-42

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Innern wieder stark angeschwollen. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorner Marksprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Radium-Quelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 4 Wochen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel weiter trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd. Ich bekommt mir viel besser als der Sodawasser, den ich früher trank. Ärztl. warm empf. Fl. 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Das größte und besuchteste Kaffeehaus von ist das Café Aragno im Korso. Hier sitzen bestimmten Zeiten, an bestimmten Tischen be- nte Herren — allerdings meist jüngere —, die einer Tasse Kaffee und zwischen einer und der ren Zigarette die das Tagesgespräch beherr- den Fragen lösen, hier bilden sich unter lau- Getöse und heftigen Gebärden die kleinen ros aus, die dann im ausgewachsenen Zu- in der Deputiertenkammer oder auf dem Mi- sessel ihr Licht leuchten lassen, hier gilt wie nds in der Welt das Wort: „Rasch fertig ie Jugend mit dem Wort." Mit ebenso gro- Leichtigkeit wie Einfachheit wird hier zwischen Zigaretten die soziale Frage gelöst, die reli- Frage, das Papsttum, der Dreibund, die enische Küstenverteidigung, der Börsenrummel erledigt, und nach dieser Herkulesarbeit trin- die jungen Herren ihren Kaffee aus, grüßen und freundlich nickend, stecken die Hände in Hosentaschen und trollen sich singend oder pfei- ihrer Wege.

Hier saß auch Don Oreste Patrizzi häufig, und ließ auch der junge Bovio manchmal seine usische Beredsamkeit leuchten, wenn es gerade Bettelmädchen zu verteidigen gab.

Es war schon finster, als Oreste an jenem Tag Kaffeehaus betrat. Aufmerksam schaute er sich als ob er jemand suche, und richtig winkte uch bald einem jungen Manne zu, der in einer ppe von anderen jungen Leuten soeben die ortanische Frage löste oder gelöst hatte. Denn es schien, wollte er fortgehen. Er war etwa oder vier Jahre älter als Oreste, lebhaft in en Bewegungen, mit intelligenten Gesichts- n, aus denen eine gewisse Überlegenheit und ndlicher Übermut sprachen. Das war der Bovio, Ercole Bovio, dessen nützglückte Be- anntheit Oreste vor einigen Tagen bewundert e. Oreste winkte ihm von weitem zu, worauf Advokat zu ihm herantrat.

„Was gibt's?" fragte er kurz.

„Komm mit", erwiderte Oreste und zog ihn mit fort.

„Wohin?"

„Ist dein Vater noch auf seinem Bureau?" ie Oreste weiter.

Der junge Bovio sah auf die Uhr. Es war nicht ganz sechs Uhr.

„Ich glaube. Hast du mit ihm zu tun?"

„Ich möchte ihn persönlich sprechen, und wenn auch nur für wenig Minuten wäre. Wenn ich n komme, weißt er mich vermutlich ab, oder sich verleugnen, oder ich muß warten, bis schwarz werde. Darum kam ich zu dir. Du t mich rasch und sicher zu ihm bringen."

„Hm. Wir wollen sehen. Um was handelt sich?"

„Es interessiert dich nicht, Ercole", erwiderte e ausweichend.

„Ah. Das soll heißen: Du willst es mir nicht n?"

„Mein Gott, eine Kleinigkeit, von der ich allerdings nicht gern spreche."

Der junge Bovio lachte, weil er sah, daß Oreste etwas verlegen wurde. Vielleicht lachte er auch darüber, daß ihm dieser etwas zu verbergen suchte, was er — er, ein Advokat —, wissen wollte.

„Du brauchst Geld?" fragte er geradezu.

„Dann käme ich nicht zu dir."

„Richtig! Also bist du in einen Prozeß verwickelt!"

„Ich denke nicht daran."

„Nicht?" Na, dann ist es also eine Frauenzimmergeschichte."

„Du bist im Irrtum."

„So? Wollen wir wetten, daß es eine Frauenzimmergeschichte ist?"

„Laß mich in Ruhe und komme zu deinem Vater."

Der junge Advokat lachte und sagte befriedigt: „Ich habe es gleich gedacht!"

Sie gingen den Korso entlang über die Piazza Colonna und bogen dann links in eine schmale, wenig einladende Gasse, die sich vielleicht nur dadurch empfahl, daß sie etwa im Zentrum der Stadt oder der Geschäftsstadt lag. Nicht weit davon rauschte die Fontana Trevi, die auch ein besseres Schicksal verdiente, wie so manches, was im Unrat und in der Vernachlässigung der sogenannten ewigen Stadt verkommt.

Hier, in der Via delle Murate lag das Bureau des Rechtsanwalts Leone Bovio, der, wie Commendatore Patrizzi sagte, nicht einmal das Titelblatt des Strafgesetzbuches kannte. Die beiden jungen Herren stiegen eine fast dunkle, etwas schmierige Treppe mit ausgetretenen Steinstufen hinan, die wohl sehr frequentiert wurde, aber wenig einladend oder elegant aussah. Welcher Unterschied zwischen dem Bureau des Commendatore Patrizzi, wo allerdings auch ein ganz anderes Publikum verkehrte, und hier, von der Villa des Commendatore gar nicht zu sprechen. Dort die weißen Marmortreppen eines modernen Palazzo, die vornehmen Wartezimmer, die hohen, gut eingerichteten Schreibstuben, hier alles abgebraucht, alt, schofel. Sogar die Schreiber in dem Bureau. Wie mager waren sie, wie blaß und armselig! Aber es fiel niemandem auf. Mehr oder weniger sahen die Advokatenschreiber in der ganzen Welt so aus, und es scheint, als ob sich die Advokaten in ihren humanitären Bestrebungen dahin geeinigt haben, ihre Angestellten vor der Fettsucht zu bewahren. In dieser Hinsicht stimmten auch Leone Bovio und der Commendatore Patrizzi überein.

„Du mußt einen Augenblick warten, Oreste", bemerkte der junge Bovio halblaut, „Papa spricht gerade mit einem Klienten."

Oreste wartete und besah sich indessen die Schreiber, die da saßen, arme Lohnsklaven, deren Welt eine dumpfe Schreibstube war. Wenn nun einmal ein Tag kam, wo er doch auch sich dahin setzen mußte, von früh bis abends, gleichgültige Akten abschreiben, den Bogen für zwei Soldi! Oreste zog sein Taschentuch und roch hinein. Es war gut parfümiert. Wer oder was brachte ihn denn auf solch tolle Gedanken? Er, der Sohn des Commendatore Patrizzi — ein Advokatenschreiber! Wie absurd, an so etwas auch nur zu denken.

Leute gingen hin und her.

„Bitte, Don Oreste, treten Sie ein", sagte jemand, „was verschafft mir das Vergnügen?"

Das war ein alter, etwas korpulenter, aber sehr beweglicher Herr, mit einer sogenannten hohen Stirn, das heißt, mit einer ganz respektablen Glatze und einer Brille vor den scharfen, durchdringenden Augen. Die wenigen Haare, die ihm noch blieben, waren mäusegrau, wie verstockt. Im übrigen machte der Herr aber einen sehr gesunden, widerstandsfähigen und behäbigen Eindruck. Nichts Feines oder Vornehmes, nichts Gefärbtes oder Falsches, sondern einfach solid bürgerlich, ein Mann, der arbeitet und zu arbeiten gewohnt ist. Er hatte gar nichts besonders Römisches an sich. Er hätte ebensogut von Posenmuckel oder Berlin sein können. Er war aber doch ein Römer und hieß Don Leone Bovio.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe, Herr Rechtsanwalt", erwiderte Oreste höflich, indem er den Brief für Frau de Mortini aus der Tasche zog, „ich wollte Ihnen nur einen Brief zurückbringen, der von Ihnen an eine Frau de Mortini gerichtet worden ist, die in voriger Woche gestorben ist."

„Ah", machte der Rechtsanwalt überrascht, „die Frau ist tot? Das wußte ich nicht."

„Sie ist im Ospedale di San Giacomo gestorben, und Papa hat das hinterlassene Kind von ihr zu sich ins Haus genommen. So wurde uns der Brief übergeben. Ich habe ihn in der Übereilung geöffnet und bringe ihn zurück."

Dabei gab er dem Rechtsanwalt den Brief, der ihn entfaltete und flüchtig hineinsah.

„Ja", sagte er dann, „die Frau kam im vorigen Sommer bereits hierher. Es war noch vor den Ferien. Ich ging dann ebenfalls in die Ferien, und so ist die Sache etwas hinausgezogen worden. Aber es war darin auch wirklich nichts zu tun. Es ist das eine recht unglückliche Geschichte. Ich habe mir damit Mühe gegeben, weil mich der Fall interessierte und die Frau und die ganze Familie eigentlich recht bemitleidenswert war. Durch einen Schurkenstreich sind sie ins Elend, man kann sagen, in den Tod gestürzt worden. Aber ich habe leider gar keinen Erfolg erzielt. Dieser Cavaliere Capozzi scheint ein Erzgauner gewesen zu sein, der sorgfältig alle Spuren hinter sich verwischt hat. Nun, vielleicht hat Ihr Herr Papa, der die Sache nun wohl in die Hand nehmen wird, mehr Erfolg."

„Darf ich mir eine Frage erlauben, Herr Rechtsanwalt?"

„Bitte recht sehr, Don Oreste. Ich bin ganz zu Ihrer Verfügung."

„Sie sagen in dem Brief, daß mittels eines Vorschusses in Neapel noch erfolgversprechende Nachforschungen nach diesem geheimnisvollen Halunken gehalten werden könnten. Haben Sie einen besonderen Grund zu dieser Annahme?"

„Hm, ja. Die Sache ist so. Nach allem, was ich von diesem Cavaliere Capozzi erfahren habe, ist er sozusagen eine doppelte Figur, das heißt ein Mensch, der irgendwo unter irgendeinem, vielleicht gar seinem richtigen Namen lebt, eine hohe Stellung bekleidet oder eine sanfte Biedermeier-Figur macht und immer nur, wenn sich ihm eine gute Gelegenheit zu einem profitablen Schurkenstreich bietet, als Cavaliere Capozzi auftaucht, der dann natürlich wieder spurlos verschwindet, wenn die Angelegenheit anfängt, brenzlich zu werden. Nun hat mir die Frau de Mortini damals, als sie hier war, zwei Briefe gezeigt und ich glaube, zwei oder drei Wechsel — ich glaube, es waren drei —, aus denen ich gesehen habe, daß der Herr Cavaliere offenbar kein Dummkopf ist. Diese sämtlichen Schriftstücke wiesen auf Neapel hin, und deshalb meine ich, müßte dort noch mehr von der Sache zu erfahren sein. Schließlich hat sich der Mensch doch unter den Menschen bewegt. Man hat ihn gesehen, mit ihm gesprochen. Man kennt ihn. Es handelt sich also nur darum, die Betreffenden in Neapel aufzufinden."

„Und die Schriftstücke, ich meine die Briefe und Wechsel, wo sind diese?"

„Die müssen sich unter den Papieren der Frau de Mortini befinden."

„Sie meinen — —"

„Sie hat sie mir gezeigt, hier in diesem selben Zimmer habe ich sie durchgesehen. Aber damals wußte ich noch nicht, was damit zu geschehen hatte. Ich gab sie also der Frau de Mortini zurück mit der Bitte, sie sorgfältig aufzubewahren, da man vielleicht später Verwendung dafür habe, sie vielleicht einmal der Handschrift nach als Beweismittel dienen könnten. Die Frau dachte nämlich damals noch, die Wechsel müßten früher oder später bezahlt werden, weil ihr Mann sein gutes Geld dafür gegeben. Lieber Gott, die Frau war wie ein Kind und wußte von nichts. Sie konnte nicht begreifen, daß die Wechsel in raffiniertester Weise gefälscht und wertloses Papier waren und niemand einen Soldo dafür geben konnte. Sie tat mir so leid."

„Also nach Ihrem Dafürhalten müssen die Papiere noch in der Nachlassenschaft der Frau de Mortini vorhanden sein?"

„Ganz bestimmt. Ich sage Ihnen so, Don Oreste, daß die Frau einen so ungeheuren Wert darauf legte, daß sie sie gewiß aufgehoben hat."

„Ich danke Ihnen, Herr Rechtsanwalt, und will Sie nun nicht mehr länger stören."

„O, es hat mich sehr gefreut, mein lieber Don Oreste, Sie einmal wiedergesehen zu haben. Empfehlen Sie mich bitte Ihrem Herrn Papa. Ich wünsche ihm bessere Erfolge, als ich sie gehabt habe. Es wird mich freuen, wenn ich einmal wieder etwas höre von dieser Sache."

Hiermit verabschiedete sich Oreste von dem Rechtsanwalt und begab sich auf dem schnellsten Wege nach Hause. Es war eine sonderbare Aufregung über den jungen Mann gekommen, die mit dem Ausdruck Neugier wohl noch nicht genügend bezeichnet war. Es war noch etwas anderes dabei, wenn er es jetzt auch noch nicht exakt definieren konnte. Vor allen Dingen wollte er die Briefe sehen, die sich von dem ominösen Cavaliere Capozzi in dem Nachlaß der Frau de Mortini befinden mußten. Ein solcher Brief sagt für einen klugen Mann — als den sich Oreste natürlich ansah — mancherlei, auch was nicht darin steht. Aus zufälligen Umständen, aus der Handschrift, aus dem Papier, aus dem Ort und der Zeit seiner Entstehung konnte ein aufmerksamer Beobachter viel und sogar mehr erfahren, als dem Schreiber lieb sein konnte. Solche Briefe werden

Vermischtes.

Die Odyssee der deutschen Reichskleinodien.

Die dem Reichstag vorliegende Petition, die sich der Frage der Möglichkeit einer Überführung in Wien verwahrten deutschen Reichskleinodien Berlin beschäftigt, weckt die Erinnerung an wechselreiche Odyssee, die diese symbolischen In- en der deutschen Kaiserwürde im Laufe der rhunderte erleben mußten. Die Mehrzahl der erhaltenen Reichskleinodien ist bekanntlich aus deutschen Werkstätten hervorgegangen: er Friedrich II. ersetzte die verloren gegangenen gnien aus den märchenhaften Schätzen der sizi- sch-normannischen Könige, die früher in die s seines Vaters Heinrichs VI. gefallen waren. ist auch die Ursache, daß viele der Kleinodien ntalische Ornamente und kufische Inschriften n; ursprünglich gingen sie wahrscheinlich aus Werkstätten sarazenischer Goldschmiedekünstler r. Ein Teil der Schätze war 1242 bei dem nschweiger Schloßbrand zugrunde gegangen; Verlust ersetzte Richard von Cornwallis bei r Krönung in Aachen. Allein als Rudolf von burg gekrönt wurde, war kein Zepter vor- en, und Rudolf begnügte sich mit einem Kruzi- In seinem Stammschlosse Kyburg in der weiz ließ er nun die Kleinodien verwahren; Sohn Albrecht mußte sie dem König Adolf liefern, aber nach dessen Tode kehrten sie nach rg zurück, wo die ungarische Königin Agnes Kapelle für sie erbauen ließ. Aber Ruhe war ihnen nicht beschieden. Heinrich VII. brachte sie nach Aachen, Ludwig von Bayern nach München, Karl IV. nach Prag in den Hradschin, und sein Sohn Wenzel schließlich auf das feste Schloß Karlstein bei Prag. Es kamen die Hussitenkriege, und ohne Vorwissen der deutschen Reichsfürsten ließ König Sigismund die Reichskleinodien in die ungarische Feste Visegrad an der Donau überführen. Das erregte wiederum heftigen Unwillen im Reich, und die Kurfürsten setzten es durch, daß Sigismund die Insignien wieder herausgab; 1424 hielten sie auf einem gewöhnlichen Fischerwagen ihren Einzug in Nürnberg. Der Rat der Stadt hatte sich ein Privilegium zu verschaffen gewußt, die Reichskleinodien auf ewige Zeiten verwahren zu dürfen. Und es kam auch eine 300jährige Rast für die vielgewanderten Insignien; alljährlich am Freitag nach Ostern durfte das Volk die Schätze bewundern. Doch als Nürnberg lutherisch wurde, machte ihm Aachen das Privileg strittig; es kam zu einem erbitterten Federkriege, in dem einstweilen Nürnberg Sieger blieb. Als 1796 die Franzosen die Stadt besetzten, schlich am Tage vor ihrem Einmarsch der Losungsrat von Haller mit etlichen Herren des Rates in stiller Nachtstunde in die Gewölbe, ließ die Insignien in Körben in seine Wohnung schaffen und am nächsten Tage in Kisten aus der Stadt bringen. Man hatte die Kisten auf Karren geladen und mit Pferdedünger bedeckt; so, in Mist vergraben, nahm ein kaiserlicher Oberst auf Ansbachischem Gebiete die heimatlos gewordenen Kleinodien in Empfang und schaffte sie nach Prag. Während der napoleonischen Kriege wanderten sie in einem schwarzen Koffer nach Regensburg zum Freiherrn von Hügel. Der österreichische Kaiser lehnte es 1805 ab, die Schätze in Verwahrung zu nehmen; erst 1818 kamen sie, auf Grund eines Beschlusses des Aachener Monarchenkongresses, nach Wien, wo sie seitdem in der kaiserlichen Schatzkammer von ihren Irrfahrten ausruhen.

Die Kugelernte auf dem Balkan.

In Marseille sind in diesen Tagen vier Schiffe eingetroffen, die eine seltsame Ladung vom Balkan brachten: unzählige kleine Säcke, von denen ein jeder ungefähr einen Zentner wog, und die nichts enthielten, als seltsam geformte kleine Bleistücke, plattgedrückte Kugeln, Geschosse, von denen einige noch deutlich Blutspuren zeigten. Allein der Dampfer „Crimée" landete mehr als 2000 dieser Säckchen im Gesamtgewicht von über 2000 Zentnern. Woher stammt diese seltsame Fracht? Es sind die Kugeln und Geschosse von den Walstätten des Balkankrieges, Kugeln, die verwundeten und töteten, und auch jene Geschosse, die ihr Ziel nicht erreichten und irgendwo verwirrt auf den Boden sanken. Bauern und Schlachtfeldwanderer haben diese Projektile sämtlich gesammelt und in Säcke gepackt, um aus diesen Abfällen des Krieges Nutzen zu ziehen. Von Marseille gehen die Kugeln nach Paris, und an die Röhrenfabriken, werden eingeschmolzen und finden nach kriegerischer Vergangenheit eine friedlichere Bestimmung: Gas- und Wasserleitungsröhren sowie Kapseln für Weinflaschen werden aus ihnen bereitet. Auch große Säcke und Kisten mit den Resten geplatzter oder zerstörter Patronenhülsen aus Kupfer oder Messing sind von den Balkankriegsplätzen nach Marseille versandt worden, um hier als altes Metall verkauft zu werden. Denn das Metall behält seinen Wert, und niemand fragt nach der mörderischen Vergangenheit.



„Mein Geheimnis"
leichter eleganter Haarhut
Mk. 4.50
in neuen Frühjahrsformen, Gr. 51—62, vorrätig.
Hutkönig,
Elberfeld, Turmhof 5/7.
Ab 1. April: Wall 26.

Hervorragend billige Kaufgelegenheit!!
Nur noch kurze Zeit!

Ein Posten **Hüte,** weich	1.90	2.40	3.40	4.90
Ein Posten **Hüte,** steif	2.40	2.90	3.60	
Ein Posten **Hüte, echt Panama**	7.90	9.90	ohne Band	
Ein Posten **Mützen**	0.50	0.95	1.25	1.75
Ein Posten **Damen- u. Herren-Regenschirme**	3.40	4.90	5.50	6.90
Ein Posten **Spazierstöcke**	0.95	1.50	2.50	

Regulärer Wert dieser Posten ganz bedeutend höher, zum Teil das Doppelte.

gewöhnlich in einer gewissen Aufregung geschrieben. Zweck und Ziel beschäftigen den Schreiber so, daß er auf die Nebenumstände nicht achtet. Solche Dinge sind dann wie schleichende Fußstapfen des Verbrechens für den, der sie zu deuten wußte, verräterische Spuren, denen erst die Zeit Bedeutung verleiht.

Als Oreste endlich wieder nach Hause kam, fand er die Familie noch beim Essen versammelt, oder doch bei Tisch. Das Essen war vorbei. Donna Demetria war sanft eingenickt auf ihrem Stuhl, der Commendatore saß in der großen Poltrona am Balkon und dampfte eine Havanna in die milde Abendluft, und Lucia bewunderte mit ungewöhnlichem Interesse einen neuen Theatermantel, dessen Modell sie in einem Modejournal fand. Nur Silvestra wurde durch die Heimkunft Orestes in besonderer Weise in Anspruch genommen. Sie stand sofort auf und brachte den Tisch in Ordnung, um Oreste Platz zu machen, wahrscheinlich in der Meinung, daß er nun Hunger habe und essen wolle. Im ganzen ein Bild behaglicher Ruhe und familiären Stillebens.

„Papa, hast du die Briefe des Cavaliere Capozzi im Nachlaß der Frau de Mortini gefunden?" rief Oreste nach kurzer Begrüßung und noch ganz in seiner neugierigen Aufregung befangen.

Die Zigarre des Commendatore fiel plötzlich auf den Teppich. Der teure Teppich schien ihm sehr am Herzen zu liegen. Er knickte förmlich zusammen, um die glimmende Zigarre wieder aufzuheben. Das dauerte ungewöhnlich lange, und Oreste, der noch seine Handschuhe auszog, blickte zu ihm hin, als die Antwort so lange auf sich warten ließ. Sein Vater erschien ihm ungewöhnlich bleich und nervös.

„Was habe ich gefunden?" fragte er heftig zurück.

Silvestra erschrak. Das war derselbe unwirsche, peinliche Ton in der Stimme des Commendatore, den sie schon beim Feueranmachen gehört.

„Was ist dir denn", entgegnete Oreste verwundert.

Erregt stand sein Vater auf. Mit der Ruhe war es vorbei.

„Da platzt du herein", rief er ärgerlich, „wie eine Bombe — das verbitte ich mir! Das ist unanständig. Merke dir das."

Donna Demetria fuhr aus dem Schlaf auf, und auch Lucia riß sich von dem Theatermantel los.

„Mein Gott, ich frage nach den Briefen des Cavaliere Capozzi, die sich unter den Papieren der Frau de Mortini befinden müssen", erklärte Oreste erstaunt, „und die du doch haben mußt, weil du alles an dich genommen hast — was ist denn da Unanständiges dabei?"

„Man fährt nicht so geradezu, wie ein Stoßvogel", erwiderte sein Vater. „Ich weiß nichts von solchen Briefen. Habe nie etwas davon gewußt."

Dabei ging er unruhig mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Die Briefe müssen da sein", behauptete Oreste, „der alte Bovio hat sie gesehen und gelesen — —"

„Wer?" fragte sein Vater rasch.

„Don Leone Bovio."

„Was hast du denn mit dem zu tun?"

„Ich komme soeben von ihm. Er hat mir — —"

„Ich verbiete dir ein für allemal", unterbrach ihn der Commendatore heftig, „hinter meinem Rücken mit Leuten zu verkehren, von denen du wissen mußt, daß sie seit Jahr und Tag zu meinen heftigsten Gegnern gehören."

Oreste wollte etwas erwidern, aber sein Vater fuhr mit erhobener Stimme und erregt fort:

„Was soll denn das heißen? Du pflegst ohne mein Wissen und ohne meinen Willen einen Verkehr, dessen Tragweite du nicht abschätzen kannst, und läßt dir Sachen erzählen, die geeignet sind, die schwersten Verdächtigungen zu erregen. Bist du denn ganz und gar verdreht? Solche Briefe, von denen dir der alte Bovio erzählt, und die er angeblich gelesen hat, sind in dem Nachlaß der Frau de Mortini nicht vorhanden."

„Aber — —"

„Warte. Du sollst dich sofort selbst überzeugen", schloß sein Vater und ging mit großer Energie zum Zimmer hinaus.

„Madonna santissima", seufzte Donna Demetria bänglich und ängstlich auf, „was ist denn nur geschehen, daß ihr euch so anschreit?"

Oreste erzählte kurz, was ihm widerfahren war.

„Immer und immer solche Geschichten", jammerte Donna Demetria. „Wird denn nie Ruhe bei uns?"

In diesem Augenblick kam der Commendatore zurück. Er erschien viel ruhiger und schleuderte etwas verächtlich ein kleines Paket auf den Tisch, das in eine alte Nummer des „Corriere di Napoli" gewickelt war.

„Da ist der berühmte Nachlaß", sagte er lässig. „Sieh ihn durch, wenn dir das Spaß macht. Ich aber will damit nichts mehr zu tun haben. Ich will mir nicht für meine einfältige Gutmütigkeit auch noch allerhand Ungemach und Scherereien aufbündeln lassen. Ich begreife nicht, was dich noch an dieser Angelegenheit interessieren kann, nachdem ich doch klar und deutlich auseinandergesetzt habe, daß aus diesen Papieren nicht der geringste Anspruch Silvestras an irgend jemand zu begründen ist. Silvestra mag die Sachen an sich nehmen und damit machen, was sie will. Basta!"

Es trat eine kleine Pause ein. Silvestra sah schüchtern nach Oreste hin, der wie unentschlossen im Zimmer stand und bald auf seinen Vater, bald auf das Paket, das auf dem Tische lag, hinblickte. Dann trat er langsam näher heran, rollte das Paket auf und setzte sich, um die Papiere durchzusehen.

Eine sonderbare, fast unheimliche Spannung lag über der Szene, und nie sind gleichgültige Papiere mit größerer Aufregung durchgeblättert worden als diese. Silvestra, Lucia, Donna Demetria blickten nach Oreste hin, jeden Augenblick gewärtig, daß etwas Neues, Fürchterliches sich ereignen müßte. Man war von dem jungen Mann, der sich bis dahin mehr oder weniger in allerhand Allotria ergangen, einen solchen schweigenden Ernst nicht gewöhnt und wußte nicht, was das alles zu bedeuten hatte. Man ahnte vielleicht den tiefen Konflikt, der sich sowohl in der nervösen Erregung des Commendatore, wie auch in dem veränderten Wesen des jungen Mannes aussprach, ohne doch zu wissen, woher er kam und was daraus werden sollte.

Nur der Commendatore selbst beruhigte sich immer mehr und wurde immer zuversichtlicher.

„Die ganze Geschichte mit dem Cavaliere Capozzi, den falschen Wechseln und den Briefen, und was alles noch drum und dran hängt, kommt mir überhaupt sehr dunkel vor", fuhr er nach einer Weile, noch immer in großen Schritten durchs Zimmer gehend, fort, „ich möchte fast annehmen, daß sich die Sache in Wirklichkeit ganz anders abgespielt hat. Herr de Mortini, den ich persönlich nicht gekannt und meines Wissens nie gesehen, von dem aber alle Welt weiß, daß er — — ein leichtes Künstlerblut gewesen, wird sein Geld auf irgendeine Art vertrödelt haben, wer weiß denn, wie? Um dann aber nicht als Einfaltspinsel oder als leichtsinnig oder verschwenderisch vor seiner Frau und anderen zu erscheinen, hat er die Räubergeschichte von dem Cavaliere Capozzi aufgetischt. Wer soll das nun heute noch wissen? Herr de Mortini ist tot, seine Frau ebenfalls, Silvestra war damals ein Kind, und von dem Cavaliere Capozzi, von dem so viel die Rede ist, hat kein Mensch eine Ahnung. Daß der alte Bovio auf solchen Kram eingeht, beweist mir, wie sehr er alles hervorsucht, um mir etwas am Zeuge zu flicken. Er weiß nicht, wie er mich unterkriegen soll, um sich meiner Kundschaft als Rechtsanwalt zu bemächtigen, und versucht es nun auf diese Art. Das wundert mich nicht. Aber es wundert mich sehr stark, daß mein eigener Sohn, um dessen Existenz es sich mehr als um meine eigene handelt, auf solche Machinationen reinfällt!"

Es schien nicht, als ob Oreste den Ausführungen seines Vaters viel Aufmerksamkeit schenke. Mit einer eisigen Ruhe, wie sie noch niemand bis dahin an ihm bemerkt, wandte er Blatt für Blatt der Papiere um, die er vor sich hatte. Da lagen alte Rechnungen, Briefe an Onofrio de Mortini von allen möglichen Leuten, nur nicht vom Cavaliere Capozzi, Briefe, die sich auf seine Eigenschaft als Schauspieler bezogen, gedruckte Rezensionen, Photographien von ihm und seiner Frau. Auch ein Kinderbildnis lag da, ein reizendes Bild von Silvestra im Alter von etwa vier Jahren, mit einer buntseidenen Sorrentiner Zipfelmütze. Lange schaute es Oreste an und reichte es dann stumm Silvestra hinüber. Getrocknete Blumen, vergilbte Theaterzettel und „Manifeste", wie sie zu den Ehrenabenden oder Benefizvorstellungen beliebter Schauspieler gedruckt werden. Schweigend wandte Oreste Blatt für Blatt um. Ihn beherrschte nur eine Idee: Wo sind die Briefe? Es war wie eine Wahnvorstellung, daß sich die Briefe Capozzis hier befinden müßten. Wo sollten sie sonst sein? Wo konnten sie sein? Immer hastiger und heftiger blätterte Oreste bis zum letzten Blatt — und fand nichts. Weder Briefe, noch Wechsel.

Ruhig erhob sich Oreste und sah starr vor sich hin. Er hörte, wie sein Vater irgend etwas sagte oder fragte, aber er erfaßte den Sinn seiner Worte nicht. Hatte der alte Bovio gelogen? War Frau de Mortini, die jeden Fetzen aufgehoben, leichtsinnig mit den wichtigsten Dokumenten umgegangen? Waren sie gestohlen? Von Leuten beiseite geschafft, die ein Interesse an der Vertuschung der Sache hatten?

„Wie?" fragte sein Vater laut.

Und wenn nun Silvestra sich nicht in dieser Stimme getäuscht?

Plötzlich richtete sich Oreste starr auf. Er taumelte vor Aufregung und war bleich bis in die Lippen. Es war, als ob er einen Schlag empfangen hätte. Ein furchtbarer Verdacht stieg in ihm auf wie ein ungeheures Gespenst.

„Vater — — du — —!" keuchte er mühsam und stützte sich mit der Hand auf den Tisch, um nicht zu taumeln.

„Ja, ich!" fuhr sein Vater mit starker Selbstbeherrschung und in einem überzeugten Ton in einer Rede fort, deren Anfang Oreste gar nicht gehört. „Ich möchte wirklich einmal sehen, was aus dir und aus uns allen werden soll, wenn ich plötzlich die Augen schließe. Eine Rechtsanwaltspraxis kannst du nicht übernehmen, denn du hast noch kein Staatsexamen gemacht. Pensionen und dergleichen habt ihr nicht zu erwarten, Vermögen ist nicht da. Wir sind also auf meine Einnahmen angewiesen, die mit meinem Tode aufhören. Wie willst du oder irgendeiner von euch der Situation die Stirn bieten? Du kannst höchstens als Advokatenschreiber soviel verdienen, wie du bisher für deine Parfüms ausgegeben hast, und was aus Lucia und Emilio und deiner Mutter wird — wenn ich sterbe! Kannst du mir das vielleicht sagen? Oder soll ich es dir sagen?"

Der Commendatore brach ab und schien eine Antwort zu erwarten. Es kam aber keine. Oreste ließ sich auf einen Stuhl fallen und starrte verstört vor sich hin.

„Ein Haus einzureißen oder eine Existenz zu zerstören, ist kein Kunststück", rief der Commendatore, zu seinem Sohn gewendet, „das bringt auch der fertig, der kein's bauen kann. Was weißt du, was wißt ihr alle davon, wie sauer mir der Erfolg geworden ist, den ich gegangen bin? Wie schwer es ist, sich im Leben zur Geltung zu bringen, sich von unten herauf in die Höhe zu arbeiten, wo ich jetzt stehe? Du ahnst es nicht, und niemand ahnt es, was ich für euch geleistet, getan und gelitten habe. Und doch willst du hier große Worte machen, widersprechen, wo ich aus besserer Einsicht befehle, und mir die Weisheiten des alten Bovio auftischen! Was willst du denn? Willst du den Ast absägen, auf dem du sitzest? Oder hat dir der alte Bovio schon jemals auch nur einen Groschen Taschengeld gegeben? Er wird dir mit großem Vergnügen einen Fußtritt geben, wenn du eines Tages einmal nichts mehr hast und vor ihn hintrittst, um seinen Sohn in meine Praxis zu bringen. Das wird das Ende deiner Weisheit sein. Ich — und dafür habe ich Tag und Nacht gesorgt, mit allen Mitteln und ganzer Kraft gearbeitet, mein Leben verzehrt!"

Eine herbe Verbitterung und Verzweiflung lag durch die letzten Worte. Es war, als ob der in ihm ganzen noch nicht bös gemeinte Schritt seines Sohnes ihn ganz außer Fassung gebracht. Es schien auch Oreste trotz der furchtbaren Stimmung, in der er sich augenblicklich befand, zu fühlen.

„Ich habe nicht gewußt, sagte er leise, daß du mit Don Leone Bovio so sehr verfeindet bist."

„So weißt du es jetzt", erwiderte sein Vater kurz und derb. „Mein Ruin ist sein Fest. Du nun geh' hin und laß dir von ihm und den Heldentaten des Cavaliere Capozzi und von — was mir ich für Hirngespinsten erzählen, die ein Trödel gefunden hat, um seine Verluste zu verschleiern."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Das Schauspielerheim der Eleonora Duse.

Drei Jahre sind verstrichen, seitdem die Duse dem Theater ferngeblieben ist; ein hartnäckiges Leiden fesselte die Künstlerin Monate über Monate ans Krankenlager, und nur selten drang eine Kunde von ihr in die Öffentlichkeit. Nun ist sie auf dem Wege der Genesung; der italienische Schriftsteller Arnaldo Fraccaroli hat die Künstlerin in diesen Tagen in ihrer provisorischen Heimstätte, in einem stillen römischen Hotel, besucht und berichtet im „Corriere della Sera" von den für den italienischen Schauspielerstand bedeutsamen Plänen, mit denen die Duse sich beschäftigt. Noch hat sie sich von den Folgen der langen Leidenszeit nicht erholt. „Ich bin noch sehr müde. Aber es geht mir doch besser, und das Verlangen, tätig zu sein, ist wieder erwacht." „Auf der Bühne tätig zu sein?" „Nein", wehrt sie hastig ab, „das nicht, das nicht; aber ich möchte für meine Kollegen vom Theater arbeiten, für meine Gefährten." Und dann erzählt sie Näheres von dem großen Plane, der sie erfüllt, von der Schaffung eines Schauspielerheimes, eines Hauses, in dem das Wandervolk der Bühne gastfreie offene Türen finden und das gleichsam eine Pflanzstätte der Bildung und eine Quelle geistiger Nahrung werden soll. Keine Schule — Gott behüte! — nein, „ein Haus für Schauspieler, meinetwegen eine Art Klubhaus, mit einer großen Bibliothek, eine Zentralstelle, an die sich alle Theaterleute mit Fragen und Wünschen richten können, kurz: ein Haus, in dem der Schauspieler sich zu Hause fühlt, das für ihn und nur für ihn da ist." Und dann erzählt die Duse von den praktischen Seiten ihres Arbeitsprogramms. „Ich habe hier in Rom, vor der Porta Romentana, inmitten von Zypressen, ein schönes, freundliches Landhaus. Das stelle ich meinen Gefährten zur Verfügung und setze zunächst 10 000 Lire aus, das wird für den Anfang zur Kostendeckung genügen. Aber schon habe ich eine Reihe von Anerbietungen, die mir Hilfe zusagen. Das erste ist die Schaffung einer Bibliothek. Ich habe in meinem Florentiner Haus eine Menge Bücher; fast durchweg interessante Werke, darunter auch manche kostbaren und seltenen. Die lasse ich hierher bringen; und dann bilden wir eine Art Vereinigung, mit Vorträgen und Vorlesungen. Jeder Schauspieler, der Rom besucht, ist von Rechts wegen unser Gast." Vor allem aber will die Duse im größten Stile eine kostenfreie Leihbibliothek für die italienische Schauspielerwelt einrichten: die Bücher werden nach auswärts versandt und damit die Möglichkeit zu geistiger Anregung und geistiger Bereicherung erleichtert. Die berühmteren Schauspieler in Italien haben der Duse ihre Mitarbeit angeboten; nur die gutsituierten Bühnenkünstler zahlen einen Beitrag, die ärmeren nichts. Die großen italienischen Frauenvereine werden den Plan unterstützen, und so soll der erste Anfang einer zunächst dem Geistigen zugewandten Schauspielerorganisation in Italien erstehen. Was sich später daraus entwickeln wird, ist einstweilen noch nicht abzusehen, aber die Wege sind vorgezeichnet. „Nein, nicht nur Poesie", meinte lächelnd die Duse, „auch die Prosa des Lebens, die Prosa, die ich kenne und liebe. Glauben Sie es nicht, wenn Sie von einer hieratischen Duse sprechen hören, die in allen Tonarten ein schwärmerisches, weltabgewandtes „Ach, ach" dahinseufzt, mit unzähligen Gedankenstrichen und Punkten. Ich kenne das Leben! Ich kenne das Leben der kleinen Theatertruppen, denn ich habe es miterlebt."

Von den spanischen Schatzschwindlern

erzählt die „Nordd. Allg. Ztg." folgendes Geschichtchen: Zwei wohlbestallte Schneider in Chicago erhielten eines schönen Tages einen Brief aus Madrid. Dieser stammte von einem unglücklichen Manne, der als politischer Verbrecher im Gefängnis schmachtete. Er schrieb, daß er zwei Vertrauenspersonen suche, die ihm sein Vermögen retten könnten. Wem sollte er, der arme Gefangene, sich anvertrauen? In dieser schlimmen Lage habe er an die beiden Schneider in Chicago gedacht. Sie möchten doch nach Madrid kommen, dort den Gefängniswächter bestechen, damit das weitere veranlaßt werden könne. Zur Belohnung sollten sie 480 000 Dollars erhalten. Selbstverständlich reisten die beiden Schneider sofort los, selbstverständlich wurden sie am Bahnhof in Madrid von dem Gefängniswächter ihn Empfang genommen. Sie gaben ihnen alsbald 20 000 Franken für „Auslagen" in Empfang, und selbstverständlich war alles Schwindel. — Es ist immer derselbe einfache Trick. Wie ist es nur möglich, daß auf solchen plumpen Schwindel vor dem andauernd in den Zeitungen gewarnt wird, immer noch Leute hereinfallen?

Ein Wucherprozeß.

In Berlin wurde der Wucherprozeß gegen Holzapfel und Genossen aufgenommen. Die Personen haben sich gegen die Anklage des gewerbsmäßigen Wuchers zu verteidigen. Der Prozeß erhält dadurch ein sensationelles Gepräge, daß etwa hundert Offiziere als Zeugen vernommen werden sollen. Die Angeklagten, die gemeinschaftlich ihre sehr wenig einwandsfreien Geschäfte betrieben, haben den Offizieren, wenn sie sich in Notlagen befanden, Darlehen zu Bedingungen gewährt, die zum Ruin der Schuldner führen mußten. So mußten sich die Darlehensnehmer Abzüge von 10 bis 25 Prozent für das Vierteljahr gefallen lassen. Die meisten Offiziere hatten ihren Wohnsitz nicht in Berlin, sondern in auswärtigen Garnisonen. Der Prozeß mußte bereits mehrmals vertagt werden, da der Angeklagte Kienast ein ärztliches Attest einreichte, daß er verhandlungsunfähig sei. Auch diesmal wieder war Kienast nicht erschienen.



Alleiniger Fabrikant
Ferd. Mülhens
Glockengasse
Köln a. Rh.
(Ges. 1792).

Die Notwendigkeit gründlicher Körper-Pflege

wird täglich mehr anerkannt. Anregung und Stärkung der Haut-Nerven und Haut-Gefässe sind unbedingt notwendig zur Erlangung einer gesunden Haut und eines klaren Teints. Eine sachgemässe Körper-Pflege lässt sich aber nur durchführen mit einer erstklassigen, guten Toilette-Seife wie die ges. gesch. "Lecina-Seife", die sehr mild ist und reich und prächtig schäumt. Der spezielle Bestandteil der "Lecina-Seife", das "Lecithin", hat die charakteristische Eigenschaft, die Haut-Gefässe und Haut-Nerven stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen. Die Blutzirkulation wird dadurch gehoben, was einen reinen Teint und eine zarte, weiche Haut zur Folge hat.

Sollten Sie daher bis heute "Lecina-Seife" noch nicht gebraucht haben, so sei Ihnen ein Versuch ernstlich empfohlen; es wird Sie befriedigen. Beim Kauf achten Sie aber bitte genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina", da sehr viele Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden. "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Das Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dtzd. M 5.50; Karton zu 3 Dtzd. M 16.20.

Lecina-Seife

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisende.
Für billige Modenztg. werden noch tücht. Herren od. Damen zur evtl. sof. Abreise bei hoh. Verd. ges. Meld. m. Pap. Elbf., Luisenstr. 65, nur I. Etg. f2066

Provisions-Reisende
zum Verkauf pat. Artikel ges. Tüchtigen Verkäufern ist hoh. Verdienst geboten. Gefl. Off. u. B 2276 an die Exp. f243

Zither-Reisende
gesucht für konkurrenzl. Neuheit gegen hohe Provision. Off. u. B 2265 an die Exped. v3998

Stellung d. 2-3 mon. Kursus a. Buchhalt., landw. techn. ungsl. Sekretär pp. A briefl. od. pers. inst. Prosp. uns. August Stein-Leipzig-Go., 129, Aous. Hallische Str. 22.

Buchhandlungsreisende
für neues, zugkräftiges Werk ges. Hohe Provision u. Gehalt. Gutbrelet & Co., Buchhandl., Leipzig-R. a129

Bledegewandte zuverlässige *
Herren u. Damen
zum Reisen für vornehme Familienzeitschrift mit Mode ges. feste Bezüge u. hohe Prov. ges. E. Iffel, E., Flensburgerstr. 28

Metallwarenfabrik
Nähe Ohligs sucht zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen jungen g233

Kaufmann,
der mit allen Arbeiten vertraut ist. Off. u. E 2282 an die Exp.

Von größerer Werkzeugfabrik, verbunden mit Exportgeschäft, wird per 1. April oder später energischer, zuverlässiger

Kommis

gesucht. Derselbe muß mit dem Rechnungswesen und Versand durchaus vertraut sein; es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert. Off. u. K 144 an die Fil. Remscheid, Kirchstr. 7. f243

Oberbarmer Bandfabrik sucht für Kommiss.- u. Fakturenposten einen 1592a

Kommis
der in der Branche bereits tätig war. Off. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. u. B 1015 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Bolzen- u. Spitzenfabrik in Oberbarmen sucht per sofort tüchtigen jüngeren Herrn für Kontor u. Wieglammer. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. u. B 1016 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 1594a

Jüngerer *
Reise-Stimmer,
christlich gesinnt, der auch guter Verkäufer ist, per bald von größerer Piano- und Harmonium-Handlg. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. E 9547 an die Exped. ds. Bl.

Musterzeichner
für Seidenband gesucht. Derselbe muß die Fabrikation gründlich kennen und imstande sein, neue Muster zu entwerfen sowie selbständig auszuarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 968 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 1523a

Junger Mann
mit guter Handschrift und Empfehlung fürs Kontor ges. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. B 1009 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1581a

Schriftsetzer
sof. ges. Werths, Druckerei, Elberfeld, Ulendahlerstraße 24. *

Für 4spulige Schachtenstühle, Seide,
63-Linien-Band auszugeben. Lohnende Arbeit, lange Ketten. a536
Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 37/43

Riemendreher
in Cordel und Litzen, außer Verband, gesucht. Dauernde Beschäftigung. Off. u. B 989 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Einige tüchtige Einleger
für Oeillets-maschine gesucht. — Wbl., Ostersbaum 36. f1996

Tücht. Kaufmann
als Akquisiteur gesucht.
Offerten unter Df K 4555 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a184

Für einen großen Bezirk des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wird von alter deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (mit Nebenbranchen) zur Einarbeitung und Unterstützung der Vertreter ein tüchtiger, geschäftsgewandter b108

Organisationsbeamter

in mittleren Jahren gesucht. Direktionsvertrag. Festes Gehalt, Spesen, Provisionen u. Umsatzprovisionen. Ausführl. Offerten erb. unter **F G F 561 an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Tüchtige Beizer und Polierer
per sofort gesucht. j391
Berg. Möbel-Vertriebs-Gesellschaft S. Adler & Co., Elberfeld, Hofaue 53.

Mehrere tücht., erfahrene Modellschreiner gesucht. **Paul Flasche** Modellfabr., **Barmen,** Heidterstraße 4—6. †

Rahtband
sowie 14‴ baumwollenes
Köperband
sofort auszugeben. Barmen, Heckinghauserstr. 97. 1580a

Oeillets-Durchschnitts-Arbeiter,
die perfekt arbeiten können, ges. Elbf., Ostersbaum 36. f2057

Einige
Färberei-Arbeiter
sofort gesucht. Näh. b. Portier, Elbf., Königstr. 107. f2028

Färbereiarbeiter ges. Dierichs & Erb, U.-B., Bendahlerstr. 92/94. †

Perfekter Herrenfriseur
u. Postticheur zum 1. April od. später ges. G. Engel, Bohwinkel, Königstraße 19. g178

Perfekter Friseur-Gehilfe,
nicht unter 23 Jahren, sofort in dauernde Stellung ges. **Herm. Klingeberger,** Dam.- u. Herr.-Friseur, Hotel Kaiserhof, Elbf.*

Jg. Friseurgeh., der Lust hat, Haararb. zu erl., find. aug. St. Wilh. Scheer, Elb., Karlstr. 15.*

Friseurgehilfe
auf sof. ges. Oskar Fahlenbrach, Elberfeld, Islandberg 4. *

Tücht. Friseurgehilfe
per sofort od. später gesucht. Julius Feder, Solingen, Kölnerstraße. Telephon 357. g51

Großrückarbeiter
sof. ges. Franz Junker, Lennep, Bismarckplatz. f120

Rock- u. Tagschneider
ges. Knipp, Elb., Kasinostr. 40.*

Tagschneider
und schulfreier **Laufjunge** ges. Ang. Hentsche, Elberf., Schwanenstr. 17, I. *

T. Schneiderges. a. Damensach. sof. ges. Oswald Hahn Nchf., E., Schlauenst. 2.*

Tüchtiger, erfahrener
Hosenschneider,
eventl. Helmarbeiter, sofort gesucht.
I. Lohntarif. a545
S. Gaertner, Solingen.

Junger Schneider,
der sich in der Anfertigung von Theaterkostümen ausbilden will, sof. ges. E., Wirmhof 18. f2056

Junger Schneidergehilfe
sofort gesucht. E. Buschmann, Silschede. f76

Tücht. Schneider a. gute Konfekt. ges. Elbf., Kleeblatt Nr. 14. *

Tagschneider und Rockarbeiter auf Werkstelle gesucht. Ernst Baillant, Elb., Luisenstr. 86. *

*Schneidergehilfe sofort gesucht. Lamm, E., Bergstr. 2, 3. Etg.

Konfekt.-Schneider auf Joppen ges. Elberf., Nordstraße 52. *

Bügler
sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Quinckenstein, Elbf., Bahnhofstr. 12. f2048

Junger Schuhmachergehilfe
per sofort gesucht. Haan, Wilhelmstraße 9. f69

Ordentl. Schuhmachergef. ges. Elberfeld, Exerzierplatz 42. *

Gerbergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht. Mühlenfeld & Co., Barmen.

Sattler Naharbeit auszugeben. Barmen, Kleinenwerth Nr. 12. †

Lehrling
(Christ), Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. g51
C. Artmeier, Solingen,
Herren- und Knaben-Kleidung.

Drei oder vier f2026
Reparatur-Schlosser
und
Hilfsarbeiter
für Transportarbeiten sofort v. chemischer Fabrik in Elberfeld ges. Näh. in der Exp. f495

Suche für sofort zwei tüchtige
Schlosser
für Güter- u. Bauarbeit gegen hohen Lohn u. dauernde Besch. Fritz Lahme, Milspe. f194

Tüchtiger, zuverlässiger g173
Emaille-Brenner,
spez. für Herde, sofort gesucht. **Homann-Werke, G. m. b. H.,** Bohwinkel, Abteilung: Emaillierwerk.

Autogen-Schweißer
zur Aushilfe sof. ges. Schulte, Elb., Laurentiusstr. 21. f2056

Tüchtiger Huf- und Wagenschmiedegeselle
sofort ges. Ernst Beutelführ, Wittrath, Huf- und Wagenschmiederei mit elektr. Betrieb.

Tücht. Schreiner u. jugendl. Arb. ges. Jacobi & Lorch, Vogelsang bei Gevelsberg, Hagenerstraße Nr. 284. b4011

Tücht. Konditor- u. Bäckergeh. sof. ges. Barm., Arnoldstr. 1.†

Tüchtig. Konditor-Gehilfen sucht für sof. Karl Pfannkuchen, Elberfeld, Oststr. 63. f2047

Tücht. Konditor-Gehilfe sofort gesucht. Elbf., Neuenteich 26. *

Ord. j. Bäckergeselle, w. z. h. d. Kond. z. erl., sof. ges. E., Nonsdorferstr. 29.*

Bürgerbrezel-Bäckergeh. per sofort gesucht. **Friedrich Fleschenberg, Solingen,** Burgstr.

Jg. Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort ges. Elbf., Bachstr. 93. *

Angehender flinker
Eisenwaren-Packer
gesucht. Elberfeld, Haubahn 18.

Packer,
in Kurzwaren bewandert, sofort gesucht. Koch & Hansen, Elbf., Erholungstraße 11. f2061

Sofort gesucht
nach Leverkusen-Wiesdorf ein unverheirateter, perfekter
Gärtner,
der auch **Hausarbeit** übernimmt. **Frau Dr. Richard Bayer,** Elberf., Königstr. 146. f1979

Suche zum 1. April einen nüchternen, ordentlichen, verh.
Gartenarbeiter,
evangelisch. Gärtner Oertwig, Krüdersheide b. Ohligs. f188

Junger ordentlicher Packer (nicht unter 16 J.) gesucht. Elb., Ludwigstraße Nr. 25. f2069

Zuverlässiger, nüchterner
Fuhrmann
mit guten Zeugnissen z. Sprengstoff-Fahren gesucht. b3328 **Gebr. Steinacker, Küpperteg.**

Zuverl. Fuhrknecht
sucht sofort **Jos. Dersch, Crefeld** (Bahnhof). b3334

Zuverlässiger *
Fuhrknecht
sof. ges. Herm. Busch, Neviges.

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, E. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Aelterer Mann od. Invalide, der gut auf der Bandsäge fertig wird, ges. Elbf. Holzzerkleinerungs-Anstalt, Ludwigstr. 55. *

Jugendliche Arbeiter
ges. E., Straßburgerstr. 19a.

Zur See.
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, wenn in ihrem Berufe zur See fahren. Verd. je nach Beruf 350—1500 Mk. p. Reise (4 Mon. 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft u. Rat erteilt auf briefl. Anfragen m. Retourporto die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Ges. m. b. H., Abt. 75, Berlin SW. 68, Kochstraße 5. a574

Ordentlicher jüngerer f2023
Hausbursche
sofort gesucht. Adler-Drogerie, Elbf., Ecke Oststr. u. Kleeblatt.

Junger Mann zur Pferdepflege, Auslaufen u. leichte Arbeit geg. guten Lohn ges. Ernst Kaleve, Elberfeld, Vereinstraße Nr. 2 *

Jetzt zur Entlassung kommende Knaben und Mädchen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 1598a
Carl Blanke, Barmen-U., Kaiserstraße 2.

Ord. Junge, 16—18 J., d. Landwirtschaft. Lust versteht u. melken kann, gesucht. Ang. Wilster, Scharpenacken, Post Barmen-Rittershausen. †

Milchjunge *
ges. Elbf., Flensburgerstraße 36

Jugendl. Arbeiter
für sofort gesucht. Bohwinkel, Kaiserstraße 86. g175

Laufjunge n. der Schule ges. * E. Grinecisen, E., Feuerstr. 5, pt.

Ordentl. Laufbursche
auf sofort gesucht. Carl Koch, Elberfeld, Blumenstraße 20. *

Laufbursche
oder Mädchen gesucht. — Elberfeld, Erholungstr. 16. *

Laufbursche
für ganze Tage ges. Konditorei Wiedeler, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 120. f2033

Laufbursche
per sof. ges. Ganz & Sternberg, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Hofaue Nr. 73. f2049

Ordtl. Laufjunge n. d. Schule ges. Elberf., Holzerstr. 23. *

*Laufjunge von 14—15 Jahren für nachmitt. ges. Bote Langensiepen, Deutsches Haus, Elbf. *

Ordentl. Laufjunge
für sofort oder später gesucht. Elberfeld, Hofaue 58, I. f2044

Laufjunge
gesucht. Elbf., Langestraße 14. *

Versandgeschäft sucht z. 1. April
Lehrling
für Kontor. Offerten unter E 9406 an die Exped. d. Bl. *

Lehrling
gesucht für hiesiges Fabrik-Geschäft. Off. unter E 1103 bef. die Expedition d. Bl. f2025

Getreide-Fourage-Gesch. sucht
Lehrling
für Kontor u. Lager. Selbstgeschrieb. Off. u. B 992 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 1549c

Filiale einer rheinischen Großbank sucht per 1. April einen a635

Lehrling,

mindestens mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Z. 623 an die Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Lehrling
mit Einj.-Zeugnis sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Leopold Hugo Zell, Eisengroßhandlung, B.-R., Schwarzbachstr. 1530c

Bangeschäft
sucht f2034
Lehrling
für Bureau und Bantelle. Off. u. E 1106 an die Exp. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Für unser Bureau suchen wir zu Ostern oder früher einen Lehrling mit guter Schulbildung. Vorkenntnisse in franz. u. engl. Sprache erwünscht. g279 **Bohrmaschinenfabrik Lüdkfalin, Wipperfürth.**

Zum sof. Eintr. od. auch später
Lehrling
für eine Buchhandlung gesucht. Off. u. E 1093 an Exp. f2010

Sohn ordentl. Eltern und mit guter Schulbildung als 1516a
Lehrling
für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäfts in Unterbarmen ges. Off. u. B 982 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Lehrling
für Kontor (Reisebureau), mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift ges. Nur selbstgeschriebene Offerten unt. B 990 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. z1748

Zigarrengeschäft sucht 1586a
Lehrling.
Selbstgeschr. Off. u. B 1012 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Lehrling
gesucht für 1. April von kl. Fabrikgeschäft in Unt.-Barmen. Selbstgeschriebene Offerten unt. B 1007 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 1573a

Uhrmacherlehrling
gesucht. Elberfeld, Oststr. 52. *

Für meine Abteilungen Steindruckerei und Maschinenbau suche ich noch je 1527a
einen Lehrling.
Carl Blanke, Barmen-U., Kaiserstraße 2.

Gummibadwirkerlehrling
sofort ges. H. Overbeck & Co., B., Rauenwerth 4B. 1584a

Friseurlehrling
gegen sofortige Vergütg. ges.* Off. unter E 9408 an die Exp.

Sattler- u. Polsterer-Lehrling gesucht. Schröder, Elberfeld, Grabenstraße 2. *

Maler- u. Anstreicherlehrl. gesucht. Albert Seißer, Gevelsberg, Hochstraße 13. f47

Lehrling
gesucht für Büchsenmacherei u. Waffentechnik in Elberfeld. Off. u. E 9516 an die Exp. b3329

Lehrling zum besseren
Taschenmessermachen
gesucht. Carl Korten, Ohligs, Maubeshauserstr. 14. f188

Kräft. Junge als **Klempner-Lehrling** gesucht. Ewald Hilla, Elberfeld, Karlstraße 28. *

Schmiedelehrling g173
sofort gesucht. Gottlieb Wolf, Wagenbau, Barmen, Neuerweg.

Bäckerlehrling
oder **jüngerer Konditorgehilfe** sof. Kond. Gastrich, Barmen, Allee Nr. 147. †

Konditorlehrling
unter günstigen Bedingungen ges. Heinr. Walder, Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 37. f284

Bäcker- u. Konditorlehrling sof. od. später gesucht. Keine Nachtarbeit. E. Neuwland, Velbert, Bahnhofstraße 16. g125

Bäckerlehrling 1570
ges. Elbf., Auerschulstraße 29.

Lehrling f. Bäckerei u. Kondit. u. günst. Beding. ges. 1580a
P. Schröder, E., Hofkamp 17.

Bäckerlehrling gesucht.
Jacob Neuhaus, B., Oberdörnen 63

Unter günstigen Bedingungen oder auch bei freier Kleidung
Metzgerlehrling 2
ges. Off. u. E 2253 an die Exp.

Metzger-Lehrling
für Rind- u. Schweinemetzgerei sucht Louis Friedrichs, Solingen (Rhld.), Kronenbergerstr. 112.

Suche zum 15. April unter günstigen Bedingungen einen
Gärtner-Lehrling
aus achtbarer Familie. b4001 **F. Strümpel,** Obstbaum- und Rosenschulen, **Wülfrath.**

Weibliche

Agenturgeschäft der Textilbranche sucht zur Erledigung der Korrespondenz, Bedienung der Schreibmaschine ein
Fräulein
mit Kenntnissen der französischen Sprache. Offerten unter E 1102 bef. die Exp. ds. Bl.

Jüngeres 1584a
Fräulein,
perfekt im Stenographisieren und Schreibmaschine, zum möglichst sofortigen Eintritt ges. Schriftl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 1013 an die Exp. B., Neuerweg 41/43

Zum baldigen Eintritt wird eine flotte 1571a
Maschinenschreiberin,
teilweise nach Diktaphon, ges. Bevorzugt wird junge Dame mit franz. oder engl. Sprachkenntnissen. Off. u. B 1008 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Bedeutendes Exporthaus sucht zum sofortigen Eintritt ein od. zwei perfekte f16
Maschinenschreiberinnen
für ital., span. u. franz. Korrespondenz. Nur Bewerberinnen mit Praxis, welche zum mindesten in Italienisch perfekt sind, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E 1100 an die Exped. ds. Bl. richten.

* T. Masch.-Näh. a. d. Hof. a. d. H. ges. E., Steinbeckerstr. 63a, I.

Für mein Damen-Konfektions-Engros-Geschäft suche per sofort eine f1959
junge Dame
aus der Branche, mit guter Figur und schöner Handschrift.
D. Gutzmann, Elberfeld, Hofaue Nr. 83.

Verkäuferin,
durchaus tüchtig und branchekundig, für größere Konditorei u. Café zu Anfang April ges. Carl Arns, Remscheid, Markt.

Verkäuferin
gesucht, nur aus Elbf., branchekundig und tüchtig, für Papier-, Schreib-, Zeichnen-, Mal-, Galanterie- u. Lederwarengeschäft. Off. mit Ang. des Alters, der letzigen Stellung, Lohnanspr. u. Zeugnisabschriften unter E 1100 an die Exp. ds. Bl. f2038

Einige junge Mädchen
für die Kontrolle ges. Präzisionsnähmaschinenfabrik Karl Engels, Gräfrath-Solingen. f23

Erfahrene Taillenarbeiterin zum 15. April gesucht. Elbf., Schleusenstraße 4, 2. Etage.

Tücht. Masch.-Näherin für b. Hosen g. h. Lohn sof. ges. Elektr. Betrieb. Elbf., Hügelstraße 1. *

Rock-Arbeiterin,
nur erste Kraft, ges. H. Loer, Elberfeld, Wirmhof 3, 1. Etg. *

Büglerinnen
für Kostüme werden sofort gesucht. — Färberei **Phönix,** Solingen. g51

Kartonnagenarbeiterin sow. jg. Mädchen für leichte Arbeit gen. h. Lohn ges. U.-Barmen, Alter Nr. 82. Toreingang. †

Geübte 12067
Konfektionsmaschinennähterinnen
sof. ges. Elbf. Briefumschlagfabrik, Elbf., Wilhelmstr. 1—3.

Aufpasserinnen und Doublererin
ges. Aug. von Dreden, G. m. b. H., E., Uellendahlerstr. 156.

Tüchtige f2037
Schererin
für ins Haus gesucht. Näheres Elberfeld, Sternstraße Nr. 11.

Tüchtige 590
Kettenscherernnen
für Bandleiten gesucht. — A. Rohleder, Unter-Barmen, am Bahnhof, Wiegkammer.

Mehrere †
Haspelerinnen
ges. Kaiser & Dicke, Barmen.

Tüchtige f2032
Haspelmädchen
ges. Elbf., Distelbeckerstr. 61.

Kunstseidenwinderinnen
sofort für dauernd gesucht. — Elberfeld, Südstraße Nr. 18. *

Tüchtige *
Seiden- u. Eisengarn-Winderinnen
in und außer dem Hause sofort ges. Elbf., Lucasstr. 21, 3. Etg.

Eisengarnspulerinnen in u. außer dem Hause gesucht. U.-Barmen, Elberfelderstr. 4. *

Arbeiterinnen
nach außerhalb gesucht. Angeb. u. B 2286 an die Exp. b3352

Saub. Laufm. sof. g. Kond. Unterschläger, E., Königstr. 56. f2060

Für Weißwaren **erste Verkäuferin**
die in besseren Häusern hiesiger Gegend tätig war und über beste Referenzen verfügt, per 1. Mai gesucht.
Moritz Meyer Nachf. • Barmen. 1599

Tüchtige Maschinennäherinnen
für unseren mechanischen Betrieb sofort gesucht. 12065
Nathan & Gumpertz, Elberfeld.

Kostüm-Büglerinnen
und **Mädchen** zum Bügeln lernen bei sofort. Bezahlung gesucht.
Fr. Hagedorn jr., Färberei und Waschanstalt.
Elberfeld, Nietzerstraße 29.

In dauernde Stellung per sofort a585
Mädchen
zum Ausbessern von Wäsche, welche auch mit der Maschine stopfen müssen, gesucht. Näh. in der Exp. f491

Junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Langestraße 14. *

Mädchen
für leichte Arbeit ges. Dampf-Waschanstalt Friedr. Wolke sen., Elbf., Eschenbeckerstr. f2062

* **Laufmädchen** sofort gesucht. Elberfeld, Oststr. 50, Modes.

Prop. Laufmädchen
für ganze Tage sofort gesucht. Elbf., Mühlenstr. 4. f2040

Laufmädchen
für ganze Tage sucht
Bergischer Blumensalon,
Elberfeld, Herzogstraße 32.

Laufmädchen
gesucht. — Blumenhalle Rizza, Elberfeld, Neumarkt Nr. 3. *

Suche zum 1. April oder später ein 1417a

Lehrmädchen
für mein Papier- und Schreibwaren-Geschäft. Johann Heinemann, Barmen-B., Wichlinghauserstr. 62 u. Westfr. 7c.

Sog. sofortige Vergütung wird **braves Lehrmädchen** oder junge **Verkäuferin** gesucht. Gute Fam. bedandl., freie Stat. bei H. Fritz Sommer, Delikat.-Gesch., Elbf., Brillerstr. 11. *

Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung sucht **Schutzhaus A. Starsberg,** Elberfeld, Königstraße 10. *

Lehrmädchen
aus achtbarer Fam. für mein Hut-, Schirm- u. Pelzwarengeschäft bei sofortiger Vergüt. ges.
Friedrich Reinelt,
Elb., Hoch- u. Höchstenstr.-Ecke.*

Lehrmädchen f. Kolonialwaren-Geschäft für 1. 4. 14 ges. Elbf., Engelnbergerstraße Nr. 9. †

Gesucht mehrere b3312
Fräulein,
welche die feine Diät-Küche unter Leitung einer älteren perfekt. Köchin zu erlernen wünsch. **Villa Laura, Bad Neuenahr.**

Wir suchen baldigst zur Führung der Langenberger Volksküche eine tüchtige evangelische
Leiterin.
Dieselbe muß im Kochen u. in allen Hausarbeiten erfahren u. selbständig sein. f94
Frau Komm.-Rat Emil Colsmann,
Frl. Helene Colsmann,
Berghaus.
Letztere nimmt Anmeldungen entgegen.

Zuverläss. Kinderfräulein
baldigst ges. Frau G. Enßlen, Barmen, Heutruh. †

* **Jg. Mädch.** nachm. zu 1 Kinde ges. Bierter, E., Distelbeckerstr. 47.

Zum 1. April wird zwecks Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung ein evgl.
Fräulein
gesucht. W. Dann, Braunshs, Altendorn. a3965

Für einen frauenlosen Haushalt wird für Mitte April eine
Hausdame
im Alter von 30—36 J. ges., die die bürgerl. Küche perfekt versteht, womöglich ein Kind mit einem Dienstmädchen tadellos in Ordnung zu halten. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild u. E 2279 an die Exp. f243

Haushälterin.
Auf sofort eine tücht. Haushälterin, welche sich jeder Arbeit unterzieht, in frauenlosen Haushalt gesucht. Offerten u. E 2269 an die Exp. g12

Als Haushälterin
wird eine ältere Frau ges. Off. u. Nr. 400 an die Filiale ds. Bl. in Oberbarmen. f33

Stütze,
welche die Wirtschaftsküche versteht, sofort gesucht. Barmen, Unterdörnerstraße 133. 15620

Fahrlehrl. Junggef., sucht zur Führ. l. Haushalts geb. Dame. Briefe mit Gehaltsanspr. unter E 2260 an die Exped. ds. Bl. *

Köchin gesucht.
Selbständige, ig. Restaurationsköchin ges. Bahnhofs-Restauration, Elberfeld. g173

Wegen Krankheit des jetzigen für 15. April oder 1. Mai ein erfahrenes
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn ges.
Frau H. Frese jr.,
Barmen, Ringelstraße Nr. 14a.

Tücht. Mädchen für gut bürgl. Haushalt per 1. 4. gesucht. † **Barmen,** Gleserstraße 49, 1. Et.

Perfektes f2041
Küchenmädchen,
welches etwas Hausarbeit übernimmt, in kleinen herrschaftl. Haushalt zur Aushilfe gesucht. Off. unter E 1109 an die Exp.

Küchenmädchen,
auch in aller Hausarb. erfahr., zum 1. Mai gesucht. Elberfeld, Brillerstraße 110. *

Erfahrenes, selbständiges
Küchenmädchen
und jüngeres
Zweitmädchen,
das gut bürgerlich kochen kann u. im Nähen etwas erfahren ist, per 15. April oder 1. Mai für kleinen Haushalt von 2 Pers. ges. Frau Herm. Baermann, Elberfeld, Hofaue 50. f2068

Ich suche auf Anfang Mai für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges, zuverlässiges 15eba
Küchenmädchen
und ein ebensolches
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn. Frau Dr. Hilringhaus, Barmen-Ritth., Rauentalerstraße 101.

Auf sofort oder später sauberes, zuverlässiges 247d
Küchen- u. Zweitmädchen
gesucht. Frau Dr. Norkus, Barmen, Schillerstraße Nr. 4.

Für Mitte April wird ein erf.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen für klein. herrschaftl. Haushalt, 2 Erw., 1 Kind, gesucht von Frau **Otto Bunge, Elberfeld,** Nützenbergerstraße 7. f2043

Für Mitte April oder Anfang Mai suche ich für meinen Haushalt von 3 erw. Pers. ein evgl.
Zweitmädchen.
Schriftliche Offerten an
Frau Prof. Schlösser,
Elberfeld, Königstraße Nr. 144.

Ich suche baldmöglichst ein gut angeführtes evangelisches
Zweitmädchen.
Frau Ernst E. Frowein, Elbf., Königstraße Nr. 98. f2042

Junges Zweitmädchen †
1. Mai gesucht. Frau Gust. Rohleder, U.-Barm., Schloßstr. 25

Kinderliebes f2052
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen p. 1. April gesucht. — **Frau Paul Dälfer,** Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 23.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. Mai ein tücht.
Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Wäsche außer dem Hause. Frau Otto Dupont, Barmen-Rittershaus., Berlinerstraße 47, II. 1491a

Für herrschaftlichen Haushalt (2 Erwachsene, 2 Kinder von 3 u. 5 Jahren) wird per sofort oder später ein durchaus zuverlässiges 1464a
besseres Mädchen
evangelischer Konfession, welches Liebe zu Kindern hat, zu den Kindern und für Hausarbeit gesucht. — Küchenmädchen und Waschfrau vorhanden.
Frau Fritz Moll.
Barmen, Alberstraße 23.

Für einen kl. herrschaftl. Haushalt wird ein tüchtiges und zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, sowie ein ebensolches 569
Zweitmädchen,
welches etw. nähen kann, z. 1. Mai geg. hohen Lohn ges. Näh. Barm., Adolfstr. 10.

Für kinderlosen Hausbalt ein erfahrenes, zuverlässiges *
Mädchen
mit guten Zeugnissen sof. oder per 1. April gesucht. Elberfeld, Hankastraße 31, 2. Etage.

Mädchen
f. alle Hausarb. sof. ges. Wäsche aus. d. Hause. Frau R. Hütt, Elbf., Kirchstraße 20. v4014

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche per 1. April oder 1. Mai ein besseres, in Küche u. Haushalt erfahrenes g173
Mädchen
oder Stütze, Waschfrau w. geh. Gute Behandlung. Bobwinkel, Wilhelmstraße 18, parterre.

Tüchtiges, **braves Mädchen** mit guten Zeugn. auf sofort gesucht. Elberf., Bachstr. 69. *

Tücht., brav. Mädchen m. guten Zeugn. findet gegen hoh. Lohn gute Stelle in herrschaftl. Hause in Düsseldorf. Näheres: Barmen, Hackinghauserstraße 23. †

Für kl. ruh. Hausb. suche p. 1. Mai ein besseres evangelisch. **Mädchen oder einfach. Fräulein,** das auch im Kochen erfahren ist. Schaumann, Barm.-Toelleturm, Hohenzollernstr. 16, 1. Etg. †

Junges, propres u. ordentliches
Mädchen
für kleinen herrschaftl. Haushalt ges. E., Ludwigstr. 25, II. 15827

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. April ein propres f2050
Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. Wäsche außer dem Hause. — Kahn, Elberfeld, Herzogstr. 36.

Propres Mädchen
für sofort gesucht. Barmen, Berlinerstraße 107, 2. Etage. †

Ordentliches Mädchen
per 1. April in kl. Privathaushalt ges. Frau Otto vom Stein, Gräfrath, Schulstr. 17. f33

Zum baldigen Eintritt ein ordentliches, propres f2059
Mädchen
gegen gute Behandlung u. hoh. Lohn ges. Elbf., Haarhausstr. 5.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Mai tücht., zuverlässiges
Mädchen, l1974
in Küche u. Hausarb. erf., für kl. Haush. geg. hoh. Lohn. Frau Dr. Grüneberg, Elb., Aue 98.

Besseres Mädchen
als Stütze für kl., fein. Haushalt ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn mon. 30 Mark. Morgenmädchen zur Hilfe. †
Barmen, Viktorstraße 12.

Durchaus zuverl. 1597a
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu einzelner Dame gesucht. Barmen, Schillerstraße 6, parterre.

Für best. Privathaushalt wird zum 15. April ein brav., junges
Mädchen
zum Alleindienen bei gut. Lohn und guter Behandlung gesucht. Gelegenheit geb., das Kochen zu erl. Off. u. B 996 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1546a

Ordentliches Mädchen f. leichte Hausarbeit in kleinen Haushalt ges. Wwe. Kaemmerer, Buschhäuschen 33, Kaiserhöhe. *

Suche zum 1. Mai od. später ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes 15d
Mädchen
für einen Haushalt von 2 Personen gegen hoh. Lohn. Vorzustell. abds. nach 7 Uhr.
Frau Alfred Schüller Barmen, Toelleturm, Hohenstaufenstr. 17.

Suche per sofort ein christl., tüchtiges *
Mädchen
für christlichen Haushalt. Off. u. E 2510 an die Exp. ds. Blattes.

Tüchtiges, erfahrenes j451
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn sof. oder 1. 4. gesucht. Elberf., Islandberg 3, 2. Etg., Ecke Kölnerstraße.

Suche zum 15. Mai ein ordtl., sauberes junges g12
Mädchen
für meinen kl. Haushalt. Wwe. P. Aissen, Schwelm, Allestr. 55

In kl. Haushalt per 1. April oder später tüchtiges, sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen ges. Frau Rud. Frowein, Barmen, Baumhofstraße 1. †

Braves treues Mädchen
gesucht, welches auch Lust hat, im Geschäft zu helfen. Schriftl. Off. u. E 2401 an die Exp. *

Zum 1. oder 15. April ein in Küche und Hausarbeit erfahr.
Mädchen
ges. Frau Apotheker Schröder, Barmen, Werterstraße 4. †

Ges. z. 1. April ordtl. **Mädchen** m. gut. Zeugn. Große Wäsche w. ausg. Frau Herm. Zivi, Elb., Elisenstr. 24, a. d. Berlinerst. *

Weg. Krank. des jetz. sof. oder z. 1. 4. 14 tücht., **propr. Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Frau C. Serpe, Elb., Friedrichstr. 22*

Suche f. kinderl. Haushalt saub.
fleißiges Mädchen
für 1. April. Frau Fritz de Haas, E., Simonsstr. 23, pt. *

Fleiß., ausw. kath. Mädchen sof. od. später ges. Elberfeld, Rosenstraße 1, 1. Etage. *

Tücht. Frau od. ält. Frl. ges. f. ganze Tage. E., Hochstr. 97, II.*

Suche für 1. Mai zuverl.
Dienstmädchen.
Frau E. Löwen jr., Milspe in Westfalen. f164

Gesucht f2069
junge Frau oder Mädchen,
welch. schon in bess. Häusern gearbeitet hat, für einige Stunden vormittags. Nähe Ottenbrucher Bahnhof. Off. u. E 2553 Exp.

Arbeitsfrau morgens 2—3 Std. ges. Elbf., Kielerstr. 18, II. *

Pr. Putzfrau für jed. Nachm. ges. Elbf., Ludwigstr. 100. *

Saub. Wasch- u. Putzfrau ges. Elb., Quellenstr. 10, I. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Reisekraft
sucht, gestützt auf langj. Erfahrung, in d. **Barmer Besatz-, Hutartikel- und Wäscheband-Branche** zur nächsten Saison neue Position. Im In- u. Ausland ausgef., erfolgreiche Reisen garant. **Vergrößerung der Absatzgebiete.** Strengste Diskretion. Off. unt. B 987 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Perfekter Buchhalter
u. **Export-Korresp.** sucht Stellg. gegen besch. Vergütung. Off. u. E 1010 an die Exp. 15798

Unbescholt. Kontorist u. Buchhalter, 36 Jahre, ledig, sehr rüstig, s. Stelle bei 100 Mark Monatsgehalt. Off. unt. A 11 postlagernd Barmen-Rittersh. †

Jg. Buchh. u. Korrespondent, perf. Stenotypist, der nach kurzen Angaben d. Korresp. selbständig erl. u. in Buchf. durchaus gew. ist, sucht Stellung. * Off. unter E 9267 an die Exp.

Tüchtiger v3909
Buchbinder
ebenfalls tüchtig in der Schrift, der Literatur, sucht geeignetes Engagement. Näheres zu richten an C. W. Landskrone, Velbert (Rhl.), Milchstraße 1.

Leistungsfähiger a535
Riemendreher
sucht Arbeit auf 13er Litzengänge. Off. u. N 926 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elb.

Tücht. Hosenschneider
wünscht für die Abende Nebenbeschäftig. auf Werkstatt. Off. unter E 9404 an die Exped. *

Schuhmacher,
verh., fleißig und solide, sucht feste Stelle in Schuhsohlerei. * Off. unter E 9239 an die Exped.

Tüchtiger, erfahrener
Schreiner,
Spezialität: Bottiche u. Färberartikel, sucht baldigst Stellung. Off. unter E A 169 postlagernd Elberfeld erbeten.

J. Mal. u. Anstreicher
arb. in Stunden-Lohn, Referenzen u. Zeugn. zu Diensten. Off. unter E 9241 an die Exp. *

Elektromonteur.
Suche für m. Sohn, der seine Lehrzeit in elektrotechn. Gesch. beendigt u. in Installat. erfahr. ist, mit pr. Zeugnis u. bester Empf., entspr. Stellung. Alb. Paas, Wermelskirchen, Tel. 191.

Durchaus solider, tüchtiger **Riemengangschlosser,** jetzt im Auslande, sucht anderw. Stell. Spez.: Glatte- u. Spitzenmaschinen. Off. u. B 7297 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Heizer und Maschinist
verh., mit langjährigen, guten Zeugnissen, sucht Stelle. Off. u. B B 120 an die Fil. d. Bl. in Langenberg-Rhld. f94

Selbständ. Konditor,
23 Jahre alt, sucht bis zum 1. April, am liebsten in Bäckerei, dauernde Stellung. Offert. unter E 9229 an die Exped. *

Selbst. Konditorgeh.
sucht sofort oder später Stellg., auch in Bäckerei. Offerten unter E 9300 an die Exped. d. Bl. *

Bäcker- u. Konditorgehilfe
sucht zum 1. April Stelle, evtl. später. Offerten unt. E 9275 an die Expedition d. Bl. f205

Angehender Bäckergehilfe sucht sofort Stellg. Ang. Meyfarth, Barmen, Seifenstraße 10. †

Tüchtiger
Bäckergehilfe
sucht sofort oder später Stellg. Off. unter E 9257 an die Exped.

Junger Mann
mit guter Handschrift sucht Stelle als Packer oder dergl. * Off. unter E 1104 an die Exp.*

Pensionierter Polizei-Beamter, 32 J. alt, sucht z. 1. April Stell. als Kassenbote, Einkassierer od. sonstige Vertrauensstelle. Off. unter B 7314 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junger Mann,
28 Jahre alt, sucht Stelle als **Kassenbote** oder sonstige Vertrauensstelle. Off. unter 4982 an die Fil. ds. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht Stelle als * **Kutscher.**
Gute Zeugn. vh. Off. an P. G., Elberfeld, Kipdorf 25, 1. Etg.

Jg. Mann, 19 J., sucht St. als Hausdiener oder Bote.
Off. unter B 7299 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Verh. j. Mann
sucht Stelle als Kassenbote, Kassierer oder sonstigen Vertrauensposten. 1000 Mk. Kaution vorh. Off. unt. E 9542 an die Exp. *

Gedienter Kavallerist
sucht 1. 4. Stellg. als Kutscher, Reitbursche oder Diener. Prima Zeugnisse vorhanden. Näheres B. Toelleturm, Frankenstr. 14.†

Junger Mann,
20 Jahre alt, welcher 5 Jahre in einer Druckerei als Hilfsarbeiter tätig gewesen ist, sucht passende Stellung, gleichviel welche. Offerten unter E 9419 an die Expedition d. Blatt. *

Suche für meinen Sohn mit höherer Schulbildung, 16½ J. alt, evangel., eine
Lehrstelle
zur gründl. Ausbildung in ein. Exportgeschäft o. Textilbranche. Off. mit näh. Angaben der Bedingungen erb. unter E 9549 an die Expedition dss. Bl.

Suche für m. Sohn Stellg. als **Schreinerlehrling,** a. liebst. nach ausw. Off. u. B 7300 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Weibliche

Mädchen d. Lebensmittel-Br. sucht Stell., am l., wo es im Haush. etwas mit tätig sein k. Off. unt. E 9260 an die Exp. *

Mädchen von ausw.
sucht Stelle für Geschäft und Haushalt. Off. unter J G 100 postlag. Elberf., Zietenstraße. *

Junges Mädchen,
welches die Real- u. Handelsschule besucht hat u. perfekt stenographiert u. Masch. schreibt, sowie gute Kenntnisse in der Buchführung besitzt, sucht Anfangsstelle auf dem Kontor. Off. u. E 1110 an die Exp. v4015

Ich suche für meine 14jährige Tochter gute **Lehrstelle** bei einer perfekten **Näherin** zu Ostern 1914. Unter-Barmen, Hirschstraße 59, 2. Etage, links. †

Junges, bess. **Fräulein** sucht sofort od. später Stelle als
Büfettfräulein,
evtl. auch zum Bedienen. Off. unter E 9271 an die Exped. *

Junge Friseuse,
welche auch Haararbeiten kann, sucht sof. Stellung. Off. unter Nr. 886 an die Fil. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f213

Suche für meine Tochter,
16½ J., Stelle zur weit. Ausbildung für i. Kontorarbeiten. Auf Gehalt wird weniger ges. Off. unt. E 9264 an die Exp. *

Lehrstelle
zum Vorbewandnähen suche f. meine Tochter. Elberf., Ronsdorferstraße Nr. 8b. *

Einfache, gebildete †
Hausdame,
mit langj. Erf. in Küche u. Haus sowie im Schneidern, Kinder- u. Krankenpflege, sucht sof. oder sp. selbst. Wirkungskreis. Beste Zeugn. u. Ref. vorh. Off. unter W 680 an die Filiale Barmen, Westkotterstraße 7, erbeten.

Unabhängige junge Frau, im Haushalt gründl. erfahren, **sucht** f. jetzt od. spät. **Stelle als**
Haushälterin.
Off. u. E 2390 an Ann.-Exp. **Ed. Elven, Solingen.** a545

Anst. evgl. Landwirtstochter, 30 Jahre, sucht Stelle als
Haushälterin.
in kleinem Haushalt oder bei alleinstehendem Herrn. Off. unt. E B 100 postl. Gummersbach. 3019

Fräulein,
28 J., sucht Stelle zur Leitung des Haushalts oder als Stütze in gröss. Haus, auch in Hotelbetrieb. Gefl. Angebote unter J E 1418 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a410

Einfaches Fräulein,
das 1½ Jahre einen fl., bess. Haushalt selbständig geführt u. sich sämtlichen Arbeiten unterzogen hat, sucht per sofort ähnliche Stell., evtl. bei einz. Dame oder alt. Ehepaar. Offerten unt. E 9420 an die Exp. erbeten. *

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. Nähen erfahren, sucht Stelle als Stütze. Gefl. Off. an Frau E. Eichenauer, Tönisheide. *

Perfekte Köchin
von auswärts sucht Stellung, ev. auch als Haushälterin, bei einzelner Dame oder Herrn. — Angebote unter Maria Dreier, Barmen, Bockmühlstr. 82, II. †

Suche für meine Tochter,
18 J., angenehme Stellung bis 1. April in fl., gutem, besserem bürgerl. Privathaushalt. Zu erf.: B. Lappe, Kupferdreh, Kanalstraße 3. v3978

Junges Mädchen,
17½ J., sucht St. als Dienstm., am l. in Kolonialw.-Gesch., wo es sich weiter ausbilden kann. Off. u. E 100 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f47

Ordtl. Fräulein sucht Stellg. f. nachm. bei bess. Leuten. Offert. unter E 9543 an die Exped. *

Mädchen,
28 J., sucht Stelle bis zum 1. o. 15. Mai bei einz., einf. Herrn od. in fl. Wirtschaft. Off. bis zum 5. April unter A B postl. Nierenhof b. Langenberg. v4020

Suche f. m. Tochter, 20 J., in allen häusl. Arb. erf., Stellung in fl., bess. Haushalt, wo sie Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Frau Ad. Leuers, Velbert, Neustraße 19. v4018

Ordentl. Mädchen von ausw. sucht Stelle zum 1. od. 15. April in fl., bess. Haushalt. Näheres Otto Auth, Cronenberg Solingerstraße Nr. 56b. f16

Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle im Haushalt, am liebst. bei **kinderlosen Leuten.*** Elbf., **Hermannstr.** 13, 4. Etg.

Ausw. kr. Mädchen f. Freitags u. Samstags vorm. Stelle zum Putzen. E., Hombüchelerst. 7, II.*

Jung., bess. Mädchen,
welches Küche erl., sucht Stelle als Stütze in fl. Geschäftsh. Haben f. eigenes Geschäft. Off. unter B S 100 postlagernd Iserlohn erbeten. * v3977

Liebes junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle bei einzelner Dame. Offerten unt. W 682 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Junges 15jähriges Mädchen sucht sofort Stellung in besser. Privat-Haushalt. Offerten unt. E 9421 an die Exped. d. Bl. *

Pr. Mädchen, 36 J. alt, welch. bürgl. kocht u. sämtl. Hausarb. versteht, sucht von 9—3 Uhr St. in nur gutem Hause. Off. unt. E 9402 an die Exp. ds. Bl. *

Mädchen sucht Stelle für morg. Elbf., Opphoferstr. 23, 1. Etg.*

† **Ordtl. Dienstmädchen** sucht Stelle per 15. April oder 1. Mai. Off. unt. B 7301 an die Expedit. B., Neuerweg 41/43.

Tücht. Kostümnäherin sucht noch einige Kund. Spez.: Jackenkld. Elberfeld, Heinrichstr. 9, part.*

Tücht. kräft. **Mädchen** m. g. Zeugn. f. Wasch- u. Putzst. E., Friedrichstr. 36.

Perf. Weißnäherin kommt ins Haus, übern. auch Sachen zum Ausbess. sowie Anfertig. von Blusen. E., Bachstr. 83, 2. †

Jg. Frau f. Stundenst. f. Kind od. Laden. E., Bergstr. 29, 1. †

Kinderl. Frau sucht Stelle für ganze und halbe Tage. Elbf., Simonsstraße 79, 4. Etage. *

Jg. Frau f. St. z. Waschen u. Putzen. Elb., Aue 66, 2. Etg.

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Tätiger oder stiller
Teilhaber
für ein junges, im Aufblühen befindl. Unternehmen d. Lebensmittelbranche ges. Selbe ist Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz geb. Erf. 1000 M. Off. u. E 9207 an die Exped.

Gutgehende, mittl. a56
Stein- u. Buchdruckerei
in Solingen, mit vielen großen **Spezialaufträgen,** sucht zur Vergrößerung einen stillen od. tätigen
Teilhaber
mit 15—20 Mille, od. mit einschlag. ins Fach schlagendem, gröss. Betrieb zu vereinigen. Offerten u. E 2392 an die Ann.-Exp. d. **Elven, Solingen,** erbeten.

Maler- u. Anstr.-Gesch. sucht Komp. m. etw. Kapital od. tät. an e. best. Gesch. zu bet. Bild. Ang. vorh. Off. E 2278 Exp. v409

Feines Herren-Maßgeschäft
nimmt soliden, strebs. Herrn d. Branche als Teilh. auf Str. Diskretion w. zugef. Off. unter E 9273 an die Exped.

Vertreter
ges., der gut eingef. ist, von Engrosgesch. i. Holst. Centralmolkereibutter, Speck, Schmalz, Margarine, Käse, g. gute Provision. Off. B U 175 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Leistungsfähige Bezirksvertretung sucht für Elberfeld und Barmen tüchtigen v3976
Vertreter,
welcher die Detail-Geschäfte besucht, für den Vertrieb von Camembert und Brie. Off. unter E 2285 an die Exp. ds. Blattes.

Agenten gesucht
f. den Verkauf eines Millionen-Artikels; jede Hausfrau muß kaufen; wird auch in Läden, Restaurationen leichten Absatz finden. Weitere Ausführungen auf gefl. Anfrage. Muster werden gegen Einsend. von 1 Mk. **Chemisches Laboratorium London E. C. 28 Basinghall St.**

Tüchtige Agenten und Akquisiteure
für **Feuer-** und Mietsverlust-**Versicherungen** gegen hohe Provision und evtl. mit festem Fixum ges. Redegewandte Herren, die gute Beziehungen in allen Kreisen haben, wollen Offerten unter O 2255 an Daube & Co., **Köln,** einreichen. a57

Vertreter gesucht
von modern eingerichteter, leistungsfähiger a33
Kakao- u. Schokoladen-Fabrik,
der rührig und bei der einschlägigen Detail- und Grossistenkundschaft gut eingeführt ist. Angebote mit Referenzen und Angabe der sonst vertretenen Firmen unter K V 1 473 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.



Moderne Kinder- und Klappwagen
A. Winkelmann
Elberf., Friedrichstr. 29
Enorm billig!

Wollen Sie ihren Umsatz steigern.
so führen Sie nur die allbekannte, unerreicht feine **Pflanzenbutter Margarine „Cobu".**

In ganz bedeutendem Maße ist der Umsatz der Pflanzenbutter-Margarine **Cobu** gestiegen; gewiß der beste Beweis für die vorzügliche Qualität der Ware.

„Cobu" muß nach dem Wortlaut des Gesetzes Margarine bezeichnet obschon es sich um tiert **reines Pflan** handelt.

Allerfeinste Roh zur Herstellung Pflanzenbutter zu „Cobu".

Cobu

Der allerbeste Butterersatz ist unstreitig **„Cobu".** Wenden Sie nur noch zenbutter Margarine **„Cobu"** bach

Uns ist ganz kannibalisch wohl,
Wie mag denn das nur kommen?
Die Köchin hat zum braunen Kohl
Nur „Cobu"* heut genommen!

* Feinste Pflanzenbutter-Margarine.

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag den 26. März 1914, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Hause **Elberfeld, Neue Nordstr. 43,** wegen Auflösung des Haushalts die f2064

vollständige Einrichtung einer 5-Zimmer-Wohnung,

bestehend aus: 3 vollständigen Betten (Bettstellen in Mahagoni), 1 zweitür. Kleider- und Wäscheschränken (in desgleichen), 1 desgl. Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 3 dito Nachttischchen, Hausapotheke, 1 Sekretär in Nußb., 1 desgl. Trumeau, 1 Ausziehtisch mit Decke, Rohrstühlen, 1 Plüschgarnitur, 1 Sofa mit ovalem Spiegel, 1 Mahagoni-Vertiko u. 1 Etagere mit je einem Spiegelaufsatz, 1 Mahagoni-Konsole mit Marmorplatte, 1 Nähtisch, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, Servierti schen, 5 Teppichen, 1 Wanduhr in Eiche, 1 Sofatisch mit Decke, verschiedenen Gaskronleuchtern, Bildern, 1 Kaffeeservice, Alfenide- und Nippsachen, Vorhängen mit Bekleidungen, 1 Ständer mit Figur, verschiedenen Füllöfen, 1 Kücheneinrichtung mit sämtl. Porzellan, kupfernen Kesseln, 1 Tafelwaage, 1 zweitür. Gisschrank, Kleider, Wäsche und vielem anderen mehr, gegen Barzahlung.

Koepchen

Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld und Auktionator in **Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23,** Fernruf Nr. 1887.

Konkurs-Versteigerung v. Schuhwaren.

Am Donnerstag den 26. März cr., nachm. 2½ Uhr beginnend, sollen im Geschäftslokale **Berlinerstr. 62 (Ecke Stennerstr.) zu Barmen-Rittershausen die noch** vorhandenen, **zur Konkursmasse Frau Wilh. Langendorf** gehörigen **Restbestände an Schuhwaren** wegen Räumung des **Lokals in einzelnen Paaren, in kleineren und größeren Partien** öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden. Es sind noch **ca. 1800 P. Kinder-, Damen-** und **Herrenschuhe** und **Pantoffeln, Holzschuhe etc.** vorhanden. Evtl. wird die Versteigerung am **Freitag den 27. März cr., vorm. 10 Uhr,** fortgesetzt. 1305

Der Konkursverwalter: H. Erdelmann.

Freiw. Versteigerung.

Freitag den 27. März 1914, nachmittags 2 Uhr, sollen in **Elberfeld, Altenmarkt Nr. 8** (Nähe Hauptbahnhof):

a) eine **kompl. Kinematographentheat.-Einricht.,** bestehend aus: Pathé-Mechanismus, Motoren, Widerständen, Lampenhaus, Projektionsfläche, 180 Klappstühlen, Bänken, Lichtanlage, Ventilator, Spiegeglastüren, Bleiglaskuppeln, Reklameglasschildern, Transparenten etc.,

b) eine **Laden-Einrichtung,** als: 2 Ladentheken, 1 Glasschrank mit Schiebetüren, 3 Ausstellschränke, 1 Warenregal, 1 Glaskasten, 1 Messing-Schaufenstergestell mit geschl. Glasplatten, 2 Gaskronleuchter etc.,

c) **27 Wand-Oelgemälde,** darunter 7 große Oelgemälde **(Alt-Elberfeld),** und

d) **Haus-Mobiliar:** als: 2 Kommoden, 2 Wandschränke, Spiegel mit Konsole, Nähmaschine, Ruhesessel, Stühle, Oefen etc.,

versteigert werden.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber gut erhalten und können **am 26. März cr., nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr,** und **am 27. März cr., vormittags von 10 Uhr** ab, am Versteigerungsorte besichtigt werden. f2053

Josef Wiedenstritt,
Rechtskonsulent und Auktionator,
Elberfeld, Kaiserstraße 8. Telephon 512.

Verkäufe

Immobilien

Für Fabrikanten.
In Tännisheide, an der Bel[illegible]erter Provinzialstr., Haltest. [illegible]er elektr. Bahn Velbert-Rohdg., [illegible]00 Ruten gr. ebenes Grundst., [illegible]1 Meter Front, für 28 Mark p. Rute zu verkaufen. Off. u. E 1880 an die Expedition d. Bl. a589

Baugrundstücke
mit Wohnhaus, Barmen-Wichl., Stollenstr., unt. günst Beding. zu verkaufen. Heinr. Kistner, Langenberg, Rheinland. f93

Bauplatz
an der Gartenstr. in Elberfeld billig zu verkaufen. Schriftl. Off. unter B 856 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Baugrundstück im Bendahl,
Größe nach Belieben, sehr günstig billig zu verk. Näh. Ibach, Elbf., Wolkenburg 56. f5809

Günstig!
Bauplatz für Ein- oder Mehrfamilienhaus in bester Lage b. Barmen, Anz. zu verk. Offerten unter E 9416 an die Expedit. *

Einfamilienhaus
in der äußeren Südstadt, behaglich eingerichtet u. mit schönem Garten, bes. Umst. halber sofort zu günstigen Bedingungen zu verk. Anfragen v. Selbstkäufern unter E 9152 an die Exp. ds. Bl. *

Das Haus
Barmen, Unterdörnen 87, in nächst. N. des Hauptbhfs., der Elektr. u. Schwebeb., ist preisw. zu vk. Näh. Unterdörnen 100 †

Herrsch. Wohnhaus,
Elberfeld, Gartenstr., 3¼ Stock, je 5 Zimmern u. all. Zubehör, preiswert zu verkaufen. Anz. 800 Mk. Mietüberschuß. Näh. Gust. Zier, Architekt, E., Paulstr. 44. Tel. 2605. f1909

Herrschaftliches Einfamilienhaus
mit Garten, Moltkestraße 21, am Hofgarten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei **Feldberg & Bonnert,** Architekten, B. D. A., Elbf., Königstr. 29. Tel. 26.

Gummibandweberei, *
mech., mit 10 Stühlen, bill. zu verk. od. mit Licht, Kraft u. Heiz. zu vm. Rh. Mittelstraß, Tel. 1402

Im Luftkurort Greuzhausen,
Unterwesterwald, ist ein schön. neues Einfamilienhaus m. ca. 1200 qm gr. Obst- und Gemüsegarten zu verkauf. oder zu verm. Haltest. der Koblenzer Straßenbahn. Schriftl. näh. Greuzhausen, Schillerstr. 3, bei A. Hunkes. Mündl. E., Brillerst. 150, b. Schmug. *

Größeres 19b
Wohn- u. Geschäftshaus
im Mittelpunkte Elberfelds, m. flottgehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Offerten unter B 2589 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Lager- und Fabrikgebäude
in U.-Barmen, in der Talsohle gelegen, mit Bauplatz unter günst. Bed. wegen Fortzug von Barmen zu verk. Gefl. Offert. unter E 9538 an die Expedit. *

Gutgeh. Schankwirtschaft
sofort zu verkaufen. Anzahlg. nicht unter 10 000 Mk. Offert. unter E 9437 an die Exped. *

Zigarrenschäft
sehr günstig zu verk. Off. unter B 1006 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 1579a

8000 Mark Reinverdienst
Spezial-Geschäft
(Wäsche, Trikotagen, Korsetts, Strumpfwaren und Herren-Artikel) mit chemischer Reinigungsa134 Annahme
spottbillig
Familien-Verhältnisse halber
zu verkaufen.
Ein im verkehrsreichsten Vorort Kölns mit gr. Industrie, in erster Geschäftsstraße befindliches Eckgeschäft mit 5 großen Schaufenstern u. eleganter Einrichtung (ganz modern) ist sofort spottbillig zu erwerben. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nur kurzentschlossene Käufer, welche über mindestens 8—10 000 M. bar verfügen, erfahren Näheres kostenlos durch die alleinbeauftragte Firma
Hans Zachler
Kölner Handels-Kontor
Köln, Sallerring 58, Tel. A 7365.

Industrie-Gelände und Baustellen
für Villen und Kleinwohnungen in u51
Gruiten.
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs sind Bauplätze für kleine und große
Industrie-Anlagen
billig zu haben. Grundstücke für
Landhäuser u. Garten-Anlagen
in gesunder, ruhiger Lage, an neu angelegten, mit Alleebäumen bepflanzten Straßen sind preiswert (für 2000 bis 3000 Mk.) zu erwerben. Quellwasserleitung und elektr. Licht vorhanden. Denkbar niedrigste Steuern (nur **130 Proz.** Zuschlag zur Einkommensteuer. Keine Steuer nach dem gemeinen Wert.) Gruiten ist Eisenbahn-Knotenpunkt mit ausgezeichneter Fahrgelegenheit nach Elberfeld, Köln und Düsseldorf. Die ansässigen Arbeiter sind zum großen Teil außerhalb beschäftigt.
Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Fritz Funke, Baugeschäft
Büro für Architektur, Kunstgewerbe u. Bauausführung
Gruiten Fernsprecher Mettmann 222
übernimmt kostenlos die Vermittlung für den Ankauf von Baugrundstücken und erteilt bausachverständigen Rat in allen Bauangelegenheiten.
Schlüsselfertige Herstellung von Landhäusern. u51

Massives Eckhaus,
in welchem seit langen Jahren Metzgerei und Kolonialwarenhandlung betrieben wird, mit Hofraum, Wurstküche etc., ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Die Lage ist eine sehr gute. — Offerten unter Nr. 255 an Rudolf Mosse, Remscheid. a134

Wegen **Sterbefalles** ist im **Oberbergischen** altes, gut eingeführtes
Gemischtwaren-Geschäft
mit Haus und Lagergebäude unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** — Angebote unter **W. 3180 an Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Köln.** a596

Ein seit langen Jahren mit nachweisl. gutem Erfolg geführtes
Kartoffel-Engros- u. Fourage-Geschäft
mit einem jährlichen Kartoffelumsatz von 300 Waggon, mit fester, guter, alter Kundschaft, in einer rheinischen Industriestadt mit 80 000 Einwohnern, ist wegen vorgerückten Alters des Inhabers an strebsamen, zahlungsfähigen Unternehmer zu verk. Bei ernst. Streben bietet sich Gelegenheit, das Geschäft noch wesentlich auszudehnen. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter E 2182 an die Expedition dieses Blattes einreichen. *

Schankwirtschaft
in Gevelsberg, **200 Hl. Bier, 50 Hl. Branntwein, 1500 Mk. Rebenm.,** für **58 000 Mark** bei **9000 Mark** Anzahl. zu vk. durch **Adam Maurer, Barmen.** †

Frequente f188
Schenkwirtschaft
mit einer Nebenmiete von 1200 Mk. p. Jahr, in einem größeren Industrieorte i. Kreise Solingen, krankhh. z. Preise von 40 000 Mk. bei 6—10 000 Mark Anzahlung zu verk. Offerten u. R M 209 Fil. d. Bl. in Ohligs.

Wegen anderweit. Unternehmen ist mein sehr günstig gelegenes **Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäft,**
welch. schon lange Jahre im jetz. Lokal betrieben wird, billig zu verk. Off. unter B 1004 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Ein in b. Lage v. Duisb.-Meiderich, fr. Kaiserstr. 85/87, seit 35 J. gutg. **Kolonial- u. Manufakturw.-Gesch.** Umst. h. fr., zu verk., evt. zu verm. Uebernahme von Waren nicht erf. Antritt 1. April oder später. Reflektanten, welche mindestens über 7500 bis 10 000 Mark bar verfügen, erhalten Auskunft von **A. Kock, Kurhotel Bad Hamm** (Westfalen). v3861

Friseurgeschäft,
tadellos gehend, prima Lage, günst. Mietsverhältnisse, 2 Gehilfen, Familienverhältn. halber billig **zu verk.** Off. u. K **M 550** bef. **Daube & Co., Köln.** a302

Klein., rentabl. **Zigarrengeschäft** zu verkaufen. Off. unt. E 2283 an die Exped. ds. Bl. g255

Maschinen

Wegen Aufgabe meiner Windmühlenbauerei in Velbert sind zu verk.:
Windmaschinen,
ca. 1200 Kronen, ganz od. teilweise,
1 Gasmotor
2 PS. mit allem Zubehör,
Transmission u. Riemen,
4 Oefen u. Petroleum-Hängelampen.
Näh. zu erf. bei C. Küpper, Velbert, Hofstraße 11, oder bei H. E. Schniewind, Elbf. f1881

Zu verk.: 2×216er **Masch.,** voll eingeschn., **ausgespul. Schläger,** 16''' Sprung, so gut wie neu. Rondorf, Bötelstraße Nr. 7. f284

Eckenheftmaschine
billig zu verkaufen. Barmen, Heidterstraße Nr. 26. †

Gebrauchte und neue
Drehbänke
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
Shaping- und Hobelmaschinen
Stoßmaschinen
Excenter- und Frictions-Pressen
Dampf- und Riemen-Fallhämmer
Blech- und Holzbearbeitungs-Maschinen jeder Art
kauft oder miet. man vorteilhaft ab Lager unter günstigen Bedingungen bei 70b
Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Ges. mit beschr. H., **Barmen-Ritters h.,** Wittenerstr. Schwarzbach-Becker. Telegr.: Deutschindustrie. Tel. 841 u. 372.

25/50 PS herrschaftliches „Dürkopp"-Landaulett,
kräftiger Wagen, sehr gut erhalten, für Droschken- und Hauderzwecke besonders geeignet, **äußerst preiswert** abzugeben. — Offerten unter E 2207 an die Expedition dss. Blattes. d3289

Modernes, tadellos erhaltenes
8/20 PS Mercedes-Sport-Landaulet
wegen Anschaffung eines großen ventillosen Mercedes-Wagens **preiswert** abzugeben. Anfragen erbeten unter E 2284 an die Expedition dieses Blattes. d3330

Riemenstische †
mit Getriebe u. Gänge billig zu verk. Näh. in der Exp. f131

Leinwandmangel mit Marmor zu verk. Elbf., Sandstr. 13. *

Wenig gebr. Schneidermaschine, Pfaff, b. E., Bachstr. 107, III.*

Nähmasch., gut näh., umzugsh. für 10 u. 15 Mk. zu verk. Elb., Platenusstr. 36, 2. Etg. Hdl. *

* **Nähmasch.,** gut näh., **10 Mk.** Mech. Bahne, E., Marienstr. 31.

Posten prima Fahrsrder, neu u. gebraucht, mit Freil., bill. abz. Bohne, Elbf., Marienstr. 31. *

Neu. u. gebr. Fahrr. m. Frei. u. Rücktr. spottb. E., Flensburgerstr. 8, pt.*

Fahrrad m. Freil. u. Rücktrbr. billig zu verk. b. Ernst Rüggeberg, B., Gosenburgstr. 88. †

Musikinstrumente

Flügel, Syst. Steinweg, neu aufgearb., bill. abz. **Karl Bongardt,** B., Allee 131. 15d

Ein **prachtvolles Ibach-Piano**
Konzert-Piano, gründlich repariert und neu poliert, ist zu **Mk. 450** zu verkaufen.
Niederlage
W. Spaethe
Pianohaus Elberfeld,
Königstraße 24, Ecke Ottenbroicherstr.
Telephon 4786. h433

Piano-Harmonium,
neu, Umst. halb. sehr bill. zu vk. Pianino, fast neu, 380 Mark, Harmonium mit Harfe 260 Mk. Piano- und Harmoniumhaus Boger, Elbf., Luisenstraße 42.*

Einige neue Pianos,
prachtvolle Ausstattung, weit unter Preis zu verk. Näheres bei Herrn **Vogel,** Barmen, Rödigerstraße Nr. 16. †

Schönes Ibach-Pianino
350 M. A. J. Paling, Pianofortebauer, B., Alleestr. 212. †

Sehr gutes f2063
Pianino,
schön., voll. Ton, steht w. Umsch. eines Flügels sof. billig zu vk. Off. unter E 1111 an die Exp.

Ibach-Piano
in Zahlung genommen, geben preiswert ab 1596a
Brüning & Bongardt,
Barmen, Höhneistr. 28.

Gbr. Piano u. 3 Gaskronleucht. zu vk. Näh. in der Exp. f135 †

Fast neues Orchestrion
mit Gewicht und Papiernoten bill. Off. u. E 9405 an Exp. *

Mandoline zu verk.
U.-Barmen, Gartenstr. 15, I. †

Mobiliar

Elberfeld, Island Nr. 1:
Sch. neue Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. *

Kolonialwaren!
Ladeneinrichtung, Theke, Regale, Glasschränke etc., in gutem Zustande, besonders für ländl. Betrieb geeignet, spottbillig zu verkaufen. Barmen-Wichlinghs., Westfalenstraße Nr. 46. 1570a

2 Schaukasten
mit Glasplatten u. Beleuchtung, 2,30 Meter lang, billig zu verk. (auch einzeln). Pfannkuchen, Elberfeld, Ostfriedstraße 63. *

Schaukasten u. Wachsbüste zu vk. E., Schmitz, E., Bachstr. 67.*

2 schöne Schaukästen mit Spieg. bill. zu vk. E., Marienstr. 31. *

2 Regale, 25.— und 30.—,
1 Schaukasten 28.—,
1 kleine Theke 18.—,
9 elektrische Lampen à 1.50
sofort zu verkaufen.
Schuhhaus A. Stursberg,
Elberfeld, Kaiserstraße 6.

Mehrere gebrauchte 1007a
Geldschränke
sehr gut erhalten, billig abzug. **August Brebeck & Co., Barmen.**

Gr. Musterschrank, Gaslamp. usw. umzugsh. zu verk. Elbf., Markgrafenstraße 21, part. *

Geldschrank, sehr gut erh., preisw. Näh. Elbf., Turmhof 4, I. *

Geldschrank
Umstände halber bill. zu verk. Off. unter E 9270 an die Exp.*

Speisezimmer,
apartes, neues Modell, Büfett 150 cm breit, mit Schnitzerei und Facettenverglasung, gr. Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch für 12 Personen, Lederstühle und Klubsofa, kompl. 530 Mk. Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1780

Speisezimmer
Einrichtung, „schwer Eiche", zu vk. Barmen, Winklerstr. 9, I. †

Eichen-Eßzimmer
billig. Elb., Höchsten 72a. f2064

Privat.
Hochmod., fast neues **Speisezimmer,** engl. Form, mit v. Glas, 10 Mon. i. Gebr., umzugsh. s. preiswert abzugeben, ferner 2 Teppiche, 1 Stk. **Krone** f. elektr. Licht. Näheres Barmen, Reichsstraße 35a, 1. Et., r. 1575a

Küche gebr., sehr gut erh., b. E., Moriansstr. 19, Mobh. f5698

Gebrauchte Küche *
zu jedem annehmb. Preis zu vk. Elberfeld, Ludwigstraße 109.

Kompl. Kücheneinricht., Carol.-pine, wen. gebr., wie neu, sof. b. zu verk. E., Bahnhofstr. 50.*

Schwer. Eich.-Schlafz. mit Mtr. u. Aufleg. 450 M. E., Friedrichstraße 32, Möbellager. 1575a

Schlafzimmer,
echt Eiche, mit 3türig. Spiegelschrank und hohem Marmor u. 3teil. Carolpine-Küche für 550 M. Nur B., Neuerweg 64. 8939

Bohwinkel, Kaiserstr. 69,
Handlung. g173
Eichen-Schlafzimmer, 3t. Spiegelschr., m. Matr. nur 435 Mk.

* **F. Schlafz. m. 180 Spiegelschr., Küche m. Linol. 150, echt nußb. Büf. 125, Schreibt. m. Aufs. 65, Tromm. 30 Mk.** E., Prinzenst. 32. Schrein.

Vollst. Bett u. Kleiderschrank. E. Schmitz, E., Bachstr. 67, pt.*

Wegzugshalber
3 Bettst. mit Matr. (eine weiß lack.), 1 Komm., Kohlenmaße etc. billig. E., Breitestr. 52, III.*

2 eis. Bettst. m. M., p. St. 14 M. zu vk. E., Neue Friedrichstr. 6b.*

Eich. Bettst. m. Matr. u. zwei Deilk. bill. E., Neuerteich 41, I. *

Weiß. lack. Bettst. mit Mess.-Knöpfen u. Matr. w. Nanum. zu verk. Elbf., Hardtstr. 34, pt.*

Mod., neue 1schl. Bettst. m. M. u. gebr. u. neu. rothr. Leder.-Sofa bill. zu verk. E., Grabenstr. 2.*

Engl. Bettst., 2schl., mit Matr., 67,50, engl. Bettst., 1½schl., mit Pat.-Matr. 57,50, Herd, weiß, Oberschelp, E., Hermannstr. 9, p. *

G. erh. vollst. 2schl. Bett, Sofa, Elbf., Harmoniestr. 19, 2. Et.*

Gut erh. 2schl. Bettst. m. Matr. Elb., Adlerstr. 13, I., rechts. *

Umzugsh. 1 zweischl. Bettst. m. M., hell, für 15 Mk., sowie 1 zweischl. Bettst. m. M., Nußb., f. 35 M. E., Ravensbergerst. 34, p. I.*

Stelige Roßhaar-Matratze zu verk. E., Bülkingstr. 10. *

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappschr. 35, Küchenglasschr. 25, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufsatz 25 u. 30 Mk., Tisch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettstellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waschkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatisch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. m. Spiegelschr., alles tadellos erhalten, spottbillig zu vk. Alth. Schumann jr., E., Klotzbahn 13.

2t. Kldschr. 25, Anr. m. Aufs. 35, Vertiko, Klappschr. umzugsh. bill. E., Bachstr. 54, I. Hdlg. *

2tür. Kleiderschr., fast neu, und Wasch- u. Wringmasch. bill. zu verk. Elbf., Hardtstr. 34, pt.*

Weg. Umzug Kleiderschr. billig zu vk. E., Kluserhöhe 21, II, r.*

Sch.-Eckschr. u. Mas.-Küchenherd zu vk. B., Weidenstr. 8, II. †

Schrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle bill. U.-B., Hasselerstr. 18, III.*

G. erh. Anr. m. Aufs., Bettst. m. M. 25, Komm. 20, Küchenschr. 25, Tisch 10. E., Prinzenstr. 32. Schrein. *

Umzugshalber *
Sofa billig zu verkaufen. E., Dorotheenstraße 26, 2. Etg.

Nußb.-Büfett, Schreibtisch, Klappschr., Kleiderschr., Büfettschr., Anrichte, Sofa, Hüll- u. M.-Off., Betten. E., Johannisst. 30, Hhp. *

* **Gebr. Küchenbüf., Kücheschr., m. Herd, Vert., gr. Spieg.-Ausziehst., Sofa u. voll. Bett, gut erh., billig abzug. Möbelh., E., Karlstr. 43, I.**

* Sch.-nußb. Waschteil. m. w. Marmoraufs. u. gr. Sp. b. E., Blankstr. 42, II.

Möbel, wen. gebr. **Plüschsofa,** 1 gebr. eleg. **Nußb.-D.-Schreibtisch u. Sofatisch** sof. b. zu vk. Elberfeld, Bahnhofstr. 50. *

Sofas von Plüsch und Leder sowie Chaisel. m. Decke, Sofa u. zwei Sessel sofort billig. * Elb., Bahnhofstr. 50. Polsterei.

Plüsch-Garnitur, Nußb.-Büfettschr., Vertiko, Trumeauspieg. m. Stufe 85, Sofatisch 20, Ausziehtisch 25, **Herren-, Damen-u. Rollschreibtisch, Chaisel., Rohrst., Bücherschr., Spiegelt., Teppich,** Läuferst., eichener Ausziehtisch, Plüsch- und Ledersofa billig, **Möbelh., Elberfeld, Bergstraße 23.** 18535

1 Sofa, 2 Sessel, Tischchen u. 2 Stühle f. Empfangszimm., für Arzt od. Photograph geeignet, billig abzugeben. H. Fischer, Elbf., Luisenstr. 17. f2089

Prachtv. Plüschsofa sow. 1½schl. vollst. Bett billig zu verk. Elb., Luisenstraße 64, 1. Etg. M.-O. *

* **Prachtv., bess. Sofa, auch f. Schlafen, sof. f. nur 48 Mark.** E., Tarnapfir. 28, Lor. S.-O.

Kameltaschen-Ruhesofa, hervorragend solide, wenig gebr., beru. gut erh. **Portieren u. Ueberg.-gardinen preisw. zu vk. Näh. nur vorm. B., Bleicherst. 2, pt.** †

Gebrauchtes großes Ledersofa 20 Mk., Plüschsofa umzugsh. f. Polsterei Elb., Albrechtstr. 44. *

Reich geschnitzte eichene Truhe spottbill. E., Pfeilstr. 1, pt. *

Bessere Möbel,
Tische, Betten, Schränke usw. wegen Wegzug sofort billig zu verk. Elb., Felsenstr. 26. f168

Echt Mah.-Sofatischch. u. Schirmständ. bill. E., Augustastr. 150, II*

Gute, gebr. 15783
Herde
billig. Daselbst großes Lager neuer Herde bill. Handl. Elbf., Marienstraße Nr. 17.

Gut erhaltener 1561a
Füllofen
umzugshalber bill. zu v. Barm.-Hedingh., Kielstr. 7, 1. Etg.

W. em. Herd, Kücheschr., Sofa b. Höfer, Hdlg., E., Kaiserstr. 20.*

Gut erh. Gasheizofen f. 20 Mk. E., Wall 24, II. Etag. Gasse, l. T. I.*

Gebr. Majolika-Herd, tief geb., weg. Umzug bill. Hammerstein, Luisen-Allee Nr. 3. g173

Gebr. Küchenherd u. Dauerbrenner zu verkaufen. Elberfeld, Haubahn 10, 2. Et. *

† **Vernick. Füllofen** spottb. zu verk. B., Bredderstr. 19a, III.

Pianol.- u. Bügelofen billig. * Elbf., Berlinerstr. 104, 2. Etg.

Gasofen mit Tisch b. zu verk. Elberfeld, Wiesenstraße 31a. *

Gelegenheitskauf.
Mehrere Oefen, Kronleuchter für Gas, Geldschrank, †
Waschofen
äußerst billig abzugeben.
Barmen, Berlinerstraße 150.

Gebrauchte, gußeiserne
Badewanne
billig zu verk. Näheres Elbf., Weidenstr. 3, part. f2055

Prachtv. Gaslampen umzugsh. spottb. Besicht. Mittw. u. Donn. 10—2. E., Blankstr. 46, III. *

†Gas-Kronleucht., 3arm. vernick. Dauerbr. bill. Zu 5.12×1½ u. ab Sadds. B., Schönenst. 10, 1×6ch.

Küch.-Waschtisch 3, Portier 5, Gaszugl. 10 M. E., Prinzenst. 17, II. *

Diverses

8—10sitzig. Break,
gut renoviert, passend f. Luxus- u. Geschäftsfahrten, 1 gut erh. l. **Metzgerwagen** sowie ein sehr leichter **Bäckerwagen** mit Aufsatz-Kiste, fast wie neu, stehen auf Lager u. werden preiswürdig abgegeben. **B. Rasch,** Wagenfabrik, B., Cleferstr. 71/73. 2675

Ein leicht., gut erhalt. Landauer, ein neuer leicht., geschloss. Bäcker-Reklamewag., ein neuer leicht. Naturlast.-Wagen m. Bänken f. Landwirte, Metzger u. Bäcker, ein groß. u. ein mittlerer gebr., gut erh. Lieferwag., mehrere gebr. andere Wagen, neue Natur-Dogcart f. Luxus u. Geschäft. Alle Wagen werd. wg. Raummang. bill. abg. Tod, Barmen, Unterdörnerstraße 121a. Tel. 2550. 2475

2 gut erhaltene Flachwagen billig zu verkaufen. Elberfeld, Ane Nr. 87. f2081

2 geschl. Bäcker-Reklamewagen, 1 geschl. Milchw., 2 Doggenrh., 4-Sitz. Breaks, 1 l. Geschäftsw. m. Deckel u. Bänk., 2 offene l. Wagen, pass. f. Metzg. o. Milchh., 1 Naturlieferw. m. Segeltuchv., 1 Flachw. Für sämtl. Wagen leiste ich volle Garantie u. werd. wegen Räumung äußerst billig abgegeben. Pommel, Barmen, Kleinemerth Nr. 18. 1805

Gut erh. Kinderwagen * zu vk. E., Klotzbahn 35, 1., l.

Kastenwagen

mit Segeltuchbehang u. Verdeck, ein- und zweispännig zu fahren, ca. 30 Zentner Tragfähigkeit, billig zu verkaufen. Barmen, Scheurenstr. 30, Tel. 228. 1300

Ziehkarre,

verschlossen, zu verk. Eduard Rüdiger, E., Neue Fuhrstr. 23.*

4räd. Handwagen,

auch f. Pferd zu gebr., bill. zu verk. Näh. Eld., Aue 64, pt. *

Eis. Kinderwagen, fast neu, bill. zu verk. B., Bredderstr. 1a, 1.†

Gut erh. Kinder-Sitz- u. Liegew. bill. U.-B., Gartenstr. 15, 1. †

El. Kinderwagen (Sitz-, Liegewag.) E., Düppelerst. 40, III r.*

Unsere Verkaufshalle

Steinbeckerstr. 82, Elberfeld, ist auf Abbruch zu verkauf. f1912
Schmidt & Nietze, Elberfeld.

Cutaway, Smoking-Anzug zu vk. Eldf., Markgrafenstr. 21, pt. *

Posen Herrenhosen Stück 3,75. Leffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Eleg. Gummi-Mantel zu verk. Hartleg, Eld., Paradestr. 76. *

Rest Cheviot f. Knabenhose 1.75 E., Friedrichstr. 32, Lager. 15792

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine

Restaurations-Automaten-

Einrichtung, bestehend aus 41 Apparaten, „Patent Sielaff" nebst Zubehör, bill. zu vk. Off. u. E 1112 an die Exp. 15828

Geglühter Bindedraht

für Zäune usw. sowie

Transmissions-Riemen

und 1379a

1 Holzhackmaschine

billig abzug. **Viktor Holstein,** U.-B., Elberfelderstr. 50—56.

Mehrere gut erhaltene, silberplätterte f2019

Einspänner-Geschirre

preiswert abzugeb. Jac. Friedr. Erd, Elberfeld.

Gefugte Bretterwand mit Tür billig zu verk. Elberf., Julinstraße 13, Laden.

Günstige Gelegenheit!

2 schöne Oelgemälde (Landschaften) mit breiten Goldrahmen, beide für 50 Mark zu verk. T. Verser, Kunsth., Elb., Grünstraße 29, 1. Etage. *

Durch Umbau

3 Stück gut erh. Etagen-Wasseruhren sowie ein Steiliger Stollwerck-Automat sehr billig abzug. Off. u. B 2254 an Exp. f120

Glaswand

mit Tür, fast neu, billig zu verk. Näh. Eld., Hansastr. 56.

Fast neue eich. Haus- u. Ladentür und **Holzrolade** für Ladenfenster und Kegelbahnabschl. billig zu verkaufen. Offerten u. B 9537 an die Exp. d. Bl. *

Posten 6 cm k. Gipsdielen mit Kanälen hat billig abzugeb. am Lager u. Güterbahnh. Langerf. Fr. & Rob. Noß, Langerfeld, Eisenstr. 3†

Zeitungs-Makulatur

billig abzug. **Eld., Kaiserstr. 50**

Geschirre, zwei- u. einsp., gut erhalten, billig zu verk. Elbf., Grafenstraße 2, Sattler. *

2000 Biergläser, ¼ Lit., alte Eiche, zu jedem annehmbaren Preis hat abzugeben Restaurant Zool. Garten, Elberfeld. *

Bier-Treber

bill. abzugeben Brauerei Gebr. Boß, B., Wettkotterstr. 30. 1309

Kisten,

mehr. hundert gr. u. kl. hat abz. H. Holtz, Köln, Antoniterst. 6, II

Tiere

Schwarze f2058
Doggen-Hündin,

geeignet zur Zucht, billig zu vk. Elberfeld, Wirmhof Nr. 18.

Foxterrier,
Rüde, 2 Jahre, selten scharf auf Ungeziefer, billig abzugeben. Metzg. Karthaus, Lennep. f120

Echter Pinscher, schwarz, 6 Mon., h. zu verk. Barmen, U. Lichtenplatzerst. 81, Ecke Turnst.

Schw. Pudel und 2 Bände moderner Masch.-Bau, bes. für Heizer u. Maschinisten geeignet, billig. Eld., Kipdorf 1, 1. Etg.*

Doberm.-Rüde, eingetr. Stb., bill. zu vk. E., Windstr. 10, II.

Engl. Wachtelhund zu verkaufen. Elberfeld-Eschenbeek, Asternstraße Nr. 11. *

Junge Legehühner mit Hahn billig zu verkaufen. Elberfeld, Schlossersgasse Nr. 8. *

Junge Legehühner bill. zu verk. Elberf., Ronsdorferstr. 172. *

15 Hühner, rebhuhnf., m. Hahn preiswert. H. Brandenburger, Barmen, Weststraße 2a. †

Pfauen-Tauben

schwarze, prima echte edle Rasse, zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 u. 2 Uhr erbeten. Elbf., Luisenstraße 6. f1977

Kaufgesuche

Gut zu kaufen gesucht
Off. m. Preis u. Größenang. befördert u. **C B 1362 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 8244

Dublier-Spulmasch.
zu kauf. ges. zum Dubl. auf Bobinen. Meßvorrichtg. erw. Off. mit Preis u. Beschreibg. unter B 997 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 1585a

Dampfmaschine, 6—8 PS., gebraucht, ca. 40 HP., sucht zu kaufen Fritz Reinwald, Millspe.

Musterstuhl
für Hosenträger-Gummibänder mit Schachten- und Jacquardmaschine zu kaufen ges. Off. mit genauen Angaben und Preis unter B 998 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 1542a

Hohlsaum-Maschine,
gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 9274 an die Exp. ds. Bl. *

Seidenbobinen
zu kaufen gesucht. Offert. unter E 1101 an die Exped. d. Bl. *

Größerer Posten **gebr. Zwirnbobinen**
zu kaufen ges. Off. u. B 1018 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 1593a

Gebr. Mulden-Bügelmaschine zu k. ges. Walzenl. 80—100 cm. E. Klopfel, E., Elsasserstr. 21. *

Gebr. Möbel
und antike Sachen kauft Aug. Biewald, E., Albrechtstr. 15. *

Doppelspitzes Pult, gebraucht, zu kaufen gesucht. — Nur schriftl. Off. nach Elberfeld, Königstr. 308, part. *

Gut erh., gebr. Schlafz.-Einricht. zu kaufen gesucht. Elberfeld, Franzenstraße 23a, 3. Etg.

Gut erh. antike Schlafzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. mit Angaben über Holzart etc. unter B 7318 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Kaufe jeden Posten gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen. Müller, Elberf., Gesundheitstr. 25, Tel. 4532. *

Die höchsten Preise
für gebr. Möbel zahlt Kupfermann, Elbf., Albrechtstraße 4. *

Kleiderschr., Waschkommode, Bettst. m. Matr., Küchenbüfett ges. Off. u. E 9261 an Exp. *

Gebr. Krankenfahrstuhl zu k. ges. Elberfeld, Oststraße 51a. *

Gut erh. Waschofen mit Kessel zu k. ges. E., Lindenstr. 17. *

Wage
für Theke zum Spitzenwiegen, große Schale, zu kaufen ges. * Elberf., Haubahn 8, 2. Etg.

Gebr. Marmorplatte f. Theke ges. Off. u. E 9407 an Exp. *

Kalkkarre
zu k. ges. Off. u. B 1005 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 1568a

Gebr. Sitzlieferwag. m. Stahlfed. f. 2 Kinder ges. Off. B 7320 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Kaufe

getragene Herren- u. Damenkleider. Zahle 100% mehr als alle Händler in Elberfeld u. Barmen. Karte an

Laufer,

Elberfeld, Wilhelmstr. 15.*

Frl. Engelberg, Barm., Wilhelmstr. 4, zahlt hohe Pr. für getr. H., Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc. K. n. aus w. †

Kaufe

getr. Kleider, Schuhe, Möbel. Zahle die allerhöchsten Preise.
Löw, Barmen-N., Werlestr. 18 Teleph. 5222.

Für künstl. Zähne u. Gebisse wenn auch alt und zerbrochen, zahle Gebiß bis 25 Mk. und mehr für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchsten Preise Frau Beril, E., Wilhelmst. 27.*

Wollen Sie!

hohe Preise für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreiben Sie an
Stempler, Elberfeld, Wilhelmstr. 4.
— Komme auch nach auswärts. —

Pfandscheine kauft Fr. Schorn, Elberfeld, Luisenstraße 16. *

Telephon 4354.
Frau Rudolf Röllmann,

Elberfeld, Wilhelmstraße 85, zahlt die höchst. Preise für getr. Herren-, Dam.- u. Kindersachen, Schuhe, Wäsche, Möbel sowie altes Gold und Zahngebisse. * Karte gen. Komme nach auswärts.

Gebrauchter großer Teppich zu k. ges. Off. u. B 7321 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. ‡

Alt. Geld u. Silb. kaufe zu **höchst. Preis!** **Reparat. an Uhren, Schmuck u. Optik** w. u. sachm. Bed. gewissenh. u. preisw. ausgef. Wanduhren w. n. Wunsch abgeh. **S. Orbach,** Uhrm. u. Juw., E., Hochstr. 103, a. d. Klotzb.*

Altes Gold u. Silber
kauft zum **höchsten** Preise
Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 50, eine Treppe hoch, 150
direkt am Neumarkt.

Erstklass. goldene Herren-Uhr mit Sprungdeckel sowie ein **Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unter B 7319 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Zwei gut erh., schmiedeeiserne

Tore,

a 3 Meter breit, davon eins mit extra Personeneingangstor, ca. 1 Meter breit, zu kauf. ges. Off. u. E 1105 an Exp. f2051

Briefmarken-

Samml., selt. Marken kauft W. Andernach, E., Hochstr. 103. 15808

Schaufenster-Rückwand, ca. 4½ Met. breit, zu k. ges. Off. mit Preis u. Skizze an Heynen, B., Frankenst. 35. 1590a

Gerüstholz

zu kaufen ges. H. Hoffmann, Baugesch., Küllenhahn.*

Flaschen. Sämtliche Sorten Wein-, Sekt-, Wasser- u. Likörflaschen kauft Fr. Ad. Abel, E., Neuenteich 64, Telephon 1858. *

Flaschen all. Art, Alteisen, Metalle u. s. Rohpr. kft. z. h. Vr. J. Weißfeld, E., Simonstr. 12. T. 3315.

Wir suchen ein **fehlerfreies, zugfestes, mittelschweres** f62

Pferd

in gute Hände zu kaufen.
Geschw. Krolle,
Haan bei Elberfeld.

Fehlerfreies Pferd,

mittelschwer, zum Laufen ges. Off. mit Alter u. Preisang. an Ewald Schmitz, Wipperfürth, Markt Nr. 5. g279

Junger deutscher 1582a
Schäferhund

erstklassig, zu k. ges. Off. unt. Angabe des Preises und Alters unter B 1011 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43.

Katzen

zu kaufen gesucht. — Farbenfabriken, Elberf., Pförtner I. *

Unterricht

Dr. Szitnick's Institut

Düsseldorf.
Sexta — Prima und Vorschule. **Vorb.** f. d. Reife-, Fähnrich-, Prima- u. Einj. Prüf. **Internat.** Vorzügl. reichl. Verpflegung. Erziehung in Händen von Offiz. u. Hausdam., kath. u. ev. Geistliche, 10 Lehrkräfte. Preis 1000—1600 M. pr. J. a378

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in
DEUTSCH

Rechtschreiblehre, auch für **Ausländer.** (Erwachs. separat.) Bekannt gründlicher Unterricht durch tücht. Fachlehrer. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds.
Voll-Kursus **10 Mk.** einschließlich Lehrmittel.
Auf Wunsch auch Privat-Stund
Hilgers Privat- Handels-Schule
Barmen, Berlinerstr. 43. 130b

Violin-Unterricht
ert. kons. geb. Musiklehrer. *
Elberfeld, Lagerstr. 17, 3. Etg.

Buchführung

einf., dopp., amerik., unter besonderer Berücksichtigung des Bank- u. Wechselverkehrs, 15451
Rechnen, Korrespond.,
Maschinenschreiben
nach dem Original S. P. Tastsystem, **Stenographie, Schönschreiben, Rundschr., Lackschrift** erlernt man gründlich in
Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke.

Städt. Handelsschule für Mädchen zu Barmen

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch den 22. April 1914, morgens 9 Uhr,** in den Klassenräumen der Schule an der ev. Hauptkirche in Unterbarmen. Anmeldepapiere und Prospekte der Anstalt sind jederzeit beim Schuldiener, Brucherschulstraße 10, und im städtischen Schulbureau, Rathaus Zimmer Nr. 6, zu erhalten.

Anmeldungen wolle man frühzeitig vornehmen.

247b **Der Direktor,**

Realschule Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.
Erteilt **Einjährigenzeugnis.** u38
Uebergangsklassen für Gymnasium. — Schularzt.

Oeffentliche Rektoratschule der Gemeinde Haan. f81

Paritätische Mittelschule für Knaben und Mädchen; gleichzeitig auch vorbereitend auf Realgymnasien, Realschulen und Lyceen. **Klassen:** Sexta bis Tertia. Der Unterricht wird von 4 vollbeschäftigten Lehrkräften erteilt. **Jetzige Schülerzahl:** 67 (45 Knaben und 22 Mädchen). Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach vierjährigem Besuch der Volksschule. Das neue Schuljahr beginnt **Freitag den 24. April 1914.** Die **Aufnahmeprüfung** findet statt: **Mittwoch den 1. April 1914,** nachm. 2 Uhr, im Schulgebäude. (Tagebuch und Schreibzeug mitbringen!) Anmeldungen und Auskunft jederzeit beim Unterzeichneten.

Haan, den 6. Februar 1914. **Cramer,** Rektor, Bahnhofstraße 38.

Oberrealschule zu Gummersbach.

Das Schuljahr 1914/15 beginnt Mittwoch den 22. April. Anmeldungen von Schülern nimmt der Unterzeichnete, der auch bereit ist, auswärtigen Schülern empfehlenswerte Pensionen nachzuweisen, mündlich und schriftlich entgegen. Gesunde, waldreiche Höhenlage. Individuelle Erziehung.
a241 Der Direktor: **Dr. Ellenbeck.**

C. J. Hilgers

Privat-Handels-Schule,

Barmen, Berlinerstraße 43,

die größte und bestempfohlene Privat-Handels-Schule des gesamten Berg. Landes, beginnt ihr neues Schuljahr Ostern. In gesonderten, von den Herren-Abteilungen getrennten Räumen werden schulentlassene

Mädchen

durch tüchtige Fachlehrer für den Kontordienst ausgebildet. Das Honorar für den diesjährigen Sommerhalbjahrkursus beträgt bei wöchentlich bis 48 Unterrichtsstunden

nur Mk. 115.—.

Die hohe, der späteren Kontordienstzeit entsprechende Stundenzahl ermöglicht eine gründliche Ausbildung in kürzester Zeit. — Mit bekannt bestem Erfolg werden auch demnächstige

Kaufmanns-Lehrlinge

(höhere Schulbildung nicht erforderlich) in besonderen Kursen auf den späteren Beruf gegen mäßiges Honorar vorbereitet. Einzige Einrichtung dieser Art im Wuppertale. Die angehenden Lehrlinge werden, völlig von den übrigen Abteilungen der Schule, deren Schüler ganz andere Ziele verfolgen, getrennt, nach besonderem Lehrplan unterrichtet, und zwar in Fächern, in denen Ausbildung während der Lehrzeit schwer möglich ist. Schüler dieser Kurse, die schon wochenlang vor dem 1. April verlangt wurden, erhielten kürzere Lehrzeit und bis zu 600 Mk. Jahresvergütung zugesichert.

Jede weitere Auskunft sowie Prospekte frei. Alle Lehrmittel kostenlos. — Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl von staatlich geprüften und kaufmännisch gebildeten Lehrern, die alle **hauptamtlich angestellt** sind. Die Herren betreiben die Lehrtätigkeit nicht als Nebenbeschäftigung, sie sind nicht als Bücherrevisoren, Agenten oder Aushilfsangestellte tätig und werden somit auch nicht auf Stunden oder gar Tage ihren Schülern entzogen. Stundenlanges Abschreiben oder andere Selbstbeschäftigung ohne Anleitung und Aufsicht ist in unserer Schule unmöglich. Vollständiger, gründlicher, lückenloser Unterricht gegen mäßiges Raten-Honorar ohne jede Nachzahlung.

Die Herren Chefs bevorzugen unsere Schüler dauernd so wurden 67 Stellen für die Teilnehmer des letzten Kursus gemeldet und Monatsgehälter bis 100 Mark für Anfängerinnen geboten. Die Ausbildung geschieht in jedem Lehrfach mit der gleichen Gründlichkeit. Unsere Schüler gingen auch in letzter Zeit mehrfach als Sieger mit erheblichen Wert- und Geldpreisen aus Wettbewerbungen, und zwar in verschiedenen Lehrfächern, hervor.

Empfehlungen aus allen Kreisen, auch von vielen Eltern die bereits mehrere von ihren Kindern uns zur Ausbildung anvertraut haben, stehen zur Verfügung. Besonderes, eigenes Unterrichtsgebäude. — 40 erstklassige Schreibmaschinen aller bewährten Systeme. Keine Vorausbezahlung. — Ratenhonorar. — **Um baldige Anmeldungen für die Ostern beginnenden Kurse wird gebeten.**

Auswärtige Fahrpreisermäßigung. 130b

Witte's private Handels-Lehranstalt

Fernspr. 2058. **Elberfeld, Aue 35,** Neue Inhaberschaft.

Einzige Privatanstalt im Bergischen unter Leitung eines Fachlehrers und Kaufmannes mit 2 Handels-Hochschul-Diplomen; sie wird daher seit Jahren vom **wirkl. urteilsfähigen** Publikum bevorzugt.

Einzigartige Einrichtung: **Kaufmännische Arbeitsschule.**

Die Schule ist mit dem **Kontor eines Geschäftes** verbunden; Schüler und Schülerinnen machen **alle Kontorarbeiten praktisch** durch. — Aufgenommen werden
1.) angehende Kaufmannslehrlinge mit Volksschul-, Mittelschul- u. höh. Schulbildg.,
2.) junge Mädchen
3.) reifere Damen und Herren.

Die **neuen Kurse** beginnen
1. April, 15. April u. 1. Mai.
Gruppenunterricht, Einzelunterricht, Privatstunden am Tage u. abends. **Besondere Abteilung für Sprachunterricht.** Anmeld. bald erbeten. Empfehlungsschreiben frei.

Pädagogium zu Pyrmont

Privat-Realschule (Kl. VI—I), erteilt **Einjährigen-Zeugnis** (bisher 591). Oster- und Herbst-Kursus. Gute Verpflegung und Aufsicht. a6

Knaben-Pensionat Leichlingen.

la Ref. Sich. Förderung. Auskunft durch Rektor Linder.

Kaufmännische Privatschule Frau Dresel

Gegr. 1892. ∞ Tel. 1832.
Elberfeld, Augustastr. 70.
Allergünstigste Beurteilung von ersten Firmen, zahlreichen Eltern und Schülerinnen.
Engl., Franz., Ital. dazu **engl., franz.** Stenographie.
Vielfache Bevorzugung meiner Schülerinnen f. **bessere** Stellung im In- und Auslande.
Meine mehr als 30jährige Lehrtätigkeit im In- u. **Auslande garantiert gründl., weitgehende** Ausbildung f. **kaufm. Beruf** u. Erlernung d. Sprachen.
Eltern wollen sich **voll** Vertrauen an mich wenden; Anmeld. für **Osteraufnahme** werden **täglich** angenommen.

K. P. F.

Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus.

Im April beginnen die neuen
Halbjahres-Kurse.

Kursus I: Stenographie, Schreibmaschine, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Wechsellehre, einfache Buchführung. Honorar **100 Mk.,** zahlbar in 5 Raten à 20 Mk.

Kursus II: Dieselben Fächer wie Kursus I nebst doppelter Buchführung. — Honorar 120 Mk., 6 Raten à 20 Mk.

Kursus III: Wie Kursus II und amerikanische Buchführung. — Honorar 140 Mk., 6 Raten.

Prospekte mit Erläuterungen und **reell** angegebenem **einheitlichen** Honorar gratis.

148 preisgekrönte Schüler und Schülerinnen
konnten die **K. P. F.** in den letzten 4 Jahren als glänzendes Ergebnis großer, ernster Wettbewerbe aufweisen.
Keine and. Privat-Handelsschule kann gleiche Erfolge aufweisen.

Helle, große und gesunde Unterrichtsräume, für Damen und Herren getrennt.
Anmeldungen werden täglich (auch Sonntags) entgegengenommen.
Ratenzahlungen. Alle Lehrmittel frei. Erfolg garantiert.

Robert Flockenhaus,

beeidigter Bücherrevisor,
Barmen, jetzt Altermarkt 4, II
(Eingang Gemarker Ufer). 35

Wegen Nichtversetz. austretende **Schüler** der höheren Lehranst. werden ohne Zeitverlust für übernächste Klasse od. direkt f. Prüf. vorbereitet. Auskunft durch **Secker,** akad. geb. Lehrer, **Elberfeld, Aue 39.** *

Durch privaten Schulunterricht
werden **schwache Schüler,** die keine Aussicht auf Versetzung haben, in kurzer Zeit für die nächste Klasse vorbereitet. **Individuelle Behandlung. Gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung d. Schularb., Vorbereitung z. Einjährig-Freiwilligen u. für alle wissenschaftlichen Prüfungen.** — Prima Referenzen, zahlreiche Zeugnisse u. Dankschreiben über Erfolge. **Dir. C. Weishaupt, Barmen, Ottostraße 69.** 928a

Wer ert. Cello-Unterr. u. zu welch. Preise? Off. u. B 1010 an Exp. B., Neuerweg 41/43. † b366

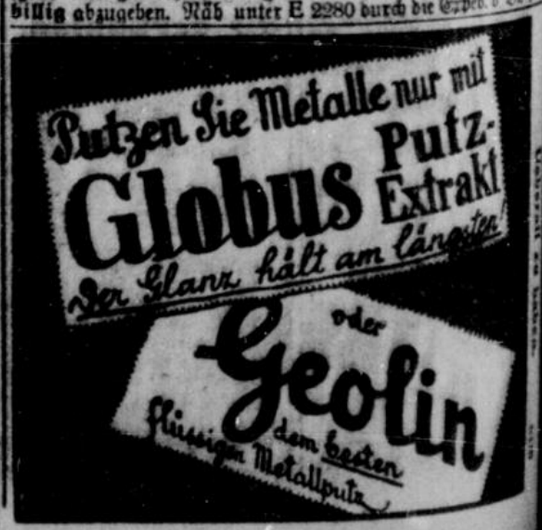
Dr. phil.
gibt Unterricht i. Sprachen u. Mathem. u. bereitet für U.-P. auf d. Einj.-Exam. u. Abit.-Ex. Off. B 626 B., Neuerweg 41.*

Stottern
Boeser's „Korrektor", Broschüre 3-5 E., Heilung 80% Verf.-Versuch.

Rheinische Kochschule Köln
Beginn 18. — Gegr. 1902
Lehrkursus 3 Monate
für gute bürgerliche bruchlose Küche, Backen. Vorzügl. Referenz. Pens. im Hause.
Man verlange Broschüre.
b366 **Schumacher-Basin**

Prima Gaskoks

(grob und gebrochen) an Fabriken und Händler waggonweise billig abzugeben. Näh. unter E 2280 durch die Exped. d. Bl. f161



Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,
hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist zum 1. 4. cl. od. früher zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schönster, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 15823
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus), Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Villenviertel Hammerstein
Bismarckstraße 72: - g171
Hochherrsch. Wohnhaus für eine Familie ist sofort Umstände halber zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Bauunternehmer J. Steinmetz, Vohwinkel, Roonstraße 5 oder Bismarckstr. 74.

Einfamilienhaus am Zoo
mit Garten, Erker, Balkon u. Veranda, 8 Z., Küche, Bad u. Kellerküche, alle Bequ., Zentralheizg., elektr. Licht, Gas, sofort od. später billig zu verm. Näh. Elberfeld, Freigastraße 73. *

Ladenlokal
mit Wohnung Berlinerstr. 60, Barmen, 1. April zu vermieten. Ludw. Feldgen, Barmen, Gr. Flurstraße 31. 9195

Kl. Haus
Thomashof 29, für Lagerräume zu vermieten. Näheres Elberf., Hofaue 76, 1. Etg. 15826

†**Ladenlokal**, geeign. für Restegeschäft, u. für jed. and. Gesch. passend, mit Wohnung bill. zu vm. Mettmann, Markt Nr. 23.

Modernes, schönes 1560a
Ladenlokal,
an der Wertherstr. gelegen, per 1. April zu verm. Günstige Gelegenheit für Anfänger. Da bis jetzt ein Eier-, Butter- u. Käsegeschäft darin betrieben wird, auch für jedes andere Geschäft passend. Schlenkermann, Barm., Wertherstraße Nr. 66.

Unterhaus 15796
mit Laden u. Werkstelle p. sof. oder 1. April zu vermieten. — Näh. Elbf., Exerzierplatz 27.

Kl. Laden
mit Wohnung u. Stall für 2 Pferde per 1. Mai zu verm. Hurschmann, B., Herzogplatz 4.

Laden
mit Wohnung, 3 Zimmer, wo längere Jahre Spezereiwarengeschäft mit Erfolg betr. wurde, auf 1. 4. 1914 zu verm. Offert. unter E 9268 an die Exped. *

Ladenlokal
Elberfeld, Kipdorf 104, gleich o. Altenmarkt, zu vermieten.
Heinr. Bohle.

Laden mit 2 Zimm.,
passend für Friseur, zu verm. Elbf., Bahnhofstr. 48. 15762

Großer Laden
mit od. ohne Wohnung in sehr guter Lage, für Kolonialw., zu verm. Off. u. E 9243 an Exp.*

5 u. mehr Zimmer

Schöne abg. Et., 7 Z., m. 2Wer., Erker, Schrankz., Vorratsk. u. Mans., ev. m. Gart., s. o. sp. R. E., Aue 76, p. o. Barresbeckst. 55, II*

Turmhof 4.
II. Etage
bestehend aus 7 Räumen, und 2 Mansarden per sofort oder später preiswert zu vermieten. a535
Näh.: Möbl. U.-Barm. Tel. 132

Pt.-Wohn., 6 Z., u. alle Bequ., p. 1. 4. 1914. Näh. E., Aue 76, pt., od. Barresbeckerstr. 55, II.*

Schöne, abgeschl. 15797
3. Etage
von 6 Z., Speicherz., Veranden u. Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofs zum 1. April d. Js. zu vermieten. Näheres b. J. Schwerzel, Elbf., Bellealliancestraße Nr. 16.

Nähe der Hardt:
5,4 od. 3 Zimm. abgeschl. Etagen m. allen Bequ. p. 1.4.14. Se[illegible]se, E., Straßburgerstr. 23, I.

Nordstadt:
5 Zimm. abgeschl. Etagen p. 1.4.14 d. Humboldtstr. 3, verm. Sachse, Elb., Straßburgerstr. 23, I. 15714

Elberfeld, Marienstr. 124.
5 Zimmer, part., 1 Mansarde, mit kl. Vorgarten, zum 1. April zu vermieten. Näh.: Barmen, Reichsstraße Nr. 11. 195
15729 **5 Z. III. E. abg. 525 Mk. an kl. Fam. p. 1.4.14. Holiwig, E., Engelnbergerstr. 6, pt.**

2. Etg., Ecke Hofkamp-Funkenstr., 5 Z., Badez., 1 Mans., Zentral-Heiz., elektr. Licht, zu vm. Elb., Hofkamp Nr. 52a. 15785

Schöne Etage,
5 Zimmer, mit Veranden, in besserem Hause der Südstadt, per 1. 4. 14 zu vermieten. — Ww. L. Dreesbeimdicke, Elb., Jülicherstraße Nr. 10. 15639

Herrschaftl. Etage,
in meinem Neubau Elbf., Graf-Adolfstr. 36, am Friedenshain, 5 Zimmer, Badezimmer etc., per 1. Mai ds. Js. zu vermieten. Näh. Gust. Zier, Architekt, Elb., Baustr. 44. Tel. 2605. †1909

Abg. Pt.-W. v. 5 Z. m. Diele u. all. Bequ. sof. Näh. E., Aue 76, pt., od. Barresbeckerstr. 55, II.*

Abgeschl. Et., 5 Zimmer, zu v. Näh. Elbf., Froweinstr. 9, I. *

Weg. Versetzung 5 sch. Z. mit allen Bequ. sof. zu v. Schlüter, Barmen, Elberfelderstraße 2. *

4 Zimmer

Erdgeschoß,
Kaiser-Wilhelm-Allee 11, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, ein Mansardenzimmer, zum 1. April 1914 zu vermieten. 15799
Hermanns & Riemann,
Elberfeld, Berlinerstraße 44.

Schöne 4-Z.-Wohnung, abg. Et., nebst 2 Speicherz. versetzungsh. per 1. Mai 14 preisw. Näheres E., Flensburgerstr. 4, 3. Etg.*

Vogelsauerstraße 68: 1. Etg.
4 schöne Zimmer mit all. Bequ. per 1. April. Näh. E., Spichernstr. 13, od. Vogelsauerst. 42 (Bad.).

Schöne, abgeschl. g89
4-Zimmer-Wohnung
mit Veranda sofort zu verm. Elbf.-Sonnborn, Hauptstr. 98.

Abgeschloss. 1. Etage,
4- oder 5-Zimmer-Wohnung m. Wintergarten, Küche, Bad, Zubeh., elektr. L., Heizung, per bald oder später preisw. zu vm. Näheres Barmen, Bachmann & Co., Möbelgeschäft, neben d. Ruhmeshalle, Karlstraße 31—33.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung sofort. E., Hochstr. 59, II., r. *

4 Zimmer per 1. 4. 14 zu verm. Elberfeld, Ernststraße 17a. *

* **Sch., gr. 4 Zimm.** mit od. ohne Mans., Gas, Ver., Balk., el. L. sof. U.-B., Haspelerstr. 2, III

4 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas per 1. 4. 1914 zu v. R. E., Aue 76, p. o. Barresbeckerst. 55, II*

2. Etg. 4 Z., Preis 810 Mk., fertig z. Einz., nahe Marienstr., verbh. sof. o. sp. an ruh. L. zu vm. Off. u. E 9214 an Exp. *

4 Mansz., abg., 1. 4. 14 an kl. F. Sachse, E., Straßburgerstr. 23. 15722

3 Zimmer

2 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas p. 1. 4. 14, R. E., Aue 76, pt. od. Barresbeckerstr. 55, II.*

3 Z. 4. Etg. an kl. Fam. per 1. April. Näh. E., Karlstr. 54, II.*

3 schöne Zimmer 2. Etage an kl. ruh. Familie zu verm. * Elberfeld, Engelnbergstr. 5.

Elb., Herzogst. 38, 1. Et., 3 Zimmer
(Bureau) per 1. 4. 14 zu vermieten. Näh. Drog. E. Holtzem. §331

Per 1. Mai, evtl. früher, in **Barmen-U., Knieper. 11, 1. Et.,** Wohnung von 1578a
3 Zimmern
zu vermieten. Näher. dortselbst.

Etg., 3 Z., abgeschl. H., a. kindl. L. zu v. E., Brunnenstr. 39. *

†**Schöne abgeschl. 3-Z.-Wohng.,** 2 Min. v. Bahnh. Rittersh., zu vm. B., Rittershauserstr. 14.

3 Zimmer 1. Etage * 1. 4. 14. Näh. E., Heinrichst. 6, III

3 gr. Mansz. 1. 4. 14 an kl. F. Schmidt, E., Baustr. 27. 15721

*3 Mans., Simonsst. 38, Königst. 328
3 Mans. s. verm. Näh. E., Simonsst. 38

2 u. 1 Zimmer

2 schöne Zimmer 4. Et. an kinderl. Leute. E., Dorotheenstr. 26. *

Sch. Wohnungen v. 2, 3, 4 Z. zu vm. Näh. E., Neuenteich 63. *

Hinterh. 2 Zimmer mit Gas. Elberf., Friedrichschulstr. 6, I. *

2 Zimmer sof. zu verm. Näher. Elberf., Marienstr. 26, I, R. *

2 schöne Zimmer sof. zu verm. R. U.-Barm., Ritterstr. 49, pt.†

2 Zimmer zu Wohn- u. Gesch.-Räum., Kraft vh., R. E., Südst. Nr. 4, od. Arrenbergerstr. 37, pt.*

2 kl. Partz. mit Koch- u. Leuchtgas an einz. Pers. v. kdl. Ehep. per 1. April. Elb., Oststr. 52. *

2 Zimmer, pass. für 1 od. 2 Pers., an ordtl. Leute l. s. zu verm. Elbf., Nevigeserstr. 28.

Sch., große 2 od. 3 Zimmer sof. oder 1. Mai zu verm. Abgeschl., nichts anzulegen. Barmen-Rittersh., Wittenerstr. 98. †

2 Mansardenzimmer
in h. Hause zu verm. Elbf., Breitestr. 35a, 1. Etg. 15704
15734 **2 Mans. an kindl. L. 1.4.14. Sachse, E., Straßburgerstr. 23.**

2 schöne Mansarden
zu vm. E., Höchsten 70. †2054

2 große Spchz. u. 2 kl. Etagenz. per 1. 4. 1914. Elb., Oststr. 45. *

2 Speicherz. an kleine Familie z. vm. E., Gesenbergstr. 22, I. *

2 Speicherz., 144 Mk., an kleine Fam. Elbf., Paradestr. 68, pt.*

* 1 kl. Spchz. i. abg. H. n. Friedrichstr. b. zu vm. Näh. E., Carnapstr. 17, I.

Verschiedene

* **E., Döppersberg 10:** Für kl. Engrosgesch. o. ruh. Betr. 2 Z. u. Lagerr. 1 4. Näh. das. 3 Tr.*

Elbf., Ottenbrucherstr. 40,
die herrsch. 2. Etage, bisher v. Direkt. Mann bewohnt, ist umständehalber per sofort oder sp. zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergerichtet, elektr. Beleuchtung, Bad und mit allen Bequemlichkeiten. Zu erfragen im Hause, Fernspr. 4814, oder Baustr. 6, Fernsprecher Nr. 2400. 15560

Shedraum, 500 □ Meter
mit Kraft, Licht u. Heizung, f. Riement. u. Bandst. bes. geeign., sof. od. spät. ganz od. get. zu verm. Auf Wunsch Nachtbetrieb. Offerten unter B 7186 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Schöne, helle Räume
mit Kraft, Licht, Heizung, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. Barmen, Gewerbeschulstraße 81, part. 844b

Schöner, heller 15760
Fabrikraum (Shed),
250 □m groß, in arbeitsreicher Gegend Elberfelds (Hochstraße) gelegen, per 1. 4. 14 günstig zu verm. Kraftanlage vorhanden. Näh. bei Schweitzer, Elberfeld Gambrinusstr. 14. Teleph. 2640.

Große Fabrikräume, für jed. Betrieb geeignet, zu vm. Bertram Braun, U.-B., Haspelerstr. 11. *

Schöner, heller 925b
Arbeitsraum,
im **Mittelpunkt Elberfelds,** 86 □m groß, Kraft u. Licht vorh., für jeden Betrieb pass. Mietpr. 550 M. Off. u. B 810 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Schöne, helle Räume, * 150 u. 200 □m, für jed. Zweck geeignet, zu vermieten. Barmen, Wichlinghauserstraße 76, 1. Etg.

Lager- und Arbeitsräume,
evtl. mit Licht u. Kraft, zu vm. Kaut., Breitestr. 35, Elbf. 15565

Lagerplatz,
Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, zum 1. 4. 14 zu verm. Gefl. Off. B., Alleemarkt 19, I. 844b

Großer Lagerkeller
für Wein, Bier etc. am Hofkamp per sofort zu vermieten. B. W. Schulte, Tel. 1563. 15718

Für Anfänger! Heller **Fabrikraum**
300 qm, mit 15 Maschinen zur Herstellung von Bast- u. Rekl.-Bändern, mit Kraft, Licht u. Heizung, betriebsfertig zu verm. Off. u. E 9309 a. Exp.

Schöner großer **Lagerraum**
eventl. mit Stallung, für Kohlen- oder Kartoffelgeschäft sehr gut geeignet, zu vermieten. †2045
C. Cosman, Elb., Kluserstr. 23.

Lagerraum mit Kraft,
135 □-Meter, zu verm. Elbf., Alsenstr. 41, Telephon 3999. *

Helle Werkstelle,
für ruhigen Betrieb zu vermiet. (Kraftleit. vorh.) per 1. 4. 1914. Elbf., Mittelstr. 10 u. 14. 15725

Die bisher von der Firma Schneider & Peters in dem Gebäude der zollfreien Niederlage in Elberfeld-Steinbeck zu Lagerzwecken benutzten **Kellerräume** sind vom 1. Juni 1914 ab anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Bahnmeisterei 41 in Elberfeld-Steinbeck, auch nimmt dieselbe Angebote entgegen. a596
Elberfeld, den 21. März 1914.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 1.

Backstube
mit dopp. Kanalofen, hell u. gr., mit od. auch ohne Wohnung. * Groddeck, Elbf., Hochstr. 59.

Mietgesuche

Junge Leute suchen *
Wirtschaft zu mieten.
Off. unter E 1107 an die Exp.

Gutgehende Metzgerei
zu m. od. zu k. ges. Off. unter B 7247 Exp. B., Neuerw. 41.†

Laden-Lokal
ges., wo Kolonialwarengeschäft betrieben wurde, mit Wohng. * Off. unter E 9418 an die Exp.

Suche **Ladenlokal** f. **Kolonialw.** m. Z. per 1. April. Preis-Off.: Wilh. Hartwig, E., Hombüchel 20*

Wohnung gesucht:
4 Bureau-Räume, 7 Wohnzimmer,
Küche, Bad, Gartchen, möglichst moderner Komfort. Gefl. Off. u. D 1051 an die Exp. †1904

Brauty. f. 3-Z.-Wohng. in bess. H. Nähe E., Islandstr. Pr.-Off. u. 4980 Exp. B., Berlinerstr. 26†

Beamter sucht 3-Z.-Wohnung in Vohwinkel. Ang. u. Schnittmustergeschäft, E., Hofkamp 46.*

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Mai od. später geräum. **2-Z.-Wohn.** in ausf. Hause. Off. mit Preis unter E 9545 an die Exped. *

*Brauty. f. 2 Zimmer in ausf. H. R. E., n. Gerstenstr. 9, pt.

Leeres Zimmer
f. Möbel drauf zu stell., bill. gesucht. Off. mit Preis u. G 458 an die Exp. E., Burgstr. 7. *

1 od. 2 Zimmer 1. 4. ges. Off. m. Preis u. E 9409 an Exped.*

Brautpaar sucht 2-Zimmer-W. in bess. H. zum 1. od. 15. Apr. Off. unt. E 9417 an die Exp.

J. Brautpaar sucht p. 1. 5. 14 **2 schöne Mansz.**, Nordstadt. * Off. unter E 9544 an die Exp.

Keller für Rohprodukten * sofort gesucht. Näheres Elberfeld, Lohsgasse Nr. 2. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:
Barmen, Ludwigstr. 28, 3. Et.: Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame bill. zu v.

Schön möbl. Zimmer 1. Etg. mit voller Pension billig zu vermiet. Nähe Hauptbahnhof Barmen. Off. u. B 7266 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

In Elberfeld:
Adersstr. 23: Gut möbl. Z. m. sehr gut. Pens. an bess. Herrn. b4013

Adersstr. 37, II.: Fein möbl. Z. an bess. Herrn per 1. 4.

Aue 15: Einf. möbl. Zimmer, Mittag- u. Abendtisch frei.

Aue 27, part.: Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Augustastr. 154, pt.: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof.

Bachstr. 28: Möbl. Zimmer an Mädchen sofort. Zimm. allein.

Bahnhofstr. 62, I.: Frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück p. 1. 4.

Baustr. 32, I.: Schön möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm.

Bomberg 3. 13: 2 schön möbl. Zimmer zum 1. April zu v.

Berlinerstr. 94, I: Schön möbl. Zimmer mit sehr gut. Pens.

Blumenstr. 7, II: Sch. möbl. Zimmer mit P. zu vermieten.

Blumenstr. 11, I.: Frdl. möbl. Zimmer an anst. Herrn zu v.

Deweerthstr. 105: Part.-Schlafstell. für 1 od. 2 Pers. billig.

Diselbeckerstr. 30, I: Schön m. Zimmer mit Pens. sof. zu v.

Eintrachtstr. 6, II: Frdl. möbl. Zimm. mit o. ohne Frühst. b.

Ernststr. 7, 1. Etg.: Möbl. Balkonzimmer sofort zu vm.

Ernststr. 10a, Torein.: Schön möbl. Z., g. Essen, f. Handw.

Ewaldstr. 14, III: Frdl. möbl. Z. mit Ver. an bess. Herrn zu v.

Grabenstr. 8: Kl., einf. möbl. Speicherz. zu vm. Woche 2 M.

Grabenstr. 8, Mittelp. der St.: Schön möbl. Zimm. 1. April.

Griffenberg 31, II: In bess. ruh. H. f. möbl. Zim. m. od. o. Pf. preisw.

Gräfstr. 7, II.: Hocheleg. möbl. Salon mit Erker u. Schlafzimmer per 1. 4. 14 zu verm.

Kampstr. 16, I.: Schön möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Hembruch 2: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. 4. an bess. Herrn zu v. Telephon i. Haus

Kölnerstr. 12: Für ord. j. Mann gute Kost und Logis frei.

Kölnerstraße 27, 1. Et.: Möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 68, III.: Gut möbl. Z. mit od. ohne Pens. p. 1. 4.

Königst. 29, I: Möblierte Wohn- u. Schlafz. sowie Zimmer p. 1 od. 2 Betten mit gut. Pens.

Lagerstr. 17: Sauber möbliert, Z. mit g. Pens., 60 Mk. mon.

Laurentiusstr. 27: Wohn- und Schlafz. u. Einzelz. für 1 od. 2 H., v. Pens., sof. od. 1. 4.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 86, I: Frdl. möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Luisenstr. 182, pt.: Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu v.

Marienstr. 44, III.: F. 1 Mann propre Schlafstelle frei.

Mäurerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Neumarkt 20 (bei Deussen). Eingang Café van Dyk: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Neustraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Nordstr. 37: Kost u. Log. Mittagessen 50, Abendess. 40 i. u. o. H.

Obergrünewalderst. 15, II: Gut möbl. Z. mit Frühst. s. 1. 4.

Oelberstr. 10, pt.: Schön möbl. Z. an Herrn m. Pens.

Prinzenstr. 45: Frdl. m. Pt.-Z., ev. m. Kab., in d. H. u. Sth.

Seilerstr. 15, I.: Schön möbl. Zimmer mit v. Pension bill.

Wallm. Wirmhofstr. 5a: Gl. möbl. 1 u. 2 Z., m. 1 u. 2 Betten m. P. el. L.

Wall Nr. 26: Hübsch möbl. Zimmer an Dame zu verm. Wall.

Wasserstraße 16, part.:
Schön möbl. Zimmer per sof. zu vermieten.

Wilhelmstr. 25, II. Et.: Schön möbl. Z., ev. mit elektr. Licht, 1 Minute v. Rathaus.

Wupperstr. III.: Sauber m. Z. 3 Mk. a. 31. März als Absteim.

Wülfingstr. 19, II: Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu v.

Wülfingstr. 28, p.: Schön möbl. Parterre-Z., evtl. mit Pens.

Dame im Beruf sind. in gutem H. d. Südst. gem. Mansardenz. mit od. ohne Pf., Mitben., bei and. R. sowie Klavier u. Ver.* Off. unter E 9546 an die Exp.

Guter Privat-Mittagtisch
70 Pf., im Abonnement 65 Pf., auf Wunsch monatl. Zahlung. * E., Königstr. 29, I, a. d. Königsbl.

Gesuche.

Frl sucht sof. **möbl. Zimmer** u. **Kaffee u. Klavier, in der Nähe** Hauptbahnh., am l. Bahnhofstr. Off. unter E 9541 an die Exp.*

Möbl. Z. mit od. ohne Pf. N. Schillerstr. ges. Off. E 9263 Exp.*

Möbl. Zimmer mit Pension
Uellendahl od. Nähe ges. Preis-Off. unt. E 9415 an die Exp. *

Düsseldorf.
Im Geschäftshause des
Düsseldorfer General-Anzeigers,
in dem sich auch das Kgl. Amtsgericht befindet, ist an der Grabenstraße (Verbindung zwischen Königsallee u. Alleestraße) zum 1. April 1914 ein
Ladenlokal,
ca. 70 qm groß, mit einem Schaufenster von 4,50 m Breite 64s
zu vermieten.
Großer Kellerraum sowie Zentralheizung vorhanden. — Anfragen erbeten an
Verlag W. Girardet, Düsseldorf.

Neue Fuhrstraße Nr. 27.
Haus, neuzeitlich eingerichtet für 15696
Engros- u. Detailgeschäft
zu vermieten oder ausnahmsweise billig zu verkaufen.
Ed. Hein, Elb., Zietenstr. 1.

Ladenlokal, Solingen.
In allerbester Lage der Stadt ist ein **schönes, modernes Ladenlokal,** welches evtl. **auch in 2 Lokale geteilt werden kann,** mit oder ohne Wohnung per Mai 1914 zu vermieten. Offerten unter E 2218 an die **Annoncen-Expedition Ed. Elven in Solingen** erbeten. a545

Elberfeld, Hofaue 76:
1. und 2. Et. je 4 Räume für Geschäft oder Wohnung 1. April zu vermieten. Außerdem Thomashof 29, passend für Lagerräume. Näher. vorm. bei Ww. H. Bohe, Elberfeld, Luisenstr. 54. 15800

Helle Läden und **Büros** in gut. zentr. Geschäftsl. Elberfelds zu verm. Ausk. erteilt Möbelhaus Schürmann, Wall 14. und Architekt Riesten, Schwanenstraße 15. a35

In modernem Geschäftshause, Nähe Königsplatz, **parterre größere**
Kontor- und Lagerräume
zu vermieten. Näheres Elberfeld, Eintrachtstraße 1, parterre. *

Kontorräume
(hell und luftig)
einzeln oder in Gruppen
im neuerbauten Geschäftshause
Ecke Kaiser- und Kasinostraße
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.
a38

Für Aerzte od. Bürozwecke!
Räume, Herzogstr. 25, I., mit Zentralheizung, bisher von Herrn San.-Rat Dr. Brose zur Praxis benutzt, sind per 1. 4. 14 zu vermieten. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25, part. †290



a574

Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

Bei Tisch die Flasche „**Namedy**“
Vergißt des Hauses **Dame nie.**



Namedy, das Mineralwasser des 20. Jahrhunderts.

An Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser.

Besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden, den mit Säurebildung einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza, allen Stoffwechselkrankheiten.

Brunnenschrift des Geheimen Sanitätsrates Dr. Pfeiffer-Wiesbaden nebst Auszug aus vielen Hunderten ärztlicher Anerkennungen gratis und franko.

20 ganze Flaschen M. 7.— 20 halbe Flaschen M. 5.—

Leere ganze Flaschen werden mit 5 Pfg., leere halbe Flaschen mit 5 Pfg. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Elberfeld, Barmen u. Umgebung: **Drogerie Otto Blume jr.,** Inh.: **Oswald Korte, Elb.,** Königstr. 49, Tel. 415. Remscheid und Umgebung: Richard Hake, Remscheid-Hasten, Telephon Nr. 947. a375

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

3000 300 Gerstenkörner

oder etwa ¼ Pfund gören zur Herstellung eines halben Liters des altberühmten Köstritzer Schwarzbiers aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Dasselbe auch der ärztlich anerkannte hohe Nährwert des Köstritzer Schwarzbiers für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige u. Wöchnerinnen. Kein süßes Karamel- oder Malzbier, sondern ein Bräu ohne Zucker, aus rein Malz und Hopfen hergestellt von angenehmem, würzigem, leicht bitterlichem Geschmack. Bier-Extrakt, aber wenig Alkohol, daher bester und wohlbekömmlichster Haustrunk. Jede Flasche muß das gesetzl. Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt bei: Fr. Siepen, Biergroßhandlung, Neuborperstr. 4, Fernruf 1211. Aug. Dornseif, Emilstr. 4, Fernruf 3399, in Barmen. Emil Thönes, Ewaldstr. 2, Tel. 1881, in Barmen-R. F. W. Aug. Nonsdorf, Solingen, Roonstraße, und überall durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. a364

Teleph. 2957 — Prima Angel-Schellfische, feinste gewäss. Tilsiter und Brat- u. Rollheringe. — P. Läufer, Elberf., Briller Bergstr.

Echtes Paderborner Kümmelbrot
la Pflanzenbutter 75 Pf.
la Zervelatwurst 1.20 1.8
la Plockwurst 1.20 1.8
(Blaue Rabattmarken.)
Fischertaler Butterhalle, E. Island 7, u. d. Anerkennung.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen M 11.— p. 1.
Ausputzgerste M 6.50 p. 100
beides mit Sack versend. ab
Rheinisch-Westfälische Geflügelfutter-Versand Neuß a. Rhein.

Wer Erfindungen geschützt und verwertet haben will, wende sich an Sondermann & Rieder, Ingenieure, Elberfeld, Bahnhofstr. 4, Fernsprecher 1956, gegr. Aeltestes Patent-Büro am Platze.

Ziehung 5. u. 6. April 1914
Naturschutzpark Geld-Lotterie
235 000 Lose. 7219 Gewinne v. M.
235000
Hauptgewinne Mark!
100000
40000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. überall erhältlich. Porto und Liste 30 Pf. extra.
A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starken Leibern
Korsett Graziella
D. R.-P. 279...
Dieses neue, sich eingehend Gurt-Korset ist heutige moderne Form ist im Tage durch eingesetzte und bequeme verleiht schlanke fürsten Figur eine vornehme elegante Figur.
Preis M 5.50, 8.00, 10.00, 12.00.
Alleinverkauf für Elberfeld:
Korsett Imperia Josefa Schmitz
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Katierstr. — Fernsp. 1...

Metzgerlehrlinge
stellet ein mit Bieter Buch; beste Wäsche. — Großes Lager vorhanden.
Wilh. Gilbert, Barmen, Hugostraße 7. Straßenbahnhaltestelle Ringelhollstraße.

Hallers Gaskocher
mit neuesten Doppel-Sparbrennern und Kleinstellvorrichtung



empfiehlt j130
zu billigsten Preisen
Riegermann's
Lampenfabrik,
Elberfeld, Königstrasse 175,
Haltestelle Schillerstraße.
— Telephon Nr 290. —

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais, gereinigt, verl. zu Mk. 11.—, Bruchweizen, Gerste und Mais zu 13.— per 150 Pfund franko Käufers Bahnstation geg. Nachnahme. b362
Stein & Kimmel, Neuß.

Für Konfirmanden!
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Empfehle in großer Auswahl:
Goldene und silberne Uhren (neue und gebrauchte), dabei schwere goldene Herrenuhren mit 3 Goldd...
Uhr leiste 2 Jahre schriftliche Garantie. — Schöne Brillantringe, Brillantohrringe, Brillantkolliers u. Brillantvorsteckn...

Goldene Herrenketten.	Silberne Bestecke.
Goldene Damenketten.	Silberne Taschenbügel.
Goldene Armbänder.	Silberne Serviettenbänder.
Goldene Trauringe.	Silb. Stock- u. Schirmgriffe.

Verkaufe alles nach Gewicht gesetzlich gestempelt **staunend billig.**
Ferner silberne und Alpaka-Taschen., versilberte Bestecke, Ringe, Double-Ketten, Armbänder, Granaten, Korallen, Operngläser ..., wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie zu verkaufen.
T. Leeser
nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. Et.
Kein Laden! Telephon 3527. Kein Laden!
Gold, Brillanten und Uhren nehme zum höchsten Preise in Zahlung.



Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstraße 21.
Telephon 116.
„Opel“ und „Dürkopp“
Fahrräder
Großes Lager aller Ersatz- und Zubehörteile.
Reparatur-Werkstatt.
15703

Nervöse Erscheinungen

werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Continental-Absätze verursachen einen leichten, elastischen Gang und verhindern vorzeitiges Ermüden beim Gehen. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich Continental-Absätze von Ihrem Schuhmacher und nehmen Sie keine der vielen billigen Erzeugnisse.

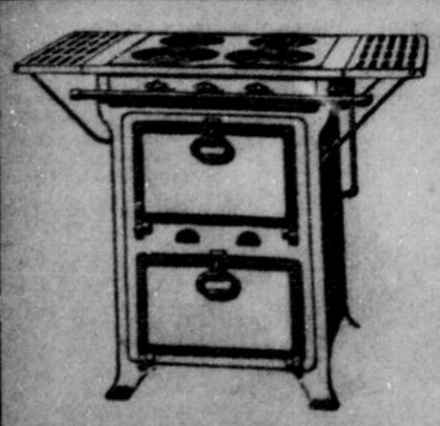
a335

Klaviere
und Musikwerke, elektr. u. mit Gewichtsantrieb, wie neu, mit Garantie billig zu verkaufen oder zu vermieten.
Lenzen & Co., Crefeld
Tel.: 861. b382

Aufpolsterung!!
Sofas v. von 6 M, Matratzen v. 4 M gut u. dauerh. aufgepolst. in u. auß. d. Hause. Anf. v. Klubsofas zu d. Br. C. Niedermeyer, Elberf., Deweerthstr. 63, pt., Spez.-Werkst. f. Aufpolsterung v. Sofas u. Matz.*

Hunde- Halsbänder, Leinen, Ketten, Peitschen, Bürsten, Kämme, Pfeifen, Maulkörbe etc., zusammenlegbare **Hundelager** und Kokosmatten, sämtl. **Dressur-Artikel.**
Pet. Gustav Stöcker, Elberfeld
15684 Fernsprecher 439. Heubruch 11.

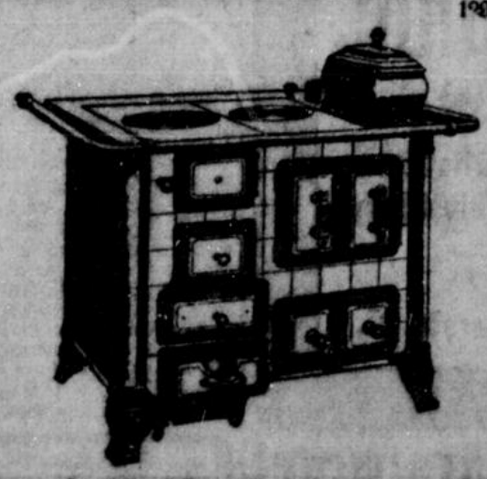
190d



Kaufen Sie keinen Gasherd

bevor Sie meine diesjährigen Neuheiten gesehen haben.

Neue patentamtlich geschützte Doppelsparbrenner. Geringster Gasverbrauch. Kohlenherde in vollendetster Ausführung.



Casp. Blume

Dieser mod. Gasherd, mit Back- u. Grilleinrichtung, wie Abbild., kostet nur ℳ 117
Kleinere Gasherde . . schon zu ℳ 67

Barmen. Gegr. 1876. **Mühlenweg 42—44.**
Eigene Anfertigung von Herden und Oefen.

ℳ 10, 25, 38, 43, 60, 73 bis 275

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Die **Bibelstunde** am **Mittwoch** hat Pastor Humburg, nicht Pastor Röhrig. — Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet, Pastor Haarbeck. (Taufhandlung.)
Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kolk 6): Donnerstag nachmittag 3 Uhr Pastor Fohrmann. (Prüfung der Konfirmanden.) — Abends 8½ Uhr Hilfspr. Preising. (Passionsgottesdienst.) — Zweite Kirche: Donnerstag nachm. 3 Uhr Pastor Jäckel. (Prüfung der Konfirmanden.) Trinitatiskirche: Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Riemsloh. (Vorbereitungspredigt zum hl. Abendmahl.) — Christuskirche: Donnerstag nachm. 3 Uhr Pastor Bornhak. (Prüfung der Konfirmanden.)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

24. März. Berta geb. Lauwik, 66 J., Witwe von Spezereiwarenhändler Wilhelm Paul, Alsenstr. 35. — Wilhelmine Wichelhaus, 58 J., in der Lohrenbeck 1. — Karoline geb. Schnickmann, 25 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Edmund Weber, Hauptstraße 63. — Gustav Bredow, 79 J., Flensburgerstr. 27. — Friederike geb. Frenz, 77 J., Ehefrau von Hermann Schmettelker, Königstr. 284. — Almine Recke, 1 J. 8 Mon., Wilhelmerstr. 13.

Verlobte:
Helene Lynen und Paul Otto Boonebusch, Stollberg (Rhld.).

Vermählte:
Josef Huth und Adele geb. Weinberg, Köln. — A. Schlieper und Maria geb. Delvy, Köln.

Gestorben:
Julius Stern, Köln. — Heinrich Rübens, Köln-Marienburg. — Rudolf Julius Haupt, Köln-Kalk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft, plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Brandenburg

geb. **Pauline Marenbach.**

Um stille Teilnahme bitten

Margarete Brandenburg
Hildegard Brandenburg.

Barmen, Capri, Elberfeld, Düsseldorf, d. 23. März 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag den 27. ds. Mts., **vormittags 10 Uhr**, von der Leichenhalle des reformierten Kirchhofes, Klingelholl, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 1587a

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todes-Anzeigen,

finden weiteste Verbreitung

im General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen, der mit

über 80000 Exemplaren

im ganzen Bergischen Lande :: :: **unerreicht dasteht.** :: ::

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzspenden beim Begräbnis mein. lieben Frau sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, den Beamten der Firma Rittershaus & Blecher, insbesond. Frau Ph. Karcher, dem Herrn Past. Zimmermann für seine trostreichen Worte am Sarge, dem Herrn Küster Köhler für seine lieben Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank aus. †

Gustav Krolle u. Kind.

Barmen, den 24. März 1914.

Verdingung.

Für den Um- u. Erweiterungsbau des Amtsgerichts in Opladen sollen nachstehende Lose vergeben werden:

Los I: Tischlerarbeiten (Türen).

Los II: Lieferung und Verlegen von Linoleum.

Die Verdingungsunterlagen einschl. der Zeichnungen liegen im nachstehend bezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 1,50 Mk. für Los I (mit Zeichnungen 2,50 Mk.) und von 1,00 Mk. für Los II bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin am Dienstag den 7. April 1914, und zwar für Los I um 10 Uhr, für Los II um 10½ Uhr, an die Bauverwaltung der Gerichtsneubauten, Gerichtsstraße 9, post- und bestellgeldfrei einzureichen. a596

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Opladen, den 18. März 1914.

Der Regierungsbaumeister.

Städt. Fuhrwerkswagen.

Die auf dem städtischen Gaswerk in Unterbarmen, Gasstraße 41/43, sowie auf dem Gaswerk Rittershausen, Mohrenstraße 3, befindlichen Fuhrwerkswagen können an den Werktagen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends auch von Privatfuhrwerken benutzt werden.

Die Wiegegebühr beträgt für jedes Fuhrwerk 50 Pfg. 1228a

Der Oberbürgermeister.

Geld-Angebote

Kapital, 24000 Mk., per Mai cr. als erste Hypothek auszuleihen. Briefe u. B 1017 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Hypotheken-Kapitalien zur ersten Stelle sind von großer deutscher Lebensversicherungsbank unt. vorteilh. Bedingungen zu begeb., Ipesen u. vorschu. frei. Näh auf Antr. u. C. A. 1381 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Hypotheken gegen bar zu kaufen gesucht. * Genaue Off. u. E 9551 a. Exp.

Geld-Gesuche

Städtische
Sparkasse Cronenberg
werktäglich geöffnet, nimmt Einlagen f16
zu **4%**
in jeder Höhe — auch per Post — entgegen. **Kassenlokal befindet sich im Rathause,** Haltestelle der elektr. Straßenbahn. Postscheckkonto Cöln Nr. 10 490.

100—150 000 Mk. zu 5 % Zinsen auf Wohnhaus u. Fabrikgebäude, a. d. Hauptstr. i. d. Talsohle Barmens gel., ca. 10 000 □-F. groß, Wert 240 000 Mark, von pünktl. Zinsz. ges. Off. B 7289 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

8000 Mark
zur 2. Stelle auf gutes Objekt v. Selbstgeb. bald od. sp. ges. Off. unt. E 9262 an die Exp. *
Zum 1. 4. 14 auf prima Großstadtobjekt f47
4000 Mk. an 2. Stelle gegen pünktl. Zinszahlung und 10% jährl. Amortisation ges. — Off. unter E 2281 an die Exp.

Kaufmann sucht gegen mehrfache Sicherh., gute Verzinsung u. vierteljährl. Rückzahlung
2000 Mark
zu leihen. Verm. verb. Offerten unter E 9540 an die Exped. *
1600 Mk. gegen gute Sicherh. u. monatl. Rückz. v. 50 Mk. vom Selbstg. ges. Off. u. B 7815 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Hausbesitzer v. 4 Häusern sucht gegen gute Verzinsung u. vielfache Sicherheit
1800 Mark
zu leihen. Verm. verb. Gefl. Off. unter E 9539 an die Exp.

Welches bessere
Möbelgeschäft
würde strebsam. Geschäftsmann zw. Vergrößerung ein Darlehn von Mk. 1000 bei 6% Zinsen auf 1 Jahr geben? Als Gegenleistung kaufe 3- od. 4-S.-Einrichtung u. div. Einzelmöbel. — Risiko ausgeschlossen.
Ang. a. Postlagerkarte 66, Elbf.

Welche edelh. Dame oder Herr leiht einer alleinsteh. bess. Wwe., die sich in großer Verlegenheit befindet, auf sofort 200—250 M. gegen hohe Zinsen? Als Sicherheit dienen Möbel, Wert 4500 Mark. Off. unt. O B 100 hauptpostlagernd Elberfeld. f188

Vermischte Anzeigen

Existenz
bieten wir strebsamen Leuten bei täglich 2—3 Std. Arbeitsz. Mk. 2—300 für Lager erfordl.* Off. unter E 9411 an die Exp.

Heimarbeit
resp. **Nebenerwerb,** 6 Mk. Tagesverdienst für jedermann, dauernd u. stetig. Beginn sofort. Kostenlose Auskunft durch **Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nflg., Berlin-Steglitz 128, Albrechtstraße 17.** a574

Vernicklung.
Private können ihre Hausgeräte als Herdkessel, Bügeleisen, Tabletten usw. sauber u. bill. vernickeln lassen in der Galv. Anstalt u. Schleiferei von Adolf Schmidt, E., Ablerstr. 9. v3696

Klaviere
stimmt, repariert, pol. Klavierbauer Weber, Elbf., Aue 64. *

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Altrenommiertes, auswärtiges, christliches a589
Möbelgeschäft
gibt solv. Bürgern u. Beamten komplette
Wohnungs-Einrichtungen
sowie ganze
Braut-Ausstattungen
auf Teilzahlung unt. den günstigsten Beding. franko Lieferung Off. unter E 1877 an die Exp.

Vervielfältigungen.
J. Raab, Elberfeld, Zimmerstr. 41. Tel. 2142.
Torpedo-Schreibmaschine.

Maler- u. Anstr.-Arbeiten
Tapezieren à Rolle v. 40 ₰ an. Off. unter E 9548 an die Exp.*

Erfinder!
Wir suchen gute Ideen. Offert. unter E 9410 an die Exped. *

Anpolstern von Sofas und **Matratzen** billig. Elberf., Grabenstraße 2, Polsterei. *

Sondermann & Rieder
PATENT-BÜRO
Barmen, Alee 194

Zuchteber
s. Deden, Stammb. präm., echt Münsterländer. **Oberhaan,** Elberfelderstraße Nr. 202. *

Franz. u. deutsche schriftl. Arbeiten auf Maschinenschrift bes. jg. Dame. Off. unter B 7316 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Für Wirte! †
Konzert-Gesellschaft Geschwister Sohl für die Ostertage frei, 2 H., 2 Dam. U.-B., Haspelerstr. 34.

* **Instandsetz. v. Gärten** übern. bill. Näh. E., Blumenstr. 19, pt.

Mitteilung. *
Empf. einen großen, verdeckten Flachwagen nebst flottem Pferd u. zuverl. Kutscher für sämtl. Fahrten, Elberfeld u. auswärts, zu billigen Preisen. April für Umzüge noch frei. Karl Schneider, Elberfeld, Kieselstr. 49. *

Maler- u. Anstr.-Arbeiten werd. sauber, gut u. billig ausgef. * Näh. Eld., Flensburgerstraße 9.

Schüler
finden in Lehrersfam. auf dem Lande gewissenh. Pflege und Förderung. Höh. Schule am Ort. Off. unt. E 1858 an die Exp. *

Geldschrank-Umzüge
übernehme billigst. Elberfelder Geldschrankfabrik, J. Gehle, Elbf., Aue 74. Tel. 2144. b4012

Umzüge prompt u. billig. Ernst Rompf, Elbf., Bergstr. 29, II. *

Umzüge und Fuhren w. billigst besorgt. Elberf., Südstraße 27.*

Umzüge u. Fuhren w. bill. bes. Eld., Neviandtstr. 53, I. [5657

Heiratsgesuche

Best. Mädch., 30 J., k. Fi[nur], w. die Bek. eines Herrn [in] Lebensst. (Witwer mit 1 K. [nicht] ausgeschl.) zwecks späterer [Hei]rat. Gefl. Briefe unter [E] 9244 an die Exped. ds. Bl.*

Witwe, Mitte der 30er, ge[bild], von gutem Charakter u. [best]häftlich, mit 2 schulpflichtigen Kindern, sucht Bekanntschaft mit evgl., ordtl., solidem Herrn zwecks späterer Heirat. Diese erbeten unter E 2273 an Expedition d. Bl. b4007

[Fräul.], häusl. erz. Frl., Mitte 30er, Ende 30er, kl. Ausst., w. Bek. [mit] Herrn in ges. Leb.-Verh. zw. Heirat. Reelle Br. E 9266 Exp.*

Witwer (35 u. 50 J.) mit [gut.] Geschäften u. Hauseigentum, suchen die Bekanntschaft [pass.] Damen im Alt. v. 30—45 [Jahren], nicht ausgeschl., jedoch [ohne] Anh., da Such. auch ohne [Verm.] zw. Heirat. Gefl. Verm. [Zuschr.] unt. B. 9266 Exp.*

Fabrikant wünscht hübsche, [best.], evgl. Dame bis 35 J. [zwecks] Heirat kennen zu lernen. [Gefl.] Briefe unter E 2277 an [die] Exped. ds. Bl. b4009

[Kfm.] Mann, 22 J. alt, evang., [möchte] die Bekanntsch. eines [jungen], jungen, christl. Mädchens im Alter von 18—20 J. [zw.] sp. Heirat. Gefl. Briefe, [wenn] mögl. mit Bild (sofort [zurück]) unter B 7317 an die [Exped.] B., Neuerweg 41/43. †

Heirats-Gesuch.
Geb. Dame (21), evgl., von angen. Aeußern, aus gut bürgl. Fam., wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zw. Heirat. Briefe erb. unter E 9403 an die Expedition ds. Bl. *

Reform-
Frack-Korsett



und sämtliche anderen Formen, **Reform-Korsetts v. 2.50 M an Büstenhalter v. 1.50 M an** sowie **Frauengurt und Leibbinden** in großer Auswahl.

Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiserstraße 29.

Prospekt kostenlos.
nur Sonntags geschlossen. *

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"

Heinr. Zocher, Elb., Arrenbergerstr. 11, Tel. 2800
Uebernahme u. Besorgung sämtl. Beerdigungsangelegenh.

Trauringe

ohne Lötfuge,



mod. Kugelform, Gold gest., von M 3.- an.

Carl Fränken
Elberfeld, Poststraße 11.

= Nerven- =

u. Blutkrankheiten, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Gemütsleiden, Epilepsie (Fallsucht), Veitstanz, Sprachfehler, Schlaflosigkeit, Schlaganfall, Kinderkrankh., Bettnäss., Schwächezustände, berufl. überanstr. Pers., bes. a. überarb. Schüler behand. spez. **H. Krebs,** Magnetopath, **U.-Barmen,** Haspelerstr. 9, a. Landgericht. Sprst.: 9-11, 3-5. Mont. u. Donnerst. nur vorm. Tel. 4889.

Kakao- und Schokoladen-Versandstellen.

Alte, bestrenomm. Firma der Schokoladenbranche errichtet im hiesigen Bezirk **Verkaufs- u. Versandstellen** u. sucht rührige Leiter bezw. Vertreter bei lohnend. Verdienst. Für Warenlager ca. 400 M erforderl. Als Nebenerwerb geeignet. **Kein Risiko, da bei Aufhören der Vertret. das vorhand. Warenlager an die Firma zurückgeht.** Off. u. **P 2368 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Düsseldorf.** a244

Sichere Existenz.

Ein seit 12 Jahren bestehendes **Fettwaren- u. Kolonialwaren-Geschäft** ist wegen Todesfall der Frau direkt oder später zu übertragen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da gutes, eingearbeitetes **Personal.** Zur **Uebernahme** sind 8—10 000 Mark erforderlich. Vermittler verbeten. Offerten unter E 2188 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Kind in gute Pflege zu geb. Mh. Bohnwinkel, Herderstr. 64, III.*

Jg. Frau auf dem Lande n. **Kind zu schenken und in Pflege zu nehmen.** Off. unt. E 2274 an die Exp. *

Privat-Mittag- und Abendtisch gut und billig zu haben. Elbf., Weststraße 60, 2. Etage. *

Damen find. b. bill. Pr. liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld. v3678

Verloren—gefunden

Huhn zugeflogen. Näheres Elb., Ottenbruchstraße 22, 1. Etg.*

Dobermann-Hündin, auf d. Namen Flora hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. — Langerfeld, Dahlerstraße 24. †

Deutscher Schäferhund
auf den Namen Wolf hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer gute Belohnung. **Bauer, Elberfeld,** Arminiusstraße 9, 1. Etage. *



Bergisches Liederbuch
für Wandervereine, Gesellschaften u. fröhliche Kreise mit 103 Liedern nach bekannten Weisen. 247b
Preis 15 Pfg., in Partien billiger. — Verlag von **Albert Baumgarten, Barmen.** Direkt vom Verlag zu beziehen oder durch jede Buchhandlung.

Neu eröffnet

Billiger
Möbel-
Verkauf!
Für
Brautpaare

billigste Einkaufsquelle

Um empfohlen zu werden, verkaufe ich ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch Einzelmöbel, **zu konkurrenzlos billigen Preisen.**

Ein Versuch wird überzeugen. Wenig Geld, schwere Ware. f400
Auf Wunsch **Teilzahlung gestattet!!**

Möbel Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 10,
Ecke Deweerthstraße.

Emissionen

Die Wertpapierdruckerei des Verlages W. Girardet, Essen-Ruhr bietet jede Gewähr für künstlerische Anfertigung und einwandfreie Ausgabe bei großer Sicherheit durch Geheimverfahren.

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit soll immer entschiedener zur Geltung kommen. j390

3 Zimmer=1000 Mk.

Speisezimmer, echt Eiche, 1 Buffet, 140 cm breit, 3teil., mit Wäsche, **Kredenzschrank mit Wäsche,** 1 schwerer Umbau **mit Seitenschränken,** 1 Sofa nach Wahl, 1 Ausziehtisch **mit Verb.,** 4 **echte Rindleder-Stühle.**

Schlafzimmer, echt Eiche, 1 Schrank, 180 cm breit, 2/3 **für Wäsche,** 2/3 **für Kleider,** 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstellen, 1:2 Meter, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

1 Küche, natur lasiert, mit Linoleumbelag, 1 Buffet, 120 cm br., 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.

Man achte auf die unterstrichenen Einzelheiten.
Unbegrenzte schriftliche Garantie.

Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft
Elberfeld S. Adler & Co. Com.-Ges. **Hofaue 53.**

Nachdruck, auch teilweise, verboten.



Möbel

Möbel!

Schlafzimmer, Küch., Eßzimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgeschäft auf Raten, Abtausch Riesenlagerräume, lief. franko. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hofkamp 35. j91

Speisezimmer,
beste künstl. Ausführung: **Büfett, Kredenz, Klub-Sofa, Ausziehtisch mit Verbindung, 6 echte Rindleder-Stühle mit eingelegtem Sitz** und **Standuhr** sehr billig

Carl vom Brocke,
Elberfeld, Marian- u. Schwanenstraßen-Ecke, neben der Hauptpost.

Möbel
l5771 **Große Auswahl in**
Küchen und Schlafzimmern, Sofas und Matratzen, Gardinen und Dekorationen.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. Garantiert nur gute Ware. — Äußerst billige Preise.
Franz Otto Vogel
Elberfeld, Hofkamp 27—29.
Fernsprecher 895. Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.

Möbel
Sofas, Betten, Teppiche, Gardinen.
Küchen
Schlafzimmer

auf j360
Teilzahlung

Kompl.
Ausstattungen
Herren-Zimmer, mod. Wohnzimmer
Herde, Oefen
Damen- u. Herren-
Garderobe, Wäsche
etc.

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.

Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. Flacon M. 1.25.

Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Depots: **Wall-Drogerie,** Wall 11—13, **Kronen-Drogerie,** Friedrichstr. 27, **Drog. zur Hauptpost,** Moltkestr. 32, **Schwanen-Drogerie,** Hochstr. 103, **John Jacobi,** Droger., Cölnerstr. 134, **Drogerie z. Rose,** Bachstr. 46/48, **Drogerie z. Elefanten,** Marienstr. 30, **Drog. z. Steinbock,** Steinbeckerstr. 52, **Goldbacher Apoth.,** Berlinerstr. 32, **Kronen-Apotheke** Höchsten- und Ludwigstraßen-Ecke.

Jede Dame

sollte vor Einkauf eines Corsets sich unser reichsortiertes Lager deutscher und ausländischer Fabrikate **ohne jeden Kaufzwang** ansehen. Unsere Hauptpreislagen sind Mark **2.75, 3.75, 4.25, 5.50, 6.50, 7.50, 9.00, 12.50** und **15.50.**

Trotz der enorm billigen Preise wird jedes Corset auf Wunsch — **nach Maß ohne Preisaufschlag — angefertigt.** Jede Dame

spart Geld,

die ihren Bedarf an **Leibbinden, Reformcorsets, Büstenhalter, Hüftenformer, Strumpfhalter, Diana-Gürtel** u. **Hygiea-Binden** bei uns deckt.

Reparaturen und Corsetwäsche schnell und billig! i216



Corset „Wieesseinsoll" D. R. P. 261682 ist das Ideal für starke Damen.

Corsethaus M. Gusdorf

Friedrichstraße 69 vis-à-vis dem Rathaus **Elberfeld** **Friedrichstraße 69** Ecke Neumarkt.

Verkauf nur Hochparterre.

Frauenleiden

Auch veraltete Fälle behandelt operationslos und gewissenhaft nach Dr. Thure-Brandt

Frau Marie Schmidt, Homöopathie, Schwed. Heilgymnastik.
Sprechzeit: 9—11 Uhr, 2—5 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.
i5738 **Elberfeld, Bahnhofstraße 38.**

b102
Düsseldorfer Bruchheilanstalt
f. Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche; ohne Operation. Prosp. frei. Sprechst.: Wochent. 8-10 u. 2-4 Uhr nachm. Friedrichstr. 112.
Dr. Willke, Arzt, Düsseldorf. Die Anstalt ist ab heute wied. geöffnet

Die meisten sind heilbar **Frauenleiden**
ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode,** wie die vielen Erfolge derselben beweisen.
Frau V. Richter, Naturheilkundige,
behandelt Frauenleiden nach vieljähriger Erfahrung m. gutem Erfolg.
Elberfeld, Kaiserstr. 38, im Hartmannschen Neubau.
Sprechzeit: 10—12, 2—5 Uhr. Fahrstuhlbenutzung.



Künstl. Glieder

in leichter, solider und eleganter Ausführung, speziell
amerik. Systeme
orthop. Geradehalter und **Stütz-Korsetts** für Verwachsene, **Beinmaschinen** u. **Apparate** f. Gelähmte, sowie für Klumpfüße und X-Beine fertigt an in
eigener Werkstatt unter persönl. Leitung

Th. Zanders, Bandagist
Heubruch 11 **BARMEN** Heubruch 11
Lieferant für Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, der Kgl. Eisenbahn und Anstalten. 9151

Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer beseit. ob. Berufsstörung, üb. 30000 befreit.
C. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 2 Uhr. 13505

Chronische Harnleiden

Ausflüsse, Harn- u. Blasenleiden, Prostataleiden, Pollutionen, Folg. d. Jugendsünd., nervöse Schwäche
hatte auch da **glänzende Erfolge,** wo langwierige 15715 Vorbehandlungen versagten.
Nur eine Blutuntersuchung kann Gewißheit geben, ob alle Krankheitsstoffe von früher aus dem Körper verschwunden sind.
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Hautkrankheiten.

Nässend. u. trock. Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,
behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg.

Krätze, entsetzliches Hautjucken

besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 2 Tagen, ohne Berufsstörung,** mit unschädl. geruch- u. farblosen Mitteln.

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden.

Ich habe **nachweislich Kranken,** welche **sehr lange gelitten** und anderweitig keine Hilfe fanden, **geholfen.**
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.
Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

Wer krank ist!

möge folgendes beachten: 1258
Es ist nicht leicht, bei der vielen Reklame herauszufinden, welche Behandlung zu Gesundheit und Lebensenergie führt. Jeder Leidende überzeuge sich selbst, in welcher Weise Spezial-Angendiagnose und selbst von ärztlicher Seite als gut anerkannte Mittel mit Erfolg angewandt werden.
Barmen, Lennepertr. 42. Sprechst. b 10½—1 Uhr. Madaus.

Frauenleiden

Nervenleiden behandelt operationslos nach **18-jähr.** Erfahrung, auch in veralteten Fällen, **gewissenhaft** und mit gutem Erfolg
Frau Emma Prager-Bolten, Elberfeld, Island 6, II.
Direkt ausgebildet von Dr. Thure-Brandt. Sprechst. 8-11, 3-5.*

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne Quecksilber **Salvarsan** ohne **Tees** ohne **Einspr.**
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge
bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden,
Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung, Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc
Auswärts briefl. 30 ₰ bell. Ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Hautkrankheiten

Offene Beine, Krampfadergeschwüre, nässende und trockene Flechten, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,
Krätze, entsetzliches Hautjucken,
beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit unschädlichen Mitteln.
i5717 **Frauenleiden**
Geburtshilfe ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode.**
Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden,
behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg
Frau A. Fabricius, Barmen
Kasinostraße 2, I. Etage, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Sprechst.: Vorm. 9—12, nachm. 2—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Eine Wohltat für die Menschheit



bei **Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhren-Katarrhen,** ferner bei **Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw.** ist **Dr. Hentschel's Inhalator** D.R.G.M. 392288.

Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die losenden, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig reizlos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Anheizen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch. **Preis M 8.—, 6.—, 4.50.**

WIKO-WERKE Dr. Hentschel, G.m.b.H. HAMBURG
Aufklärungsschriften und **Zeugnisse** kostenlos erhältlich bei den hiesigen **Verkaufsstellen:** b103
Elberfeld: Karl Leimberg, Wall-Drogerie, Wall 11/13, **August Sandkuhl,** Kipdorf 37, **Kronen-Drogerie Max Vollmer,** Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße,
Barmen: Emil Jansen, Drogen und Chemikalien, Wertherstraße 8.

Kein Laden.
Geringste Unkosten.
Aeußerste Preise.

Parterrelokal
Zietenstraße 3,
neben Postamt Grifflenberg.

Zum Hausputz und Umzug
empfehle:

Neueste Gardinen u. Spannstoffe

in schönen Mustern und gediegenen Qualitäten. i316

Christian Linden

Zietenstraße 3 an der Blücherbrücke — **Elberfeld Südstadt** — **Zietenstraße 3** a. Postamt Grifflenberg

Felke

-Heilweise. Allein begl. Vertreter d. Wuppertals:
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstraße 52.
Behandlung aller inneren und äußeren Leiden mit bekannt. Erfolg. Auch äußerl. Entfern. von Lupus und Krebswucherungen etc.

Tapeten

werden sehr billig, zimmerweise, abgegeben.
Tapetenfabrik, U.-Barmen
Gaststraße 18A. 721a
Verkauf auch Samstag nachmittags.

Das Entzücken

aller Damen ist die Radioaktive Hautcreme für Gesichts- und Hautpflege. Versand nach allen Städten nur durch J. Aug. Tripp, Spezialist, Elb., Sophienstr. 16.

Achtung! Haarfarbe

waschecht und unschädlich für Kopf- und Barthaare im Preise von 1.—, 2.—, 3.—, 4.—. Onduliereisen, Brennapparate, Schminke, Puder, Hautcreme, Kopfwasser gegen Ausfallen der Haare, starke Frisierkämme, gute Zahnbürsten, Haushalt- und Toilette-Seifen sowie sämtliche anderen Toilette-Artikel kaufen Sie, wie bekannt, am **besten** und **billigsten** bei 5482

Herm. Finkenwirth, Elberfeld,
Moriansstraße 38/40, gegenüber der Hauptpost.
Spezialgeschäft in feinen Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

u151

Gustav Jaeger's
Orthopäd. Institut

für Apparatotherapie, Heilgymnastik, Massage,
Barmen-Tölleturm.
Telephon 1002. †
Eig. Atelier z. Anf. orthop. Apparate.
Röntgenlaboratorium.
Ohne Operation. Ohne andauernde Bettruhe. Behandl. v. Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, hoh. Schultern, rund. Rücken, Buckel, angeborener einseit. wie doppelseit. Hüftgelenkverrenkung, entzündlicher Affektionen d. Gelenke, X- u. Säbelbeinen, Klump-, Spitz-, Hacken- u. Plattfuß, Ankylosen, Contrakturen, Rückenmarksleid., Lähmungen und Rheumatismus.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Gerg. M." (In drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50.) Dazu **Zuckooh Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc.). In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a573

100 Mk. Belohnung

würde mancher zahl., wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Madenwürmer.* Für Kinder . . 0.80 Mk. Für Erwachsene. 1.50 Mk. Auswärts per Nachnahme.
Reformhaus Lebensheim,
Elberfeld, Kaiserstraße 29.
Prospekt gratis.



Bisher in keinem Falle versagt.
Alleinverkauf für Elberfeld: Med.-Drogerie C. Holtzen (Inhaber: Franz Fissen), Herzogstr. 38. Tel. 1201.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Kronen-Apotheke, Ludwigstr. 5,
Eichen-Apotheke, Marienstraße 19,
Reichsadler-Apotheke Boelingen II,
W. Muscheid & Co., Wall 1-3,
Wilhelm Duhr, Hochstraße 39,
Otto Blume jr., Königstraße 49,
Oscar Pieper, Hochstraße 71,
Adlerdrog., Ecke Kleeblatt u. Ostst.,
Kraft-Drogerie, Kölnerstraße 3,
Gustav Hasecke, Kipdorf 14,
Louis Tapken, Schwanenstraße 8,
in **Barmen: Schwanen-Apotheke,**
in **Beckacker: Fortuna-Apoth.,**
in **Langerfeld: Kronen-Apoth.,**
in **Vohwinkel: H. Wolff.** a176

In nur 3 Tagen wird
Krätze
juck. Ausschlg. geheilt
Geruchlose Kur mit Salmi-Seife
Erwachsene Personen . 1.80 M
Kinder 1 M, alte Fälle 2.50 M
Garant. unschädlich.
Ohne Berufsstörung.
Tausendfach bewährt.
Inst. Barm., Gemarkenweg 25,
Spr. 10—1. Berl. Nachn. Porto.

Ziehung am 4. April 1914.
Grosse Stadtlohner
Oster-Lotterie
3145 Gewinne im Gesamtwerte v.

Hauptgewinne
35000 M
15000 M
4000 M
2000 M

Lose à 1.— Mk. 5 Lose 5.— M, 11 „ 10.— M
Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus General-Debit HAGEN i. W.
und alle Lotterie-Geschäfte.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Telephonische Anfragen werden auch unter dem Anruf „Telephonwache" beantwortet.

Mittwoch, 25. März. 67. Extra-Vorst. 7. Fremden-Vorst. Schauspielpr. **Wallensteins Lager**", hierauf: **Piccolomini.** Anf. 6½ Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.
Donnerstag, 26. März. 130. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gewöhnl. Preise. Neu einstudiert. **Die schöne Helena.** Operette in 3 Akten von Offenbach. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag, 27. März. 131. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gastspiel. Zum 20. Male. **Parsifal.** Spielleitung: Intendant Gerlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Anf. 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr.
Samstag, 28. März. **11. Volks-Vorstellung.** Bedeutend ermäßigte Preise. (Jeder Sitzplatz 95 Pfg.) **Der Schlafwagen-Controlleur.** Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 29. März. Nachmittags 3 Uhr. 68. Extra-Vorst. Gewöhnliche Preise. **Die schöne Helena.** Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7½ Uhr. 132. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Neuheit. Zum 1. Male. **Schneider Wibbel.** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. Ende nach 10 Uhr.
Montag, 30. März. 133. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gewöhnliche Preise. **Tosca.** Musik-Drama in 3 Akten von Puccini. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Voranzeige: j183

Donnerstag, 2. April. Einmaliges Gastspiel von Herrn Albert Bassermann v. Berliner Deutschen Theater. **Traumulus.** Spielpreise.

Samstag, 5. April, abends 5 Uhr:
Freitag, 10. April, abends 5 Uhr:
Sonntag, 12. April, abends 5 Uhr:
Montag, 13. April, abends 5 Uhr:
} **Parsifal**

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 25. März. 97. Extra-Vorst. Gastspielpr. Zweite Vorstellung im Cyklus. **Der Ring des Nibelungen.** Gastspiel von Herrn Hofopernsänger Hans Bahling. **Die Walküre** von Rich. Wagner. Wotan Hans Bahling a. G. Anfang 7 Uhr. Ende 11½ Uhr. 108b
Donnerstag, 26. März. 136. Abonn.-Vorst. Gastspielpreise. **Parsifal** von Richard Wagner. Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr.

Voranzeige:

Sonntag, 29. März. 99. Extra-Vorst. Anfang 2 Uhr;
Donnerstag, 2. April. 140. Abonn.-Vorst. (Dienstag-Abonn.). Anfang 6½ Uhr;
Sonntag, 5. April. 102. Extra-Vorst. Anfang 2 Uhr;
Freitag, 10. April. 101. Extra-Vorst. Anfang 4 Uhr;
Samstag, 11. April. 106. Extra-Vorst. Anfang 5 Uhr:

Parsifal.

Stadthalle Johannisberg.

Donnerstag den 26. März 1914, abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert,

ausgeführt von dem **Philharmonischen Orchester (Barmer Volkschor-Orchester).** j202
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Vereinigung für das lib. Judentum

Ortsgruppe Elberfeld. **in Deutschland.** Ortsgruppe Elberfeld.

Donnerstag den 26. März, abends 9 Uhr:
im Roten Saale der Stadthalle

Vortrag des Herrn Rabbiner **Dr. Coblenz** aus **Bielefeld** über das Thema:

Bedürfen wir modernen Juden noch der Religion?

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Heilsarmee Elberfeld, Südstr. 15a

Am Mittwoch, den 25. März, abends 8½ Uhr:
Farbige Bilder: „Am Elterngrab"
Donnerstag den 26. März, abends 8½ Uhr:
Farbige Bilder: „Fels des Heils"
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Paul Hirschmüller

Rheinisch-Westf. Fisch-Importhaus

Hansa-Haus und **Island 10.** Tel. 5431.

Kabeljau und Seelachs,
kopfles Pfd. **20** Pfg., im Schnitt Pfd. **25** Pfg.
Dorsch, Schollen, Goldbarsch.
Prachtvoller Schellfisch im Schnitt.
Rotzungen, gewäss. Tittlinge.
Große holländ. Angel-Schellfische
in allen Größen Pfund von **22** Pfg. an.
Filet Carbonadenfisch, abgezogen, Pfd. **55** Pfg.

Aus eigener Räucherei:
Täglich frische **Rohe Bückinge.**
Aalen-Stör, ohne Gräten . . . Pfd. **1.00** Mk.
Seelachs, Flundern, Rauchschellfisch.
Frisch eingekocht:
Aal in Gelee Pfund **80** Pfg. **Seeaal in Gelee** Pfund **80** Pfg.

Verkaufsstellen jetzt:
Hansa-Haus, Hofkamp- u. Funkenstr.-Ecke und Island Nr. 10, Elberfeld.

THALIA

-Theater.

Nur noch einige Tage!

Wie einst im Mai!

Mia Werber a.G. 114

Es wird höflichst ersucht, die vorbestellten Karten eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorstellung abzuholen, da sonst keine Garant. übernommen wird.

Fritz Reuter Plattdütsch Vereenigung.
Donnerstag 26./3., abds. Klod 9, in Hotel Burghof, Elberfeld: **Kloenobend (mit Fruens).**
Landslüt hartlichst willkamen.

Salamander

Nur noch wenige Tage

JOB's

Kölner lustige Bühne.
Heute, Mittwoch:
Meine! Deine!
Schwank in 3 Akten.
Donnerstag den 26. März:
Mein Bruder, das 'n Luder!
Freitag den 27. März:
Ehrenabend für Herrn Direktor Job:
Der brave Hermann
In Vorbereitung:
Der Stellvertreter.

Schicke Damenbedienung

im Restaurant „Kaiserbad" am Königsplatz, Kasinogartenstraße 17, Elberfeld.

NEU! NEU! NEU!
Im Ronsdorfer
Elberfeld Bökel
Schicke Damen-Bedienung.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Fritz Brand
mit neuen Schlagern. U. a.:
Tango-Himmel.
Lucy de Gascard, Marga Schmidt, Fred C. Elman, Geschwister Ritter, Daisy & Pa[illegible] vom Moulin-Rouge, Paris.
243

Hopfenblüte
Elberfeld, Friedrichstraße 43. j784
Schicke Damenbedienung.

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Unter-Barmer Casino
1572a Nächsten Sonntag:
Künstler-Konzert.

„Oberbayern"
Barmen, Höhnestraße 4.
Täglich große Doppel-Konzerte.
Orig. Münchener Betrieb.
Bier direkt vom Fass. 1174g
Eintritt frei.

Schauspielhaus Düsseldorf. 8919
Mittwoch: Letztes Münchener Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Kgl. Regisseurs Alb. Steinrück: **Totentanz.**
Donnerstag (Serie IV): **Geschwister. — Clavigo.**

Elberfeld im großen Saale der Stadthalle
Sonntag den 29. März, nachmittags 5 Uhr:

Sechstes Konzert

Leitung: Professor **Dr. Hans Haym.**

„Die hohe Messe"
(H-moll Messe) von **Joh. Seb. Bach.** k2080

Solisten: **Alida Noordewier-Reddingius** a. Amsterdam, **Ethel Peake,** Berlin, **Anton Kohmann** Frankfurt a. M., **Arthur van Eweyck,** Berlin, **Ewald Flockenhaus,** Elberfeld.

Karten à 5.50, 3.30 u. 2.20 bei B. Hartmann, Kaiserstr. 38, u. an der Kasse. Schülerkarten à 1.10. Hauptprobekart. à 1.65

Hauptprobe: Samstag, 28. März, abds. 8 Uhr, unter Mitwirkung der Solisten.

außer bei B. Hartmann auch im Verkehrsverein, Hofaue 80, bei G. Weischet, Königstraße 23, und abends an der Kasse.
Programme mit musikalischen Erläuterungen à 30 Pfg.
Die Direktion der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Elberfelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein

Haupt-Versammlung

am Donnerstag den 26. März 1914, abends 8½ Uhr, im Saale des **Deutschen Kaiser,** Hofkamp.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre.
2. Kassenbericht, Wahl von Rechnungsprüfern und Entlastung des Schatzmeisters. k2021
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Stellungnahme:
   a) gegen die Unterstützung und Bevorzugung der sogenannten „gemeinnützigen" Baugenossenschaften aus öffentlichen Mitteln,
   b) für die Wiederbelebung und Förderung des privaten Baugewerbes sowie Beschlußfassung über eine entsprechende Eingabe an die Stadtverwaltung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Museums-Verein Elberfeld

Freitag den 27. März 1914, abds. 7½ Uhr, im Städtischen Museum

Vortrag

des Herrn Kunstgewerbeschuldirektors Prof. **Otto Schulze** über

„Geschichte und Aesthetik des Porzellans".
(Mit Lichtbildern.) k2036

Für Nichtmitglieder Eintrittspreis 1 Mark.
Mitgliedskarten à 6 Mark (für Auswärtige 4 Mark) sind zu haben in dem Bureau des Museums-Vereins.
Die Mitglieder werd. gebeten, ihre Mitgliedskart. mitzubringen.

Zum „Alten Korn"-Haus

Elberfeld, Hoch- und Karlstraßen-Ecke.
Gegründet 1892. Inhaber: **Otto Tetzner.** Fernspr. 3436.
Allein-Verkauf von 8jährigem garantiert reinen **Alten Korn** p. ½ Ltrfl. Mk. **1.50**
Premme-Bier. **Wiekülер-Pilsener**

Conditorei Göddertz

k2046 **Elberfeld, Island-Bökel-Ecke.**
Frisch eingetroffen: Über 100 verschied. Sorten
Delikateß-, Crême-, Schokoladen-, Marzipan-, Frucht- und Krokant-
Eier
Stück 10 Pfg. Stück 5 Pfg.
10 Stück 95 Pfg. 20 Stück 95 Pfg.

Arthur Bohe
Elberfeld, Hofaue Nr. 91

Schlafzimmer
nur allererste Fabrikate

Teilweise bis zu **40 Proz.** unter Preis

15947

Im Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
empfehlen große Posten
Kleider-, Anzug- u. Paletotstoffe, Plüschdecken und Möbelplüsch, Wäsche und Weißwaren
mit 20—30%, u. teils bis 50% Rabatt.
Roelzer & Cie., Barmen, Wupperstr. 15.

Nordseebad Zandvoort (Holland)

Pension Nienhuis.
Schönste Lage direkt am Meer.
Referenzen von viel. ersten Familien aus Barmen u. Elberfeld
Mai und Juni billige Preise.

Zionistische Ortsgruppe „Jvria"

Elberfeld-Barmen.

Der **Vortrag** des Herrn Rabbiner **Dr. Coblenz** wird von unseren Gesinnungsgenossen u. Freunden **unter keinen Umständen besucht.**

k2027 **Der Vorstand.**

Die letzten kostenlosen Vorführungen in Elberfeld
Donnerstag den 26., Freitag den 27. und Samstag den 28. März 1914, vormittags 10 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 8 Uhr.


Vorher!

So wirkt meine neue Methode „Ziko" nach 30täg. Gebrauch!

Der Erfolg dieser wissenschaftl. Erfindung ist überraschend.

Jede Dame erhält unter Garantie mit diesem Mittel in kürzester Zeit:


Nachher!

Feste, üppige Büste! Faltenloses, volles Gesicht!

Damen, die noch nie eine Büste besessen haben, oder solche, bei denen die Büste erschlafft oder zu winzig ist, gelangen überraschend schnell zu prachtig entwickelten festen Formen, die bis in das höchste Alter bestehen bleiben. Es ist nur ein einmaliger Bezug nötig und ist der Preis so gestellt, daß jede Dame sich dieses Mittel zulegen kann. Diese Methode wird von der Wissenschaft sehr empfohlen und wird für Erfolg garantiert. Keine Creme, äußerliche Anwendung. Danksagungen täglich. — Preis Mk. **5.—** Versand mit ausführlicher Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme.

Dieses Mittel ist auch bei den Vorführungen zu haben.

Vor Nachahmungen warne ich dringend. Da sogar meine Original-Annoncen abgeschrieben werden, kann man sich nur vor Schaden hüten, wenn man genau auf meinen Namen achtet.

Institut Frieda Zimmermann
Elberfeld, Islandufer 5,
im Hause des Café Holländer. Privateingang am Atelier Samson.
Zentrale: Köln, Kasparstraße 9.

Weißes Papier stets billig abzugeben. — **Elberfeld, Kaiserstraße 50.**

50000 Edelrosen

(jede Rose mit Namen). k2077

10 Strauchrosen in 10 Sort. **3.50** M, **25** St. in 20 Sort. **8** M.
Schling- u. Kletterrosen pro Stück **60** Pf., **10** Stück **5.—** M.
5 höchst. Rosen, Ia, in 5 Sorten **6.50** Mk., bito IIa. M **5.—**.
10 „ „ Ia, „ 10 „ **12.50** „ „ IIa, „ **9.50**
Dieses Jahr sind meine Rosen, die hier in **rauher** Lage gewachsen, besonders gut, werden überall gut gedeihen u. bestimmt schon im ersten Sommer in den **wunderbarsten Farben blühen.** Wer einmal kauft, bleibt Kunde. Prämiiert im In- u. Ausland. (Kulturanweisung bei jeder Sendung) Versand geg. Nachnahme, Porto u. Verpack. frei. **Aug. Kuhl, Breckerfeld, Kr. Hagen.**



Gaskocher

mit den neuesten Sparbrennern in großartiger Auswahl.

Backes & Egen,
Häuserchen Nr. 26. Elberfeld Häuserchen Nr. 28.
Bergische Rabattmarken. 923

Neuheit!
Genre
Küchenschmuck
134b Diese entzückende Handarbeit mit einer **längst vergessenen**
Barmer Spitze
garniert, erzielt die **vollendetste Wirkung.**
Modehaus E. Meyer Barmen
Wertherstr. 36-38. — Karlsplatz 1.
Alleinverkauf vieler Handarbeiten.

Das Korsett

die Bedingung für ein gutsitzendes Kleid.

Neue Modelle in einfachsten und elegantesten Ausführungen. ◆ Weltmarken erster Häuser.



Anfertigung nach Maß.



Anprobe-Räume.



Direktoire-Korsett
aus naturfarbigem Drell, mit aufgesetzter Patte, waschbaren Einlagen, 2 Haltern **5.50**

Direktoire-Korsett
aus rosa, heilblau, natur, lila Drell, oben u. unten ausfestoniert, m. rostsich. Einlagen und 2 Haltern **3.25**

Direktoire-Korsett
aus hellblau, rosa od. lila gemust. Drell, mit schöner Garnitur, waschbaren Einlagen, 4 Haltern **4.90**

Direktoire-Korsett
aus farbigem Drell, mit 2 Paar Haltern **1.95**

Direktoire-Korsett aus farbig. gutem Drell, mit Spitzengarnitur oder ausfestoniert, mit 1 Paar Haltern **2.75**

Direktoire-Korsett aus beige, rosa, lila Drell, oben und unten ausfestoniert, mit 1 Paar Strumpfhaltern **3.25**

Direktoire-Korsett
aus gutem solidem Drell, mit waschbaren Einlagen und 2 Paar Haltern . . **4.50**

Direktoire-Korsett aus farbig. Drell, besonders guter Sitz, waschbaren Einlagen und 1 Paar Haltern **5.25**

Direktoire-Korsett aus gemustertem Drell, mit Festongarnitur, waschbaren Einlagen und 1 Paar Haltern **6.25**



Korsett „Kalisthe"
äußerst hygienisch und angenehm im Tragen, enger und weiter verstellbar, crêmeDrell, m. Halter **10.50**

3 Spezial-Korsetts
für starke Damen

Nr. 1. Direktoire-Korsett
aus festem Drell, mit doppelten waschbaren Einlagen, breiter Schließe und 1 Paar Haltern . . **6.90**

Nr. 2. Direktoire-Korsett
aus prima Satin-Drell, ausfestoniert, mit doppelten, rostfreien, waschbaren Einl. u. 2 Paar stark. Haltern **8.50**

Nr. 3. Direktoire-Korsett
extra lang, aus resede Satin-Drell, bestickt u. ausfeston., m. schwer. waschbaren Einl., 2 Paar Haltern **12.50**

Warner's Rust Proof Korsett
Alleinverkauf für Elberfeld.

Große Auswahl in vielen Ausführ. von **6.75** bis **38.00**

Büstenhalter
für die Mode unentbehrlich

aus weißem Batist oder porösen Stoffen, in großer Auswahl von **95 ₰** an

I. Etage **Große**

Korsett-Ausstellung

a318

Leonhard Tietz A.-G.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren **billigen Butterpreisen.**
Prima Bauernbutter per Pfund ℳ 1.25 u. 1.10
Feinste Süßrahmtafelbutter p. Pfund v. ℳ 1.30
Echtes Paderbornerbrot tägl. frisch aus Paderborn
Täglich frische Oldenburger Eier.
Auf alle Waren Rabatt.
Elberfelder Butterhaus
Kölnerstraße 74. Telephon 2948.



Lebendfrische, große grüne
Heringe 3 Pfd. 25 Pfg.
Schellfisch im Schnitt Pfd. 35 Pfg.
Echte Monnikend. **Bratbückinge 5 St. 35 Pfg.**
Lebendfr. Bratschellfisch und Merlans Pfd. 15 Pfg.
Seelachs und Kabeljau ohne Kopf Pfd. 20 und 25 Pfg.
Lebendfr. süßer **Holländer und Jütländer**
Angel-Schellfisch und Kabeljau
in allen Größen Pfund von 25 Pfg. an.
Echte **Nordsee-Rotzungen** und **Limanden.**
Nordsee-Heilbutt im Schnitt.
Nordsee-Schollen in allen Größen Pfd. von 35 Pfg. an.
Hochroter Flußsalm im Schnitt Pfund Mk. 1.60
ff. lebendfrischer **Fluß-Zander** . Pfund 90 Pfg.
Karpfen, Hecht, Brefem und **Backfisch.**
Karbonadenfisch und **Filets** . . Pfund 50 Pfg.
Neue gewässerte Tittlinge . . Pfund 30 Pfg.
Belgische Seemuscheln . . . 4 Pfund 30 Pfg.
Ia Kieler Sprotten 2 Pfd.-Kiste **65** Pfg. 4 Pfd.-Kiste 1.25
ff. große Kieler Bückinge . . . . Kiste Mk. 1.
Neue russ. Kronsardinen . . 8-Pfund-Dose Mk. 1.
ff. konservierte Matjes-Heringe 20 und 25 Pf.
Neue Holländ. **Vollheringe,** nur Milchner, St. 8 Pf.

KOLA-Pastillen DALLMANN
verhüten auf
Touren und Reisen
jede Ermüdung und schaffen
Frohsinn, Ausdauer,
und große körperliche Leistungsfähigkeit
Dose M 1.- in Apotheken und Drogenhandlungen

Strümpfe.
Hausierer u. Privatkunden.
Durch Verkauf meiner Strumpfwarenfabrik habe ich noch mehrere Dutzend **reinwollene Kinder- u. Damenstrümpfe** weise zum Herstellungspreis abzugeben.
Schmidt, Elberfeld, Hamburgerstr. 22, 1 Tr.

a419
Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Kaiseroel
nicht explodierendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich u. assekuranzseit. empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos
Uebertrifft an **Feuersicherheit** laut Attesten **erster Autoritäten** sämtliche anderen Petroleumsorten.
Echt nur zu haben in den Geschäften, wo Plakat **„Kaiseroel"** aushängt.